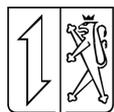




Beteiligungsbericht 2011



Beteiligungsbericht

der

Stadt Mannheim

2011

ausgearbeitet auf der Grundlage der Prüfungs- und Geschäftsberichte der einzelnen Beteiligungsunternehmen.

Herausgeber: Dezernat I
Erster Bürgermeister
Christian Specht

Verfasser: Dezernat I - Beteiligungscontrolling

Herstellung: Druckerei der Stadt Mannheim

Schutzgebühr: 10,00 Euro

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beteiligungsbericht der Stadt Mannheim, der nun zum vierzehnten Mal erscheint, ist ein wertvolles Nachschlagewerk für die finanz- und leistungswirtschaftliche Entwicklung unserer städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe. Er veranschaulicht den umfangreichen Beitrag, den unsere kommunalen Beteiligungen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft und zur Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur leisten. Er zeigt aber auch die Leistungsfähigkeit des „Konzerns“ Stadt Mannheim insgesamt.

Im Sinne einer Good Governance wird der Beteiligungsbericht auch in diesem Jahr veröffentlicht und ist sowohl über das Internet abrufbar als auch gegen eine Schutzgebühr in gedruckter Form zu erwerben.

Neben den ausführlichen Berichten zu den Aktivitäten der einzelnen Gesellschaften auf den Gebieten Kultur, Schule, Soziales, Gesundheit, Wohnen, Energie, Verkehr und anderen Sektoren findet sich auf den Seiten IX und X eine zusammenfassende Übersicht unter anderem über die Umsätze und Beschäftigtenzahlen der städtischen Beteiligungen. Sie zeigt eindrucksvoll, dass diese nicht nur bedeutender Arbeitgeber, sondern auch wichtiger Investor und Auftraggeber für das örtliche und regionale Handwerk und Gewerbe sind.

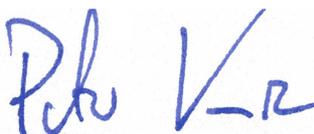
Der Umfang des Beteiligungsberichts ist im Vergleich der Berichtsjahre 2011 und 2010 spürbar gesunken. Dies ermöglicht ein schnelleres Auffinden der Beteiligungen und ist dadurch möglich, dass auf die Darstellung der Tochtergesellschaften aus dem Bereich des MVV Energie Konzerns verzichtet wird. Enthalten ist neben dem Einzelabschluss der MVV Energie AG nunmehr der Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe, in welchem die Ergebnisse der Beteiligungsunternehmen aggregiert dargestellt sind. In den Organigrammen ist eine Übersicht über die Struktur dieses Bereichs weiterhin gegeben, so dass der Aussagewert des Berichts ungeschmälert bleibt.

Im Berichtsjahr 2011 geschahen Umstrukturierungen bei der Wirtschaftsförderung. Nach der Verschmelzung der Mafinex-Technologiezentrum GmbH auf die Musikpark Mannheim GmbH erfolgte die Umbenennung in „mg: mannheimer gründungszentren gmbh“. Unter dieser neuen Dachgesellschaft wurden neben den Geschäftsbereichen Mafinex und Musikpark auch das Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum sowie das Clustermanagement Musikwirtschaft vereint. Im laufenden Jahr kam weiterhin das Kreativwirtschaftszentrum Neckarstadt-West hinzu, ab dem Jahr 2014 wird das Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch ebenfalls innerhalb dieser Dachmarke betrieben. Nach außen treten die Geschäftsbereiche weiterhin als eigene etablierte Marken auf. Kreativwirtschaft und Technologiebereich werden so zusammengeführt, was Parallelstrukturen vermeidet und den administrativen Aufwand verringert. Hierdurch sind Arbeitserleichterungen möglich und eine Freisetzung von Ressourcen für die Kernaufgaben. In ihrem Endausbau wird die mg: mannheimer gründungszentren gmbh dann rund 220 Unternehmen mit rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreuen.

Ich empfehle Ihrer Aufmerksamkeit auch die in diesem knappen Vorwort nicht genannten Gesellschaften und Eigenbetriebe, denn sie alle leisten in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität unserer Stadt.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Beteiligungscontrollings sowie der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe, die zum Gelingen dieses Beteiligungsberichts 2011 beitrugen.

Mannheim, im November 2012



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis		Seite
Alphabetisches Register der Beteiligungsunternehmen		III
Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen		V
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen		IX
Organigramme		XI
Ver- und Entsorgung, Verkehr		
1 MVV GmbH		2
2 MVV Verkehr GmbH		8
3 Rhein-Neckar-Verkehr GmbH		14
4 MVV Energie Gruppe (Konzernabschluss)		21
5 MVV Energie AG (Einzelabschluss)		31
6 ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft Mannheim mbH		36
7 Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH		42
8 Rheinfähre Altrip GmbH		47
Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung		
9 GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH		54
10 BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH		61
11 MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH		67
12 ServiceHaus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben		72
13 CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM, Gemeinnützige GmbH		77
14 Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH		83
15 mg: mannheimer gründungszentren gmbh		88
16 Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH		93
17 Stadtmarketing Mannheim GmbH		95
Soziales, Gesundheit und Erholung		
18 Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum		102
19 Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH		109
20 Altenpflegeheime Mannheim GmbH		113
21 Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH		118
22 Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH		123
23 Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH		128
24 Duoqingyuan-Teehaus GmbH		133
25 Arbeitstherapeutische Werkstatt Mannheim gGmbH		138
26 FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH		143

Schule, Kultur und Wissenschaft

27	Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	150
28	Planetarium Mannheim gGmbH	155
29	Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	160
30	Abendschulen Mannheim GmbH	166
31	Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	171
32	Popakademie Baden-Württemberg GmbH	176
33	Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	182

Sonstige Beteiligungen

34	Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	190
35	Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	195
36	GrossMarkt Mannheim GmbH	201
37	m:con-mannheim:congress GmbH	206
38	Mannheimer Stadtreklame GmbH	212
39	Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	217

Eigenbetriebe

40	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	224
41	Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	230
42	Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	236
43	Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	242
44	Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	247
45	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	252

Anlagen

Anlage I:	Formeln zur Berechnung der Kennzahlen	XXVI
Anlage II:	Prüfung der Jahresabschlüsse durch Prüfungsinstitutionen	XXVIII
Anlage III:	Gesetzliche Grundlagen (AktG, HGB, HGrG, GemO)	XXXI

Alphabetisches Register der Beteiligungsunternehmen	Seite
Abendschulen Mannheim GmbH	166
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft Mannheim mbH	36
Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	150
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	113
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	138
BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH	61
Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH	93
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM, Gemeinnützige GmbH	77
Duojingyuan-Teehaus GmbH	133
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	224
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	230
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	236
Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	242
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	247
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	252
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	195
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	143
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	54
GrossMarkt Mannheim GmbH	201
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	83
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	109
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	102
m:con-mannheim:congress GmbH	206
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	160
Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	42
Mannheimer Stadtreklame GmbH	212
mg: mannheimer gründungszentren gmbh	88
MVV Energie AG (Einzelabschluss)	31
MVV Energie Gruppe (Konzernabschluss)	21
MVV GmbH	2
MVV Verkehr GmbH	8
MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	67
Planetarium Mannheim gGmbH	155
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	176
Rheinfähre Altrip GmbH	47
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	217
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	14

Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	182
ServiceHaus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	72
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	190
Stadtmarketing Mannheim GmbH	95
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	123
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	128
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	171
Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	118

Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen

1 Allgemein

Nach § 105 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat die Gemeinde zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen. Dieser ist ortsüblich bekannt zu geben und an sieben Tagen öffentlich auszulegen. Um einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Betätigung zu erhalten, hat sich die Stadt Mannheim entschieden, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus auch die Eigenbetriebe im Beteiligungsbericht zu erläutern. Maßgebend für die Darstellung im Beteiligungsbericht ist die Höhe der Anteile der Stadt Mannheim an einem Unternehmen. Bei unmittelbaren Beteiligungen setzt dies einen Anteil von mindestens 25 Prozent voraus, bei mittelbaren Beteiligungen einen Anteil von mehr als 50 Prozent. Wird bei mittelbaren Beteiligungen dieses Kriterium zusammen mit den Anteilen anderer Beteiligungsunternehmen der Stadt Mannheim erreicht, erfolgt ebenfalls eine Erläuterung innerhalb des Beteiligungsberichts.

Das **Geschäftsjahr** bei den Unternehmen des MVV Konzerns weicht vom Kalenderjahr ab. Es umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. September des Folgejahrs. Ebenfalls abweichend ist das Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebs Nationaltheater, das vom 1. September bis 31. August des Folgejahrs, orientiert an der Laufzeit einer Spielzeit, reicht. In den Tabellen des Beteiligungsberichts ist der Zeitraum dieser Wirtschaftsjahre durch die Angabe beider tangierten Kalenderjahre erkennbar, zum Beispiel 2010/2011.

Grundlage für die **Ausführungen** zu den Grundzügen des Geschäftsverlaufs, zur Lage des Unternehmens sowie zum Ausblick ist der Lagebericht der Geschäftsführungen beziehungsweise Vorstände.

Unter den **Finanzbeziehungen** werden die wichtigsten Finanzbewegungen (Zuschüsse des Haushalts beziehungsweise Ablieferungen der Gesellschaften) zwischen der Stadt und den Beteiligungsunternehmen dargestellt. Finanzströme, die aufgrund von Aufträgen zu Stande kamen (Leistungen und Gegenleistungen), bildet der Beteiligungsbericht aufgrund ihres Umfangs nicht ab.

Um die Veränderungen in der Struktur von Bilanz und GuV für die Jahre 2009 bis 2011 optisch herauszustellen, erfahren diese Daten für Beteiligungsunternehmen in einem **Diagramm** eine Visualisierung, sofern das jeweilige Unternehmen bereits über drei vollständige Geschäftsjahre verfügt.

2 Veränderungen bei den Beteiligungen

Die Anzahl der zu besprechenden Beteiligungsunternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 79 auf 45 (einschließlich Eigenbetriebe) reduziert. Die Daten zu dem Städtischen Leihamt Mannheim werden in dem Beteiligungsbericht nicht mehr veröffentlicht, da es sich hierbei um eine öffentlich rechtliche Anstalt handelt. Die weitere Veränderung resultiert ganz wesentlich aus dem Verzicht der Darstellung mittelbarer Beteiligungen aus dem MVV Energie Konzern sowie aus der Zusammenlegung und dem Zugang von neu erworbenen beziehungsweise gegründeten Gesellschaften.

Für den MVV Energie Konzern enthält der Bericht wie in den Vorjahren den Einzelabschluss der MVV Energie AG sowie den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe, in dem sich die Ergebnisse dessen Tochtergesellschaften widerspiegeln. Durch den Verzicht auf die Einzeldarstellung der Tochtergesellschaften aus der MVV Energie Gruppe wird der Bericht insgesamt kompakter, was die Lesbarkeit erhöht ohne die Aussagekraft zu beeinträchtigen.

Insgesamt stellt der vorliegende Bericht mithin 45 Beteiligungen dar.

Diejenigen Unternehmen, die nicht mehr im Beteiligungsbericht erscheinen beziehungsweise neu aufgenommen wurden, gehen aus der umseitigen Übersicht hervor.

Ver- und Entsorgung, Verkehr

Zugänge

- Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe, welcher die Einzeldarstellung der Tochtergesellschaften aus dem Bereich MVV Energie ersetzt.

Abgänge

- Die Tochtergesellschaften aus der MVV Energie Gruppe werden nicht mehr einzeln aufgeführt, sondern findet sich mit ihren Ergebnissen im Konzernabschluss wieder.

Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung

Zugänge

- Die mg: mannheimer gründerzentren gmbh, in welcher auch die verschmolzene MAFINEX Technologiezentrum GmbH und die Musikpark Mannheim GmbH aufgehen.
- Der Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH ist bereits textlich dargestellt und nimmt im Jahr 2012 seine Tätigkeit auf.

Verschmelzungen

- Die MAFINEX Technologiezentrum GmbH und die Musikpark Mannheim GmbH wurden verschmolzen und gehen in der neuen mg: mannheimer gründerzentren gmbh auf.

Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung

Abgänge

- Die Kunsthallen-Ausstellungs Gemeinnützige Gesellschaft mbH betreibt keine operative Tätigkeit mehr und befindet sich in Abwicklung.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung erfahren keine Darstellung im Beteiligungsbericht. Auf Bitten der Stadtspitze sind die betroffenen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Vorstände gehalten, im Anhang zum Jahresabschluss die entsprechenden Angaben zu veröffentlichen.

3 Datenvergleich zwischen Stadt und ausgegliederten Bereichen

In der Gegenüberstellung von Vergleichskriterien der Stadt (Kernverwaltung) und der ausgegliederten Bereiche soll aufgezeigt werden, wie sich durch die Verlagerung von Aufgaben aus dem Haushalt der Stadt auf Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts oder in einen Eigenbetrieb in den Jahren 2007 bis 2011 die Vergleichsdaten entwickelten.

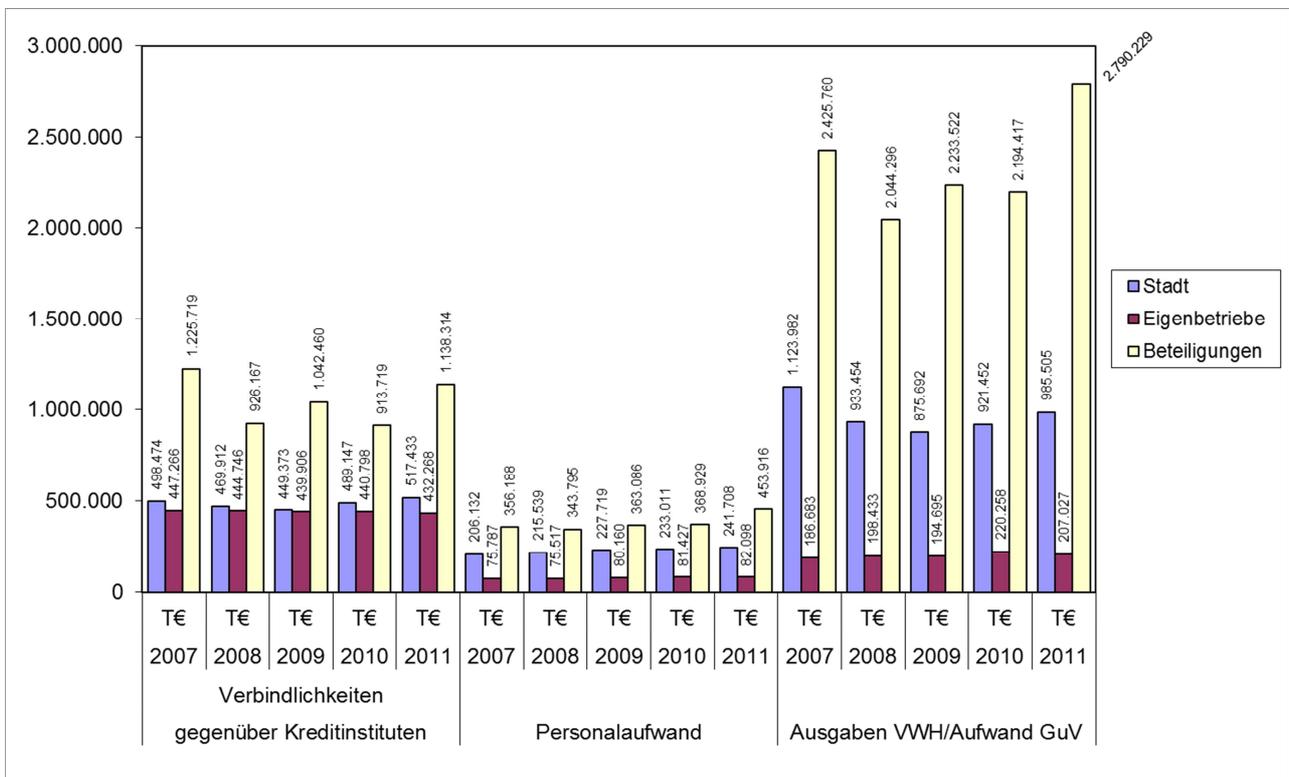
Als Vergleichskriterien dienen folgende Größen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Personalaufwand
- Ausgaben Verwaltungshaushalt / Aufwand Gewinn- und Verlustrechnung

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
	2007	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	498.474	469.912	449.373	489.147	517.433
Eigenbetriebe	447.266	444.746	439.906	440.798	432.268
Beteiligungen	1.225.719	926.167	1.042.460	913.719	1.138.314

	Personalaufwand				
	2007	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	206.132	215.539	227.719	233.011	241.708
Eigenbetriebe	75.787	75.517	80.160	81.427	82.098
Beteiligungen	356.188	343.795	363.086	368.929	453.916

	Ausgaben Verwaltungshaushalt / Aufwand Gewinn- und Verlustrechnung				
	2007	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	1.123.982	933.454	875.692	921.452	985.505
Eigenbetriebe	186.683	198.433	194.695	220.258	207.027
Beteiligungen	2.425.760	2.044.296	2.233.522	2.194.417	2.790.229

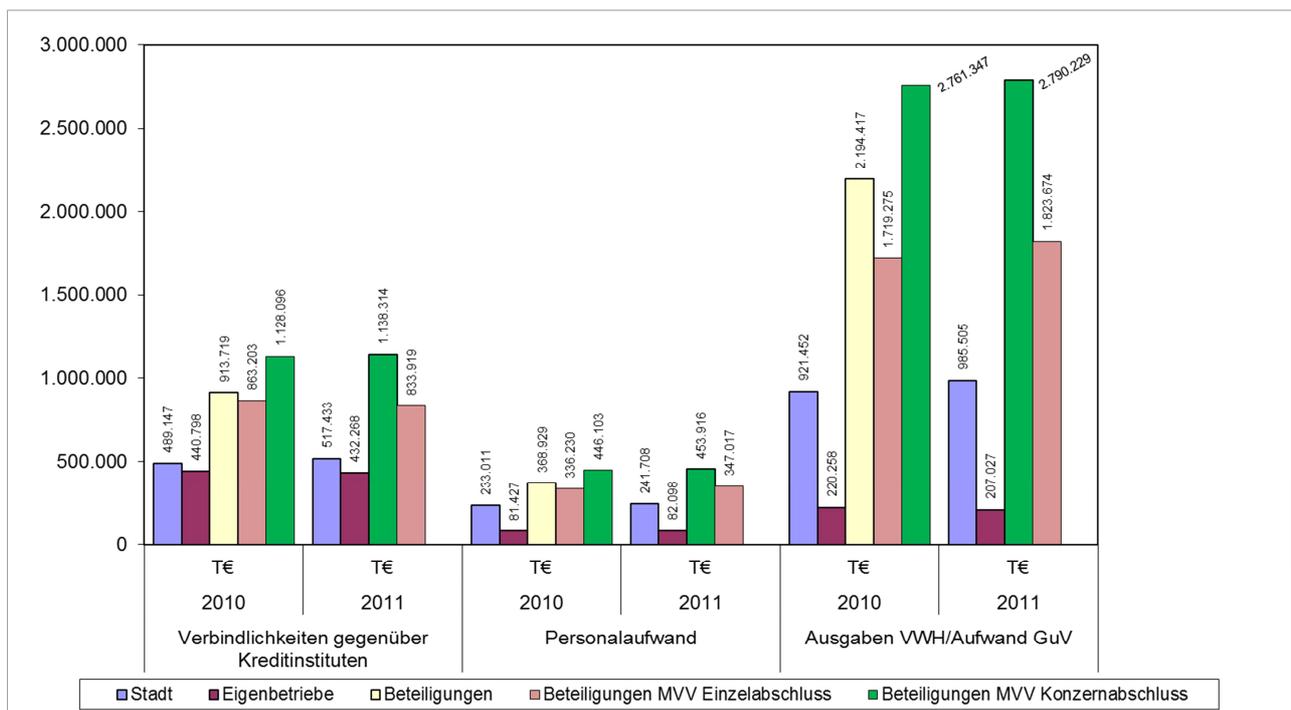


Für den Vergleich wurden nur die ausgegliederten Bereiche herangezogen, bei denen die Stadt Mannheim unmittelbar mit 25 Prozent und mittelbar über 50 Prozent beteiligt ist. Die Berechnung erfolgt für die Beteiligungsunternehmen jeweils gewichtet mit ihren durchgerechneten Beteiligungsquoten der Stadt Mannheim.

Die sichtbaren Abweichungen im Vergleich der Jahre 2010 und 2011 resultiert überwiegend aus der Zurechnung der Zahlen für den Bereich MVV Energie. Bis einschließlich des Jahres 2010 erfolgte quotal ein Einbezug der Daten sowohl der MVV Energie AG (Einzelabschluss) als auch der im Beteiligungsbericht dargestellten Tochtergesellschaften der MVV Energie Gruppe. Ab dem Berichtsjahr 2011 werden die Werte aus dem Konzernbericht der MVV Energie Gruppe entnommen, welche höher sind als die vorher verwendeten, da neben dem Einzelabschluss der MVV Energie AG sämtliche Tochtergesellschaften gemäß der Konzernrechnungslegung in den Abschluss eingerechnet werden. Damit sind also auch mittelbare Beteiligungen nun enthalten, welche in den Berichten bis 2010 nicht einbezogen waren, da deren durchgerechnete Beteiligungsquote, also der städtische Anteil, unterhalb von 50 Prozent lag.

Um den Effekt der neuen Darstellung des Bereichs MVV Energie zu visualisieren dient nachstehende Grafik. Sie stellt zunächst für das Jahr 2010 nach der bis dahin angewandten quotalen Zuordnung den Wert für die MVV Energie AG (Einzelabschluss) zuzüglich der im Beteiligungsbericht 2010 aufgeführten Tochtergesellschaften dar (mittlerer Balken „Beteiligungen“). Hinzu kommt als weitere Balken eine bereinigte Zahl, welche sich aus der ausschließlichen Einrechnung des Einzelabschlusses der MVV Energie AG ergibt („Beteiligungen MVV Einzelabschluss“) sowie den Wert, welcher sich aus der Verwendung des Konzernabschlusses der MVV Energie Gruppe ergibt, also mit sämtlichen, auch im Beteiligungsbericht 2010 nicht aufgeführten, Tochtergesellschaften („Beteiligungen MVV Konzernabschluss“). Durch diese Visualisierung wird die neue Zurechnung des Bereichs MVV Energie deutlich und somit eine Überleitung von alter auf die neue Berechnung erleichtert.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Personalaufwand		Ausgaben VWH/Aufwand GuV	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	489.147	517.433	233.011	241.708	921.452	985.505
Eigenbetriebe	440.798	432.268	81.427	82.098	220.258	207.027
Beteiligungen	913.719		368.929		2.194.417	
Beteiligungen MVV Einzelabschluss	863.203	833.919	336.230	347.017	1.719.275	1.823.674
Beteiligungen MVV Konzernabschluss	1.128.096	1.138.314	446.103	453.916	2.761.347	2.790.229



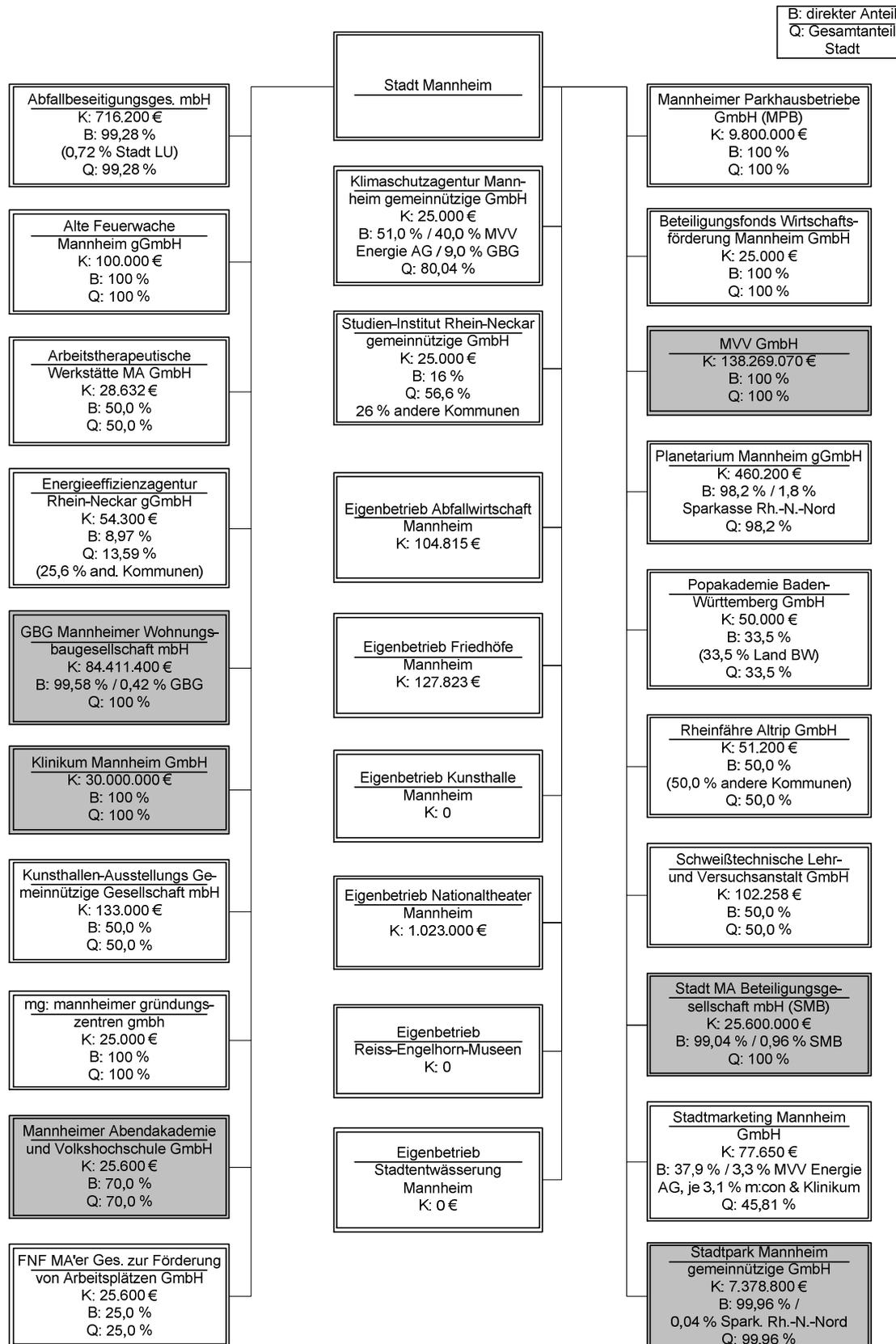
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen

Unternehmensbezeichnung	Währung	Umsatz	Jahres- ergebnis (Gewinn/ Verlust)	Betriebs- kosten- zuschüsse der Stadt	Investitions- zuschüsse der Stadt	Bilanz- summe	Eigen- kapital	Durchschn. Anzahl der Mitarbeiter
Ver- und Entsorgung, Verkehr								
MVV GmbH	T€	0	4.681	0	0	641.269	455.028	2
MVV Verkehr GmbH	T€	31.082	1.244	0	0	828.093	222.855	715
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	T€	201.960	1.078	0	0	317.245	56.419	480
MVV Energie AG	T€	1.838.204	92.362	0	0	1.997.589	926.756	1.456
MVV Energie Gruppe (Konzern)	T€	3.804.452	135.622	0	0	3.705.275	1.346.092	5.912
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	T€	35.834	109	0	0	12.174	3.803	37
MPB Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	T€	15.363	1.416	0	0	25.089	16.311	48
Rheinfähre Altrip GmbH	T€	1.220	339	0	0	1.387	1.192	8
Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung								
GBG Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft mbH	T€	106.825	5.743	0	969	528.499	130.961	265
BBS Bau- und Betriebsservice GmbH	T€	34.145	2.474	0	0	16.470	50	8
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	T€	0	0	200	0	201	25	4
mg: mannheimer gründungs-zentren gmbh	T€	1.316	-61	446	4.100	15.057	130	12
MWS Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH	T€	439	94	0	0	4.013	1.203	0
ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben	T€	5.012	542	0	0	1.399	569	11
Beteiligungsfonds Wirtschafts-förderung Mannheim GmbH	T€	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	0
mg: mannheimer gründungs-zentren gmbh	T€	1.316	-61	246	4.300	15.057	130	12
Stadtmarketing Mannheim GmbH	T€	1.943	-1	687	0	484	99	10
Soziales, Gesundheit und Erholung								
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	T€	271.099	7.290	0	0	487.157	186.332	2.847
Klinikum Mannheim Dienst-leistungsgesellschaft mbH	T€	14.519	13	0	0	1.844	252	199
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	T€	10.744	28	0	0	38.327	12.957	382
Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	T€	3.009	-333	0	0	1.884	61	37
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	T€	4.310	351	5.912	0	9.981	5.747	132
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	T€	640	53	0	0	129	25	17
Duojingyuan-Teehaus GmbH	T€	79	2	0	0	40	25	1

Unternehmensbezeichnung	Währung	Umsatz	Jahres- ergebnis (Gewinn/ Verlust)	Betriebs- kosten- zuschüsse der Stadt	Investitions- zuschüsse der Stadt	Bilanz- summe	Eigen- kapital	Durchschn. Anzahl der Mitarbeiter
Soziales, Gesundheit und Erholung								
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	T€	3.817	-18	0	0	4.373	988	59
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH	T€	1.570	26	0	0	273	76	58
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH (Daten 2010)	T€	763	-7	7	0	234	35	24
Schule, Kultur und Wissenschaft								
Alte Feuerwache gGmbH	T€	1.599	69	822	0	480	82	17
Planetarium Mannheim gGmbH	T€	399	-211	382	0	2.620	293	8
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	T€	5.472	41	2.249	0	1.746	112	62
Abendschulen Mannheim GmbH	T€	191	2	12	0	308	52	56
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	T€	1.233	21	0	0	609	209	5
Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	T€	5.441	191	0	0	3.839	2.762	42
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	T€	877	-90	575	0	1.347	371	38
Sonstige Beteiligungen								
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	T€	0	-2.664	0	0	44.788	40.533	1
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	T€	4.858	-86	0	0	7.126	5.113	18
GrossMarkt Mannheim GmbH	T€	4.462	552	0	0	3.860	1.400	12
m:con - mannheim:congress GmbH	T€	21.824	-2.675	2.879	0	86.966	30.095	89
Mannheimer Stadtreklame GmbH	T€	1.721	-4	0	0	1.349	26	11
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	T€	5.057	-216	0	0	11.034	8.225	25
Eigenbetriebe								
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	T€	54.220	-4.889	0	0	83.596	4.921	470
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	T€	8.170	296	0	0	16.177	-23.133	94
Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim (Daten 2009/2010)	T€	5.357	177	29.443	562	39.380	1.355	653
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	T€	58.116	1.646	0	0	422.248	1.646	232
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	T€	360	50	3.516	142	15.623	841	29
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	T€	274	4	4.859	77	20.483	-654	56

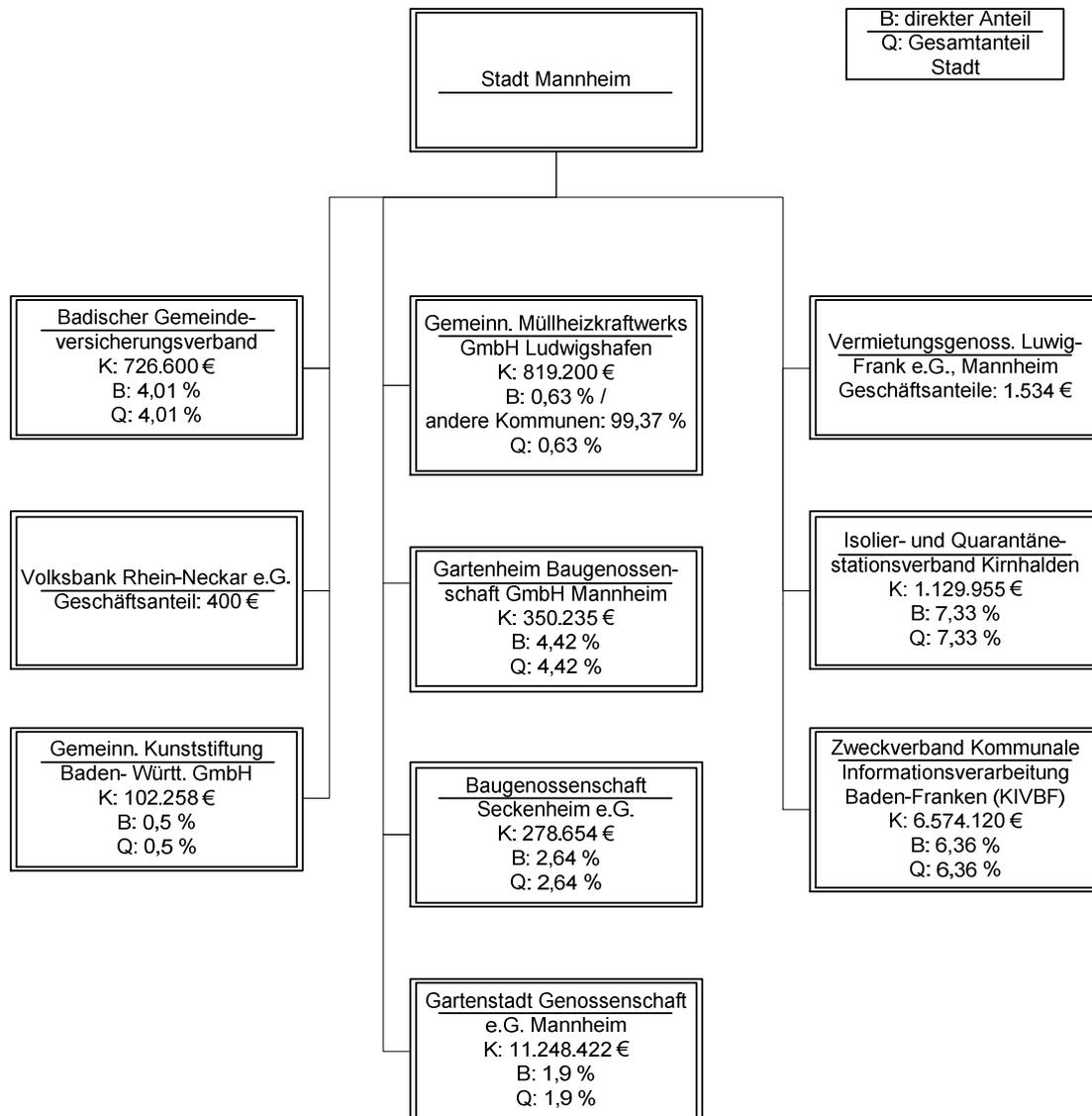
Konzern Stadt Mannheim

Eigenbetriebe und unmittelbare Beteiligungen



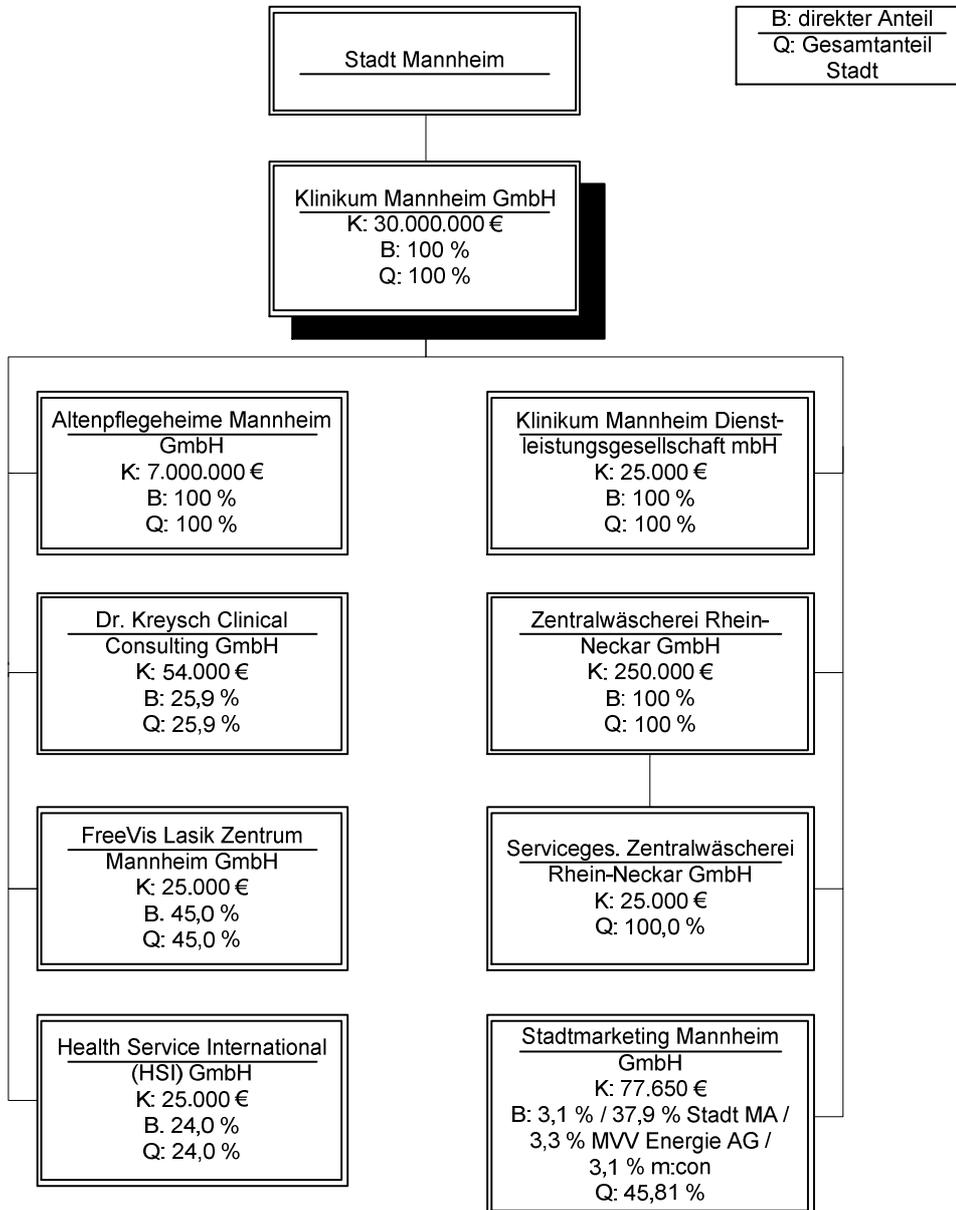
Konzern Stadt Mannheim

Geringfügige unmittelbare Beteiligungen (Kapitalanteil weniger als 10 %)



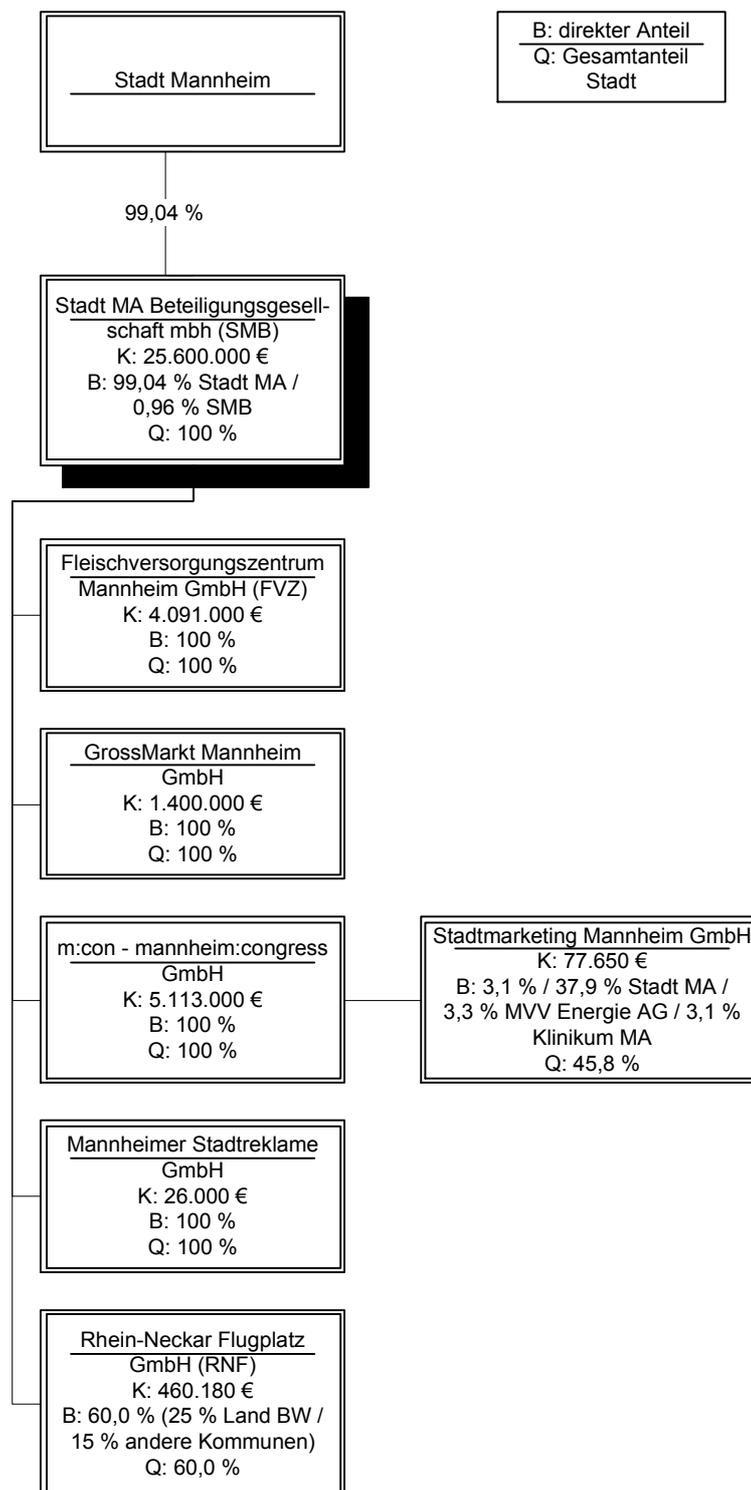
Konzern Stadt Mannheim

Beteiligungen über die Klinikum GmbH

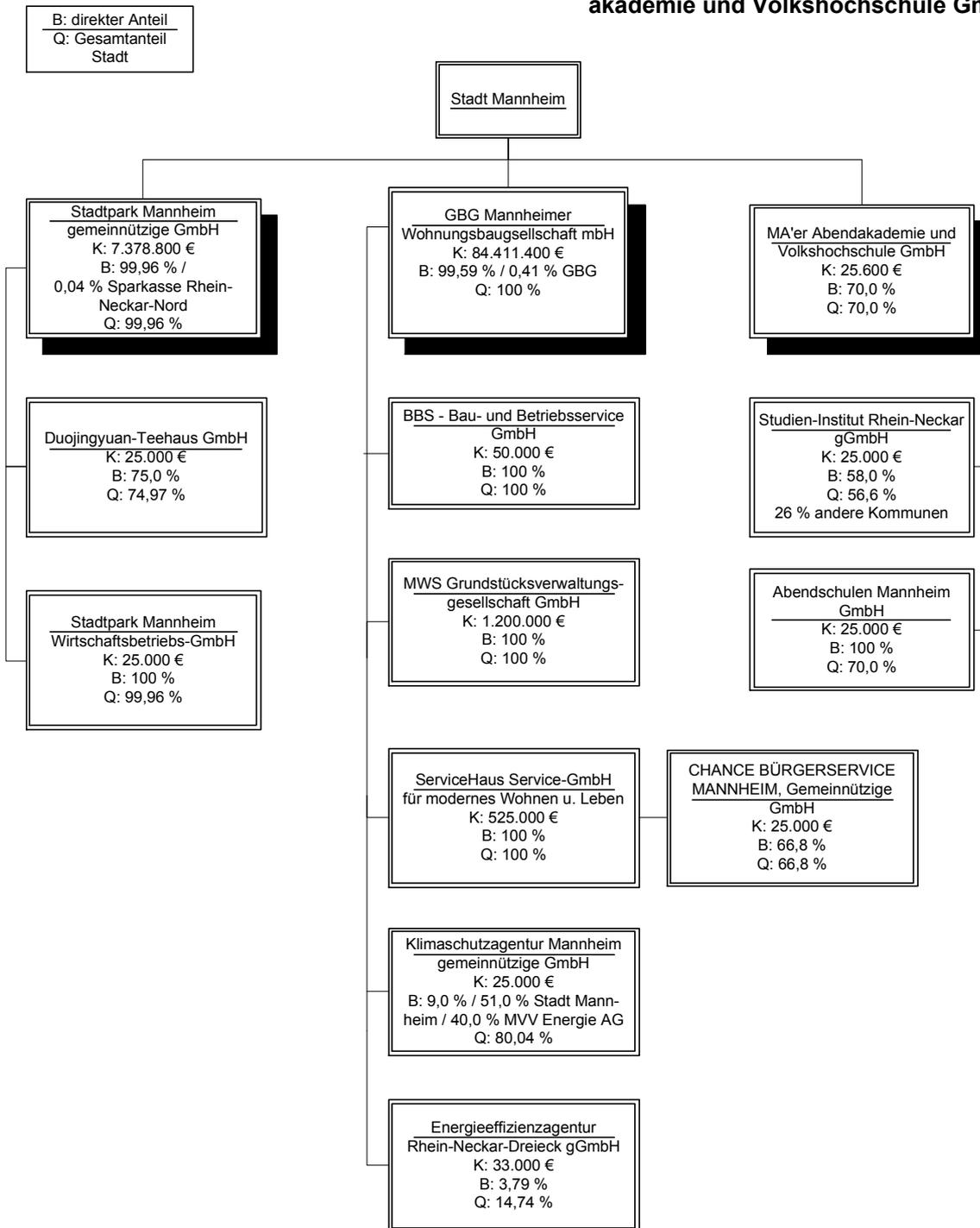


Konzern Stadt Mannheim

Beteiligungen über die SMB mbH

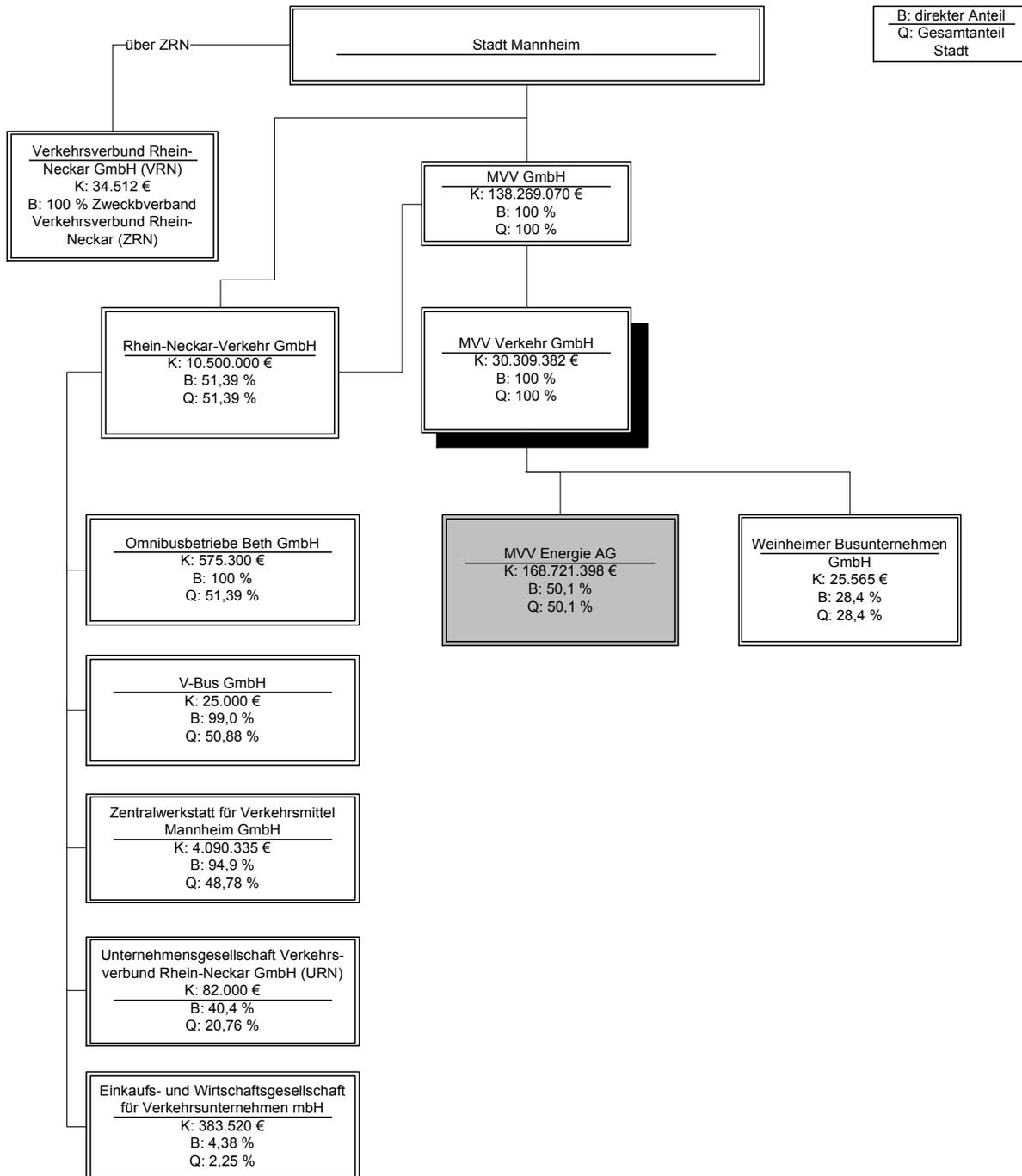


**Konzern Stadt Mannheim
Beteiligungen über die GBG mbH, die
Stadtpark GmbH und die MA'er Abend-
akademie und Volkshochschule GmbH**

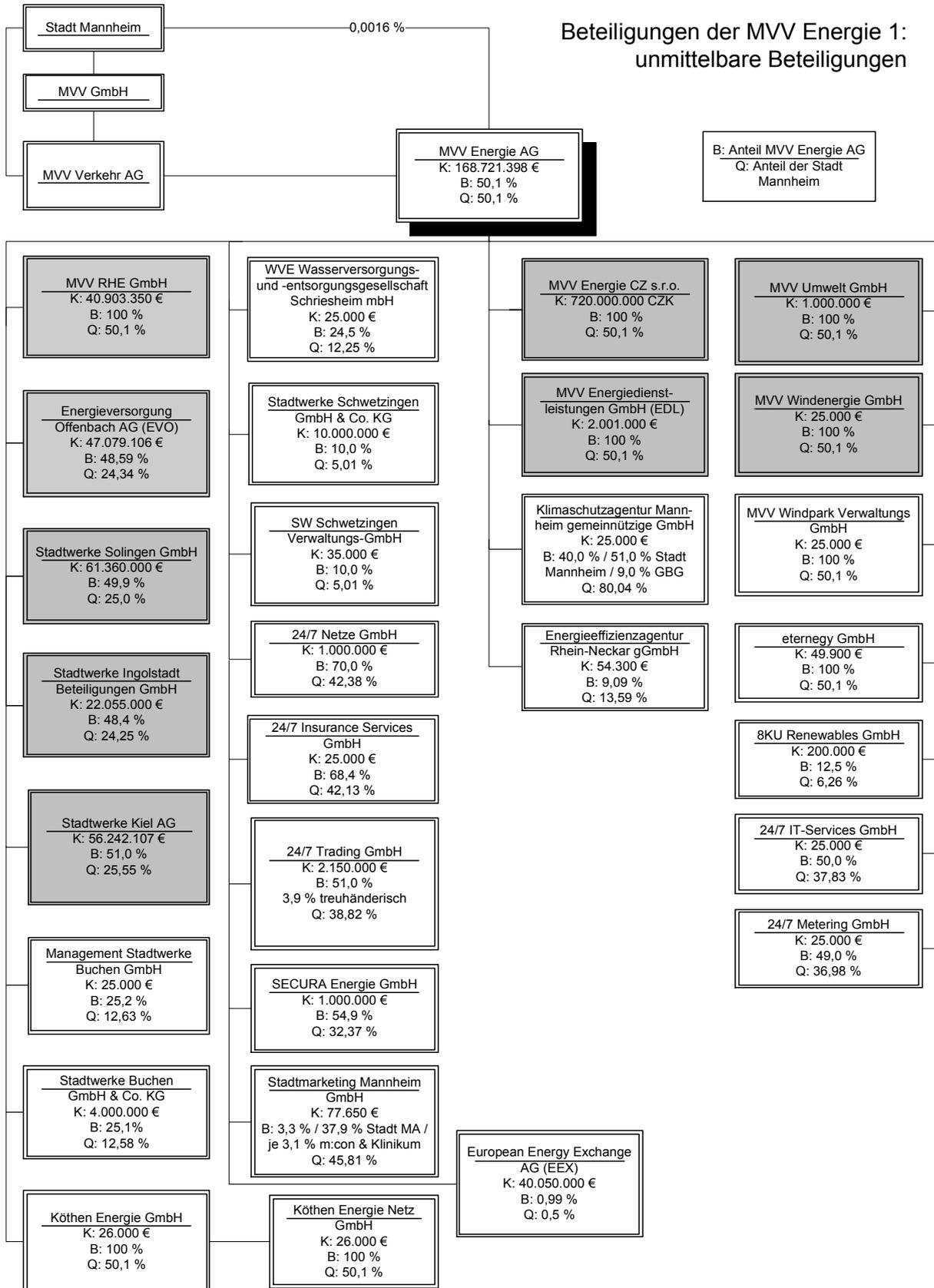


Konzern Stadt Mannheim

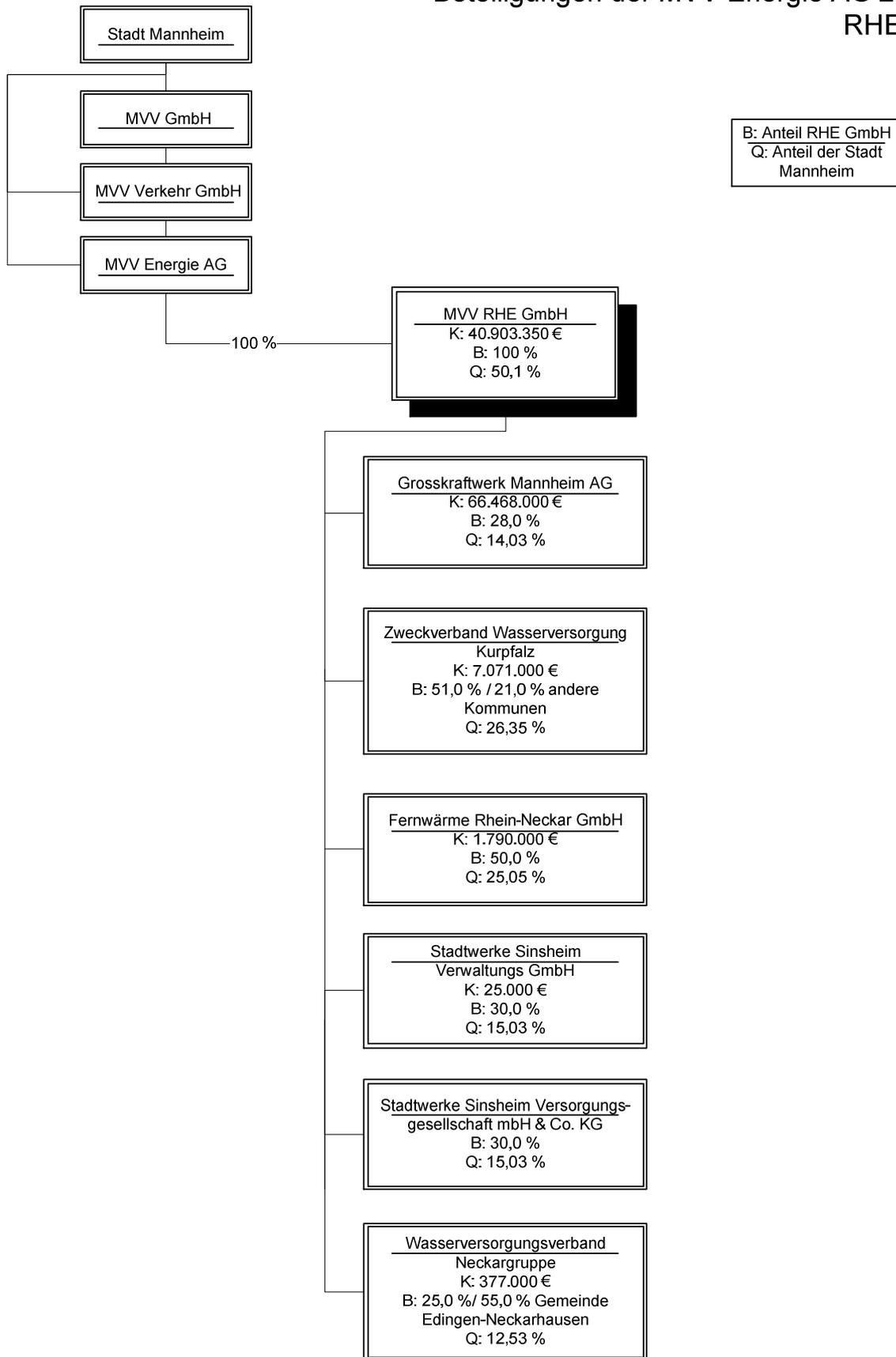
Beteiligung MVV GmbH



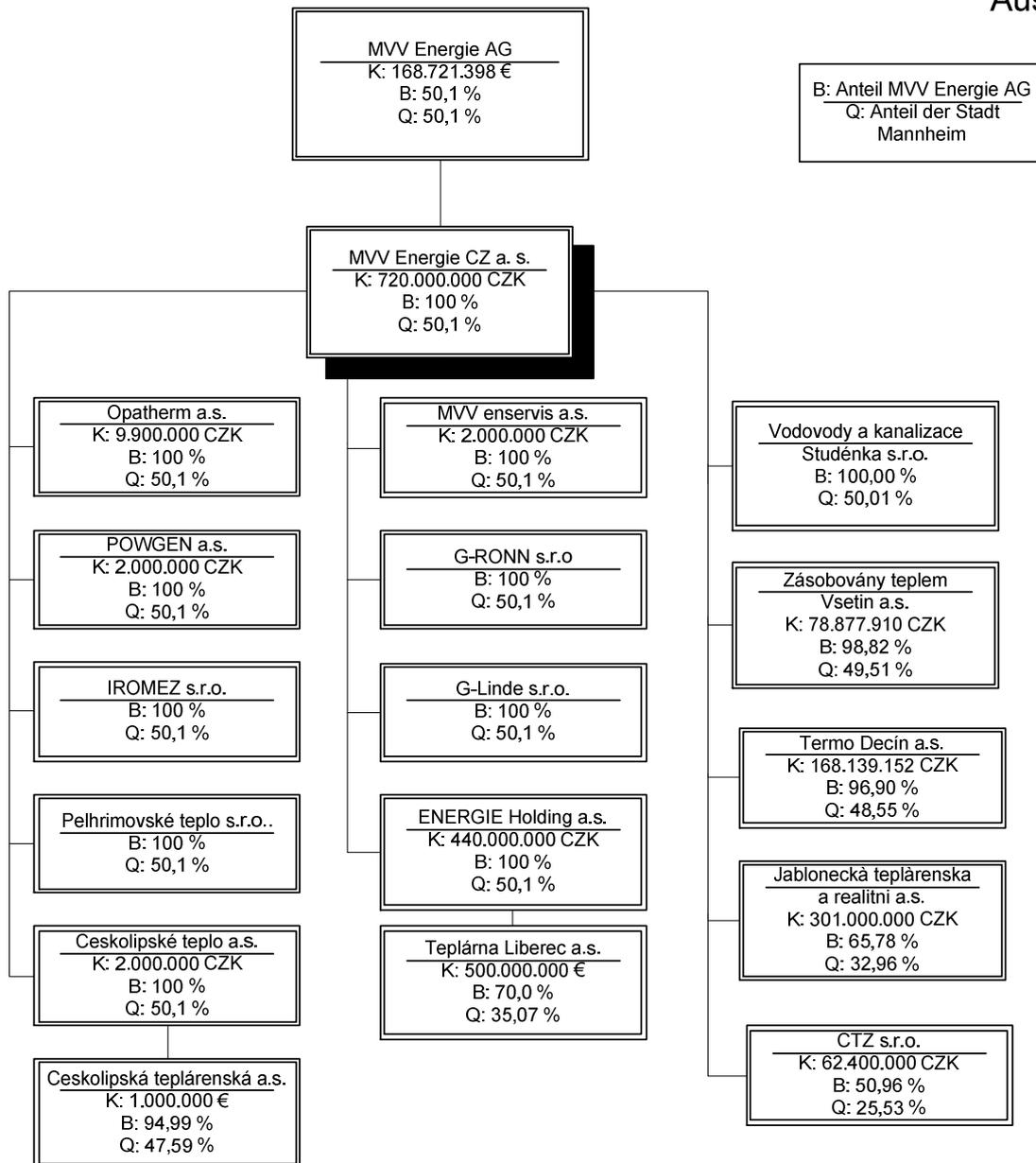
Beteiligungen der MVV Energie 1:
unmittelbare Beteiligungen



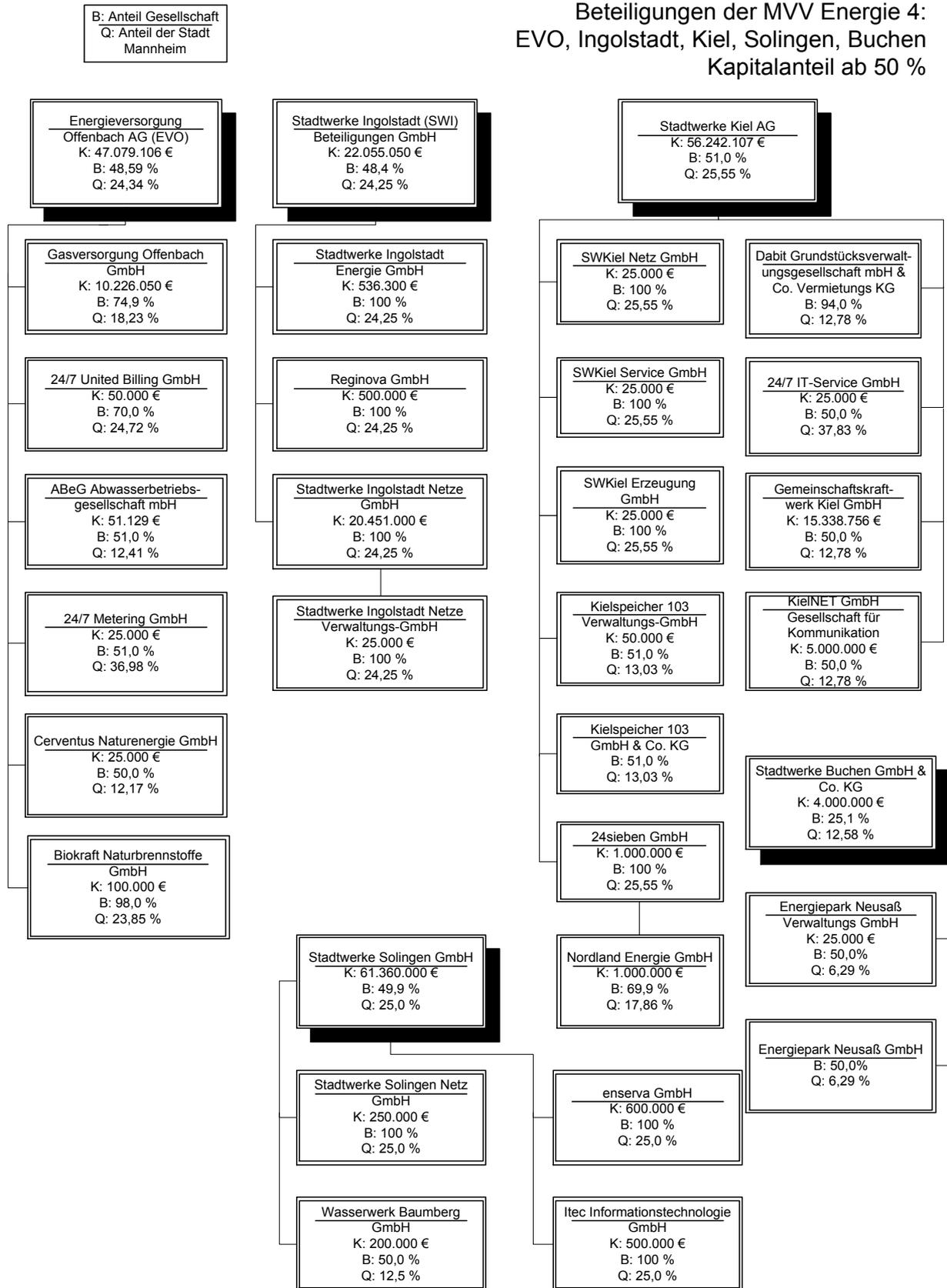
Beteiligungen der MVV Energie AG 2: RHE



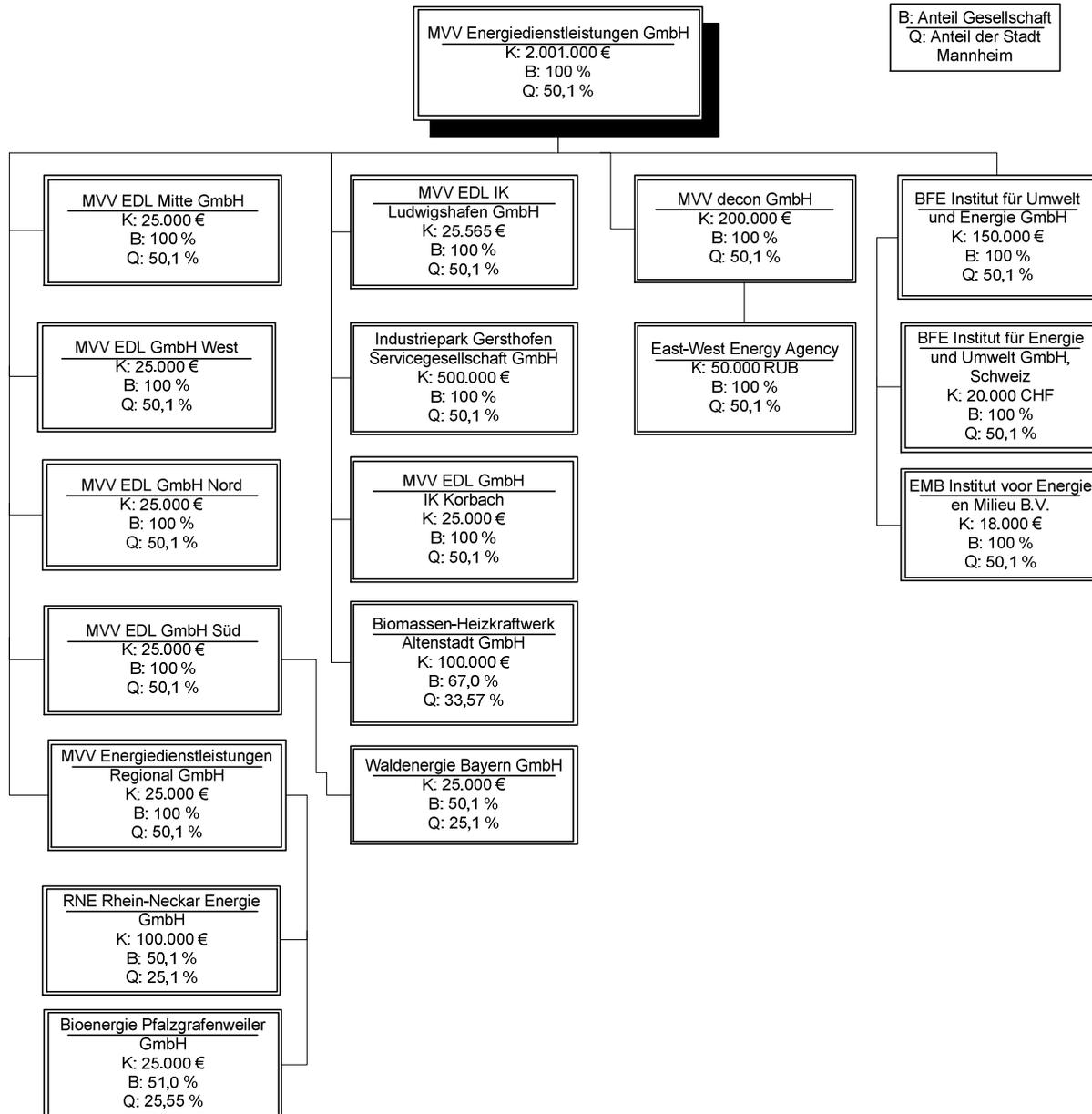
Beteiligungen der MVV Energie 3: Ausland



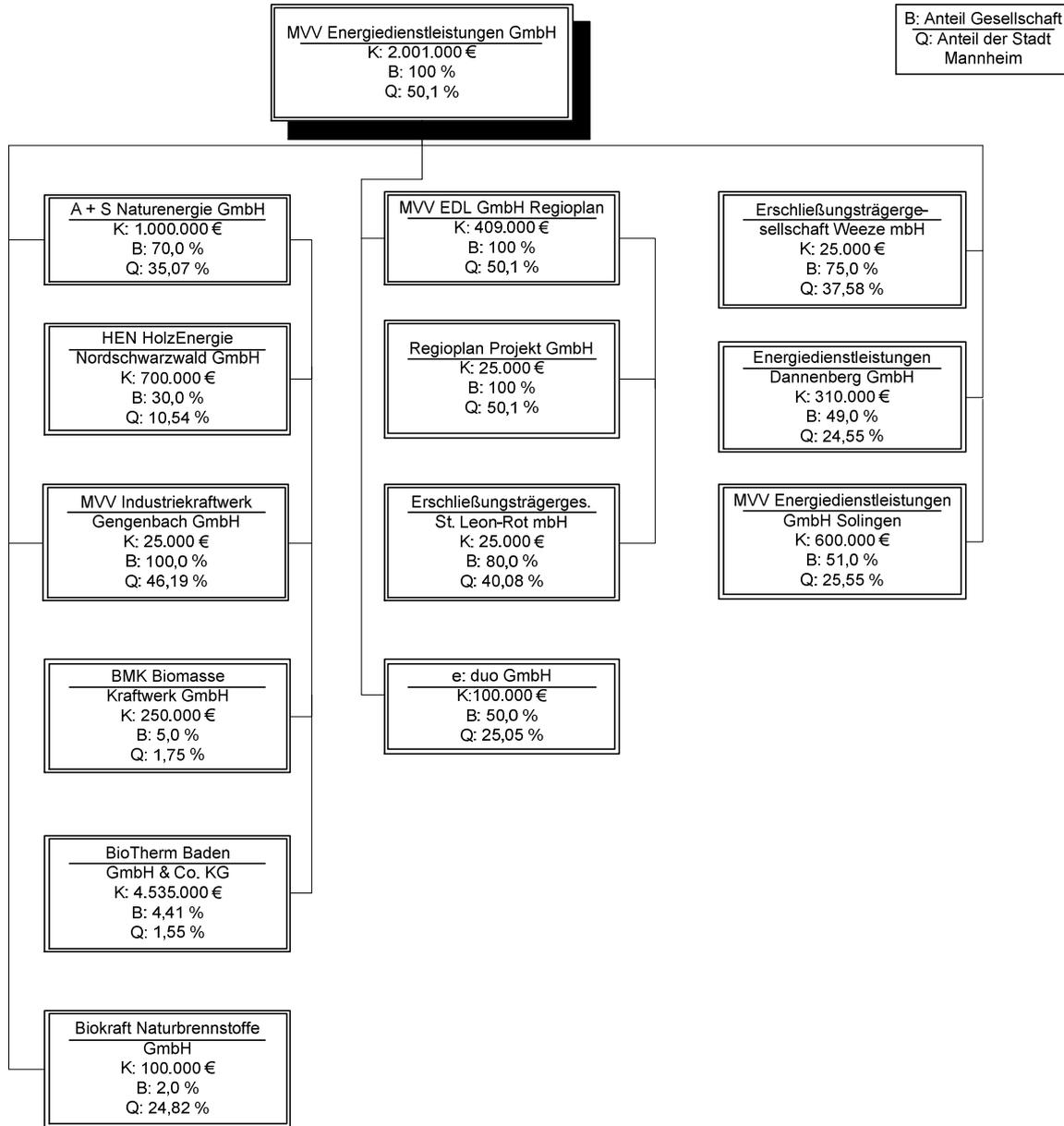
Beteiligungen der MVV Energie 4:
EVO, Ingolstadt, Kiel, Solingen, Buchen
Kapitalanteil ab 50 %



Beteiligungen der MVV Energie AG 5: MVV Energiedienstleistungen I

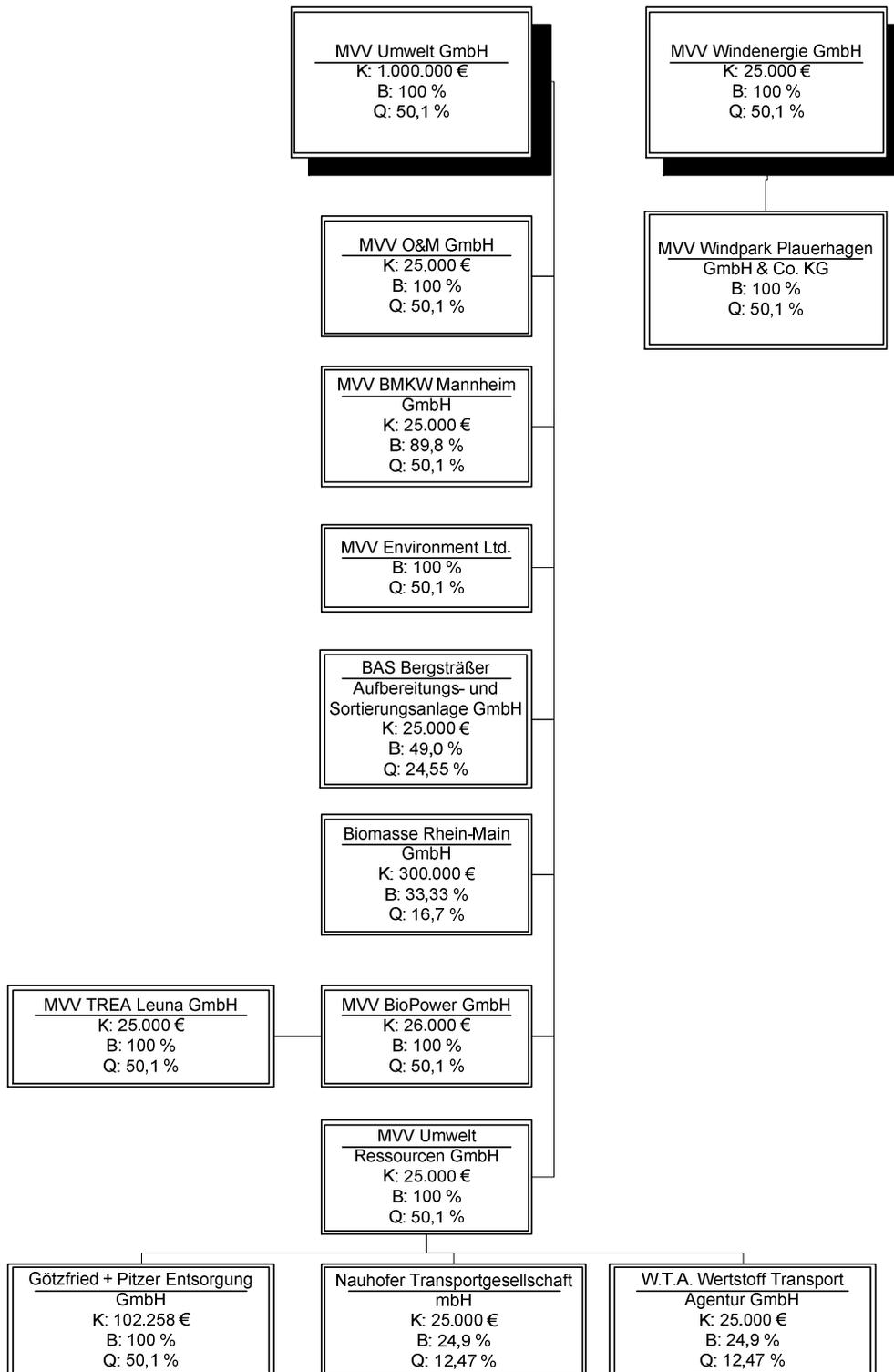


Beteiligungen der MVV Energie AG 6:
MVV Energiedienstleistungen II



Beteiligungen der MVV Energie AG 7: MVV Umwelt, MVV Windenergie GmbH

B: Anteil Gesellschaft
Q: Anteil der Stadt
Mannheim



Ver- und Entsorgung, Verkehr



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung und Gründung von Unternehmen, deren Gegenstand die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facilitymanagement, die Beförderung von Personen und Gütern sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in allen solchen Bereichen ist.

Stammkapital	138.269.070 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	138.269.070 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
1. Stellvertretender Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
2. Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Stephan Fuhrmann
	Stadträtin	Marianne Bade
	Stadtrat	Volker Beisel
	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Fuchs
	Arbeitnehmersvertreterin	Heike Gerloff
	Arbeitnehmersvertreterin	Christine Grimm
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
Ab 23. Februar 2011	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadtrat	Konrad Schlichter
Ab 1. Oktober 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Sabine Schlorke
Bis 30. September 2011	Arbeitnehmersvertreter	Walter Stumpf
	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Arbeitnehmersvertreter	Meiko Weigang
	Stadtrat	Roland Weiß
Bis 23. Februar 2011	Arbeitnehmersvertreter	Heinrich Wohlfahrt
	Arbeitnehmersvertreter	Rudolf Wolf

Geschäftsführung

Marcus Geithe
Dr. Michael Winnes

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	Grund-/Stammkapital	Anteil	
	T€	T€	%
MVV Verkehr GmbH	30.309	30.307	99,99
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	10.500	5.250	49,99

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Ergebnis der Dachgesellschaft MVV GmbH wurde auch im Berichtsjahr neben dem eigenen operativen Ergebnis hauptsächlich durch das Finanzergebnis bestimmt. Maßgebend für die Entwicklung des Finanzergebnisses sind das operative Ergebnis der MVV Verkehr GmbH, die Dividende der MVV Energie AG an die MVV Verkehr GmbH und die Entwicklung der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens. Die Gesellschaft schließt das Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss von 4,7 Mio. € und lag damit um 2,7 Mio. € über dem Vorjahrswert. Das eigene operative Ergebnis verbesserte sich von -1,3 Mio. € um 0,6 Mio. € auf -0,7 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die Auflösung von Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen auf Grund eines Todesfalls in Höhe von 0,6 Mio. €.

Das Finanzergebnis stieg hauptsächlich aufgrund geringerer Zinsaufwendungen aus Darlehen von 3,3 Mio. € um 2,6 Mio. € auf 5,9 Mio. €. Die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag verringerten sich um 0,5 Mio. € auf 1,2 Mio. € wegen der geringeren Gewinnabführung der MVV Verkehr GmbH. Die Dividendenerträge von der MVV Energie AG liegen auf Vorjahrsniveau. Die Entwicklung beim Zinsergebnis basiert auf der Erhöhung der Zinserträge von 10,5 Mio. € auf 11,4 Mio. € und einer Verminderung der Zinsaufwendungen um 2,3 Mio. € auf 6,6 Mio. €. Der Rückgang bei den Zinsaufwendungen resultiert überwiegend aus einer Senkung des Zinssatzes. Das Zinsergebnis der Gesellschaft wird wesentlich durch das Darlehen an die MVV Verkehr GmbH geprägt, das im Oktober 2002 zum Kauf des Aktienanteils an der MVV Energie AG von der MVV GmbH in Höhe von 561 Mio. € gewährt wurde. Zusätzlich zu diesem Darlehen, das zum Bilanzstichtag im Berichtsjahr noch einen von 329 Mio. € aufweist, bestehen weitere Darlehen gegenüber der MVV Verkehr GmbH zur Investitionsfinanzierung sowie Cashpool-Darlehen für den operativen Betrieb, welche bei der MVV GmbH ebenfalls zu Zinserträgen führen. Dem stehen Zinsaufwendungen zur Bedienung dieser Darlehen bei Banken gegenüber.

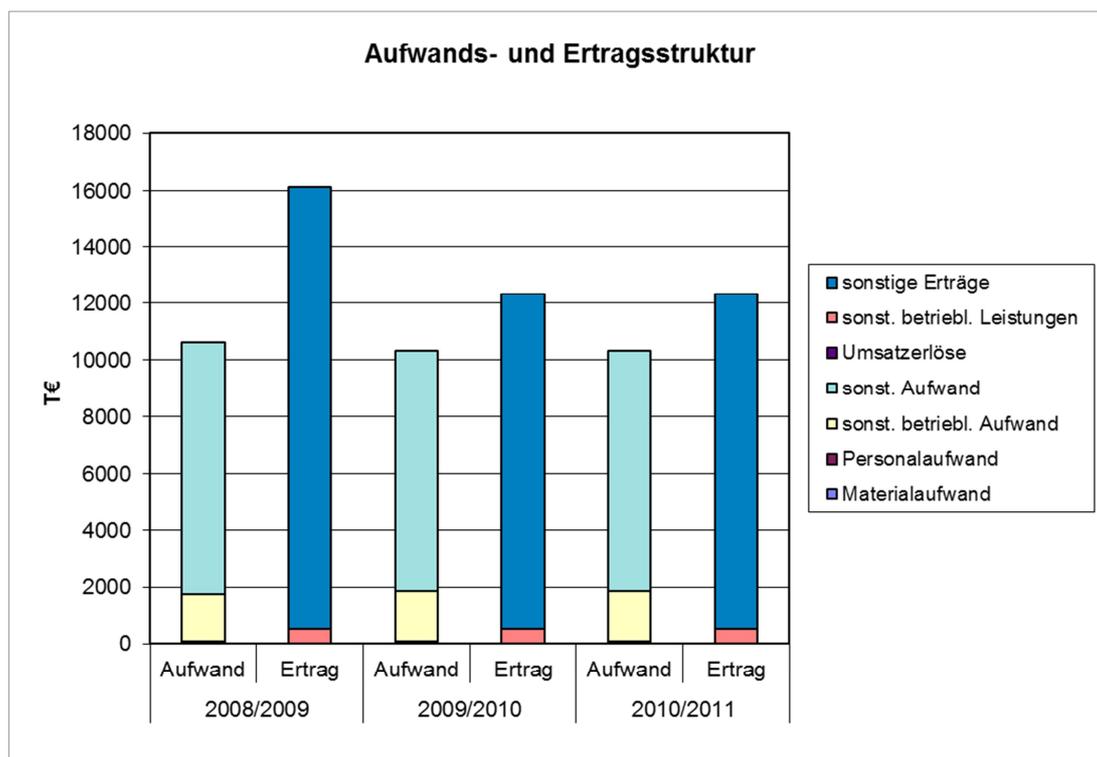
Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2011/2012 die von ihr übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen sukzessive reduzieren. Bereits am 19. Dezember 2011 ist das vom Unternehmen verbürgte Darlehen der MVV Energie AG in Höhe von 25,6 Mio. € fällig geworden. Die MVV Energie AG hat das Darlehen ordnungsgemäß zurückgeführt. Die Geschäftsführung geht von einer planmäßigen Ablösung der Bürgschaften für weitere verbürgte Darlehen in Höhe von 50,0 Mio. € aus, welche im ersten Halbjahr 2012 fällig werden.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich im Bilanzstichtagsvergleich um 16,5 Mio. € auf 641,3 Mio. €. Diese Entwicklung wird maßgeblich von den Verkehrsgesellschaften beeinflusst. Der über die MVV GmbH gedeckte Finanzierungsbedarf der Verkehrsgesellschaften führte zu einer entsprechenden Änderung in den Finanzanlagen. Aktivseitig erhöhte sich der Wert der Finanzanlagen um 22,6 Mio. € auf 616,1 Mio. €. Hintergrund dieser Erhöhung ist im Wesentlichen das neu an die MVV Verkehr GmbH ausgereichte Darlehen für deren Investitionsmaßnahmen für das Jahr 2010/2011, welchem die schrittweisen Tilgungen bestehender Darlehen gegenüberstehen. Passivseitig verringerten sich die Rückstellungen geringfügig um 0,3 Mio. € auf 5,2 Mio. €, während die Verbindlichkeiten um 12,1 Mio. € auf 181,0 Mio. € zunahmen. Dies stammt in erster Linie aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Mannheim zur Refinanzierung der Darlehen an die MVV Verkehr GmbH.

Daten der Bilanz

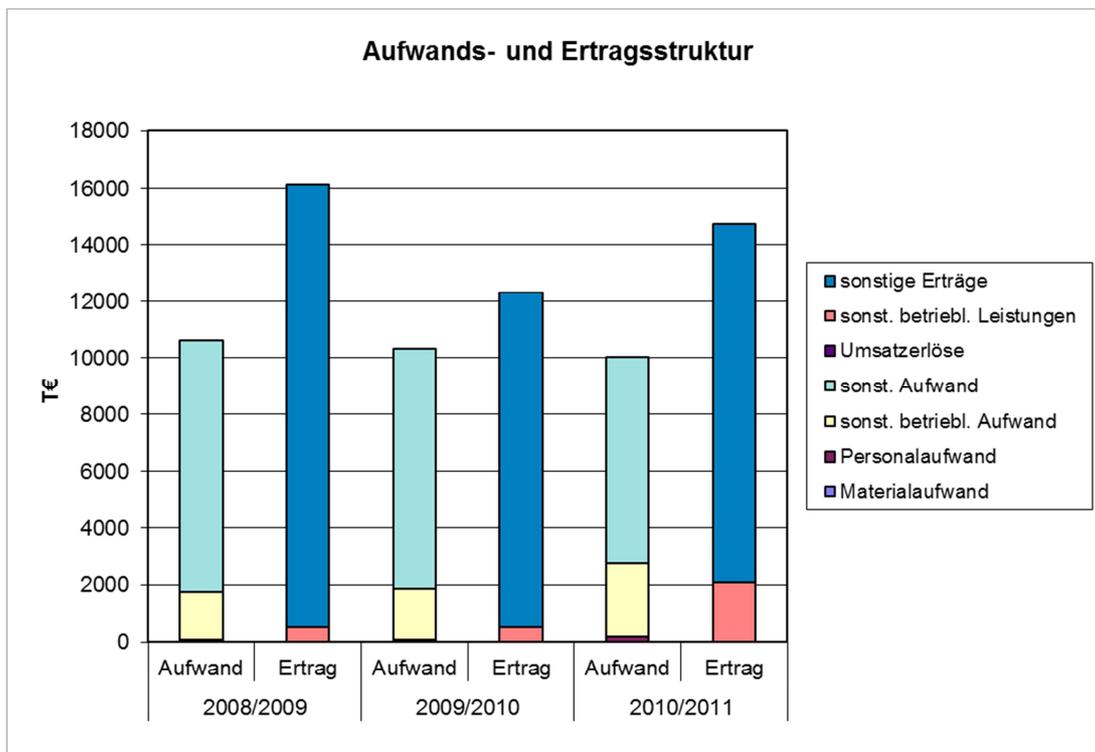
Aktiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	596.798	619.065	22.267	3,7
• Sachanlagen	3.238	2.939	-299	-9,2
• Finanzanlagen	593.560	616.126	22.566	3,8
Umlaufvermögen	27.898	22.194	-5.704	-20,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.489	20.621	-5.868	-22,2
• Wertpapiere	1.214	1.061	-153	-12,6
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	195	512	317	162,6
Rechnungsabgrenzungsposten	113	10	-103	-91,2
Bilanzsumme	624.809	641.269	16.460	2,6

Passiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	450.347	455.028	4.681	1,0
• Gezeichnetes Kapital	138.269	138.269	0	0,0
• Kapitalrücklage	17.801	17.801	0	0,0
• Gewinnrücklagen	277.947	277.947	0	0,0
• Gewinnvortrag	14.323	16.330	2.007	14,0
• Jahresergebnis	2.007	4.681	2.674	133,2
Rückstellungen	5.501	5.186	-315	-5,7
Verbindlichkeiten	168.954	181.054	12.100	7,2
Rechnungsabgrenzungsposten	7	1	-6	-85,7
Bilanzsumme	624.809	641.269	16.460	2,6



Daten der GuV

	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	514	2.081	1.567	304,9
Gesamtleistung	514	2.081	1.567	304,9
Personalaufwand	-85	-207	-122	-143,5
Abschreibungen	-304	-299	5	1,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.449	-2.262	-813	-56,1
Betrieblicher Aufwand	-1.838	-2.768	-930	-50,6
Betriebsergebnis	-1.324	-687	637	48,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.727	1.244	-483	-28,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9.064	10.792	1.728	19,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	991	585	-406	-41,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-154	-154	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.469	-6.576	1.893	22,4
Finanzergebnis	3.313	5.891	2.578	77,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.989</i>	<i>5.204</i>	<i>3.215</i>	<i>161,6</i>
Außerordentliche Aufwendungen	0	-498	-498	
Sonstige Steuern/Steuererstattungen	18	-25	-43	-238,9
Jahresergebnis	2.007	4.681	2.674	133,2



Kennzahlen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	90,5	92,4	95,5	96,5
Umlaufintensität	9,5	7,6	4,5	3,5
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	68,3	67,4	72,1	71,0
Fremdkapitalquote	31,7	32,6	27,9	29,0
Anlagendeckung I	75,4	72,9	75,5	73,5
Anlagendeckung II	79,1	76,2	78,7	76,5
Ertragslage				
Eigenkapitalrentabilität	2,0	1,2	0,4	1,0
Gesamtkapitalrentabilität	3,0	2,1	1,7	1,8
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	8.831	5.488	1.955	4.742

Die Kennzahlen „Umsatzrentabilität“ und „Kostendeckung“ sind nicht ermittelbar, da bei der Gesellschaft keine Umsatzerlöse anfielen.

Leistungskennzahlen und Investitionen

Die Daten sind bei den Tochterunternehmen ausgewiesen.

Investitionen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74	65	0	0
Finanzanlagen	15.355	30.874	42.057	24.434
Insgesamt	15.429	30.939	42.057	24.434

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Beschäftigte insgesamt	2	0	2	2
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	66	58	56	65

Ausblick

Das Jahresergebnis der Gesellschaft wird weiterhin durch das eigene operative Ergebnis und durch das Finanzergebnis bestimmt. Maßgebend für das Finanzergebnis sind in den Geschäftsjahren 2011/2012 sowie 2012/2013 das operative Ergebnis der MVV Verkehr GmbH, die darin enthaltene Dividendenzahlung von der MVV Energie AG sowie das Zinsergebnis. Das operative Ergebnis der Gesellschaft wird sich in den beiden kommenden Geschäftsjahren konstant halten. Das operative Ergebnis der MVV Verkehr GmbH wird neben der Dividende von der MVV Energie AG maßgeblich durch die Aufwendungen und Erträge der RNV GmbH für das Mannheimer Stadtgebiet geprägt, da bei der MVV Verkehr GmbH außer der Verwaltung des Infrastruktureigentums und dessen Überlassung an die RNV GmbH sowie in der Arbeitgeberfunktion für das der RNV GmbH überlassene Personal kein weitergehendes operatives Geschäft mehr stattfindet.

Im Wirtschaftsplan 2011/2012 wird mit einem Jahresfehlbetrag der MVV Verkehr GmbH von 5,5 Mio. € gerechnet, der sich im darauffolgenden Geschäftsjahr 2011/2012 verringern wird. Dem Wirtschaftsplan liegt eine zum Zeitpunkt der Planerstellung angenommene Dividende der MVV Energie AG in Höhe von 0,90 € pro Aktie zugrunde. Daraus errechnet sich bei rund 33 Mio. gehaltenen Aktien eine geplante Dividendensumme von 29,7 Mio. €, welche zu Bilanzstichtag 30. September 2011 von der MVV Verkehr GmbH phasengleich vereinnahmt wird.

Das Zinsergebnis der Gesellschaft wird weiterhin wesentlich durch die an die MVV Verkehr GmbH ausgegebenen Darlehen bestimmt und durch eine Anpassung der Zinssätze auf den jeweils bei der MVV GmbH für die Refinanzierung am Markt durchschnittlich anfallenden Zinssatz im Geschäftsjahr 2011/2012 weiter positiv ausfallen. Insgesamt geht der Wirtschaftsplan 2011/2012 von einem Jahresverlust von 3,4 Mio. € aus, der im darauf folgenden Geschäftsjahr 2012/2013 voraussichtlich auf 2,7 Mio. € zurückgehen wird.

Seit Oktober 2011 arbeitet die Gesellschaft an einem neuen Finanzierungskonzept. Der Gesamtfinanzierungsbedarf, der im Rahmen der aktuell laufenden Neustrukturierung behandelt wird, beläuft sich auf circa 150 Mio. €. Hintergrund dieser Ausschreibung sind die bereits getätigten umfangreichen Investitionen in den Öffentlichen Personennahverkehr (Schienennetz, Oberleitungen, Haltestellen, Busse sowie Bahnen), welche in der Vergangenheit durch die Gesellschaft überwiegend durch endfällige Darlehen refinanziert wurden und ausgelaufene beziehungsweise auslaufende Festschreibungen bei diversen Darlehen. Für rund zwei Drittel dieses Betrags soll die Umschuldung in Ratendarlehen mit langfristiger Zinsfestschreibung erfolgen. Im Dezember 2011 konnten Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 72 Mio. € mit einer Laufzeit von zehn Jahren valutiert werden. Neben der sukzessiven Darlehensrückführung soll hierdurch auch das aktuell sehr günstige Zinsniveau langfristig gesichert werden. Die Besicherung der Darlehen erfolgt über eine 80-prozentige Ausfallbürgschaft der Stadt Mannheim. Eine Besicherung von kurzfristigen Darlehen beziehungsweise Rahmenkreditverträgen und Betriebsmittelkreditlinien ist nicht vorgesehen. Der Abschluss von Zinssicherungen für kurzfristige Verbindlichkeiten ist jedoch geplant.

Nach Abschluss der ersten Darlehensverträge im Zuge des neuen Finanzierungskonzepts zeichnet sich ab, dass es zu Reduzierung der im Wirtschaftsplan vorgesehenen Zinssätze kommt, woraus sich eine Entlastung der Jahresergebnisse der MVV Verkehr GmbH ableiten lässt. Eine weitere Entlastung soll mit dem Projekt „Weiter erfolgreich“ bei der RNV GmbH erreicht werden.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Vorhalten und der Ausbau der ÖPNV/SPNV-Infrastruktur in der Stadt Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar sowie die Überlassung der ÖPNV-Infrastruktur und des vorhandenen, für den Fahrbetrieb erforderlichen Verkehrspersonals an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, welche dem Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder sie erwerben und eigene Unternehmen gründen oder ausgründen. Insbesondere ist sie berechtigt, eine Beteiligung an der MVV Energie AG, auch im Wesentlichen Umfang, zu halten.

Grundkapital	30.309.382 €	
Beteiligungsverhältnisse		
MVV GmbH	30.307.337 €	99,993 %
Stadt Mannheim	2.045 €	0,007 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmervertreter	Stephan Fuhrmann
	Arbeitnehmervertreter	Andreas Fuchs
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Carsten Südmeren
	Arbeitnehmervertreter	Heinrich Wohlfahrt

Vorstand

Andreas Kerber

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
MVV Energie AG	168.721	84.529	50,1

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der MVV GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit einer festen Laufzeit bis zum 30. September 2010. Er verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor seinem Ablauf von einem Vertragspartner gekündigt wird.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag über die Durchführung des Personennahverkehrs im Stadtgebiet Mannheim.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der Holding MVV GmbH und Eigentümer der Nahverkehrsinfrastruktur in Mannheim und in der Region sowie Arbeitgeber für die an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) überlassenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die ÖPNV-Leistungen werden von der RNV erbracht. Das Berichtsjahr war durch Investitionen in die Infrastruktur, beispielsweise der barrierefreien Ausgestaltung weiterer Haltestellen, geprägt. Dadurch übernimmt die Gesellschaft als kommunales Unternehmen Verantwortung für eine leistungsfähige Infrastruktur in der Stadt Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar.

Seit März 2011 bauen die RNV als Betreiberin und die Gesellschaft als Eigentümerin der Streckeninfrastruktur den Abschnitt der Linie 5 entlang der Bergstraße vom Bahnhof Weinheim bis zum Bahnhof Schriesheim zweigleisig aus. Nachdem bereits 1999 der Abschnitt von Heidelberg-Handschuhsheim bis Schriesheim Süd fertig gestellt werden konnte, folgt nun der Ausbau des letzten längeren, bislang noch eingleisigen Teilstücks der Linie 5. Darüber hinaus werden sämtliche Haltepunkte und Bahnhöfe im Streckenabschnitt Weinheim-Schriesheim barrierefrei gestaltet. Künftig wird auch hier der Zu- und Ausstieg bei den Bahnen komfortabler und einfacher. Im Bereich Großsachsen-Süd wird zusätzlich eine neue Haltestelle gebaut. Des Weiteren werden die Fahrleitungsanlagen neu errichtet und vier neue Unterwerke gebaut, wodurch sich die Bahnstromversorgung verbessert. Aufgrund der umfangreichen Arbeiten werden seit März 2011 die Bahnen zwischen Weinheim und Schriesheim durch Busse ersetzt.

Für den geplanten Bau der neuen Stadtbahnstrecke in den Mannheimer Norden führten Stadtverwaltung, RNV und MVV Verkehr GmbH eine in Mannheim bisher einmalige, mehrstufige Bürgerbeteiligung durch. Daraus wurden zahlreiche Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern aufgenommen. Die geänderte Planung beschloss der Gemeinderat im Oktober 2010 mit großer Mehrheit und die RNV beauftragt, das Planfeststellungsverfahren für die Neubaustrecke durchzuführen. Am 21. März 2011 stellte die RNV den Antrag auf Durchführung des Planfeststellungsverfahrens beim zuständigen Regierungspräsidium Karlsruhe und übergab die entsprechenden Antragsunterlagen. Die Planungsentwürfe wurden im Rahmen eines umfangreichen, mehrstufigen Bürgerdialogverfahrens gemeinsam mit der Öffentlichkeit optimiert. In drei Bürgerinformationsveranstaltungen, zehn Sitzungen des eigens eingerichteten Forums Stadtbahn Nord und seiner Arbeitsgruppen sowie zahlreichen Ortsterminen waren rund 20 Streckenalternativen diskutiert, eine eigene Variante entwickelt und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen worden. Dabei haben die Mannheimerinnen und Mannheimer über 5.000 Arbeitsstunden investiert, um ihren Sachverstand in die Planung der neuen Strecke einzubringen. Mit einem Planfeststellungsbeschluss kann in 2012 gerechnet werden.

Unter besonderer Berücksichtigung des Behindertengleichstellungsgesetzes und in Zusammenarbeit zwischen Aufgabenträgern, Behindertenvertretern und Verkehrsunternehmen wurden von den im Verkehrsgebiet der Gesellschaft in Mannheim befindlichen 136 Haltestellen im Schienenbereich bereits 63 Prozent barrierefrei ausgebaut und ausgestattet. Bis Ende 2013 soll dieser Anteil auf 72 Prozent angehoben werden.

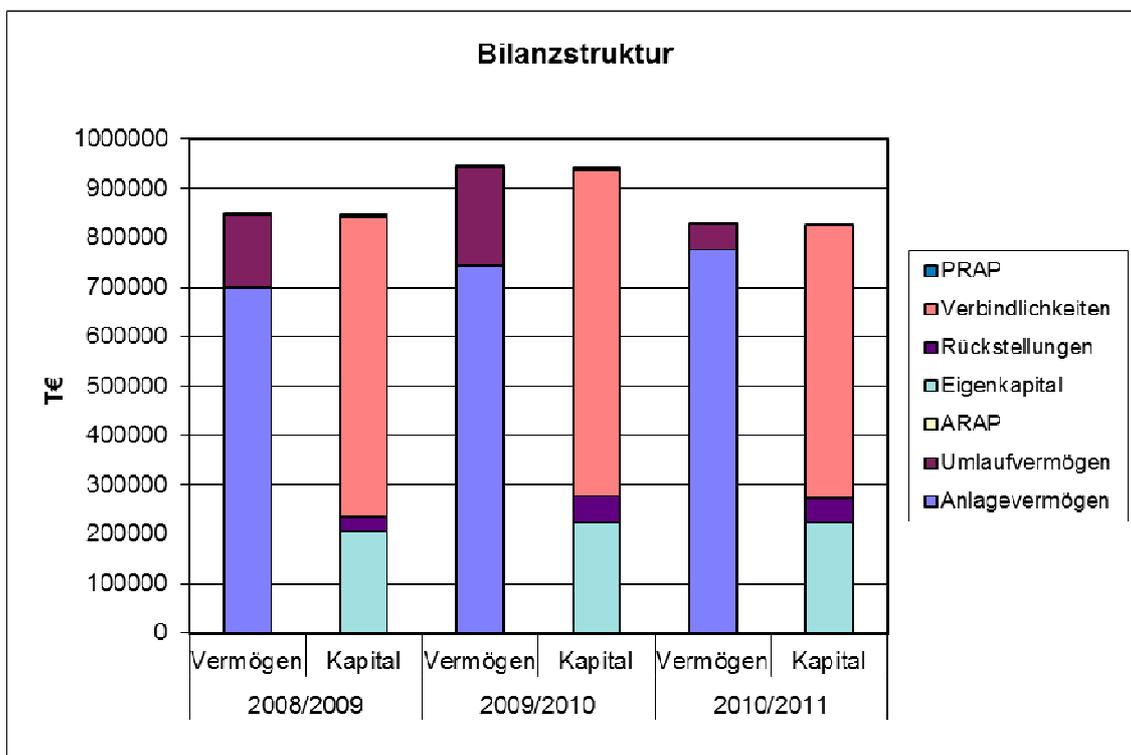
Die Gesamtleistung stieg um 2,9 Mio. € auf 39,1 Mio. € beruhend auf den gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen sowie dem Anstieg des Kerngeschäftes (Vermietung der Trasse und Arbeitnehmerüberlassung an die RNV). Die Umsatzerlöse entfielen mit 28,9 Mio. € (Vorjahr 28,5 Mio. €) auf Arbeitnehmerüberlassung und mit 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) auf die Vermietung der Trasse. Der Rückgang des Personalaufwands steht vor allem in Zusammenhang mit der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für die Beendigung der Mitgliedschaft der MVV OEG AG in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (2,8 Mio. €) sowie mit dem Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeitendenanzahl. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 11,3 Mio. € auf 3,4 Mio. €. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Rückstellungen für Rückzahlungen aufgrund des geänderten Einnahmeaufteilungsverfahrens in der Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH über Fahrgeldeinnahmen von 10,9 Mio. € gebildet wurden. Das niedrigere Finanzergebnis ist im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen aus der Rückstellungsaufzinsung und Zinsaufwendungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen. Das außerordentliche Ergebnis beruht auf der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Es setzt sich zusammen aus 2,1 Mio. € außerordentlichen Erträgen und 2,2 Mio. € außerordentlichen Aufwendungen. Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Unterschiedsbeträge der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit. Demgegenüber steht die Anpassung der Rückstellung für die Endschaftsverpflichtung, welche die Auflösung des Teils der Rückstellung betrifft, der bis zum 31. Dezember 2024 nicht wieder zugeführt werden müsste.

Im Berichtsjahr betragen die Investitionen in Sachanlagen 31,5 Mio. €. Sie betreffen vor allem mit 9,6 Mio. € den zweigleisigen Ausbau Bergstraße, mit 3,0 Mio. € die Erneuerung des Stellwerks Käfertal sowie mit 2,9 Mio. € den barrierefreien Umbau der Haltestelle Edinger Bahnhof. Die Gesellschaft erhält für ihre infrastrukturellen Baumaßnahmen Zuschüsse nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GVFG), aus dem Oberbauprogramm nach dem Landeseisenbahnfinanzierungsgesetz Baden-Württemberg (LEFG) und für höhengleiche Kreuzungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG). Von den gesamten Brutto-Investitionen in Sachanlagen verbleiben, nach Abzug von Kapitalzuschüssen nach GVFG, LEFG und AEG sowie von Mittel der Städte, Gemeinden und Landkreis Rhein-Neckar, Nettoinvestitionen von 9,7 Mio. €. Die Kapitalzuschüsse betragen 21,8 Mio. €.

Daten der Bilanz

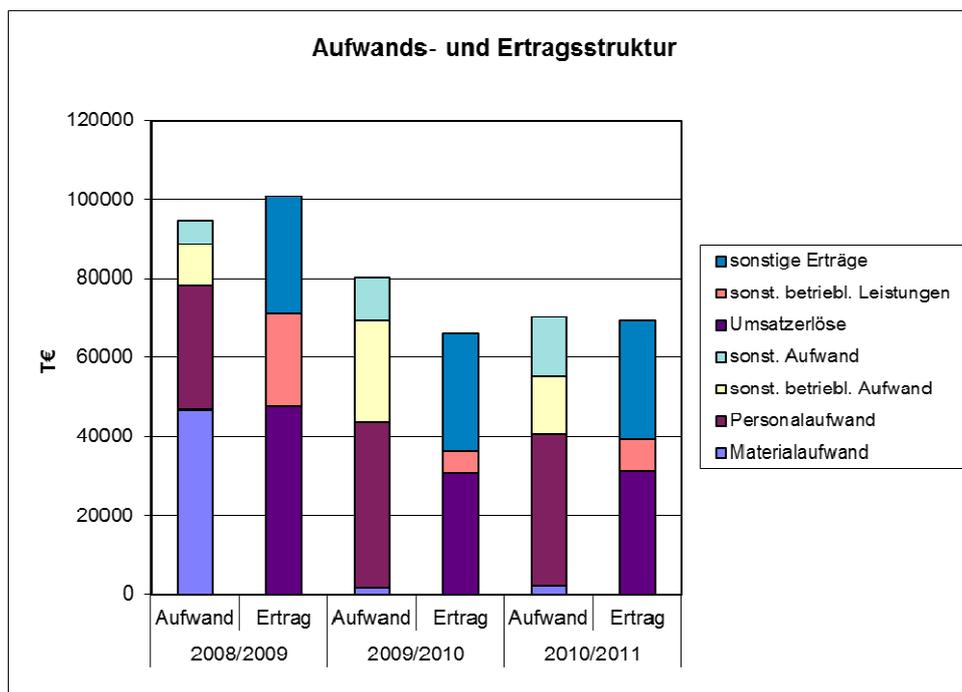
Aktiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	742.234	776.875	34.641	4,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.455	1.393	-62	-4,3
• Sachanlagen	222.285	220.933	-1.352	-0,6
• Finanzanlagen	518.494	554.549	36.055	7,0
Umlaufvermögen	200.182	50.627	-149.555	-74,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	199.178	50.154	-149.024	-74,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.004	473	-531	-52,9
Rechnungsabgrenzungsposten	22	591	569	2.586,4
Bilanzsumme	942.438	828.093	-114.345	-12,1

Passiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	222.855	222.855	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	30.309	30.309	0	0,0
• Kapitalrücklage	32.753	32.753	0	0,0
• Gewinnrücklagen	159.793	159.793	0	0,0
Rückstellungen	54.722	49.185	-5.537	-10,1
Verbindlichkeiten	661.072	553.093	-107.979	-16,3
Rechnungsabgrenzungsposten	3.789	2.960	-829	-21,9
Bilanzsumme	942.438	828.093	-114.345	-12,1



Daten der GuV

	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	30.640	31.082	442	1,4
Sonstige betriebliche Erträge	5.543	8.007	2.464	44,5
Gesamtleistung	36.183	39.089	2.906	8,0
Materialaufwand	-1.354	-2.048	-694	-51,3
Personalaufwand	-42.180	-38.629	3.551	8,4
Abschreibungen	-11.005	-11.208	-203	-1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.730	-3.404	11.326	76,9
Betrieblicher Aufwand	-69.269	-55.289	13.980	20,2
Betriebsergebnis	-33.086	-16.200	16.886	51,0
Erträge aus Beteiligungen	29.717	29.717	0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	473	473	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	324	33	-291	-89,8
Verluste aus Beteiligungen	-558	0	558	100,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH	0	-587	-587	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.403	-12.015	-1.612	-15,5
Finanzergebnis	19.080	17.621	-1.459	-7,6
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-14.006</i>	<i>1.421</i>	<i>15.427</i>	<i>110,1</i>
Außerordentliche Erträge	0	2.104	2.104	
Außerordentliche Aufwendungen	0	-2.187	-2.187	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-7	-7	
Sonstige Steuern	-59	-87	-28	-47,5
Ergebnis vor Abführung an die MVV GmbH	-14.065	1.244	15.309	108,8
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	15.792	0	-15.792	-100,0
Aufwendungen aus Ergebnisabführung an die MVV GmbH	-1.727	-1.244	483	28,0
Jahresergebnis	0		0	0,0



Kennzahlen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	84,4	83,0	78,8	93,8
Umlaufintensität	15,6	17,0	21,2	6,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	25,5	24,5	23,6	26,9
Fremdkapitalquote	74,5	75,5	76,4	73,1
Anlagendeckung I	30,2	29,5	30,0	28,7
Anlagendeckung II	35,8	45,7	92,6	90,0
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	47,7	50,7	38,4	45,7
Kostendeckung II (ohne Verlustabdeckung)	294,2	107,5	83,1	102,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	194.446	12.601	10.767	19.522

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung - Förderung des öffentlichen Nahverkehrs - keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung wird die Kennzahl „Kostendeckung II“ angegeben, die sichtbar macht, wie hoch der Anteil der Umsatzerlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung ist.

Die starke Abweichung des Geschäftsjahrs 2007/2008 ergibt sich aus der Ergebniswirkung des Verkaufs von 16,1 Prozent der Aktien an der MVV Energie AG an die RheinEnergie AG.

Leistungskennzahlen

Mit Übergabe der Konzessionen an die RNV GmbH werden die Leistungskennzahlen ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 bei der RNV GmbH ausgewiesen.

Investitionen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	92
Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	63	0	12	276
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.175	611	2.027	186
Gleisanlagen	8.067	8.641	7.952	842
Fahrzeuge für Personenverkehr	174	6	0	0
Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	127	1	75	99
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	15.051	23.493	2.273	30.062
Finanzanlagen	114.302	0	0	0
Insgesamt	138.959	32.752	12.339	31.557

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Beschäftigte insgesamt	594	572	746	715
Anzahl der Auszubildenden))))

) Die Auszubildenden sind während der Ausbildungszeit bei der MVV Energie AG nachgewiesen.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	40	45	27	15

Ausblick

Das Jahresergebnis der Gesellschaft wird in der Zukunft weiterhin durch das Infrastruktur- und Stadtbahneigentum sowie die Arbeitgeber- und steueroptimierten Finanzierungsfunktionen bestimmt. Maßgebend für das Ergebnis des Unternehmens sind in den folgenden Geschäftsjahren zum Einen das Finanzergebnis mit der darin enthaltenen Dividendenzahlung von der MVV Energie AG, der Verlusttragung an der Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel GmbH sowie dem Zinsergebnis und zum Anderen das operative Ergebnis der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH. Insgesamt geht der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2011/2012 bei gleichbleibenden Dividendenzahlungen der MVV Energie AG vor allem aufgrund einer niedrigeren Gesamtleistung bei leicht gestiegenen operativen Aufwendungen von einem Jahresverlust vor Ergebnisübernahme von 5,5 Mio. € aus, welcher sich im Folgejahr verringert.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und der Betrieb von Verkehrsinfrastruktur zu Personenbeförderung nach dem PBefG und AEG im eigenen Namen und für Dritte, die Beratung Dritter im Bereich der Personenförderung sowie die Planung von Infrastruktureinrichtungen und Nahverkehrskonzepten für Dritte innerhalb des Gebietes des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar und der daran angrenzenden Verkehrsräume.

Stammkapital

10.500.000 €

Beteiligungsverhältnisse

MVV Verkehr GmbH	5.249.950 €	50,0 %
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG	2.922.150 €	27,8 %
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	1.927.800 €	18,4 %
Rhein-Haardtbahn GmbH	254.100 €	2,4 %
Stadt Mannheim	146.000 €	1,4 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister (HD)	Dr. Eckart Würzner
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Thomas Blase
	Stadtrat (LU)	Dr. Bernhard Braun
	Beigeordneter	
	der Stadt Ludwigshafen	Klaus Dillinger
	Stadträtin (HD)	Kristina Essig
	Arbeitnehmersvertreter	Michael Frankmann
	Arbeitnehmersvertreter	Stephan Fuhrmann
Bis 31. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Ruth Geis
	Geschäftsführer	Michael Jäger
	Arbeitnehmersvertreter	Boris Juszczyk
Ab 3. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Ingrid Klepp
	Arbeitnehmersvertreter	Wolfgang Maier
	Stadtrat (LU)	Hans Mindl
	Arbeitnehmersvertreter	Hermann Pfisterer
Ab 19. April 2011	Bürgermeister (MA)	Lothar Quast
	Stadtrat (MA)	Wolfgang Raufelder
	Stadtrat (LU)	Manfred Schwarz
	Erster Bürgermeister (MA)	Christian Specht
	Stadträtin (HD)	Irmtraud Spinnler
	Stadtrat (MA)	Carsten Südmersen
	Arbeitnehmersvertreter	Gerhard Tietz
Bis 31. März 2011	Stadtrat (MA)	Boris Weirauch
	Arbeitnehmersvertreter	Rudi Wolf

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Andreas Kerber
Dipl.-Inf. (FH) Martin in der Beek

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Omnibusbetriebe Beth GmbH	575	575	100,0
V-Bus GmbH	25	24,8	99,0
Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH	4.090	3.881	94,9
Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH	82	31,5	38,4

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Von den kontinuierlichen Investitionen des Unternehmens in den Infrastrukturservice, in den Fahrzeugbestand und auch in das Personalwesen profitieren die Fahrgäste ebenso wie die gesamte Metropolregion Rhein-Neckar. Uneingeschränkt sichert die Gesellschaft durch ihr dichtes Netz und durch das ausgefeilte Angebot aufeinander abgestimmter Verkehrsverbindungen eine lebendige und auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnittene Mobilität im gesamten Verkehrsgebiet. Mitte des Jahres 2011 begann das Unternehmen mit dem barrierefreien Umbau und der Modernisierung der Haltestelle Friedrichstraße der Linie 1 in Mannheim-Neckarau. Auch die Haltestelle Friedrichstraße wird dabei als künftige Verknüpfungshaltestelle zur S-Bahn nach den modernsten Haltestellenstandards der RNV ausgebaut, die Bahnsteige werden also mit einem optischen Leitsystem und Fahrgastunterständen ebenso ausgestattet wie mit einem Fahrkartenautomat sowie einem Dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger. Weiterhin ist eine eigenständige Beleuchtung für beide Bahnsteige vorgesehen. Der Zugang zu den Bahnsteigen erfolgt künftig an den jeweiligen Stirnseiten über Rampen und signalgesicherte Überwege über die Gleise. Im Sommer 2011 erfolgten zudem Wartungsarbeiten an den Stadtbahngleisen zwischen den Haltestellen Wasserturm und Strohmarkt in den Planken in Mannheim. Im Zuge dieser Maßnahme wurden auch die Gleise neu reguliert.

Zusätzliche Gleisarbeiten wurden im Verkehrsgebiet Mannheim auf der Trasse der Linie 7 in Mannheim-Feudenheim sowie der Linien 1 und 3 im Verlauf der Waldhofstraße durchgeführt. Insbesondere die Strecke der Linie 3 erfuh hierdurch in Ergänzung zum barrierefreien Ausbau der anliegenden Haltestellen eine weitere, infrastrukturelle Aufwertung. In Mannheim und Heidelberg wurden die Planfeststellungsunterlagen für umfangreiche Neubauprojekte übergeben und somit in beiden Städten weitere Meilensteine für neue Strecken gesetzt: Im Dezember 2010 wurden die Planfeststellungsunterlagen für die Heidelberger Campuslinie als ersten Streckenabschnitt des Heidelberger Mobilitätsnetzes und im März 2011 für die Stadtbahn Mannheim Nord an das Regierungspräsidium übergeben. Beide Vorhaben haben große verkehrspolitische Bedeutung für die betroffenen Städte: In Mannheim sollen beispielsweise künftig 32.000 Bürgerinnen und Bürger von der Anbindung durch die Stadtbahn Mannheim Nord profitieren, mit der so genannten Campus-Linie werden unter anderem zahlreiche Universitätskliniken, naturwissenschaftliche Fakultäten und Institute der Universität Heidelberg sowie das Deutsche Krebsforschungsinstitut, die Pädagogische Hochschule und auch das Max-Planck-Institut für Völkerrecht erschlossen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 27,7 Mio. € investiert (ohne Finanzanlagen). Dabei entfallen rund 0,3 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 27,4 Mio. € auf Zugänge im Sachanlagevermögen. Neben der Beschaffung neuer Fahrzeuge im Bus- und Straßenbahnbereich sind Investitionen in den Umbau der Schwerpunktwerkstatt zu nennen. Die Finanzierung der signifikanten Investitionsprojekte erfolgte durch die Aufnahme von Darlehen bei Kreditinstituten und der MVV Verkehr GmbH. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen am Bilanzstichtag 45,4 Mio. €; die Verbindlichkeiten gegenüber der MVV Verkehr GmbH aus den gewährten Darlehen belaufen sich per 30. September 2011 auf 36,2 Mio. €. Durch Abschreibungen konnte der Investitionsbedarf in Höhe von 9,0 Mio. € abgedeckt werden.

Die Gesamtleistung erhöhte sich im Berichtsjahr um 31,4 Mio. € auf 197,0 Mio. € (Vorjahr 165,6 Mio. €) Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Baugeschäft, welches im Vergleich zum Vorjahr deutlich zunahm. Der Verringerung der unfertigen Leistungen um 20,5 Mio. € stehen Umsatzerlöse aus dem Baugeschäft von 79,9 Mio. € gegenüber. Innerhalb der Gesamtleistung im Segment Verkehrsleistungen ergaben sich gegenläufige Entwicklungen. Während sich die Fahrgeldeinnahmen auf Grund erhöhter Fahrgastzahlen und einer geänderten Einnahmenaufteilung um 5,4 Mio. € erhöhten, sanken die sonstigen betrieblichen Erträge um 4,9 Mio. €. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf zwei im Vorjahr enthaltene Sondereffekte zurückzuführen. Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 29,4 Mio. €. Die Erhöhung resultiert aus dem Bereich der Bauleistungen für Gesellschafter, dort erhöhte sich der Materialaufwand um 31,5 Mio. €, gegenläufig wirkt sich der Rückgang des Materialaufwands im Bereich Verkehrsleistungen aus. Infolge des geplanten, sukzessiven Aufbaus an eigenem Personal stieg der Personalaufwand im Berichtsjahr um rund 2,5 Mio. € auf 20,2 Mio. € (Vorjahr 17,7 Mio. €) an. Der Anstieg der Abschreibungen ist wesentlich durch die Aktivierung neuer Straßenbahnen und Busse sowie Investitionen in den Umbau der Schwerpunktwerkstatt bedingt.

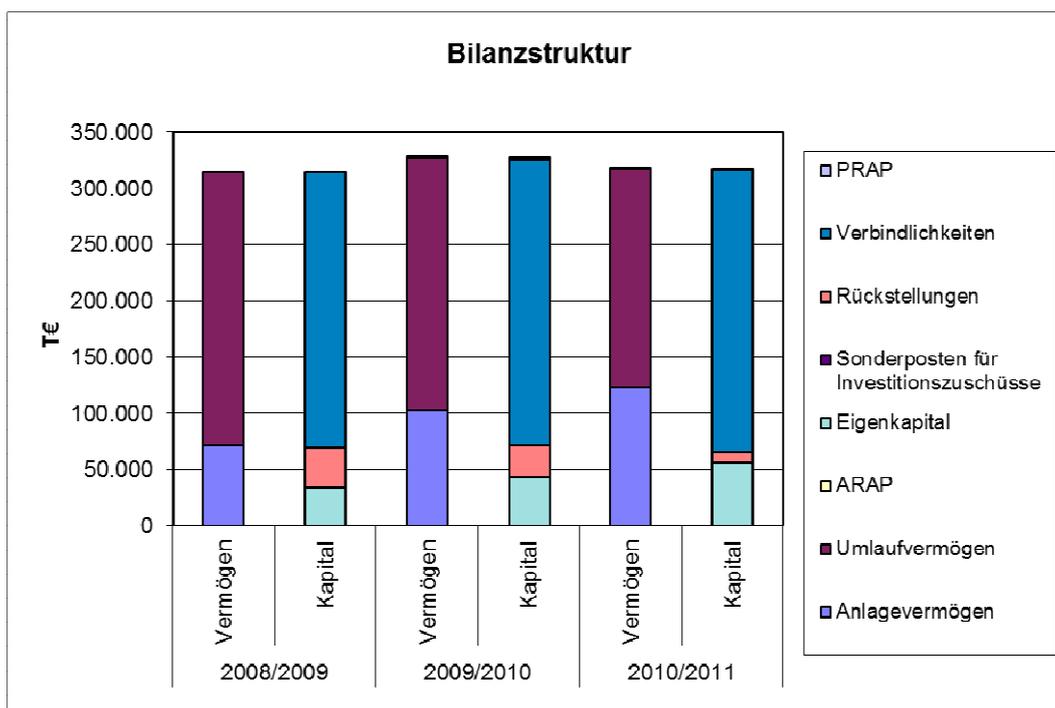
Daten der Bilanz

Aktiva

	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	102.763	122.646	19.883	19,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	2.474	2.159	-315	-12,7
• Sachanlagen	93.729	112.312	18.583	19,8
• Finanzanlagen	6.560	8.175	1.615	24,6
Umlaufvermögen	224.542	194.558	-29.984	-13,4
• Vorräte	178.725	158.386	-20.339	-11,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35.943	32.373	-3.570	-9,9
• Wertpapiere	421	0	-421	-100,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	9.453	3.799	-5.654	-59,8
Rechnungsabgrenzungsposten	37	41	4	10,8
Bilanzsumme	327.342	317.245	-10.097	-3,1

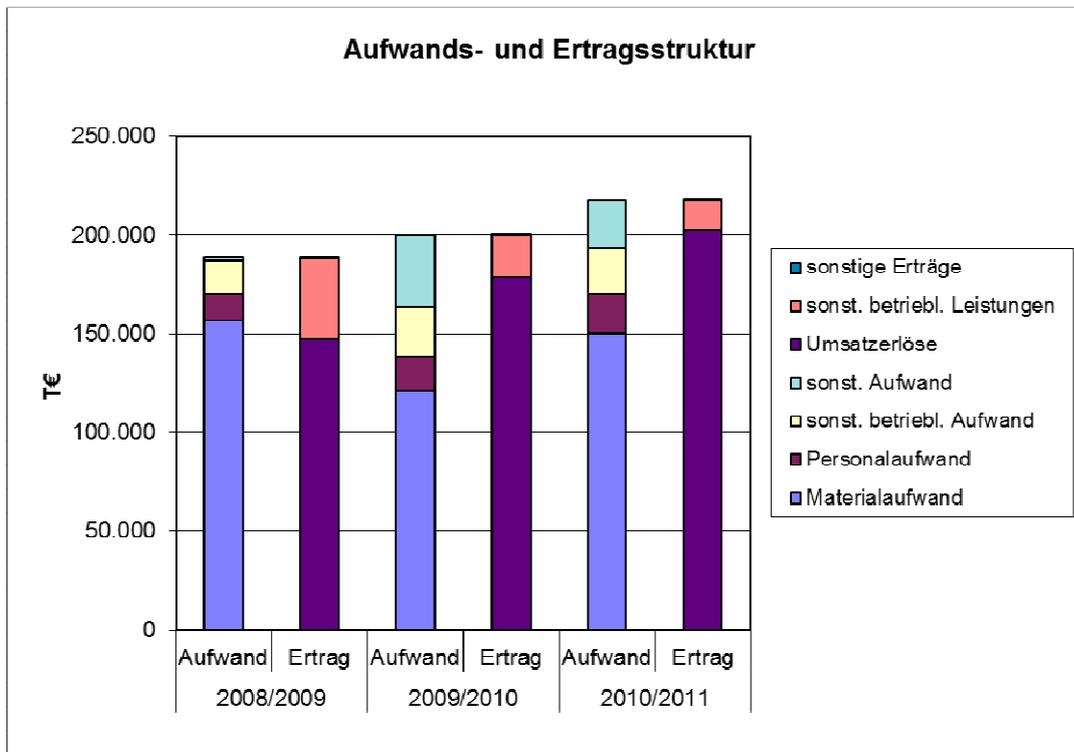
Passiva

	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	43.358	56.419	13.061	30,1
• Gezeichnetes Kapital	10.500	10.500	0	0,0
• Kapitalrücklage	32.964	44.947	11.983	36,4
• Gewinnvortrag	-173	-106	67	38,7
• Jahresergebnis	67	1.078	1.011	1.509,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	359	304	-55	-15,3
Rückstellungen	28.204	9.113	-19.091	-67,7
Verbindlichkeiten	253.974	249.984	-3.990	-1,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.447	1.425	-22	-1,5
Bilanzsumme	327.342	317.245	-10.097	-3,1



Daten der GuV

	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	178.599	201.960	23.361	13,1
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-34.057	-20.494	13.563	39,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.003	307	-696	-69,4
Sonstige betriebliche Erträge	20.074	15.195	-4.879	-24,3
Gesamtleistung	165.619	196.968	31.349	18,9
Materialaufwand	-120.798	-150.219	-29.421	-24,4
Personalaufwand	-17.691	-20.165	-2.474	-14,0
Abschreibungen	-8.805	-9.034	-229	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.968	-13.877	2.091	13,1
Betrieblicher Aufwand	-163.262	-193.295	-30.033	-18,4
Betriebsergebnis	2.357	3.673	1.316	55,8
Erträge aus Verlustausgleichsanspruch	0	914	914	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	89	115	26	29,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme verbundene Unternehmen	0	-914	-914	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.137	-2.580	-443	-20,7
Finanzergebnis	-2.048	-2.465	-417	-20,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	309	1.208	899	290,9
Außerordentliche Aufwendungen	0	-12	-12	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-186	-39	147	79,0
Sonstige Steuern	-56	-79	-23	-41,1
Jahresergebnis	67	1.078	1.011	1.509,0



Kennzahlen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	21,1	22,8	31,4	38,7
Umlaufintensität	78,9	77,2	68,6	61,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	12,6	10,9	13,2	17,8
Fremdkapitalquote	87,3	89,0	86,6	82,1
Anlagendeckung I	60,0	47,8	42,2	46,0
Anlagendeckung II	102,9	90,2	76,4	86,2
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,0	-0,1	0,0	0,5
Eigenkapitalrentabilität	-0,2	-0,6	0,2	1,9
Gesamtkapitalrentabilität	0,2	0,3	0,7	1,2
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	78,2	77,9	107,8	103,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	2.727	4.140	8.872	10.112

Leistungskennzahlen

Mit Übernahme der Konzessionen zum 1. Oktober 2009 werden erstmals die Leistungskennzahlen ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 bei der RNV ausgewiesen.

		2008/2009 ¹⁾	2009/2010	2010/2011
Fahrgäste	Mio.	159,6	158,5	161,1
Personenkilometer	Mio.	871,5	601,4 ²⁾	611,3
Wagenkilometer im Linienverkehr Straßenbahnen	Mio.	12,3	12,1	12,5
Wagenkilometer im Linienverkehr Omnibusse	Mio.	10,8	10,8	10,5
Platzkilometer im Linienverkehr Straßenbahnen	Mio.	2.317,9	2.376,7	2.458,2
Platzkilometer im Linienverkehr Omnibusse	Mio.	864,1	841,7	796,0
Anzahl Straßenbahnen		190	183	184
Anzahl angemietete und eigene Busse		187	180	170
Linienlänge Stadtbahnen	km	254,3	254,3	254,3
Linienlänge Omnibusse	km	414,3	414,3	414,3

¹⁾ Die Leistungskennzahlen vor dem Geschäftsjahr 2009/2010 setzen sich aus der Summe der Allianzgesellschaften der RNV GmbH zusammen (HSB GmbH, MVV Verkehr AG, MVV OEG AG, RHB GmbH, VBL GmbH).

²⁾ Die Kennzahl Personenkilometer berücksichtigt neben Fahrgastzahlen auch die mittlere Reiseweite, welche im Jahr 2009/2010 angepasst wurde (die neue Datengrundlage bildet die VRN-Verkehrserhebung 2007).

Investitionen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	369	1.423	851	283
Grundstücke und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	5	191	7	738
Fahrzeuge für Personenverkehr	3.774	9.090	30.320	16.251
Andere technische Anlagen und Maschinen	187	277	919	429
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	419	1.321	1.322	705
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	32.353	14.360	6.288	9.293
Finanzanlagen	260	0	3.914	1.768
Insgesamt	37.367	26.662	43.621	29.467

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Beschäftigte insgesamt	244	381	469	446
Anzahl der Auszubildenden	16	23	31	34

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	20	20	22	23

Ausblick

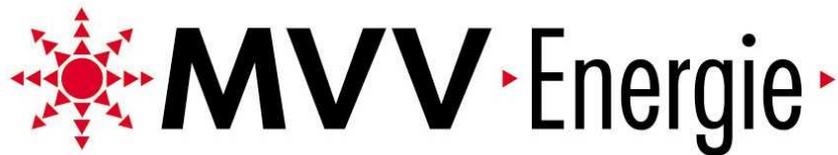
Die Rahmenbedingungen für die Finanzierung eines attraktiven ÖPNV-Angebotes in der Metropolregion Rhein-Neckar gestalten sich aufgrund sinkender Erträge aus den Energiebereichen sowie kommunaler Finanznöte in nahezu allen Städten als schwierig. Trotzdem gibt es ein deutliches Aufbruchssignal in Richtung Zukunft. Zum einen erwartet die Gesellschaft auf Basis der Wirtschafts- und Mehrjahresplanung 2012 bis 2016 für die folgenden Geschäftsjahre weiterhin ein leicht positives Jahresergebnis und baut zum anderen das Dienstleistungsangebot weiter aus. So werden allein in den Jahren 2012 bis 2016 beispielsweise über 100 Mio. € in die Neubaustrecke Stadtbahn Mannheim-Nord, den zweigleisigen Ausbau Bergstraße sowie in die Ertüchtigung der Linie 4 (Rhein-Haardt-Bahn) investiert. Zusätzlich werden nahezu 45 Mio. € für die Modernisierung der Straßenbahn- und Busflotte aufgebracht, und das mit deutlich geringeren oder gänzlich fehlenden GVFG-Mitteln, mit denen in der Vergangenheit Maßnahmen zu rund 50 Prozent gefördert wurden.

Aus dem Projekt Weiter erfolgreich ergibt sich ein weiteres Kostensenkungspotenzial beispielsweise im Bereich der Instandhaltung mittels einer grundlegenden Gesamtoptimierung der RNV-Betriebshofstruktur. Der gegenwärtige Bestand ist historisch gewachsen und deshalb an kommunalen Grenzen ausgerichtet. Zur Wartung der Fahrzeuge unterhält die Gesellschaft derzeit fünf Betriebswerkstätten an den Standorten Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Käfertal und Edingen. Hinzu kommt der lediglich zur Abstellung genutzte Standort Bad Dürkheim. Für größere Instandhaltungen und Hauptuntersuchungen wird in Mannheim eine Schwerpunktwerkstatt betrieben. Trotz standortübergreifender Optimierungsmaßnahmen lassen sich Doppelstrukturen bislang nicht gänzlich ausschließen, ein neues Standortkonzept verspricht eine signifikante Verbesserung des wirtschaftlichen Gesamtergebnisses. Die Bündelung hebt auch in anderem Kontext Synergien und wirkt sich positiv auf die Gesamtentwicklung des ÖPNV in der Metropolregion Rhein-Neckar sowie auf das Ergebnis und Image des Unternehmens aus.

Seit über 20 Jahren gibt es in Heidelberg Planungen für den Ausbau des Straßenbahnnetzes. Bislang konnte lediglich die Strecke nach Kirchheim realisiert werden. Um den Umsetzungsstau aufzulösen, hat die Gesellschaft zusammen mit der Stadt Heidelberg Anfang 2011 das Mobilitätsnetz Heidelberg erarbeitet, das eine Reihe bisher geplanter, aber auch neue Maßnahmen zu einem Großprojekt bündelt. Die Planung sieht die

Bildung von zwei zentralen Verkehrsachsen, der sogenannten Campusbahn und der Ost-Westbahn vor. Enthalten sind dabei die Teilprojekte einer Straßenbahn in die Altstadt, der Neubau der Haltestelle Hauptbahnhof, die Neubaustrecke durch das Neuenheimer Feld, die Erschließung der Bahnstadt mit einer Neubaustrecke inklusive einer neuen Haltestelle Hauptbahnhof Süd sowie der zweigleisige Ausbau der Brücke über die Autobahn bei Eppelheim. Ferner ist in der Region die Verlängerung der Strecke Heidelberg–Eppelheim bis nach Schwetzingen vorgesehen. Durch die Bündelung der Maßnahmen zu einem Gesamtvorhaben ergibt sich einerseits ein hoher Gesamtnutzen für die Bürgerschaft, andererseits können Neukundinnen und -kunden akquiriert und Finanzierungsmöglichkeiten effizienter ausgeschöpft werden. Zurzeit erfolgen die Detailplanungen und die notwendigen Kosten-/Nutzenbetrachtungen.

Aber nicht nur neue Strecken tragen in Zukunft dazu bei, dass noch mehr Kundinnen und Kunden die Angebote des Unternehmens nutzen. Der Ausbau der Marketingaktivitäten und die weitere Verbesserung der Angebotsqualität sind hier zielführend. Ein geodifferenziertes Linienmarketing sowie eine ÖPNV-spezifische Neubürgerinnen- und Neubürgerinformation tragen ergänzend dazu bei, Linienauslastungen zu intensivieren und Mehreinnahmen zu generieren. Das bereits bewährte und von den Fahrgästen sowohl im täglichen Erleben als auch in Kundinnen- und Kundenbefragungen als positiv bewertete Konzept des Personaleinsatzes mit Service- und Sicherheitsauftrag wird ausgebaut. Die im Auftrag der Gesellschaft handelnden, externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Service- und Sicherheitsteams werden künftig durch die RNV-Fahrausweisprüferinnen und -prüfer unterstützt. Damit wird die personelle Präsenz an Haltestellen und in den Fahrzeugen im Interesse der Kundinnen und Kunden intensiviert. Kontinuierlich baut die Gesellschaft zudem ihr Kommunikationsangebot weiter aus. Kundinnen und Kunden sowie Fahrgäste dürfen in Zukunft noch mehr Dialog mit der RNV und Information via Internet dank umfassendem Relaunch der unternehmenseigenen Web-Präsenz sowie dem Einsatz von Social Media Angeboten, der weiteren Optimierung der Handy-Applikationen und dem sukzessiven Ausbau der Echtzeitinformation auch in öffentlichen Gebäuden erwarten.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Grundkapital

168.721.398 €

Beteiligungsverhältnisse

MVV Verkehr AG	84.412.917 €	50,1 %
RheinEnergie AG, Köln	27.489.145 €	16,3 %
Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	25.362.904 €	15,1 %
Streubesitz	31.223.082 €	18,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Arbeitnehmersvertreter	Johannes Böttcher
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Holger Buchholz
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Werner Ehret
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Peter Erni
	Arbeitnehmersvertreter	Detlef Falk
Bis 18. März 2011		Dr. Manfred Fuchs
	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Reinhold Götz
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Hans-Peter Herbel
	Arbeitnehmersvertreter	Gunter Kühn
	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Antje Mohr
Ab 18. März 2011		Dr. Lorenz Näger
	Arbeitnehmersvertreterin	Barbara Neumann
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Sabine Schlorke
	Arbeitnehmersvertreter	Uwe Spatz
	Erster Bürgermeister	Christian Specht
		Dr. Dieter Steinkamp
	Stadtrat	Carsten Südmersen
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Katja Udluft
		Heinz-Werner Ufer
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Jürgen Wiesner

Vorstand

Dr. Georg Müller, Vorsitzender
 Matthias Brückmann
 Dr. Werner Dub
 Hans-Jürgen Farrenkopf

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	Stamm- (Grund)kapital		Anteil	
	Währung	Tausend	Tausend	%
	MVV Energiedienstleistungen GmbH	€	2.001	2.001
MVV Energie CZ a.s.	T-CZK	720	720	100,0
MVV RHE GmbH	€	40.903	40.903	100,0
MVV Umwelt GmbH	€	1.000	1.000	100,0
MVV Grünenergie GmbH	€	25	25	100,0
MVV Nederland B.V.	€	18	18	100,0
MVV Windenergie GmbH	€	25	25	100,0
MVV Windpark Verwaltungs GmbH	€	25	25	100,0
eternegy GmbH	€	50	50	100,0
Köthen Energie GmbH	€	26	26	100,0
Biomethananlage Klein Wanzleben GmbH & Co. KG	€	2.070	1.550	74,9
Biomethananlage Klein Wanzleben Verwaltungs GmbH	€	25	19	74,9
24/7 Netze GmbH	€	1.000	700	70,0
24/7 Insurance Services GmbH	€	25	17	68,4
MVV Trading GmbH	€	2.150	1.180	54,9
SECURA Energie GmbH	€	1.000	549	54,9
Stadtwerke Kiel AG	€	56.242	28.683	51,0
Shared Services Center GmbH	€	25	13	51,0
TradeSoft RM GmbH	€	25	12,5	50,0
Stadtwerke Solingen GmbH	€	61.360	30.619	49,9
Energieversorgung Offenbach AG	€	47.165	22.922	48,6
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	€	22.055	10.675	48,4
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	€	25	10	40,0
Management Stadtwerke Buchen GmbH	€	25	6	25,2
Stadtwerke Buchen GmbH & Co. KG	€	4.000	1.004	25,1
WVE Wasserversorgungs- und Entsorgungsgesellschaft Schriesheim GmbH	€	25	6	24,5
8KU Renewables GmbH	€	200	25	12,5
Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG	€	10.000	1.000	10,0
Stadtwerke Schwetzingen Verwaltungsgesellschaft mbH	€	35	4	10,0
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH	€	56	5	9,0
Stadtmarketing Mannheim GmbH	€	78	3	3,3
KEA Klimaschutz- und Energieagentur GmbH	€	1.025	17	1,7
European Energy Exchange AG	€	40.050	397	1,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der Gesellschaft und den Tochtergesellschaften MVV RHE GmbH, MVV Energiedienstleistungen GmbH, MVV Umwelt GmbH, MVV Windenergie GmbH, MVV Alpha vierzehn GmbH und MVV Alpha fünfzehn GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Gewinnabführungsverträge gibt es mit der 24/7 Netze GmbH, der MVV Trading GmbH sowie der SECURA Energie GmbH.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Konzessionsvertrag (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme) mit der Stadt Mannheim.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Während der Energieverbrauch im Berichtsjahr aufgrund des kurzen Winters abnahm, stiegen die Preise auf den Energiemärkten analog zur positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung an. Die Notierungen für die Nordseeölsorte Brent zur Lieferung im Folgemonat bewegten sich zwischen 81 und 127 US-\$ pro Barrel. Der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr mit 105 US-\$ je Barrel um 28 US-\$ pro Barrel über dem Vorjahresniveau. Die Steigerung resultierte zum einen aus den politischen Unruhen in Nordafrika und dem Nahen Osten und zum anderen aus der starken Entwicklung des Euro gegenüber dem US-\$ im ersten Kalenderhalbjahr 2011. Die Erdgaspreise für Produkte im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) mit Lieferung im Folgejahr notierten im Berichtsjahr im Mittel bei 25 € je MWh und damit um 7 € pro MWh höher als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf das Energiemarktumfeld, besonders auf den Ölmarkt, zurückzuführen. Darüber hinaus wurde nach der Katastrophe in Japan erwartet, dass für Europa bestimmte Flüssigerdgas-Tanker nach Japan umgeleitet werden würden, um die dort fehlenden Kernkraftwerkskapazitäten in der Erzeugung auszugleichen. Entsprechend der Entwicklung der Primärenergiepreise stieg der Preis für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr an. Der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr bei 55 € je MWh. Dies entspricht einem Preisanstieg von 6 € pro MWh gegenüber dem Vorjahr.

Auf dem Kohlemarkt zeigte sich im Berichtsjahr ebenfalls ein starker Aufwärtstrend. Die Frontjahrspreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 29 US-\$ je Tonne auf 121 US-\$ pro Tonne. Ursachen hierfür waren zum einen Produktions- und Transportschwierigkeiten in den größten Exportländern der Welt und zum anderen die Wechselkursentwicklungen im ersten Kalenderhalbjahr 2011. Ein weiterer Preistreiber war die erhöhte Nachfrage infolge des angekündigten Atom-Moratoriums. Die Preise für Emissionsberechtigungen für die Lieferung im jeweils kommenden Jahr erreichten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr einen um 0,5 € je Tonne CO₂ höheren Durchschnittswert von 15 € pro Tonne CO₂. Aufgrund der Kernenergiedebatte in Deutschland erhöhte sich die Nachfrage nach Zertifikaten insbesondere bei den konventionellen Kraftwerken. Der starke Preisverfall Ende Juni 2011 resultierte im Wesentlichen aus den Vorschlägen der Europäischen Kommission zur Steigerung der Energieeffizienz.

Der Absatz von Fernwärme und Erdgas wird während der Heizperiode in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. In den Sommermonaten hingegen wird der Erdgasabsatz stärker von konjunkturellen Einflüssen aus der Industrie geprägt. Anhaltend hohe Temperaturen in den Sommermonaten begünstigen den Wasserabsatz, welcher für das Unternehmensergebnis allerdings von deutlich geringerer Bedeutung ist als das Fernwärme- sowie das Gasgeschäft. Als temperaturabhängigen Indikator für den Einsatz von Heizenergie bei den Kunden gelten als Kennzahlen die Gradtagszahlen. Niedrige Außentemperaturen führen bei der Berechnung der Kennzahl zu hohen Werten. Diese wiederum gehen mit einem intensiven Einsatz von Heizsystemen einher.

Die Gradtagszahlen der Unternehmensgruppe lagen im Berichtsjahr mit einem kumulierten Wert von 24.918 um 7 Prozent unter dem Vorjahreswert von 26.751. An den Standorten gab es unterschiedliche Witterungsverläufe. Im Berichtsjahr war es insgesamt milder als im Vorjahr. Dem sehr kalten Winterwetter im ersten Quartal (Oktober bis Dezember 2010) folgte eine recht milde Witterung im zweiten und dritten Quartal des Berichtsjahrs. Besonders im April und Mai war es deutlich wärmer als im Vorjahr. Dies wirkte sich spürbar auf den Wärme- und Gasabsatz und damit auf das operative Ergebnis aus. Der Juli 2011 war vergleichsweise kühl und regenreich; einzig die Witterung im September 2011 war relativ mild.

Der Außenumsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) stieg trotz des wettbewerbsintensiven Marktumfelds im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 231 Mio. € auf 3.590 Mio. € (7 Prozent). Der Gesamtumsatz stammt zu 97 Prozent aus dem Inlandsgeschäft und zu drei Prozent aus dem tschechischen Teilkonzern. Im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur konnten durch die neuen Windenergieanlagen Plauerhagen und Massenhausen Mehrerlöse erzielt werden, auch im Umweltgeschäft stieg der Umsatz infolge der Kapazitätsausweitung im Heizkraftwerk Mannheim. Der neue Kessel 6 war erstmals ganzjährig in Betrieb. Diese positiven Entwicklungen wurden durch eine marktpreisbedingte geringere Absatzmenge und Rückgänge im Netzgeschäft überkompensiert.

Das stärkste Umsatzwachstum war im Handel und Portfoliomanagement zu verzeichnen, wo Mengen- und Preiseffekte genutzt werden konnten. In diesem Berichtssegment werden der Einsatz der Kraftwerke gesteuert, die Energiemengen für die Gruppe beschafft und das gesamte Portfolio optimiert. Im Berichtssegment Vertrieb und Dienstleistungen, welches 58 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht, stieg der Umsatz im Jahresvergleich um 6 Prozent. Dieses Wachstum stammt in erster Linie aus mengen- und preisbedingt höheren Umsätzen im überregionalen Strom- und Gasvertrieb mit Firmenkunden sowie leichten Zunahmen im Energiedienstleistungsgeschäft. Dadurch konnten Einbußen mehr als ausgeglichen werden, die durch eine insgesamt mildere Witterung im Fernwärme- und Gasgeschäft mit Privatkunden zu verzeichnen waren.

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahresvergleich um 240 Mio. € (9 Prozent) auf 2.821 Mio. €. Die Zunahme entspricht weitgehend dem Umsatzanstieg auf der Verkaufsseite. Mit dem neuen Steuerungsansatz wird ab dem Berichtsjahr die Konzessionsabgabe im Materialaufwand ausgewiesen und nicht mehr unter der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen. Die Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst. Der Perso-

nalaufwand lag im Berichtsjahr mit 328 Mio. € um zwei Prozent über dem Vorjahreswert. Personalkosteneinsparungen aufgrund einer im Jahresvergleich niedrigeren Beschäftigtenzahl wurden im Wesentlichen überkompensiert durch tarifvertragliche Lohn- und Gehaltsanhebungen zum 1. Januar 2011. Im Geschäftsjahresvergleich verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge ohne Berücksichtigung der IAS 39 Effekte von 116 Mio. € auf 111 Mio. €. Der Hauptgrund für den Rückgang waren geringere Erträge aus Emissionsrechten, denen entsprechende Aufwendungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüberstehen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr ohne Berücksichtigung der Effekte aus IAS 39 von 190 Mio. € auf 205 Mio. € zu. Höhere Zuführungen zu Wertberichtigungen, höhere betriebliche Steuern sowie Buchverluste, die durch Anlagenverkäufe entstanden sind, trugen hierzu wesentlich bei und haben die gesunkenen Beratungsaufwendungen überkompensiert. Im Saldo aus den Bewertungseffekten nach IAS 39 in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen errechnet sich für das Berichtsjahr ein positiver IAS 39 Effekt von 46 Mio. € (Vorjahr 69 Mio. €). Die Entwicklung der IAS 39-Effekte spiegelt die Marktpreisentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten wider. Die tagesaktuelle Stichtagsbewertung der Energiehandelsderivate nach IAS 39 führte für MVV Energie als Netto-Käufer im Berichtsjahr zu positiveren Marktwerten. Zum Bilanzstichtag lagen die aktuellen Marktpreise höher als beim Abschluss der Sicherungsgeschäfte. Die Bewertung nach IAS 39 ist weder zahlungswirksam, noch beeinflusst sie das operative Geschäft und hat keinen Einfluss auf die Dividende.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erhöhte sich im Geschäftsjahresvergleich von 11 Mio. € auf 15 Mio. €. Im Berichtsjahr wirkte sich der Zugang von Gesellschaften aus, die erstmals at-equity konsolidiert wurden. Mit 152 Mio. € lagen die Abschreibungen um 7 Mio. € niedriger als im Vorjahreszeitraum. Ein wesentlicher Grund für die Abnahme sind geringere außerplanmäßige Abschreibungen im Sachanlagevermögen (Rückgang von 18 Mio. € auf 5 Mio. €). Sie betrafen im Vorjahr im Wesentlichen den Teilkonzern MVV Energiedienstleistungen und im Berichtsjahr den tschechischen Teilkonzern MVV Energie CZ. Dem standen investitionsbedingt höhere planmäßige Abschreibungen im Berichtsjahr gegenüber. Der Restrukturierungsaufwand in Höhe von 31 Mio. €, welcher im Konzernabschluss zum Berichtsjahr gesondert ausgewiesen wird, beruht auf einer Restrukturierungsrückstellung im ersten Quartal 2010/2011 im Zusammenhang mit den Maßnahmen des Konzernprogramms „Einmal gemeinsam“. Im Berichtsjahr erzielte die MVV Energie Gruppe ein Adjusted EBITDA von 394 Mio. € im Vergleich zu 406 Mio. € im Vorjahr (-3 Prozent). Nach Abschreibungen erreichte die Unternehmensgruppe im Berichtsjahr ein Adjusted EBIT von 242 Mio. €, welches damit auf dem Vorjahresniveau liegt.

Im ergebnisstärksten Segment Erzeugung und Infrastruktur wurde insbesondere im Umweltgeschäft ein verbessertes Ergebnis erzielt. Hierzu beigetragen hat vor allem, dass der Kessel 6 in der Abfallverwertungsanlage Mannheim zum ersten Mal ganzjährig in Betrieb war und dass die Windenergieanlagen Plauerhagen und Massenhausen erstmals Ergebnisbeiträge leisten konnten. Diese Faktoren haben den Ergebnisrückgang aus dem Netzgeschäft überkompensiert. Das Berichtssegment Handel und Portfoliomanagement umfasst das Energiebeschaffungs- und Erzeugungsportfolio, welches von der MVV Trading GmbH strukturiert und unter Berücksichtigung der Entwicklung auf den internationalen Energiemärkten optimiert wird. Ausschlaggebend für den Ergebnisrückgang in diesem Segment sind die gesunkene Erzeugungsmarge (Clean Dark Spread) und gestiegene Leistungspreise. Im Segment Vertrieb und Dienstleistungen verbesserte sich das Ergebnis des Energiedienstleistungsgeschäfts. Der leichte Ergebnisrückgang im Vertriebsgeschäft konnte so mehr als ausgeglichen werden. Bei der Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis durch außerplanmäßige Wertberichtigungen belastet war. Im Berichtssegment Strategische Beteiligungen standen dem leicht gestiegenen Ergebnisbeitrag aus dem tschechischen Teilkonzern leicht rückläufige Ergebnisbeiträge der Teilkonzerne Solingen und Ingolstadt gegenüber. Zum Ergebnis im Segment Sonstiges trugen die Querschnittsfunktionen und Shared Services bei.

Die Finanzaufwendungen gingen von 83 Mio. € auf 68 Mio. € zurück. Hierbei ist ein Rückgang von 10 Mio. € auf den geänderten Ausweis der anteiligen Dividendenzahlung an die Stadt Kiel infolge des Auslaufens der Put-Option zurückzuführen. Diese wurde im Berichtsjahr erstmals unter den Dividendenausschüttungen im Eigenkapital bei den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Put-Option der Stadt Kiel über den Verkauf der restlichen Anteile von 49 Prozent der Stadtwerke Kiel AG an die MVV Energie AG wurde bis zum 6. November 2010 nicht ausgeübt und ist zu diesem Zeitpunkt verfallen. Zum anderen erklärt sich der Rückgang der Finanzaufwendungen aus geringeren Darlehenszinsen. Im Saldo mit den geringfügig verringerten Finanzerträgen verbesserte sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahresvergleich um 15 Mio. €. Dadurch lag das Adjusted EBT im Berichtsjahr mit 179 Mio. € über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 165 Mio. €. Die auf das Adjusted EBT bezogene Steuerquote beträgt 30,1 Prozent (Vorjahr 36,4 Prozent). Der Rückgang der Steuerquote beruht im Wesentlichen auf höheren, nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben im Vorjahr. Des Weiteren wirkte sich der Wegfall der Put-Option Kiel sowie die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge aus.

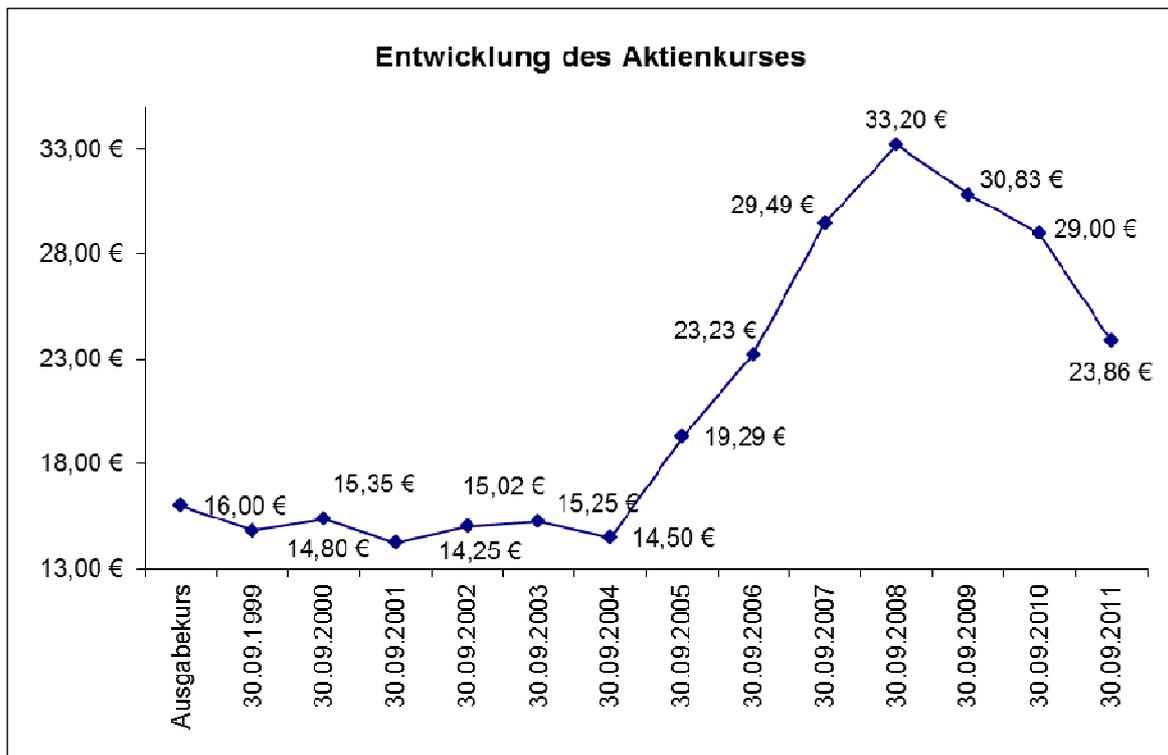
Nach Abzug der bereinigten Ertragsteuern von 54 Mio. € (Vorjahr 60 Mio. €) errechnet sich für das Berichtsjahr ein bereinigter Jahresüberschuss von 125 Mio. € im Vergleich zu 105 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die bereinigten Ergebnisanteile anderer Gesellschafter haben sich im Geschäftsjahresvergleich von zehn Mio. € auf 17 Mio. € erhöht. Die Zunahme beruht im Wesentlichen auf höheren Minderheitsanteilen infolge der nicht ausgeübten Put-Option durch die Stadt Kiel. Nach Berücksichtigung der Ergebnisanteile anderer Gesell-

schafter weist die MVV Energie Gruppe im Berichtsjahr einen bereinigten Jahresüberschuss nach Fremdan- teilen von 108 Mio. € aus (Vorjahr 95 Mio. €). Aufdieser Grundlage errechnet sich ein bereinigtes Ergebnis je Aktie von 1,63 €. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum lag dieses bei 1,44 € je Aktie.

Im Berichtsjahr ist die Zahl der Beschäftigten planmäßig um 140 Personen zurückgegangen. Insgesamt be- schäftigt die MVV Energie Gruppe 5.919 Personen. Das im Heizkraftwerk Mannheim beschäftigte Fremdper- sonal von vier Personen (Vorjahr neun) ist in dieser Zahl nicht eingerechnet. Zum 30. September 2011 waren in den inländischen Unternehmen 5.278 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 5.444) beschäftigt. Die Zahl der im Ausland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 641 (Vorjahr 615) schließt den tschechi- schen Teilkonzern ein. Die Beschäftigten in den Gesellschaften sind im Durchschnitt 42,8 Jahre alt und ha- ben eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 14,7 Jahren. Bei der MVV Energie AG sowie bei ihren größten Beteiligungen Kiel und Offenbach ist die gesetzliche Schwerbehindertenquote von fünf Prozent deut- lich erfüllt. Der Anteil weiblicher Beschäftigter ist in den jüngeren Altersgruppen höher. Mittels der gezielten Frauenförderung möchte das Unternehmen dafür Sorge tragen, dass dieser höhere Frauenanteil zukünftig in allen Altersgruppen kontinuierlich ansteigt und dass dies auch für Frauen in Führungspositionen gilt.

Das Investitionsvolumen der MVV Energie Gruppe betrug insgesamt 247 Mio. € (Vorjahr 240 Mio. €). Hiervon entfallen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien 212 Mio. € (Vorjahr 202 Mio. €) und auf den Erwerb von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen und Investitionen in übrige Finanzanlagen 35 Mio. € (Vorjahr 38 Mio. €). Die Investitionsschwerpunkte bei den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien lagen im Segment Erzeugung und Infrastruktur. Sie betrafen in erster Linie den Bau von zwei Gasturbinen im Teilkonzern Kiel, das Energieeffizienzprojekt Optima in der Abfallverwertungsanlage Mannheim, den Erwerb von Windenergieanlagen, die Fertigstellung der Holzpelletproduktion bei der Energieversorgung Offenbach sowie den Ausbau der Fernwärmenetze in Mannheim und Offenbach. Das Fernwärmeverbundprojekt in Ingolstadt sowie die Erweiterungs- und Baumaßnahmen von Wärmeerzeugungs- beziehungsweise Kraft- Wärme- Kopplungsanlagen im tschechischen Teilkonzern sind im Segment Strategische Beteiligungen enthalten.

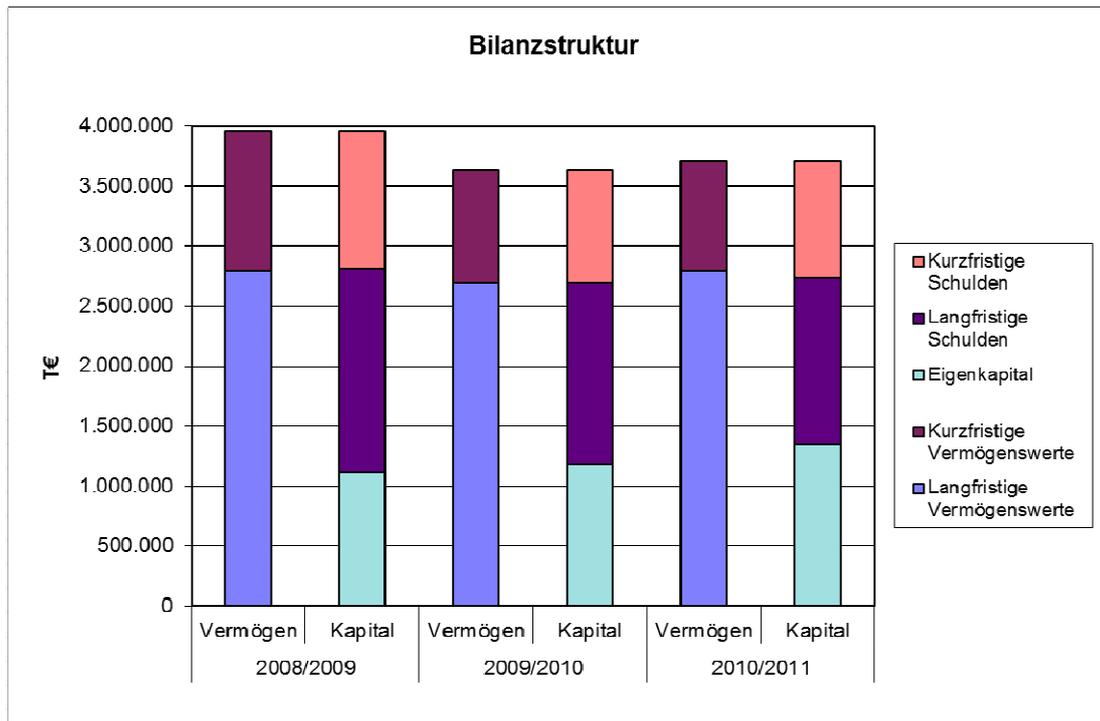
Der Kurs der Aktie von MVV Energie war im Berichtszeitraum rückläufig und belief sich zum 30. September 2011 auf 23,86 €. Im Vergleich zum 30. September 2010 bedeutet dies ein Kursrückgang von 17,7 Prozent. Berücksichtigt man die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 0,90 € je Aktie im März 2011, verringerte sich der Kurs der Aktie im Berichtsjahr um 15,1 Prozent. Im Performance-Vergleich über zwei Jahre mit den Dividendenzahlungen 2010 und 2011 beträgt der Kursrückgang 17,9 Prozent. In diesem Zeitraum entwickelte sich die MVV Energie Aktie besser als der DAXsector Utilities, jedoch schlechter als der SDAX. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nach den starken Kursverlusten im Krisenjahr 2008 alle Papiere ein großes Erho- lungspotenzial aufwiesen. Die Aktie von MVV Energie verzeichnete in dieser Periode eine ausgeprägte Seit- wärtsbewegung, die zum Ende hin dann abfiel.



Daten der Bilanz

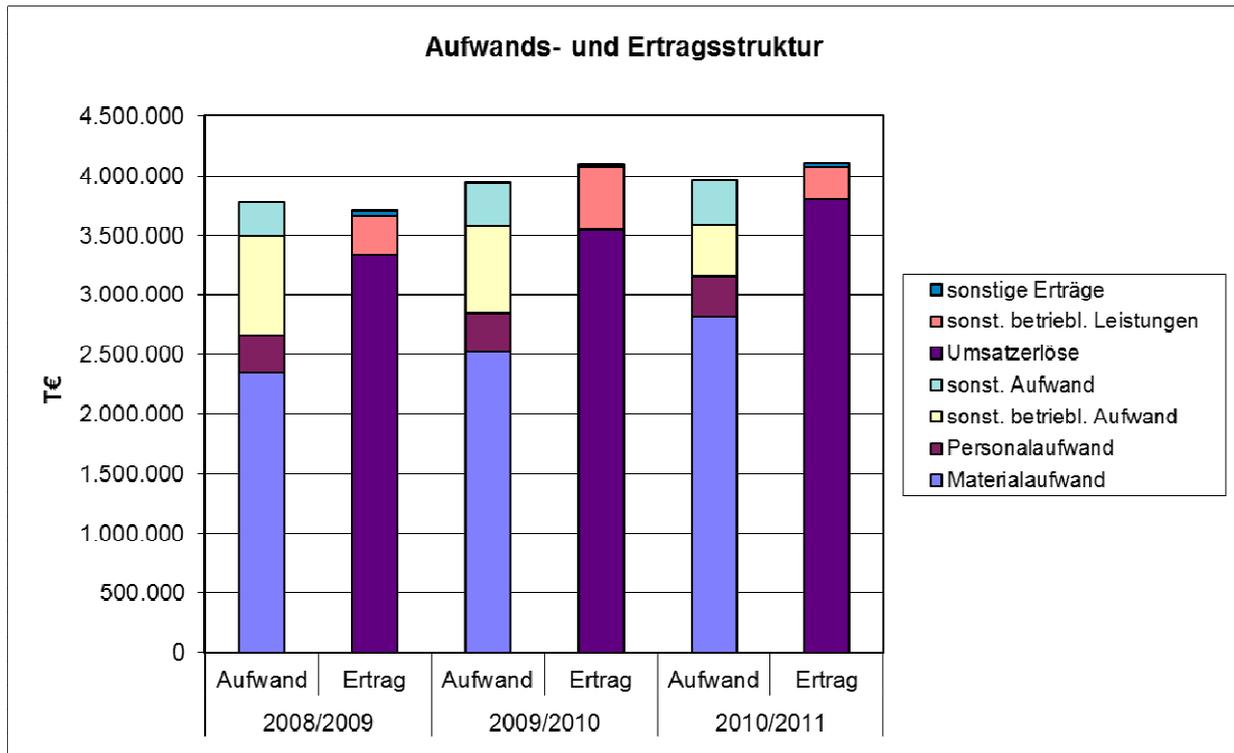
Aktiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	2.684.556	2.795.317	110.761	4,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände	310.946	309.682	-1.264	-0,4
• Sachanlagen	2.057.796	2.136.810	79.014	3,8
• Finanzanlagen	190.918	200.815	9.897	5,2
• Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	121.989	135.264	13.275	10,9
• Aktive latente Steuern	2.907	12.746	9.839	338,5
Kurzfristige Vermögenswerte	952.837	909.958	-42.879	-4,5
• Vorräte	57.448	65.923	8.475	14,8
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	432.151	448.056	15.905	3,7
• Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	296.674	219.690	-76.984	-25,9
• Steuerforderungen	17.968	6.346	-11.622	-64,7
• Wertpapiere	1.495	1.425	-70	-4,7
• Flüssige Mittel	147.101	168.518	21.417	14,6
Bilanzsumme	3.637.393	3.705.275	67.882	1,9

Passiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.187.130	1.346.092	158.962	13,4
• Grundkapital	168.721	168.721	0	0,0
• Kapitalrücklage	455.241	455.241	0	0,0
• Kumuliertes erfolgswirksames Ergebnis	452.089	512.030	59.941	13,3
• Kumuliertes erfolgsneutrales Ergebnis	15.684	-2.549	-18.233	-116,3
• Anteile anderer Gesellschafter	95.395	212.649	117.254	122,9
Langfristige Schulden	1.500.447	1.385.118	-115.329	-7,7
• Rückstellungen	114.395	123.285	8.890	7,8
• Finanzschulden	1.055.804	933.270	-122.534	-11,6
• Andere Verbindlichkeiten	183.077	177.068	-6.009	-3,3
• Passive latente Steuern	147.171	151.495	4.324	2,9
Verbindlichkeiten	949.816	974.065	24.249	2,6
• Sonstige Rückstellungen	181.872	184.746	2.874	1,6
• Steuerrückstellungen	23.010	16.289	-6.721	-29,2
• Finanzschulden	293.009	322.197	29.188	10,0
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	251.979	246.203	-5.776	-2,3
• Andere Verbindlichkeiten	198.100	204.141	6.041	3,0
• Steuerverbindlichkeiten	1.846	489	-1.357	-73,5
Bilanzsumme	3.637.393	3.705.275	67.882	1,9



Daten der GuV

	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.548.371	3.804.452	256.081	7,2
Strom- und Erdgassteuer	-189.156	-213.978	-24.822	13,1
Bestandsveränderungen	-603	5.602	6.205	1029,0
Aktivierete Eigenleistungen	15.338	18.917	3.579	23,3
Sonstige betriebliche Erträge	505.759	242.607	-263.152	-52,0
Materialaufwand	-2.524.173	-2.820.633	-296.460	11,7
Personalaufwand	-323.118	-328.423	-5.305	1,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-566.623	-290.037	276.586	-48,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	11.085	14.895	3.810	34,4
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3.196	2.775	-421	-13,2
Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	158	-365	-523	-331,0
Aufwand aus Ergebnisübernahme	-669	0	669	100,0
Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen	-8.906	0	8.906	100,0
EBITDA	470.659	435.812	-34.847	-7,4
Abschreibungen	-159.007	-151.593	7.414	4,7
EBITA	311.652	284.219	-27.433	-8,8
Abschreibungen Geschäfts- und Firmenwerte	-3.343	0	3.343	100,0
Restrukturierungsaufwand	0	-30.926	-30.926	
EBIT	308.309	253.293	-55.016	-17,8
Finanzerträge	8.599	8.239	-360	-4,2
Finanzaufwendungen	-82.634	-67.548	15.086	-18,3
EBT	234.274	193.984	-40.290	-17,2
Ertragssteuern	-80.801	-58.362	22.439	-27,8
Jahresüberschuss	153.473	135.622	-17.851	-11,6



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2010/2011	Unternehmen T€
1.8300.2200.0000	← Konzessionsentgelt	19.766

Kennzahlen

	2009/2010 %	2010/2011 %
Vermögenslage		
Anlagenintensität	73,8	75,4
Umlaufintensität	26,2	24,6
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	32,6	36,3
Fremdkapitalquote	67,4	63,7
Anlagendeckung I	44,2	48,2
Anlagendeckung II	100,1	97,7
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	4,3	3,6
Eigenkapitalrentabilität	12,9	10,1
Gesamtkapitalrentabilität	8,5	6,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	90,4	96,8

	T€	T€
Cash Flow vor Working Capital und Steuern	440.042	405.047

Leistungskennzahlen

			2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Stromversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	18.188	19.582	23.891	26.093
Wärmeversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	7.006	7.217	7.586	7.289
Gasversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	9.166	10.851	11.775	10.888
Wasserversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. m ³	55,1	53,2	54,2	53,7
Brennbare Abfälle	(Angelieferte Menge)	Kilotonnen	1.550	1.599	1.762	1.835

Investitionen

	2009/2010	2010/2011
	Mio €	Mio €
Erzeugung und Infrastruktur	119	146
Handel und Portfoliomanagement	0	2
Vertrieb und Dienstleistungen	36	13
Strategische Beteiligungen	28	30
Sonstiges	19	21
Finanzanlagen	38	35
Insgesamt	240	247

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Beschäftigte insgesamt	5.792	5.490	5.624	5.553
Davon in Gemeinschaftsunternehmen	1.022	675	681	676
Anzahl der Auszubildenden	388	418	404	359

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	285	358	458	473

Ausblick

Die deutsche Energieversorgung befindet sich inmitten eines fundamentalen Umbaus. Durch den beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie wird dieser Umbau forciert. Infolge des Ausbaus der Energieerzeugung aus Wind und Sonne, mit schwankenden Kapazitäten, muss das Stromversorgungssystem insgesamt deutlich flexibler werden, um die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleisten zu können. Hierfür sind Netze, Speicher und flexible konventionelle Erzeugungskapazitäten auszubauen. Notwendig ist des Weiteren eine Steuerung des Gesamtsystems durch intelligentere Netze und nachfrageseitige Maßnahmen, die zu einem geringeren Energieverbrauch führen.

Auf den Strom- und Gasmärkten wird der Wettbewerb intensiver. Bei den Energiepreisen ist von einem weiterhin hohen Niveau auszugehen. Sollte sich die Lage im Nahen Osten zuspitzen, ist mit steigenden Ölpreisen zu rechnen. Auch bei Kohle wird mit weiter steigenden Preisen gerechnet aufgrund des hohen Bedarfs in den Schwellenländern sowie des erhöhten Einsatzes in der Verstromung nach der Atomkatastrophe in Japan. Die höheren Kohlepreise, der beschleunigte Ausstieg aus der Kernenergie sowie der Ausbau der erneu-

erbaren Energien und der zum Transport benötigten Stromnetze dürften sich auch auf die Strompreise auswirken.

MVV Energie ist als Gruppe von kommunal und regional verankerten Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen und mit ihren strategischen Schwerpunkten für den Ausbau der dezentralen erneuerbaren Energieerzeugung gut aufgestellt. Ein zentraler Baustein für den Ausbau der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung sind Windenergieanlagen an Land (Onshore). Mit Investitionen in 23 Windenergieanlagen am Standort Kirchberg in Rheinland-Pfalz, wurde im Windenergiegeschäft ein wichtiger Fortschritt erzielt. Die Stadtwerke und Energieversorgungsunternehmen der Gruppe suchen intensiv nach attraktiven Investitionsmöglichkeiten. Noch unerschlossenes Windenergiepotenzial ist in Baden-Württemberg zu sehen, welches die neue Landesregierung zu einer führenden Energie- und Klimaschutzregion entwickeln will. Windenergieanlagen an Land sind eine erprobte und wirtschaftliche Technologie, die gerade auch für kleine Investoren aus der Region, zum Beispiel für Kommunen, für Land- und Forstwirtschaft, für Stadtwerke und Privatpersonen, neue Chancen und Möglichkeiten eröffnet.

Weitere Schwerpunkte beim Ausbau der erneuerbaren Energien sind die Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung, bei der MVV Energie heute schon zu den Marktführern zählt, und die Biomethanherzeugung. Im Sommer 2012 wird vom Unternehmen in Klein Wanzleben, Sachsen-Anhalt, die erste Biomethananlage in Betrieb genommen. Außerdem betreibt die Gruppe derzeit vier Biogasanlagen, in denen Strom und Wärme für benachbarte Industrie- und Gewerbekunden erzeugt wird.

Eine effizientere Nutzung der Primärenergieträger kann auf der Erzeugerseite durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), also bei gleichzeitiger Strom- und Wärmeerzeugung, erreicht werden. Auf der Verbraucherseite bieten sich ein optimierter Energieeinsatz bei industriellen Produktionsprozessen sowie eine Sanierung des Gebäudebestands an. Die Gesellschaft ist heute schon eine der größten Fernwärmeanbieterinnen in Deutschland und wird die Fern- und Nahwärmeerzeugung in KWK an den Standorten Mannheim, Kiel, Offenbach und Ingolstadt sowie in der Tschechischen Republik kontinuierlich weiter ausbauen.

Der Bau von Block 9 im Grosskraftwerk Mannheim (GKM), an dem das Unternehmen mit einem Anteil von 28 Prozent beteiligt ist, schafft die Voraussetzung, um die Versorgungssicherheit und den Ausbau der Fernwärme in der Metropolregion Rhein-Neckar langfristig zu gewährleisten. Das Ausbau- und Verdichtungsprogramm am Standort Mannheim erstreckt sich aus technischen, vertrieblichen und organisatorischen Gründen über einen mehrjährigen Zeitraum. Die Baumaßnahmen von Block 9 haben sich verzögert; die Inbetriebnahme wird jetzt im Verlauf des Kalenderjahrs 2015 erwartet. Die Verzögerungen haben keine Auswirkungen auf die Zuverlässigkeit der Strom- und Fernwärmelieferungen aus dem GKM.

Die Umsatz- und Ergebnisplanung erfolgt einheitlich über die unterschiedlichen Teilkonzerne. Bei den Umsatzerlösen (ohne Energiesteuern) rechnet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2011/2012 bei normalem Witterungsverlauf mit einem leichten Wachstum gegenüber dem Vorjahresniveau (3,59 Mrd. €) im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Der deutschlandweite Strom- und Gasvertrieb, der Ausbau der Fernwärme an unseren deutschen und tschechischen Standorten sowie das Windgeschäft werden die Haupttreiber sein. Auch die ab dem 1. Oktober 2011 wirksamen Preiserhöhungen bei Fernwärme und Gas werden zum erwarteten Umsatzwachstum beitragen. Darüber hinaus geht die Gesellschaft aus heutiger Sicht davon aus, dass ihre Umsatzerlöse durch die erfolgreiche Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie auch im darauf folgenden Geschäftsjahr 2012/2013 weiter leicht steigen werden.

Das Unternehmen geht für das Geschäftsjahr 2011/2012 nicht davon aus, das hohe Ergebnisniveau des Berichtsjahrs (242 Mio. €) wieder zu erreichen. Es hofft aber, Belastungen durch positive Ergebnisbeiträge aus seinen Wachstumsgeschäften sowie durch Kosteneinsparungen aus interner Optimierung und Effizienzsteigerung weitgehend ausgleichen zu können. Insgesamt erwartet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011/2012 jedoch ein Adjusted EBIT im einstelligen Prozentbereich unter dem Vorjahresniveau. Im zweiten Planjahr 2012/2013 werden weitere Herausforderungen aufgrund der Entwicklung bei den CO₂-Emissionszertifikaten hinzukommen. Die Emissionszertifikate müssen ab dem Kalenderjahr 2013 vollständig ersteigert werden. Des Weiteren werden sich ab 2013 die niedrigeren Abfallpreise aus den Neuverträgen mit Kommunen in der Metropolregion Rhein-Neckar auswirken. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, diese Belastungen durch Ergebnisbeiträge aus den Wachstumsgeschäften auszugleichen. Es verfolgt auch weiterhin eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, die seinen Aktionären auch zukünftig eine solide Rendite gewährleistet.

Für die Geschäftsjahre 2011/2012 und 2012/2013 ist ein Investitionsvolumen von rund 0,7 Mrd. € geplant. Die Hälfte der hierin enthaltenen Wachstumsinvestitionen ist bereits fixiert, der Rest entfällt auf Investitionen im Bestandsgeschäft. Die Schwerpunkte der Wachstumsinvestitionen liegen gemäß der strategischen Ausrichtung in den Geschäftsfeldern Erzeugung (erneuerbare Energien), Umwelt (thermische Abfallverwertung) und Energiedienstleistungen. Die im Bestandsgeschäft geplanten Investitionen betreffen vor allem Energieeffizienzverbesserungen in der Abfallverwertungsanlage Mannheim (Geschäftsfeld Umwelt) und den Ausbau der Netze (Geschäftsfeld Netze).



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Grundkapital

168.721.398 €

Beteiligungsverhältnisse

MVV Verkehr AG	84.412.917 €	50,1 %
RheinEnergie AG, Köln	27.489.145 €	16,3 %
Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	25.362.904 €	15,1 %
Streubesitz	31.223.082 €	18,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Arbeitnehmersvertreter	Johannes Böttcher
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Holger Buchholz
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Werner Ehret
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Peter Erni
	Arbeitnehmersvertreter	Detlef Falk
Bis 18. März 2011		Dr. Manfred Fuchs
	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Reinhold Götz
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Hans-Peter Herbel
	Arbeitnehmersvertreter	Gunter Kühn
	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Antje Mohr
Ab 18. März 2011		Dr. Lorenz Näger
	Arbeitnehmersvertreterin	Barbara Neumann
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
Bis 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Sabine Schlorke
	Arbeitnehmersvertreter	Uwe Spatz
	Erster Bürgermeister	Christian Specht
		Dr. Dieter Steinkamp
	Stadtrat	Carsten Südmersen
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Katja Udluft
		Heinz-Werner Ufer
Ab 18. März 2011	Arbeitnehmersvertreter	Jürgen Wiesner

Vorstand

Dr. Georg Müller, Vorsitzender
 Matthias Brückmann
 Dr. Werner Dub
 Hans-Jürgen Farrenkopf

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr erzielte die Muttergesellschaft MVV Energie AG ausschließlich in Deutschland einen Umsatz von 1.731 Mio. € (Vorjahr 1.569 Mio. €). Beide Werte schließen die Strom- und Energiesteuer, die weitergegeben wurde, nicht mit ein. Der Zuwachs von 162 Mio. € oder zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus dem Stromgeschäft, das 74 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht. Auch im Gasgeschäft konnte der Umsatz gesteigert werden. Dieses Wachstum stammt in erster Linie aus mengen- und preisbedingt höheren Umsätzen im überregionalen Strom- und Gasvertrieb. Der Materialaufwand stieg weitgehend proportional zur Umsatzentwicklung um elf Prozent. Die anderen operativen Ertrags- und Aufwandspositionen haben sich so verändert, dass sie sich insgesamt mit 20,2 Mio. € negativ auf das Jahresergebnis auswirkten. Die Hauptgründe hierfür waren geringere sonstige betriebliche Erträge, höhere Personalaufwendungen sowie Abschreibungen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus geringeren Rückstellungsaufhebungen. Die höheren Personalaufwendungen sind neben tariflichen Lohn- und Gehaltsanhebungen auf die Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung zurückzuführen. Die gestiegenen Abschreibungen resultieren nahezu vollständig aus dem geänderten Ausweis hinsichtlich der Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen. Seit dem Berichtsjahr werden diese Erträge in den Umsatzerlösen ausgewiesen, während sie im Vorjahr bei den Abschreibungen gekürzt wurden. Die negativen Faktoren im operativen Bereich wurden teilweise durch das verbesserte Finanzergebnis kompensiert. Zum verbesserten Finanzergebnis um 17,5 Mio. € trugen vorwiegend geringere Aufwendungen aus der Übernahme der Verluste von Tochtergesellschaften, insbesondere der MVV Energiedienstleistungen GmbH, bei. Das Finanzergebnis enthält das Zinsergebnis, das sich vor allem durch die planmäßige Zurückführung der Finanzverbindlichkeiten verbesserte.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte mit 117,9 Mio. € knapp das Vorjahresergebnis. Die im Berichtsjahr ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Umstellung auf die neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und betreffen fast ausschließlich Pensionsrückstellungen. Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die MVV Energie im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 92,3 Mio. €, der damit leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahrs wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 33,0 Mio. € (Vorjahr 37,4 Mio. €) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Einschließlich Gewinnvortrag aus dem Vorjahr weist die Gesellschaft wie im Vorjahr einen Bilanzgewinn von 99,3 Mio. € aus. Die Hauptversammlung fand am 16. März 2012 statt.

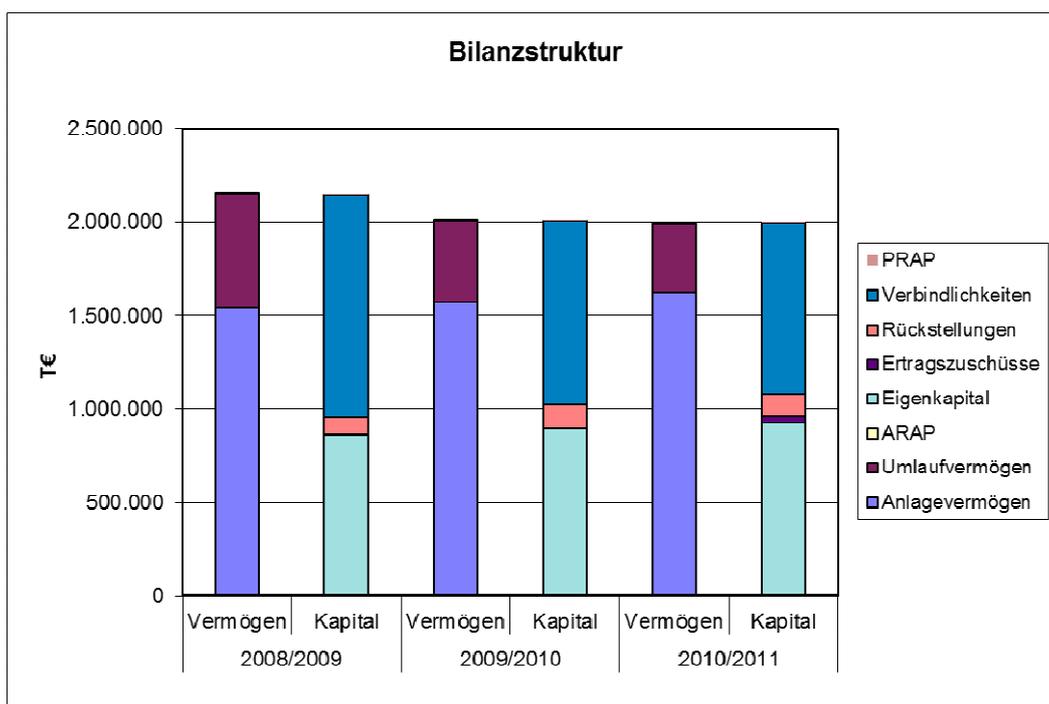
Im Berichtsjahr hat sich die Darstellung der Vermögenslage geändert, weil erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angewendet werden. Daher sind die Werte einzelner Bilanzposten nicht mit denen des Vorjahrs vergleichbar - gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Bilanzsumme um knapp 0,7 Prozent zurück. Die Vermögenslage des Unternehmens wird wesentlich durch das Finanzanlagevermögen geprägt. Zum 30. September 2011 erreichte es einen Wert von 1.328,4 Mio. € (Vorjahr 1.311,6 Mio. €) und stellte so 66 Prozent (Vorjahr 65 Prozent) der Bilanzsumme dar. Die Zunahme beruht im Wesentlichen auf höheren Anteilen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Neben Darlehen an Tochtergesellschaften wurden finanzielle Mittel in Form von Kapitalerhöhungen gewährt, um den Bau der Abfallverwertungsanlage in Plymouth zu finanzieren. Die Zunahme des Sachanlagevermögens resultiert aus den Investitionen im Berichtsjahr in Höhe von 27,3 Mio. € und mit 34,2 Mio. € aus der Umgliederung der empfangenen Ertragszuschüsse auf die Passivseite. Das Umlaufvermögen sank um 68 Mio. € auf 372 Mio. €. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die geringeren sonstigen Vermögensgegenstände, die im Vorjahr noch kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 65 Mio. € enthielten, und auf geringere flüssige Mittel.

Das um 33 Mio. € gestiegene Eigenkapital spiegelt das erwirtschaftete Jahresergebnis in Höhe von 92,3 Mio. € abzüglich der für das Vorjahr ausgeschütteten Dividende in Höhe von 59,3 Mio. € wider. Die Veränderung der Rückstellungen ist auf gegenläufige Effekte zurückzuführen. Während sich die Steuerrückstellungen aufgrund der im Berichtsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung verringerten, erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen vor allem im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellung. Gegenläufig dazu wirkte sich der Verbrauch einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung im Zusammenhang mit dem EEG-Ausgleichsmechanismus aus. Die Verbindlichkeiten gingen um 75 Mio. € zurück. Die Ursache hierfür war zum einen, dass Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten planmäßig rückgeführt wurden. Darüber hinaus verringerten sich Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die höhere Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag von 46 Prozent (Vorjahr 44 Prozent) spiegelt die solide Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft wider.

Daten der Bilanz

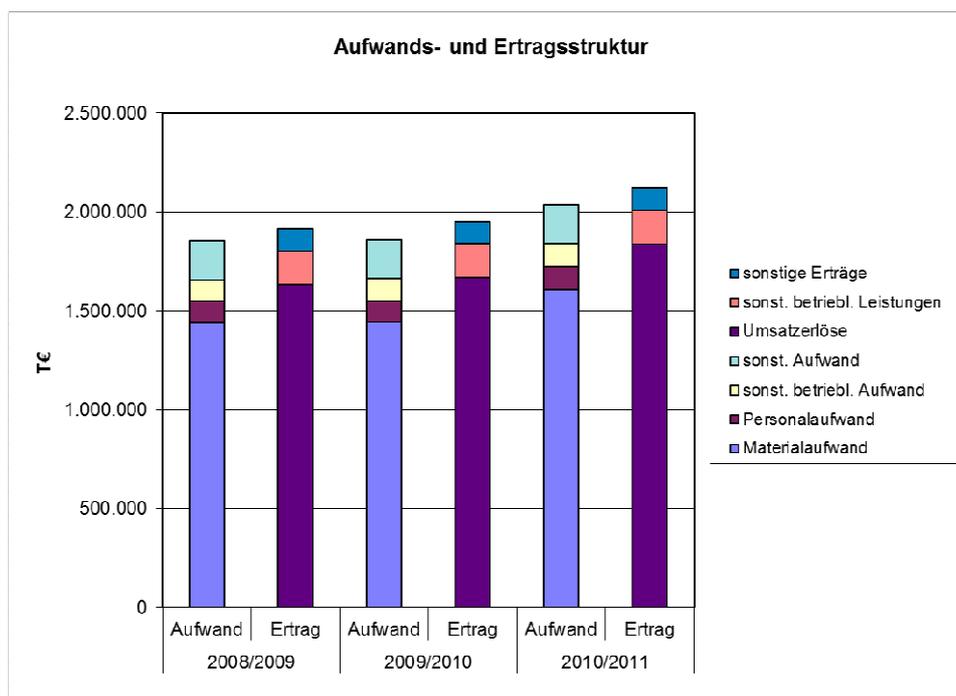
Aktiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.568.852	1.623.048	54.196	3,5
• Immaterielle Vermögensgegenstände	3.424	1.499	-1.925	-56,2
• Sachanlagen	253.796	293.143	39.347	15,5
• Finanzanlagen	1.311.632	1.328.406	16.774	1,3
Umlaufvermögen	439.797	371.952	-67.845	-15,4
• Vorräte	4.175	5.704	1.529	36,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	379.629	322.130	-57.499	-15,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	55.993	44.118	-11.875	-21,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3.647	2.589	-1.058	-29,0
Bilanzsumme	2.012.296	1.997.589	-14.707	-0,7

Passiva	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	893.710	926.756	33.046	3,7
• Gezeichnetes Kapital	168.721	168.721	0	0,0
• Kapitalrücklage	458.946	458.946	0	0,0
• Gewinnrücklagen	129.319	166.727	37.408	28,9
• Gewinnvortrag	43.454	40.000	-3.454	-7,9
• Jahresergebnis	93.270	92.362	-908	-1,0
Ertragszuschüsse	0	34.150	34.150	
Rückstellungen	128.541	123.032	-5.509	-4,3
Verbindlichkeiten	988.584	913.611	-74.973	-7,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.461	40	-1.421	-97,3
Bilanzsumme	2.012.296	1.997.589	-14.707	-0,7



Daten der GuV

	2009/2010	2010/2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.667.396	1.838.204	170.808	10,2
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	160	1.069	909	568,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.231	5.533	302	5,8
Sonstige betriebliche Erträge	168.574	164.443	-4.131	-2,5
Gesamtleistung	1.841.361	2.009.249	167.888	9,1
Materialaufwand	-1.444.237	-1.608.520	-164.283	11,4
Personalaufwand	-103.811	-115.051	-11.240	10,8
Abschreibungen	-20.395	-23.740	-3.345	16,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-94.500	-95.950	-1.450	1,5
Betrieblicher Aufwand	-1.662.943	-1.843.261	-180.318	10,8
Betriebsergebnis	178.418	165.988	-12.430	-7,0
Erträge aus Beteiligungen	45.727	47.919	2.192	4,8
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	36.238	37.517	1.279	3,5
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	24.176	22.094	-2.082	-8,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.214	8.198	3.984	94,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1	0	1	100,0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-20.311	-15.472	4.839	-23,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-48.834	-41.560	7.274	-14,9
Finanzergebnis	41.209	58.696	17.487	42,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>219.627</i>	<i>224.684</i>	<i>5.057</i>	<i>2,3</i>
Außerordentliche Aufwendungen	0	-698	-698	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27.394	-24.325	3.069	-11,2
Sonstige Steuern	-468	-479	-11	2,4
Strom- und Erdgassteuer	-98.495	-106.820	-8.325	8,5
Jahresergebnis	93.270	92.362	-908	-1,0



Kennzahlen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	78,4	71,8	78,0	81,3
Umlaufintensität	21,6	28,2	21,9	18,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	46,0	40,0	44,4	46,4
Fremdkapitalquote	54,0	60,0	55,6	51,9
Anlagendeckung I	58,6	55,6	57,0	58,3
Anlagendeckung II	71,3	68,4	67,0	65,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	6,5	3,8	5,6	5,0
Eigenkapitalrentabilität	12,2	7,8	11,7	11,1
Gesamtkapitalrentabilität	7,0	4,9	7,1	6,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	90,2	90,4	90,7	91,2
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	122.435	83.305	114.129	118.466

Investitionen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.131	1.582	2.252	310
Grundstücke mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	1.125	263	893	166
Technische Anlagen und Maschinen	9.481	12.615	13.487	12.268
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.220	1.641	1.448	820
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.628	15.736	30.347	14.050
Finanzanlagen (ohne Ausleihungen an verbundene Unternehmen)	47.309	11.848	14.043	32.252
Insgesamt	76.894	43.685	62.470	59.866

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Beschäftigte insgesamt	1.361	1.380	1.378	1.347
Anzahl der Auszubildenden	101	101	109	109

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	285	358	458	473

ABG ABFALLBESEITIGUNGSGESELLSCHAFT MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Abfallentsorgung, die die Gewinnung von Stoffen oder Energien aus Abfällen (Abfallverwertung) und das Ablagern von Abfällen sowie die hierzu erforderlichen Maßnahmen (Einsammeln, Befördern, Behandeln und Lagern) umfasst, der Bau und Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen, die Förderung und Entwicklung neuer Technologien auf dem Gebiet der Abfallentsorgung sowie die Bereitstellung von Grundstücken, baulichen Einrichtungen, Maschinen, Fahrzeugen, Behältern und Geräten für öffentliche Aufgaben.

Stammkapital	716.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	711.000 €	99,3 %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	5.200 €	0,7 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister (MA)	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat (MA)	Erwin Feike
	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen	Klaus Dillinger
	Stadtrat (LU)	Frank Meier
	Stadtrat (MA)	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat (MA)	Wolfgang Raufelder
	Stadtrat (LU)	Manfred Schwarz
Ab 16. Februar 2011	Stadträtin (MA)	Andrea Safferling
	Stadtrat (MA)	Dr. Boris Weirauch
Bis 15. Februar 2011	Stadtrat (MA)	Roland Weiß

Geschäftsführung

Helmut Seeber	(bis 31. Juli 2011)
Dr. Stefan Klockow	(ab 11. August 2011)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Vertrag über die Delegation von Aufgaben der Abfallentsorgung
- Mietvertrag über den Betriebs- und Recyclinghof „Im Morchhof“ 37 in Mannheim
- Vertrag über die Unterhaltung und den Betrieb des Recyclinghofes und der Annahmestelle für Problemstoffe
- Kompostierungsvertrag über die Annahme und die fachgerechte Verwertung von durch die Stadt Mannheim angelieferten Grünabfällen

- Vertrag über die Durchführung von Rekultivierungs- und Nachsorgeleistungen für die Deponie Mannheim
- Vertrag über den Betrieb der Deponie auf der Friesenheimer Insel (Betriebsführungsvertrag)
- Vereinbarung über die Überlassung von Geländeteilen der Deponie Friesenheimer Insel zur Nutzung für den Betrieb einer Schlackeaufbereitungsanlage
- Vereinbarung über die Überlassung von Geländeteilen der Deponie Friesenheimer Insel zur Nutzung für die Zwischenlagerung von brennbaren Abfällen
- Vereinbarung über die Verrechnung der Gebäudekosten Max-Born-Strasse

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Jahresergebnis von 109 T€ (Vorjahr 202 T€) setzt sich aus den Überschüssen im Müllverbrennungs- und Deponiebereich sowie aus sonstigen Bereichen von 144 T€ und aus Fehlbeträgen von rund 35 T€ bei der Kompostierung und den Standortdienstleistungen zusammen.

Im Berichtsjahr verringerten sich die Umsatzerlöse um rund 239 T€ auf rund 35.834 T€ gegenüber dem Vorjahr. Mit etwa 33.000 T€ entfallen circa 93 Prozent des Umsatzvolumens auf den Müllverbrennungsbereich. Die Umsatzerlöse im Deponiebereich sind mit rund 680 T€ konstant geblieben. Die Umsätze im Bereich Recyclinghof und Problemstoffen erhöhten sich um etwa 50 T€ auf 680 T€ aufgrund der Verlängerung der Öffnungszeiten und erhöhten Sperrmüllanlieferungen aus Haushalten. Die Photovoltaikanlage brachte mit 56 T€ einen Erlös um rund 5 T€ über den Erlösen des Vorjahres.

Die Vertragspartner Stadt Mannheim, Stadt Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis haben im Berichtsjahr die Kontinuität der Anlieferungen gewahrt. Die Ordermenge von 215.000 Mg pro Jahr wurde mit 182.200 Mg um rund 32.800 Mg unterschritten. Im Berichtsjahr wurden bei der Müllverbrennungsanlage neben den obligatorischen Revisionsarbeiten noch Reparaturarbeiten durchgeführt. Durch die außerplanmäßigen Reparaturarbeiten war es erforderlich, rund 4.100 Mg Abfall auf dem Zwischenlager auf der Deponie zwischen zu lagern. Für das Geschäftsjahr 2012 wird mit den kontinuierlich anfallenden Revisionsarbeiten gerechnet. Durch die Inbetriebnahme des neuen Müllkessels 6 sollen Zwischenlagerungen auf dem Zwischenlager auf der Deponie möglichst nur noch in Notsituationen erfolgen.

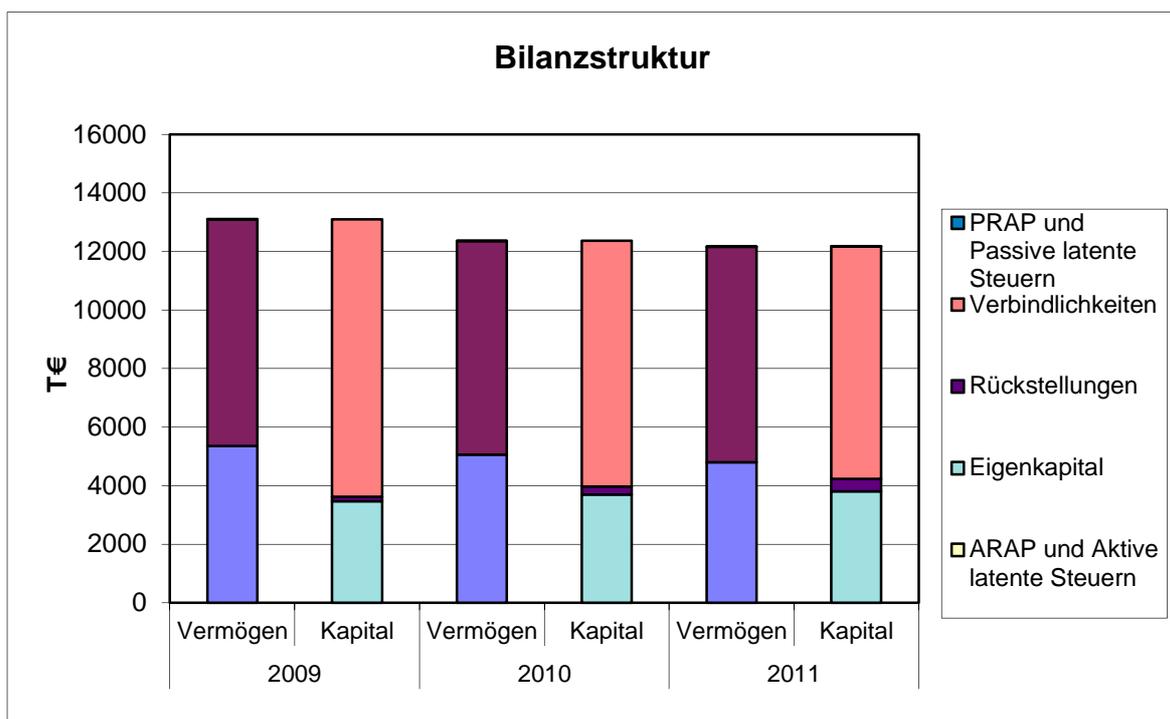
Für die Betriebsführung der Deponie erhält die Gesellschaft ein pauschaliertes Entgelt für eine Anlieferungsmenge bis 30.000 Mg pro Jahr, das fest im Betriebsführungsvertrag vereinbart ist. Ebenfalls dort geregelt ist die Vergütung für eine Mehrmenge von bis zu 30.000 Mg pro Jahr. Für die Mehrmengen ab 60.000 Mg je Jahr vereinbarte das Unternehmen mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft eine Preisstaffelung. Im Berichtsjahr wurde eine Menge von rund 83.500 Mg zur Beseitigung eingebaut und etwa 2.400 Mg zur Verwertung angenommen. In Zwischenlagern auf der Erweiterungsfläche IV wurden Gießereialtsande, Kupolofenschlacke und Rekultivierungsboden mit einer Menge von 19.900 Mg für den weiteren Bau der Oberflächenabdichtung zwischengelagert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die ihr nach dem Betriebsführungsvertrag übertragenen Aufgaben entsprechend den Aufgabenstellungen durchgeführt.

Im Bereich der Betriebstankstelle wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2010 bei der Sanierung des Ölabscheiders fälligen Druckprüfung eine Undichtigkeit (Riss in einem Gussteil) festgestellt. Der Austausch des Ölabscheiders wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführt. Bei der Planung des neuen Ölabscheiders wurde eine größere Auffangfläche der Tankanlage zugrunde gelegt.

Daten der Bilanz

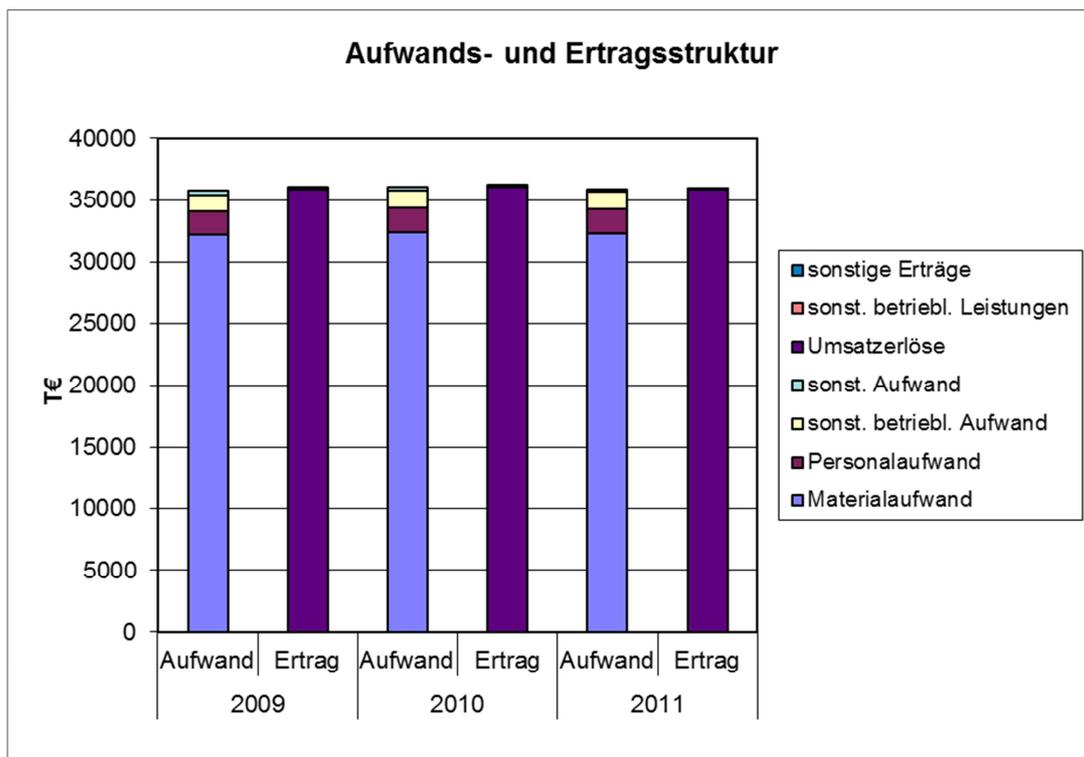
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	5.065	4.797	-268	-5,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	146	156	10	6,8
• Sachanlagen	4.919	4.641	-278	-5,7
Umlaufvermögen	7.294	7.359	65	0,9
• Vorräte	82	144	62	75,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.674	7.015	341	5,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	538	200	-338	-62,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1	7	6	600,0
Aktive latente Steuern	10	12	2	20,0
Bilanzsumme	12.370	12.175	-195	-1,6

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	3.694	3.803	109	3,0
• Gezeichnetes Kapital	716	716	0	0,0
• Kapitalrücklage	22	22	0	0,0
• Gewinnvortrag	2.754	2.956	202	7,3
• Jahresergebnis	202	109	-93	-46,0
Rückstellungen	273	432	159	58,2
Verbindlichkeiten	8.403	7.939	-464	-5,5
Passive latente Steuern	0	1	1	
Bilanzsumme	12.370	12.175	-195	-1,6



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	36.073	35.834	-239	-0,7
Sonstige betriebliche Erträge	23	61	38	165,2
Gesamtleistung	36.096	35.895	-201	-0,6
Materialaufwand	-32.398	-32.268	130	-0,4
Personalaufwand	-1.936	-2.023	-87	4,5
Abschreibungen	-457	-448	9	-2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-954	-953	1	-0,1
Betrieblicher Aufwand	-35.745	-35.692	53	-0,1
Betriebsergebnis	351	203	-148	-42,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	111	91	-20	-18,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-138	-107	31	-22,5
Finanzergebnis	-27	-16	11	-40,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>324</i>	<i>187</i>	<i>-137</i>	<i>-42,3</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-93	-49	44	-47,3
Sonstige Steuern	-29	-29	0	0,0
Jahresergebnis	202	109	-93	-46,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	37,1	40,9	40,9	39,4
Umlaufintensität	62,8	59,1	59,1	60,5
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	20,9	26,5	29,8	31,2
Fremdkapitalquote	79,1	73,5	70,2	68,8
Anlagendeckung I	56,3	64,8	72,9	79,3
Anlagendeckung II	56,3	64,8	72,9	79,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,9	0,9	0,6	0,3
Eigenkapitalrentabilität	10,5	9,0	5,5	2,9
Gesamtkapitalrentabilität	3,6	3,7	2,7	1,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	99,9	100,5	100,2	99,9
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	736	766	659	557

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Deponiemengen	Megagramm	Megagramm	Megagramm	Megagramm
Abgelagerter Abfall	209.097	69.379	65.500	83.486
Abfälle zur Verwertung	5.560	22.957	8.800	2.487
Abfälle zur Zwischenlagerung	22.135	69.702	59.300	19.894
Thermische Müllbehandlung	181.300	183.900	184.900	182.160
Rauchgasreinigungsrückstände	4.253	4.180	5.503	5.326
Filterstäube aus der MVA	12.229	12.791	19.132	19.009
Müllschlacke	165.537	167.959	182.837	180.305
Grünabfälle	4.379	4.689	5.634	4.257

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	108	155	23	37
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	324	63	0	47
Technische Anlagen und Maschinen	585	2	14	36
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	323	128	101	68
Geleistete Anzahlungen	18	1	31	0
Insgesamt	1.358	349	169	188

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	37	36	36	37
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	2	1	1	2

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet die Gesellschaft mit einem Überschuss von 156 T€. Die Müllmengen der ZARN-Partner für die Müllverbrennungsanlage entsprechen den erwarteten Mengen. Die Müllverbrennungsverträge mit den ZARN-Partnern und der MVV RHE GmbH enden zum 31. Dezember 2012. Der Betriebsführungsvertrag für die Deponie „Friesenheimer Insel“ regelt eine Anlieferungsmenge bis zu 60.000 Mg. Darüber hinausgehende Mengen nimmt das Unternehmen nach Vereinbarung an. Mit der GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH wird über einen langfristigen Vertrag mit einer Ausweitung der Standplätze über die Standortdienstleistungen verhandelt. Die weiteren Geschäftsbereiche der Gesellschaft sind durch Verträge abgesichert und tragen ihren Beitrag zum Ergebnis bei.



MPB MANNHEIM²

Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Erwerb, die Verwaltung sowie der Betrieb eigener und angemieteter Parkhäuser und -plätze, die Durchführung anderer Parkordnungsaufgaben sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernde Maßnahmen.

Stammkapital	9.800.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	9.800.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadträtin	Marianne Seitz

Geschäftsführung

Dr. Karl-Ludwig Ballreich

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Generalpachtvertrag über Parkhäuser und Tiefgaragen
- Gestattungsvertrag über die Errichtung einer öffentlichen Tiefgarage unter dem Bahnhofsvorplatz
- Erbbauvertrag über die Nutzung des Grundstücks Willy-Brand-Platz 4b
- Erbbauvertrag über die Nutzung des Grundstücks in U 2
- Vertrag über die Herstellung, Unterhaltung und den Betrieb
 - von Parkeinrichtungen im Zusammenhang mit dem Bau der Multifunktionsarena im Bösfeld
 - eines Parkhauses mit integriertem Fernreisebusbahnhof an der Heinrich-von-Stephan-Straße, südöstlich des Hauptbahnhofes Mannheim

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr verlief wirtschaftlich sehr zufriedenstellend. Die Umsatzentwicklung war positiv und mit einer Steigerung um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr erfreulich. Positiv entwickelten sich weiterhin die Parkobjekte beim Hauptbahnhof Mannheim.

Die Ertragslage ist trotz der aufgetretenen Sonderbelastung aus der Übernahme der Tiefgarage Wasserturm in die Bewirtschaftung als positiv zu bezeichnen. Das erzielte Jahresergebnis vor Steuern lag mit 2.418 T€ trotz der Bildung einer Drohverlustrückstellung von 381 T€ über dem Planwert und rangiert um acht Prozent über dem Vorjahreswert. Die Ertragslage entwickelt sich weiterhin sehr unterschiedlich in den verschiedenen Parkobjekten, auch während des Jahresverlaufs. Ein besonderer positiver Effekt ergab sich aus der ganzjährigen Bewirtschaftung des früheren Heitger-Parkhauses.

Die Durchführung von Bau- und Betonsanierungen stellen einen Schwerpunkt der Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten dar. Ziel ist ein solides und gutes Instandhaltungsniveau bei den bewirtschafteten Parkobjekten und die Vermeidung von Instandhaltungsstau.

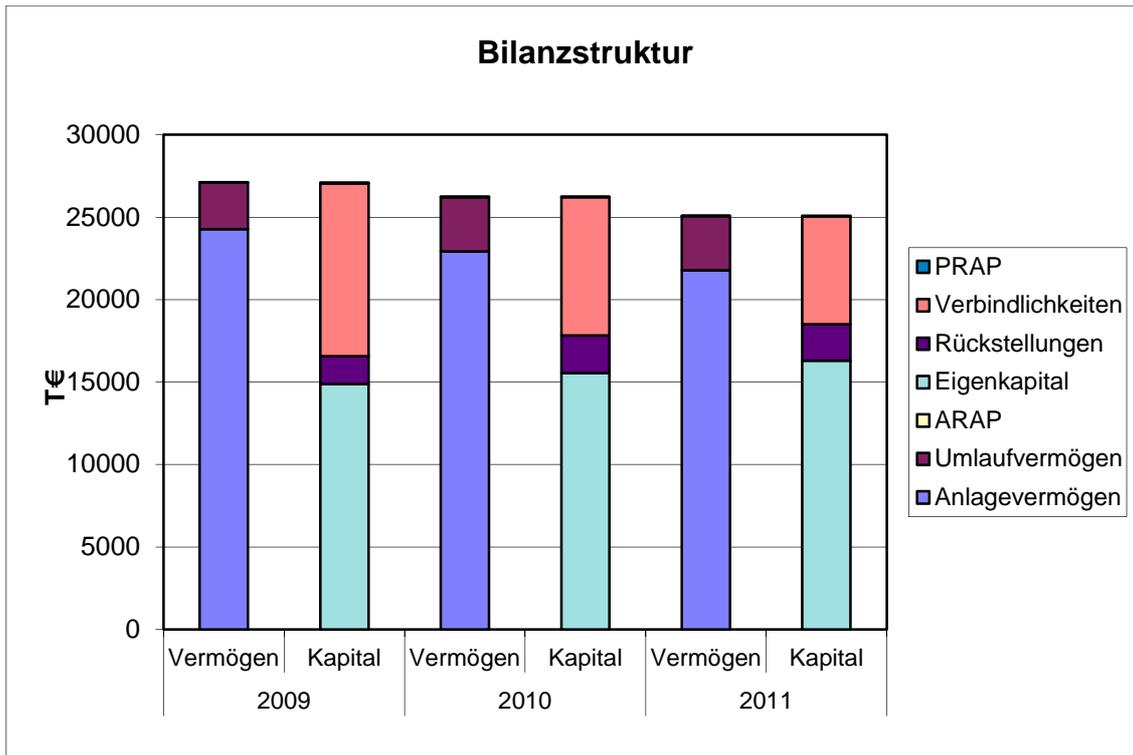
Die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens gestaltet sich wegen der vor einigen Jahren erfolgten Kapitalerhöhung sowie dem kontinuierlichen Aufbau der satzungsmäßigen Rücklage und der freien Gewinnrücklagen sehr solide. Dies ist in der Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag von gut 65 Prozent evident.

Der erwirtschaftete Cash Flow ermöglichte es unter anderem, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 5.275 T€ gegenüber 7.005 T€ im Vorjahr (Basis sind die jeweiligen Bilanzstichtage) zu reduzieren. Daneben bietet die erreichte gute Eigenkapitalstruktur die Möglichkeit zur Beschaffung von Fremdkapital, sofern dies für größere Projektmaßnahmen notwendig ist.

Daten der Bilanz

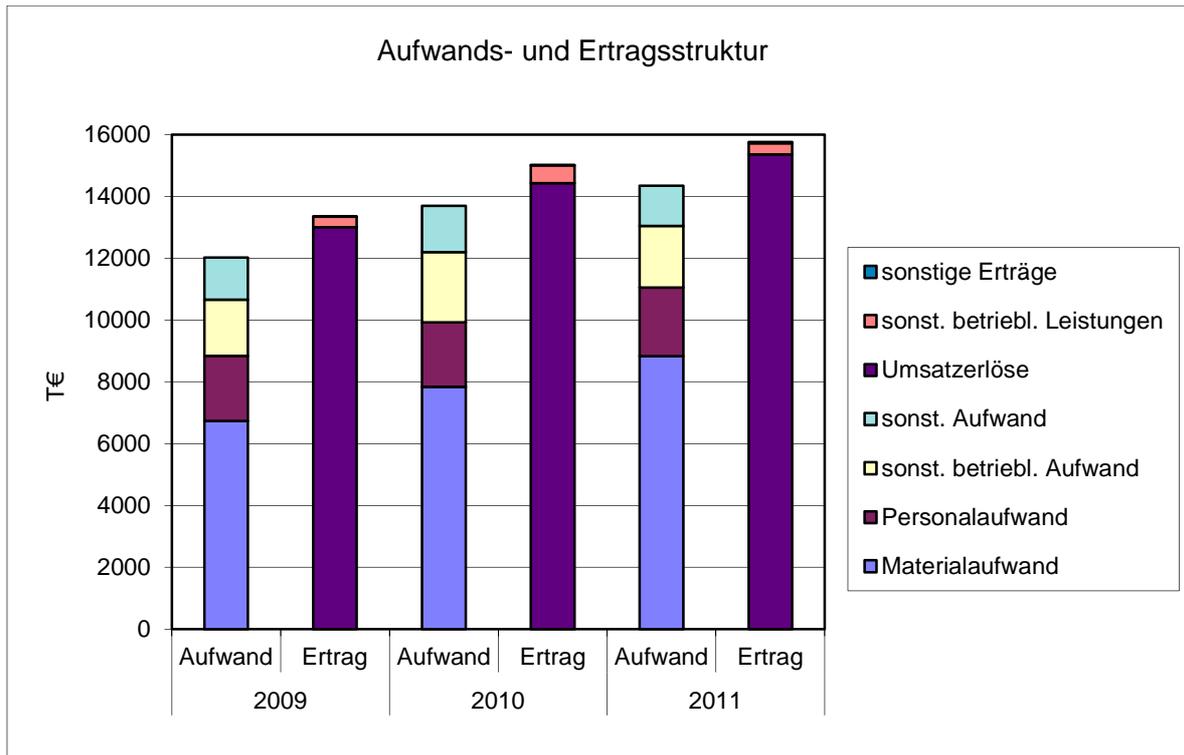
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	22.931	21.791	-1.140	-5,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	44	41	-3	-6,8
• Sachanlagen	22.886	21.749	-1.137	-5,0
• Finanzanlagen	1	1	0	0,0
Umlaufvermögen	3.290	3.283	-7	-0,2
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	946	837	-109	-11,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.344	2.446	102	4,4
Rechnungsabgrenzungsposten	27	16	-11	-40,7
Bilanzsumme	26.248	25.090	-1.158	-4,4

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	15.545	16.311	766	4,9
• Gezeichnetes Kapital	9.800	9.800	0	0,0
• Gewinnrücklagen	4.431	5.096	655	15,0
• Jahresergebnis	1.314	1.415	101	7,7
Rückstellungen	2.282	2.207	-75	-3,3
Verbindlichkeiten	8.390	6.539	-1.851	-22,1
Rechnungsabgrenzungsposten	31	33	2	6,5
Bilanzsumme	26.248	25.090	-1.158	-4,4



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	14.435	15.363	928	6,4
Sonstige betriebliche Erträge	574	361	-213	-37,1
Gesamtleistung	15.009	15.724	715	4,8
Materialaufwand	-7.838	-8.830	-992	12,7
Personalaufwand	-2.088	-2.218	-130	6,2
Abschreibungen	-1.459	-1.353	106	-7,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-813	-644	169	-20,8
Betrieblicher Aufwand	-12.198	-13.045	-847	6,9
Betriebsergebnis	2.811	2.679	-132	-4,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	43	37	616,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-370	-304	66	-17,8
Finanzergebnis	-364	-261	103	-28,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>2.447</i>	<i>2.418</i>	<i>-29</i>	<i>-1,2</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-94	0	94	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-969	-942	27	-2,8
Sonstige Steuern	-70	-61	9	-12,9
Jahresergebnis	1.314	1.415	101	7,7



Kennzahlen

	2008	2009	20010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	90,8	89,6	87,4	86,9
Umlaufintensität	9,2	10,4	12,5	13,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	52,0	54,9	59,2	65,0
Fremdkapitalquote	48,0	45,1	40,8	35,0
Anlagendeckung I	57,2	61,3	67,8	74,9
Anlagendeckung II	81,3	84,6	84,0	84,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	10,1	10,3	9,1	9,2
Eigenkapitalrentabilität	8,9	9,2	8,7	8,7
Gesamtkapitalrentabilität	6,2	6,5	6,4	6,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	107,5	108,2	106,1	107,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	2.540	2.797	2.888	2.866

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	Stellplätze	Stellplätze	Stellplätze	Stellplätze
Parkhäuser und Tiefgaragen	8.072	8.072	8.467	8.467
Parkplätze	1.959	1.959	2.275	1.127
Veranstaltungsplätze (laufend bewirtschaftet)	7.856	8.440	9.084	9.084

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte)	0	27	18	18
Grundstücke und Gebäude	66	180	3	17
Technische Anlagen und Maschinen	116	157	108	120
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	162	303	203	68
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	223	330	0	0
Insgesamt	567	997	332	223

Kapitalzuführungen/Kapitalentnahmen

Die Stadt Mannheim erhielt für das Berichtsjahr einen Betrag von 650 T€ (vor Steuern) als Gewinnausschüttung aus dem Jahresüberschuss 2010. Aus dem Jahresüberschuss 2011 führt die Gesellschaft 940 T€ (vor Steuern) als Gewinnausschüttung an die Stadt Mannheim ab.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	45	48	50	48
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	5	5	5	5

Ausblick

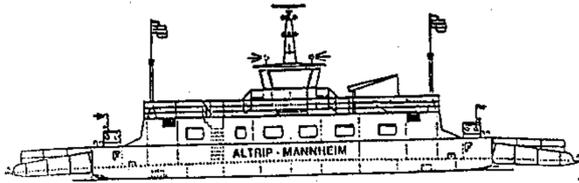
Im Arbeitsgebiet Hauptbahnhof Mannheim ist für das Jahr 2012 eine Fortsetzung der positiven Entwicklung zu erwarten. Der neue Übergangsparkplatz beim Klinikum und die geplante Erweiterung der Klinikumstiefgarage lassen eine Verbesserung der Parkplatzversorgung beim Klinikum erwarten.

Durch den Wegfall des Parkhauses Q 6 ab 2012 wird ein Umsatzrückgang in Höhe von etwa 1.250 T€ erwartet. Für das Jahr 2012 erwartet die MPB Umsatzerlöse auf ähnlichem Niveau. Für das Jahr 2012 wird mit einem Ergebnisrückgang vor Steuern von circa 10 Prozent geplant.

Die Gesellschaft strebt den Bau eines weiteren Parkhauses im Bereich Glücksteinquartier mit etwa 700 Stellplätzen an. Die Realisierung dieses Projekts verzögert sich zurzeit, weil Ansprüche anderer potentieller Parkplatzbetreiber und Investoren zum Erwerb der benötigten Grundstücke erhoben werden. Derzeit ist unklar, ob die Gesellschaft die eigenen Investitionswünsche umsetzen können.

Die MPB beabsichtigt weiterhin verstärkt expansiv zu arbeiten und strebt die Übernahme von Parkobjekten zur Bewirtschaftung an. Hierbei prüft sie regelmäßig die Möglichkeit, als Investor für Parkieranlagen Chancen zur Geschäftserweiterung zu nutzen. Gleichwohl werden auch Dienstleistungen ums Parken übernommen.

Das Unternehmen sieht eine hohe Priorität beim Optimieren der Arbeitsabläufe in den bestehenden Parkieranlagen, bei der Verbesserung der Kostenstrukturen und in der Beibehaltung des hohen Qualitäts- und Technivniveaus in den bewirtschafteten Objekten.



Rheinfähre Altrip GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, der Betrieb und die Unterhaltung einer frei fahrenden Rheinfähre zur Beförderung von Personen und Fahrzeugen zwischen Altrip und Mannheim-Neckarau bei Stromkilometer 415,4. Der Gesellschaft obliegt es ferner, die für den Fährbetrieb erforderlichen Anrampungen an beiden Ufern vorzunehmen und zu unterhalten.

Stammkapital

51.200 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	25.600 €	50,0 %
Rhein-Pfalz-Kreis	15.360 €	30,0 %
Gemeinde Altrip	10.240 €	20,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Bürgermeister Jürgen Jacob

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft wird auf der Ertragsseite im Wesentlichen von den Umsätzen aus dem Verkauf von Einzelfahrscheinen und Zeitkarten geprägt. Die Kosten für Personal, Instandhaltungsarbeiten und Betriebsstoffe für das Fährschiff bestimmen hauptsächlich die Aufwandsseite. Der Werftaufenthalt der Fähre „Altrip-Mannheim“ und die Anschaffung von zwei neuen Rampenwagen generierten verständlicherweise ab Herbst 2011 zudem einen vermehrten Mittelabfluss.

Erstmals in der Geschichte der Gesellschaft wurde im Umsatzbereich die Millionengrenze deutlich geknackt. Die Gründe sind vielfältig. Ursächlich war zunächst die technische Zuverlässigkeit der Fährschiffe „Altrip-Mannheim“ und „Kornsand“. Zudem die konsequente Kassierleistung des Personals und die gute Beschäftigungsquote in der Metropolregion (Berufspendler als Stammkundenpotential). Ein deutlicher Kundenzuwachs war zusätzlich nach der teilweisen Sperrung der Großwiesenstraße Richtung Ludwigshafen zu verzeichnen. Aufgrund der Sperrung und des damit verbundenen Umwegs Richtung Ludwigshafen und Mannheim, haben viele Berufspendler und Gelegenheitsfahrer die Fährstrecke Altrip-Mannheim in Anspruch genommen. Diese Konstellation hat sich wesentlich auf die Umsatzzahlen 2011 ausgewirkt und erklärt in der Hauptsache die Umsatzsteigerung von rund 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Beeindruckend ist die Tatsache, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr (1.220 T€) doppelt so viele Umsätze generiert hat als noch im Jahr 2002 (610 T€).

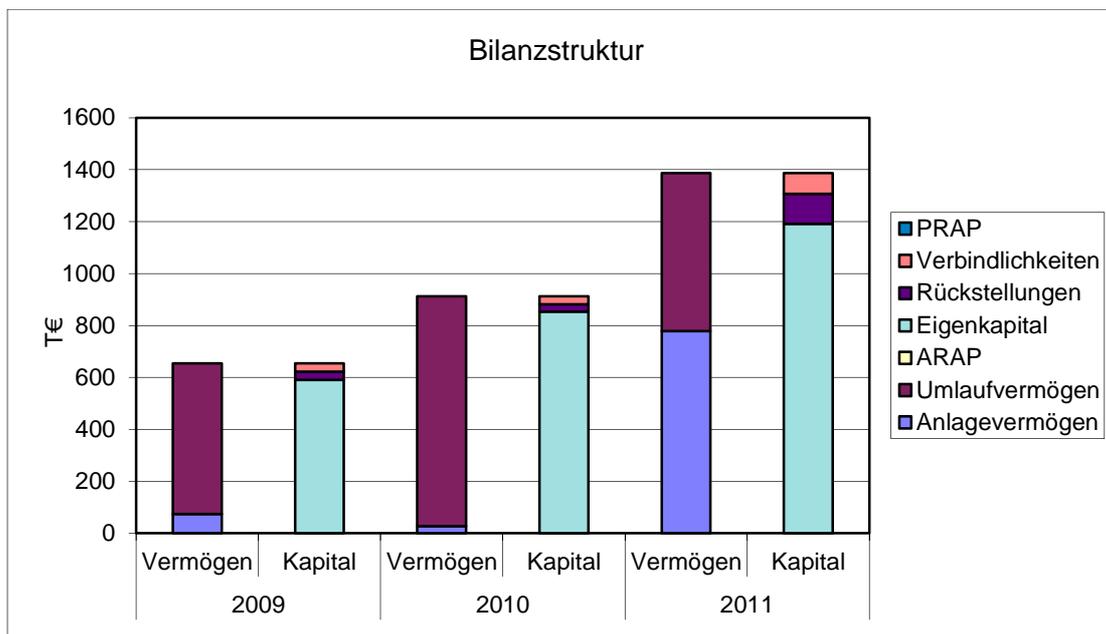
Im Berichtsjahr entfielen Umsatzerlöse in Höhe von 687 T€ auf Einzelfahrscheine (2010 waren es 535 T€) und 530 T€ auf Zeitkarten (463 T€ in 2010). Der Aufwand für Betriebsstoffe hat sich aufgrund der höheren Zahl der Überfahrten und gestiegener Kraftstoffkosten gegenüber dem Vorjahr um rund 12 T€ auf 129 T€ erhöht. Die Lohnkosten (296 T€) haben sich gegenüber dem Vorjahr (294 T€) nur unwesentlich verändert. Die Sozialabgaben (78 T€) haben sich gegenüber dem Vorjahr (91 T€) verringert. Hintergrund der Verringerung

rung war eine Nachzahlung im Jahr 2010. Seit dem 1. April 2012 wurde die Zahl der Vollzeitmitarbeiter um eine Stelle erhöht. Aufgrund der Kapazitätserhöhung der Fähre um rund 20 Prozent war eine Aufstockung des Personalstamms unerlässlich. Die Entlohnung der Fährbesatzung erfolgt leistungsgerecht. Die sonstigen Dienstleistungen sind gegenüber dem Vorjahr von 26 T€ auf 78 T€ deutlich angestiegen. Hintergrund sind umfangreiche Ausbaggerarbeiten wegen Niedrigwasser (29 T€) und die vermehrte Beschäftigung von selbständigen Dienstleistern als Urlaubsvertretung (31 T€). Nach dem Gewinn des Vorjahres (263 T€) hat sich in 2011 ein neuer Rekordgewinn von 339 T€ eingestellt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehensverbindlichkeiten.

Daten der Bilanz

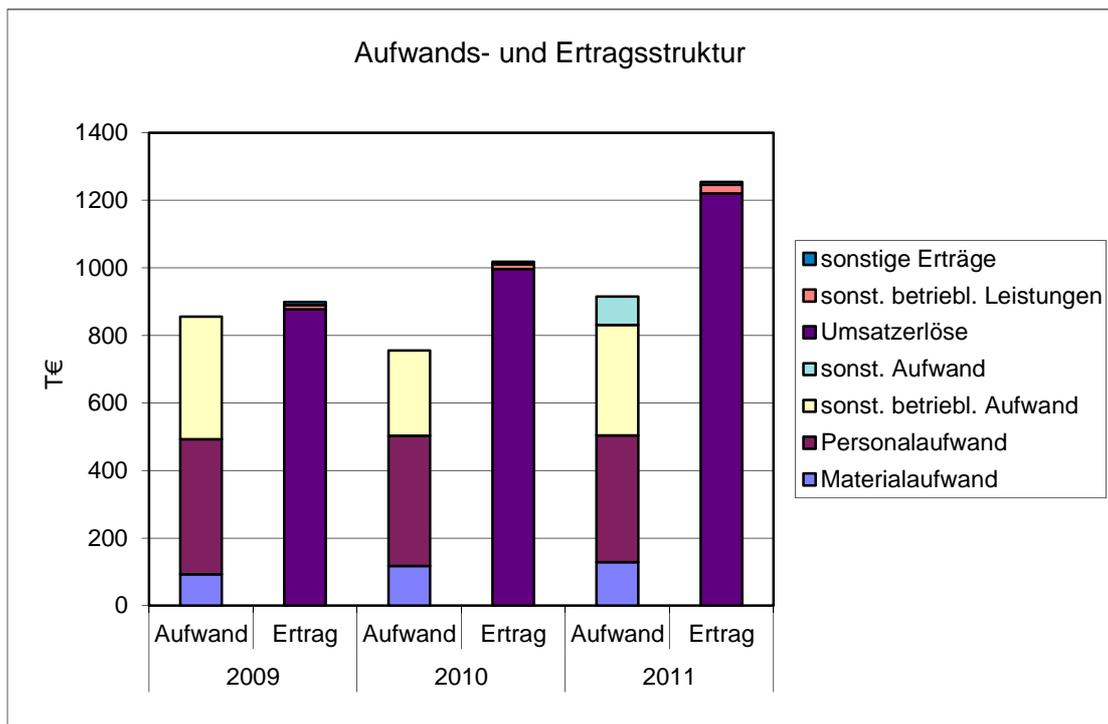
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	28	778	750	2.678,6
• Sachanlagen	28	778	750	2.678,6
Umlaufvermögen	884	609	-275	-31,1
• Vorräte	9	8	-1	-11,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	108	131	23	21,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	767	470	-297	-38,7
Bilanzsumme	912	1.387	475	52,1

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	853	1.192	339	39,7
• Gezeichnetes Kapital	51	51	0	0,0
• Kapitalrücklage	869	869	0	0,0
• Verlustvortrag	-330	-67	263	-79,7
• Jahresergebnis	263	339	76	28,9
Rückstellungen	29	115	86	296,6
Verbindlichkeiten	30	80	50	166,7
Bilanzsumme	912	1.387	475	52,1



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	996	1.220	224	22,5
Sonstige betriebliche Erträge	14	26	12	85,7
Gesamtleistung	1.010	1.246	236	23,4
Materialaufwand	-117	-129	-12	10,3
Personalaufwand	-386	-375	11	-2,8
Abschreibungen	-46	-28	18	-39,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-206	-299	-93	45,1
Betrieblicher Aufwand	-755	-831	-76	10,1
Betriebsergebnis	255	415	160	62,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	8	0	0,0
Finanzergebnis	8	8	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	263	423	160	60,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-84	-84	
Jahresergebnis	263	339	76	28,9



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	19,0	11,3	3,1	56,1
Umlaufintensität	81,0	88,7	96,9	43,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	91,8	90,2	93,5	85,9
Fremdkapitalquote	8,2	9,8	6,5	14,1
Anlagendeckung I	483,2	797,3	3.046,4	153,2
Anlagendeckung II	483,2	797,3	3.046,4	153,2
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	26,9	5,0	26,4	27,8
Eigenkapitalrentabilität	85,1	8,1	44,6	39,7
Gesamtkapitalrentabilität	43,0	6,7	28,8	24,4
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	131,6	102,6	131,9	133,3
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	298	90	309	367

Leistungskennzahlen

		2008	2009	2010	2011
Beförderte Kraftfahrzeuge	Tsd. circa	468	507	523	656
Beförderte Zweiräder	Tsd. circa	198	166	166	182
Beförderte Fußgänger	Tsd. circa	131	93	111	169

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0	0	0	53
Technische Anlagen und Maschinen	0	1	0	303
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	6	0	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	421
Insgesamt	1	7	0	777

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	8	8	8	8
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2012 wird nicht von einer Straßensperrung mit (automatischem) Kundenzuwachs geprägt sein. Die Gesellschaft hat es geschafft, einen sehr großen und treuen Kundenstamm mit in die „Nachumbauzeit“ zu nehmen. Es wird davon ausgegangen, dass aufgrund der feststellbaren Kundenzufriedenheit (kürzere Wartezeit, komfortable Übersetzung) der Kundenstamm weiter anwächst und der Gesellschaft nachhaltig Gewinne garantiert. Zudem muss permanent sichergestellt werden, dass die GmbH auch bei plötzlichen Umsatzausfällen (Niedrigwasser) und ungeplanten Aufwandssteigerungen ein positives Ergebnis erzielen kann. Der Fokus wird in der Nachumbauzeit auf dem Problem Niedrigwasser liegen. Weitere Anstrengungen und intensive Dialoge mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung mit dem Ziel, den Uferbereich entsprechend zu optimieren, muss ein zentrales Zukunftsthema sein. Ziel ist es, das Fährschiff in einem äußerst zuverlässigen Zustand zu erhalten.

Im Wirtschaftsplan 2012 werden Umsatzerlöse in Höhe von rund 950 T€ erwartet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit 120 T€ in der Planung berücksichtigt. Für sonstige betriebliche Aufwendungen geht das Unternehmen bei keinen unvorhergesehenen Schadensereignissen von einem Aufwand in Höhe von etwa 250 T€ aus. Die Personalkosten (inklusive Sozialaufwand) werden sich auf rund 410 T€ belaufen. Bei dieser Sachlage wird ein Gewinn von 85 T€ erwartet. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Planung auf Annahmen sowie Erfahrungswerten beruht und damit mit Unsicherheiten behaftet ist, so dass nicht ausschließbar ist, dass das tatsächliche Ergebnis 2012 von der Planung abweicht.

Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung



GBGMANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung und Verwaltung von baulichen Anlagen und Grundstücken.

Stammkapital **84.411.400 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	84.061.100 €	99,6 %
GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	350.300 €	0,4 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
	Stadtrat	Volker Beisel
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Berger
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
Ab 15. Februar 2011	Stadtrat	Reinhold Götz
	Arbeitnehmersvertreter	Frank Held
	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen
Bis 15. Februar 2011	Stadtrat	Roland Weiß

Geschäftsführung

Ass. jur. Dipl.-Kfm. Wolfgang Bielmeier

Beteiligungen des Unternehmens

	Stammkapital	Anteil	
	T€	T€	%
BBS-Bau- und Betriebsservice GmbH	50	50	100,0
MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	1.200	1.200	100,0
Service Haus Service-GmbH	525	525	100,0
EnergieEffizienzAgentur Rhein-Neckar-Dreieck gGmbH	33	1	3,8

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Geschäftsbesorgungsvertrag über die Mietverwaltung und die Gebäudeunterhaltung der städtischen Wohnanlagen
- Vertrag über die Zustimmung der Stadt Mannheim zum Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen und zu wesentlichen Veränderungen am Unternehmensgegenstand
- Kooperationsvertrag für das Projekt „Mannheimer PPP Modell - Schulen“: Gründung der Tochtergesellschaft BBS, deren Unternehmenszweck der Neubau, die Sanierung, Instandhaltung und Bewirtschaftung von städtischen Schulen beinhaltet
- Vereinbarung zur Wohnungsversorgung von Haushalten mit Wohnberechtigung (§ 5 Wohnungsbindungsgesetz) und von Wohnungsnotfällen
- Verträge über die Gewährung eines Zuschusses zu den Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bzw. Verträge über die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen in Stadterneuerungsgebieten, die den Umfang und die Abwicklung der Maßnahmen sowie die Gewährung eines Zuschusses zu den durchzuführenden Maßnahmen regeln
- Verträge über die Durchführung der gemeinwesenorientierten Sozialarbeit in verschiedenen Projektgebieten
- Projektbezogene Baubetreuungsverträge

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das konsequente Hauptengagement in den Bereichen der Bestandserhaltung und Modernisierung haben sich weiterhin als richtig erwiesen und schlagen sich positiv in dem Ergebnis der Gesellschaft nieder, insbesondere setzte die Gesellschaft im Berichtsjahr einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die erfolgreiche Revitalisierung von Einzelwohnungen im Bestand. Im Berichtsjahr wurden rund 23,2 Mio. € in Instandhaltungen und 20,2 Mio. € in Modernisierungen investiert. Der Fokus auf der Verbesserung der Wohnqualität und der Wohnsubstanz hat dazu beigetragen die Leerstandsquote aufgrund Nichtvermietung (2,9 Prozent zu 3,4 Prozent im Vorjahr) abzusenken und damit weiterhin niedrig zu halten; als einen Erfolgsfaktor sieht die Gesellschaft die durchgeführten Wohnwertverbesserungen im Berichtsjahr. Die Fluktuationsrate ist mit 8,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr mit 9,8 Prozent gesunken und liegt in der Bandbreite des Bundesdurchschnittes.

Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs war im Berichtsjahr weiterhin durch einen Mietermarkt geprägt. Die Errichtung des Gewerbebaus für die freiwillige Feuerwehr Friedrichsfeld und das THW in Friedrichsfeld wurde abgeschlossen und die Übergabe zur kompletten Nutzung ist im April 2011 erfolgt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft in Feudenheim den Neubau zur Erweiterung des Kinderhauses für die Errichtung einer Kindergrippe im Juli 2011 erfolgreich beendet.

Die wesentlichen Gründe für die Erhöhung der Betriebsleistung sind die Mehrerlöse aus der Vermietung (2,0 Mio. €), aus der Betreuungstätigkeit (0,8 Mio. €) sowie aus der Zunahme an aktivierten Eigeneleistungen (0,7 Mio. €). Weitere Erhöhungen ergeben sich aus der Zunahme der Erträge aus Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (0,4 Mio. €) und aus sonstigen Lieferungen und Leistungen (0,1 Mio. €) wie auch der Erhöhung der erhaltenen Zuschüsse (0,1 Mio. €).

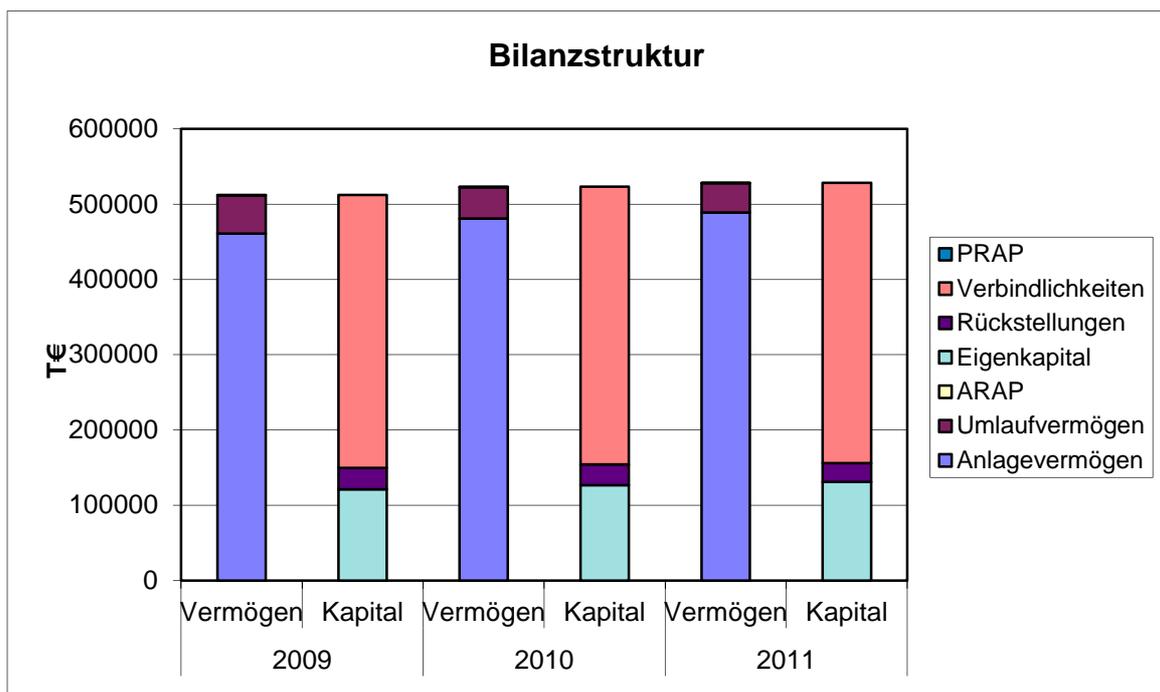
Die Betriebsaufwendungen haben sich im Vorjahresvergleich um 3,8 Mio. € erhöht. Erhöhungen ergeben sich vor allem beim Materialaufwand (2,5 Mio. €), insbesondere bei den Aufwendungen für Instandhaltung (1,6 Mio. €), für Müllentsorgung (0,7 Mio. €) und für Verkaufsgrundstücke (0,2 Mio. €). Die Personalkosten haben sich um 1,8 Mio. € erhöht, vornehmlich begründet durch die gegenüber dem Vorjahr fehlende Auflösung der Rückstellungen von Pensionen aufgrund von BilMoG. Das Betriebsergebnis hat sich per Saldo um 0,3 Mio. € ggü. dem Vorjahr verbessert.

Das periodenfremde Ergebnis verminderte sich um 2,7 Mio. €, was im Wesentlichen auf dem verringerten Verbrauch der Rückstellung für Bauinstandhaltung, der geringeren Auflösung sonstiger Rückstellungen sowie geringeren Erträgen beruht. Aus dem Jahresergebnis erhält die Stadt Mannheim eine Ausschüttung von 1,5 Mio. €.

Daten der Bilanz

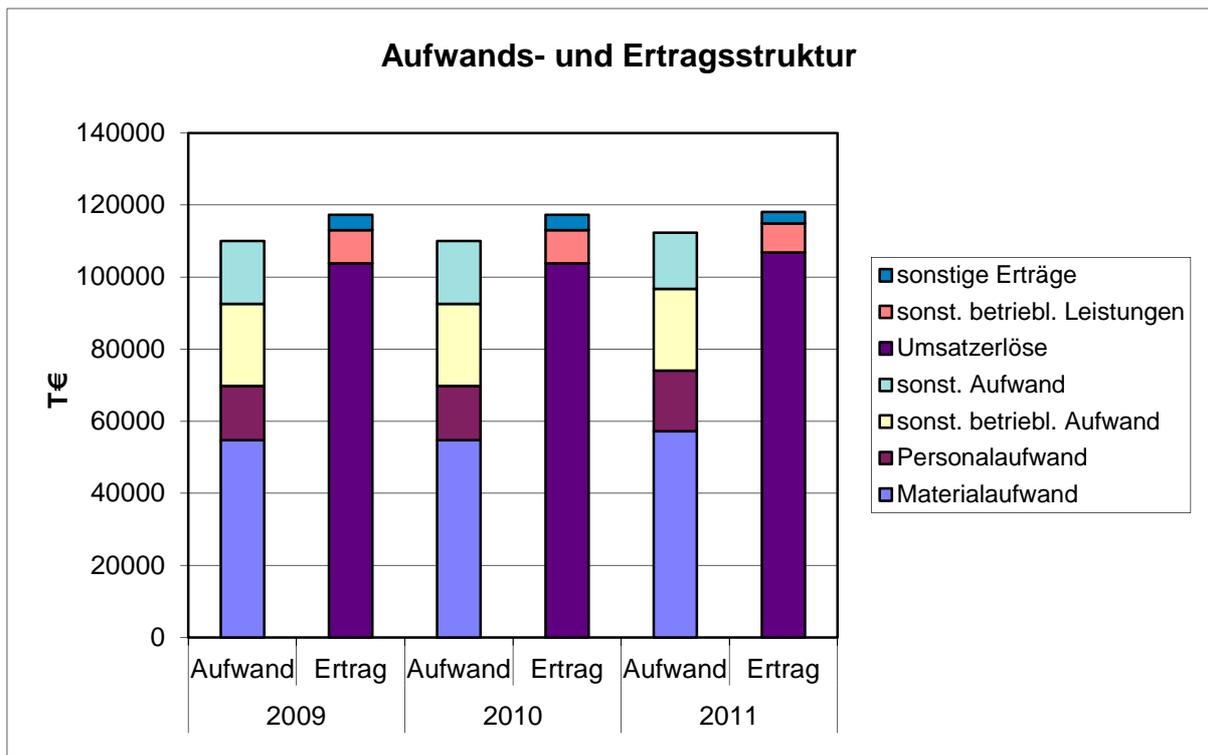
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	480.665	489.125	8.460	1,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.845	1.555	-290	-15,7
• Sachanlagen	472.318	483.506	11.188	2,4
• Finanzanlagen	6.502	4.065	-2.439	-37,5
Umlaufvermögen	41.753	38.699	-3.054	-7,3
• Vorräte	32.552	32.264	-288	-0,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.040	4.393	-1.647	-27,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	3.161	2.042	-1.119	-35,4
Rechnungsabgrenzungsposten	691	676	-15	-2,2
Bilanzsumme	523.109	528.500	5.391	1,0

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	126.719	130.962	4.243	3,3
• Gezeichnetes Kapital	84.411	84.411	0	0,0
• Kapitalrückzahlung Eigene Anteile	-350	-350	0	0,0
• Gewinnrücklagen	35.426	40.872	5.446	15,4
<i>davon Rücklage für BBS GmbH</i>	3.669	5.392	1.723	47,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	286	286	
• Jahresergebnis	7.232	5.743	-1.489	-20,6
Rückstellungen	27.353	25.046	-2.307	-8,4
Verbindlichkeiten	369.037	372.492	3.455	0,9
Bilanzsumme	523.109	528.500	5.391	1,0



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	103.857	106.825	2.968	2,9
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-478	-158	320	-66,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.645	3.297	652	24,7
Sonstige betriebliche Erträge	7.031	4.890	-2.141	-30,5
Gesamtleistung	113.055	114.854	1.799	1,6
Materialaufwand	-54.745	-57.201	-2.456	4,5
Personalaufwand	-15.059	-16.854	-1.795	11,9
Abschreibungen	-16.249	-15.966	283	-1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.517	-6.739	-222	3,4
Betrieblicher Aufwand	-92.570	-96.760	-4.190	4,5
Betriebsergebnis	20.485	18.094	-2.391	-11,7
Erträge aus Gewinnabführungen	2.309	3.110	801	34,7
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	88	83	-5	-5,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	158	33	-125	-79,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.525	-11.847	1.678	-12,4
Finanzergebnis	-10.970	-8.621	2.349	-21,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>9.515</i>	<i>9.473</i>	<i>-42</i>	<i>-0,4</i>
Außerordentliche Erträge	1.656	0	-1.656	-100,0
Außerordentliche Aufwendungen	-912	-702	210	-23,0
Sonstige Steuern	-3.027	-3.028	-1	0,0
Jahresergebnis	7.232	5.743	-1.489	-20,6



Finanzbeziehungen

Haushalt		Unternehmen
Fipo	2011	T€
2.6150.9400.4500	Zuschuss an GBG „Schönau-Mitte“ - Anteil Stadt - ➔	550
2.6150.9400.4400	Zuschuss „Sanierung Rainweidenstraße“ - Anteil Stadt - ➔	281
2.6150.9400.5300	Zuschuss „Sanierung Karolingerweg“ - Anteil Stadt - ➔	138
1.6200.7170.0008	Zuschuss „Barrierefreies Wohnen“ ➔	91

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	90,7	90,0	91,9	92,5
Umlaufintensität	9,2	9,9	8,0	7,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	21,3	23,7	24,2	24,8
Fremdkapitalquote	78,7	76,3	75,8	75,2
Anlagendeckung I	23,5	26,3	26,4	26,8
Anlagendeckung II	63,8	61,6	83,8	83,4
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	1,1	3,1	7,0	5,4
Eigenkapitalrentabilität	0,9	2,7	5,7	4,4
Gesamtkapitalrentabilität	2,7	3,3	4,0	3,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. GemO)	87,7	86,6	88,5	95,7
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	17.291	17.436	25.426	22.516

Leistungskennzahlen

Miethausbewirtschaftung eigene Wohnungen	2008	2009	2010	2011
Wohnungen	19.956	19.836	19.735	19.689
Garagen und Abstellplätze	6.582	6.576	6.594	6.628
Gewerbe (Läden, Büros u.ä.)	95	95	95	96
Eigentumsobjekte	22	22	22	22
Sonstige Einheiten	113	119	119	120
Leerstandsquote vermietbarer Wohnungen	2,3	2,5	3,4	2,9
Betreuungstätigkeit für Dritte				
Wohnungen	245	240	148	94
Garagen und Abstellplätze	882	848	766	766
Gewerbe (Läden, Büros u.ä.)	3	3	12	12
Eigentumsobjekte	577	593	482	482
Sonstige Einheiten	5	5	7	7

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	62	1.940	468	299
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	15.085	16.946	15.948	19.666
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.795	146	2.053	1.336
Technische Anlagen und Maschinen	225	107	183	126
Betriebs- und Geschäftsausstattung	300	304	222	175
Anlagen im Bau	104	506	3.142	5.608
Bauvorbereitungskosten	299	855	679	1.930
Finanzanlagen	632	48	35	27
Insgesamt	18.502	20.852	22.730	29.167

Kapitalzuführungen/Kapitalentnahmen

An die Gesellschafterin Stadt Mannheim wird aus dem Jahresüberschuss ein Betrag von 1.500 T€ als Gewinnausschüttung abgeführt.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	243	254	263	265
Anzahl der Auszubildenden	11	10	9	9

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	5	6	6	6

Ausblick

Die Gesellschaft beabsichtigt, in ihrem Kerngeschäft, der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands, weiterhin fast ausnahmslos die erwirtschafteten Erträge in die Verbesserung und Bestandserhaltung zu investieren. Die Bestandserhaltung von Wohngebäuden bildet damit ebenfalls in den kommenden Jahren den Mittelpunkt der Tätigkeit des Unternehmens, gleichwohl finanzielle Unterstützungen von Bund und Land nur in sehr eingeschränktem Maße erfolgen. Die Bestandserhaltung wurde in der Vergangenheit zu Gunsten von Neubauten nicht im notwendigen Umfang vorgenommen. Sie ist nun jedoch dringend erforderlich, um im Wettbewerb mit anderen Anbietern erfolgsversprechend aufgestellt zu sein. Unter anderem entwickelte die Gesellschaft ein Instandhaltungsprogramm, welches beginnend mit dem Jahr 2011 die Revitalisierung leerstehender, vermietbarer Wohnungen mit größerem Instandhaltungsaufwand zum Ziel hat. Dieses ausgeprägte Engagement in der Bestandserhaltung wird auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau erfolgen. In der nachhaltigen Verbesserung ihres Wohnungsbestands in Kombination mit kundenfreundlicher Anpassung ihrer Kernprozesse sieht die Gesellschaft die Basis ihres Geschäftserfolgs.

Aufgrund der Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit und entsprechender Analysen wird die Gesellschaft auf dem mittlerweile komplett erschlossenen Centro-Verde-Gelände die ursprünglich als Bauträgermaßnahme konzipierte Erstellung von attraktiven Eigentumswohnungen und Einfamilienreihenhäusern beginnen und die fertig gestellten Wohneinheiten dem Bestand zur Vermietung zuführen, gegebenenfalls verkaufen. Des Weiteren bringt das Unternehmen derzeit seine Kompetenzen in die Erstellung von Kinderhäusern und Kindergruppen ein.

Die Privatisierung von Teilen des Wohnungsbestands wird auch über das Jahr 2011 hinaus fortgeführt. Dabei richtet sich das Verkaufsangebot vorrangig an die Mieterinnen und Mieter dieser Wohnungen oder deren Angehörige. Verkäufe an andere Kaufinteressierte werden auch künftig mieterinnen- und mieterfreundlich erfolgen. Die Erträge aus dem Bestandskauf werden weiterhin zur Ausweitung der Volumina im Bereich Instandhaltung und Modernisierung eingesetzt. Erträge aus dem Bauträgergeschäft konnten in der jüngeren Vergangenheit nur sehr schleppend und in geringem Umfang realisiert werden. Dementsprechend fand im Jahr 2011 kein Bauträgergeschäft statt und soll auch im Jahr 2012 nicht aufgenommen werden.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung kam es für 2012 zur Planung von Umsatzerlösen in Höhe von 107.697 T€, wobei ein Jahresüberschuss von 4.233 T€ erzielt werden soll. Geplant sind auf weiter hohem Niveau liegende Instandhaltungs- und Modernisierungskosten von 46 Mio. €. Besondere Akzente setzt das Unternehmen auf die konzentrierte Abwicklung der langjährigen SSP-Maßnahmen der ECA-Bauten in Neckarstadt-West sowie den SSP-Maßnahmen in Schönau-Mitte.

Die Gesellschaft hat zur Generierung steigender Umsätze die Entwicklung der kommenden Jahre in Mannheim im Bereich der Stadtplanung und- entwicklung durch die Wiedereingliederung ehemals militärisch genutzter Flächen und Liegenschaften (Konversion) verstärkt im Fokus. Hierzu hat das Unternehmen das Aufgabengebiet seiner Tochtergesellschaft MWSP im März 2012 erweitert und wird gemeinsam mit Vertretern der Stadt Mannheim Konzepte entwickeln.

BBS MANNHEIM²

Bau- und Betriebsservice GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Interesse der Stadt Mannheim Sanierung, Planung, Bau, Finanzierung, Instandhaltung und Bewirtschaftung von kommunalen Zwecken der Stadt Mannheim dienenden Bauten sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen zu übernehmen.

Stammkapital	50.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	50.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

	Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Ab 21. März 2012	Stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin	Lena Kamrad
Bis 26. Juli 2011	Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Roland Weiß
		Stadtrat	Dirk Grunert
		Fraktionsgeschäftsführer	Helmut Lupke
		Stadtrat	Steffen Ratzel
		Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
Ab 26. Juli 2011		Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Ass. jur. Dipl.-Kfm. Wolfgang Bielmeier

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 13. Dezember 2005.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Rahmenvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von in Einzelverträgen genau bezeichneten Leistungen des Neubaus bzw. der Sanierung
- Einzelvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von Leistungen des Neubaus und der Sanierung für acht genannte Objekte (sieben Schulen und ein Kinderhaus)
- Stundungsvereinbarungen vom 18. Oktober 2005
- Rahmenvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte

- Einzelvertrag vom 18. Oktober 2005 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sieben Schulen und ein Kinderhaus der ersten Tranche)
- Personalbeistellungsvertrag vom 12. Juli 2006
- Einzelvertrag vom 31. Juli 2007 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sechs Schulen der zweiten Tranche erstes Los)
- Einzelvertrag vom 28. Januar 2007 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sieben Schulen der zweiten Tranche zweites Los)
- Einzelvertrag vom 28. Januar 2007 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sechs Schulen der zweiten Tranche drittes Los)
- Rahmenvertrag vom 21. Juli / 5. August 2009 über die wirtschaftliche und technische Betreuung städtischer Schulmaßnahmen

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die positive Ertragslage resultiert aus der guten Abwicklung des Geschäftsbereichs Facility Management und wird dabei durch die wirtschaftlich erfolgreiche Abwicklung einzelner Baubetreuungen weiter verbessert. Der Bereich Bau und Sanierung hat 2011 mit der Abrechnung der Maßnahme IGMH auch seinen positiven Beitrag zum Gesamterfolg geleistet.

Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen die Leistungen im Zusammenhang mit den Bauprojekten als unfertige Leistungen in Höhe von 14.266 T€ aktiviert. Zum Bilanzstichtag stehen liquide Mittel von 1.690 T€ und Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 403 T€ auf der Aktivseite zur Verfügung.

Die Passivseite enthält unter anderem Rückstellungen von 1.911 T€, welche im Wesentlichen (1.884 T€) für noch ausstehende Rechnungen gebildet wurden. Die Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 9.885 T€ sowie stichtagsbezogenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.200 T€ sowie aus Lieferungen und Leistungen (835 T€) zusammen. Darüber hinaus weist die Gesellschaft noch 461 T€ aus Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin und 128 T€ sonstige Verbindlichkeiten aus.

Die Maßnahme Integrierte Gesamtschule Herzogenried wurde im Geschäftsjahr sowohl baulich abgeschlossen als auch abgerechnet und formal übergeben. Des Weiteren wurde mit der Vogelstangenschule eine weitere Maßnahme aus dem Bereich Bau und Sanierung am 24. Oktober 2011 eingeweiht und demnach auch weitestgehend fertig gestellt, so dass die Abrechnung und formale Übergabe Anfang 2012 erfolgt. Nachdem der Gemeinderat im Sommer 2010 beschloss die Maßnahme Theodor-Heuss-Schule grundsätzlich aufzugeben, stehen damit für den Bereich Bau und Sanierung noch zwei Baumaßnahmen – die Alfred-Delp-Schule und die Eduard-Spranger-Schule – nach aktueller Vertragslage aus.

Das Facility Management, das in 2006 mit der Bewirtschaftung von 8 Objekten begonnen wurde, hat sich im Laufe der Jahre auf 29 Objekte erweitert. In 2011 gelang es wiederholt dieses Geschäft erfolgreich und kundenorientiert umzusetzen. Unter Einhaltung der vereinbarten Dienstleistungsqualitäten wurde ein positives Ergebnis in dieser Sparte erwirtschaftet, nicht zuletzt darum, weil die technischen Mitarbeiter in der erwähnten Erweiterung des Bauvolumens im Bereich der Baubetreuung eingebunden werden und dadurch gewisse Engpässe personeller Art überbrückt wurden. In 2011 hat sich die Gesellschaft um weitere Fachkräfte ergänzt sowie organisatorisch weiter differenziert und spezialisiert, so dass künftig die Instandhaltungsplanung systematisch abgearbeitet werden kann und für quantitative Erweiterungen bereits heute Vorsorge getroffen wurde.

In der Sparte Baubetreuung übernahm die Gesellschaft im Berichtsjahr im Rahmen des Konjunkturprogramms II zahlreiche Einzelmaßnahmen, welche innerhalb von zwei Jahren technisch durchzuführen und bis spätestens 30. Juni 2011 komplett abgewickelt wurden.

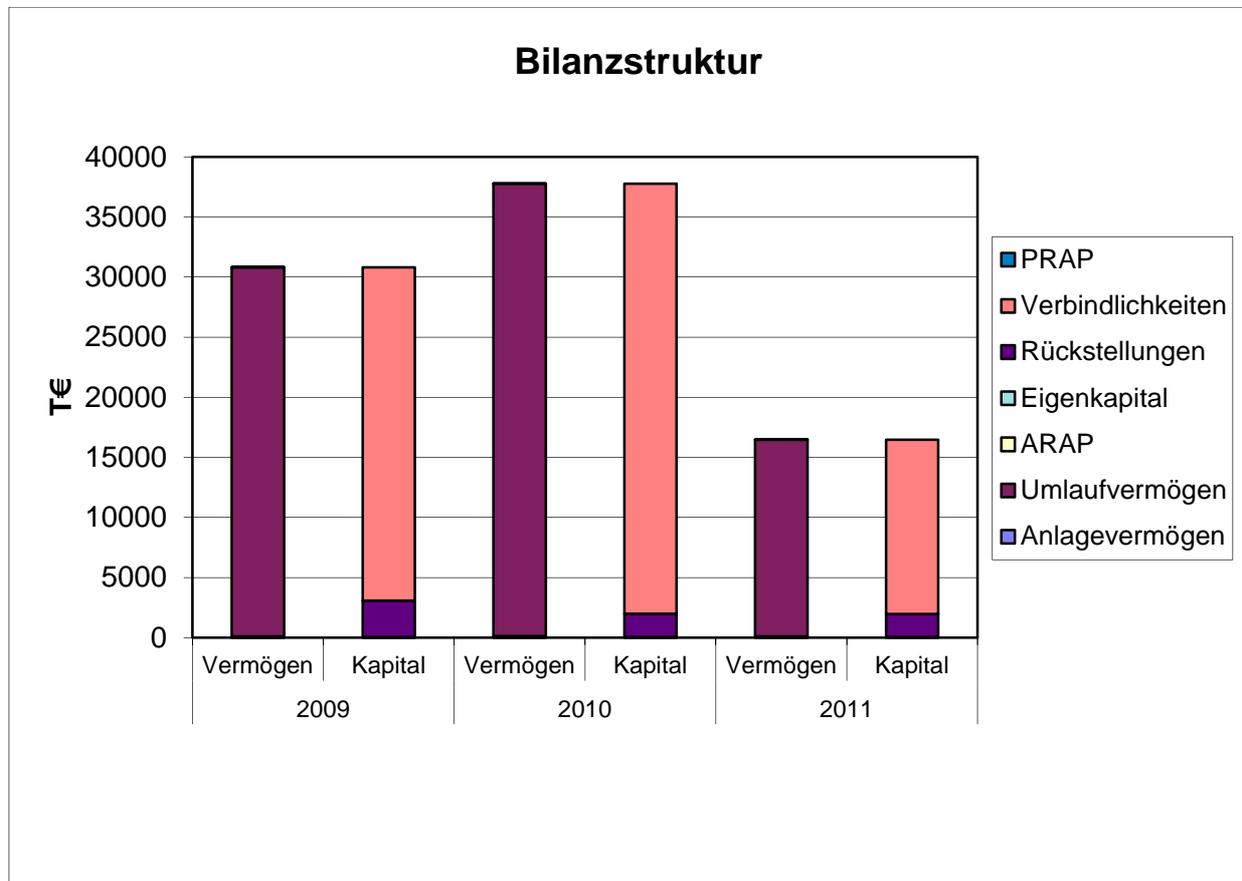
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	125	99	-26	-20,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	68	46	-22	-32,4
• Sachanlagen	57	53	-4	-7,0
Umlaufvermögen	37.630	16.359	-21.271	-56,5
• Vorräte	34.975	14.266	-20.709	-61,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.058	403	-655	-61,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.597	1.690	93	5,8
Rechnungsabgrenzungsposten	15	12	-3	-20,0
Bilanzsumme	37.770	16.470	-21.300	-56,4

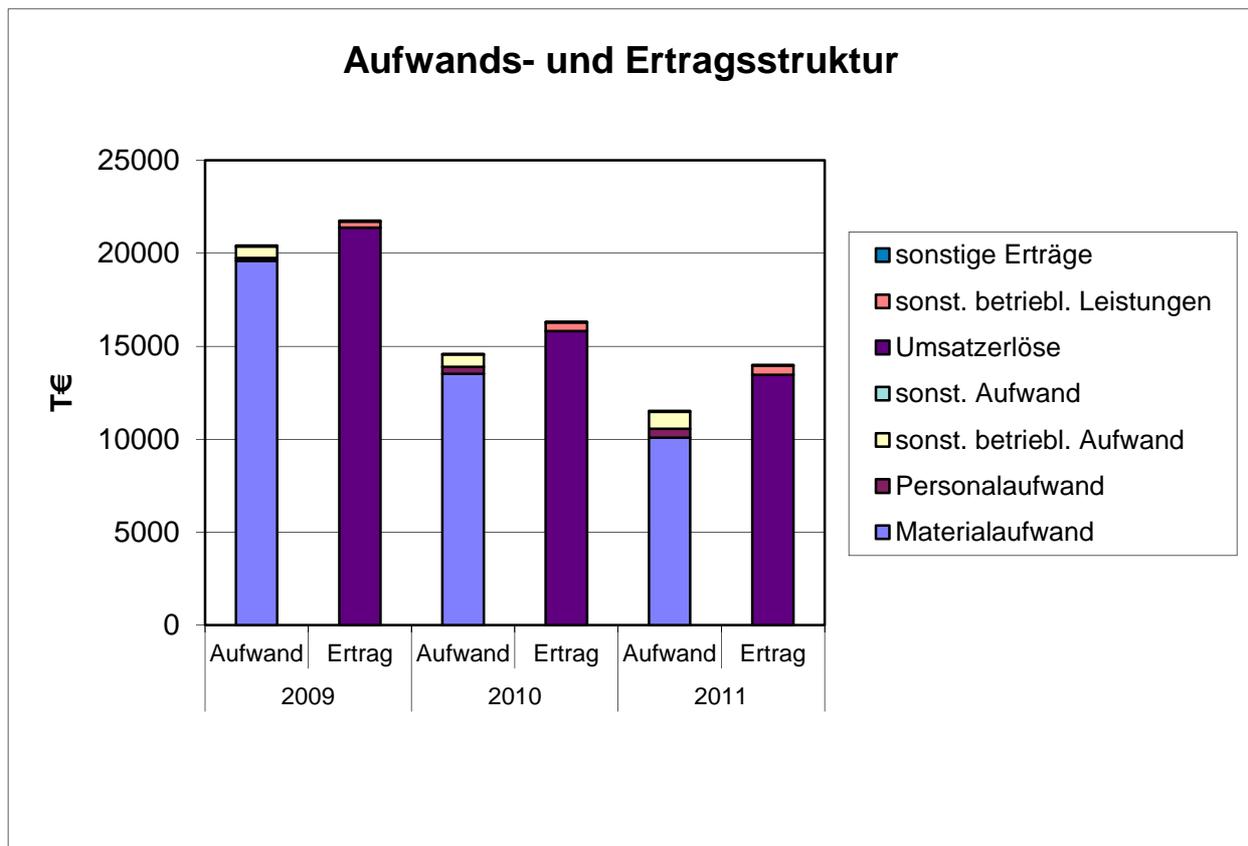
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	50	50	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	50	50	0	0,0
Rückstellungen	1.937	1.911	-26	-1,3
Verbindlichkeiten	35.783	14.509	-21.274	-59,5
Bilanzsumme	37.770	16.470	-21.300	-56,4



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	8.149	34.145	25.996	319,0
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7.667	-20.685	-28.352	-369,8
Sonstige betriebliche Erträge	468	507	39	8,3
Gesamtleistung	16.284	13.967	-2.317	-14,2
Materialaufwand	-13.507	-10.087	3.420	-25,3
Personalaufwand	-386	-473	-87	22,5
Abschreibungen	-44	-48	-4	9,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-627	-873	-246	39,2
Betrieblicher Aufwand	-14.564	-11.481	3.083	-21,2
Betriebsergebnis	1.720	2.486	766	44,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	35	12	52,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-47	-27	135,0
Finanzergebnis	3	-12	-15	-500,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.723</i>	<i>2.474</i>	<i>751</i>	<i>43,6</i>
Ergebnis vor Gewinnabführung an GBG	1.723	2.474	751	43,6
Gewinnabführung an GBG	-1.723	-2.474	-751	43,6
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	0,1	0,4	0,3	0,6
Umlaufintensität	99,8	99,6	99,6	99,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,2	0,2	0,1	0,3
Fremdkapitalquote	99,8	99,8	99,9	99,7
Anlagendeckung I	131,6	42,0	40,0	50,5
Anlagendeckung II	131,6	42,0	40,0	50,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	12,9	7,2	21,1	7,2
Eigenkapitalrentabilität	1.858,0	2.686,0	3.446,0	4.948,0
Gesamtkapitalrentabilität	4,7	4,5	4,6	15,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	33,6	91,7	55,9	296,2
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	939	1.362	1.767	2.522

Leistungskennzahlen

		2008	2009	2010	2011
Betreute Bauten					
• Schulen	Anzahl	27	27	27	27
• Kinderhäuser	Anzahl	1	1	1	1
• Sporthalle	Anzahl	1	1	1	1

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	77	22	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27	22	28	16
Insgesamt	28	99	50	22

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	9	10
Anzahl der Auszubildenden	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	2	4	4	3

Ausblick

Entsprechend des Wirtschaftsplans erwartet das Unternehmen in 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 18.409 T€ und ein Ergebnis von 2.076 T€. Diese positive Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, dabei allerdings nicht immer in dieser Höhe möglich sein, wenn das Baubetreuungsvolumen sich deutlich verringern sollte.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb eigenen Grundbesitzes, die Errichtung eigener Gebäude sowie die Verwaltung, Nutzung und Vermietung eigenen Grundbesitzes.

Stammkapital	1.200.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	1.200.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Der Beirat stellte am 19. August 2010 seine Tätigkeit ein. Im Berichtsjahr war kein Aufsichtsgremium tätig.

Geschäftsführung

Ass. jur. Dipl.-Kfm. Wolfgang Bielmeier

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der Gesellschaft und der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge der MWS Bauconsult GmbH ein Gewinnabführungsvertrag. Dieser wurde auf Beschluss des Aufsichtsrates der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH am 16. Juli 2012 mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 gekündigt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim

- Erbbauvertrag für das Grundstück August-Kuhn-Straße 35 (Standort GBG Halle)
- Mietvertrag über die Nutzung der MWS-Halle in der August-Kuhn-Straße 35 am Herzogenried
- Pachtvertrag für den Eis-Pavillon in den Planken P 6/P 7

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft verwaltet und vermietet folgende Objekte:

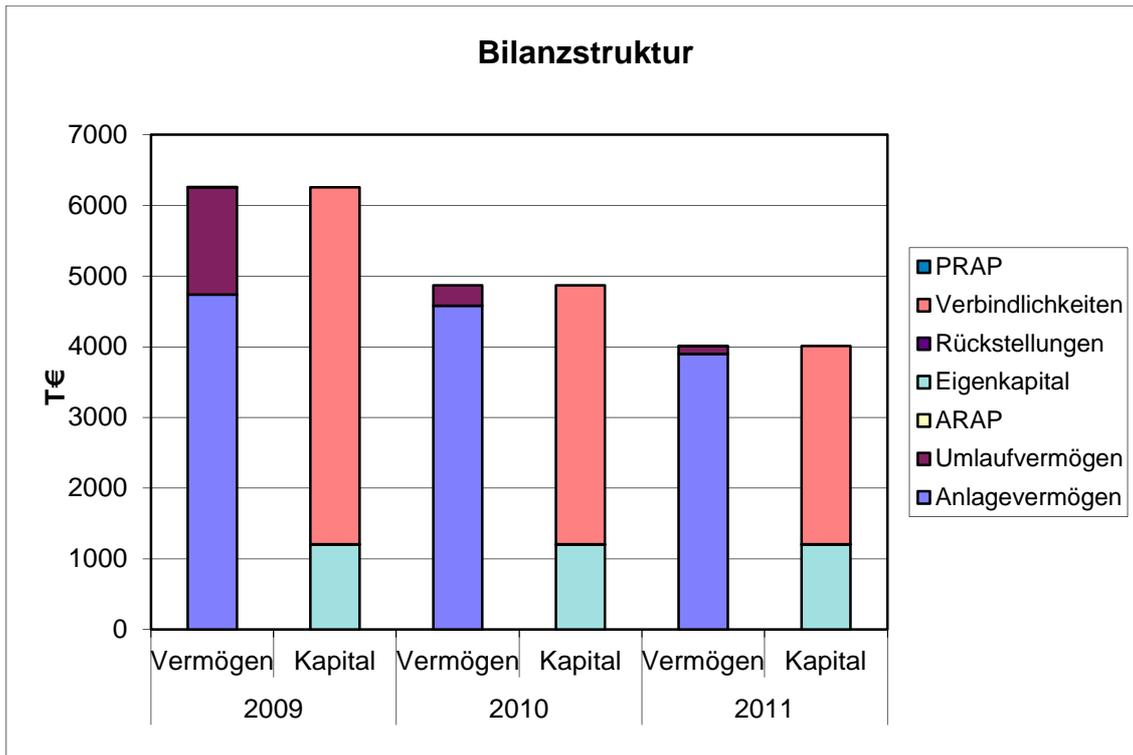
- GBG Halle am Herzogenried
- Eispavillon in der Fußgängerzone Planken

Im Berichtsjahr realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 439 T€, was einem Rückgang um 1 T€ im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 10 T€ auf 109 T€. Zum Bilanzstichtag standen dem Unternehmen liquide Mittel in Höhe von 21 T€ zur Verfügung. Das Berichtsjahr schloss mit einem Überschuss von 94 T€ vor Abführung an die GBG ab.

Daten der Bilanz

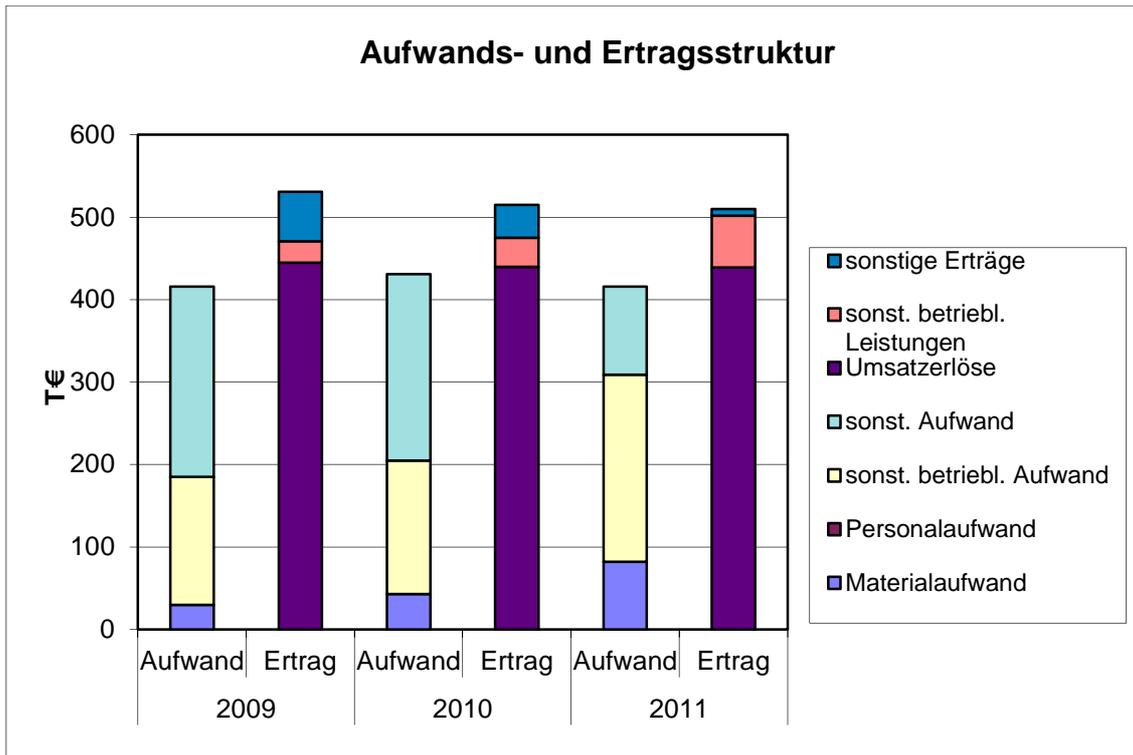
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	4.581	3.899	-682	-14,9
• Sachanlagen	4.045	3.899	-146	-3,6
• Finanzanlagen	536	0	-536	-100,0
Umlaufvermögen	288	106	-182	-63,2
• Vorräte	0	60	60	
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	24	24	
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	288	22	-266	-92,4
Rechnungsabgrenzung	0	8	8	
Bilanzsumme	4.869	4.013	-856	-17,6

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	1.203	1.203	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	1.200	1.200	0	0,0
• Gewinnrücklagen	3	3	0	0,0
Rückstellungen	3	3	0	0,0
Verbindlichkeiten	3.663	2.807	-856	-23,4
Bilanzsumme	4.869	4.013	-856	-17,6



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	440	439	-1	-0,2
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	60	60	
Sonstige betriebliche Erträge	35	3	-32	-91,4
Gesamtleistung	475	502	27	5,7
Materialaufwand	-43	-82	-39	90,7
Abschreibungen	-148	-146	2	-1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14	-81	-67	478,6
Betrieblicher Aufwand	-205	-309	-104	50,7
Betriebsergebnis	270	193	-77	-28,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	8	-32	-80,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-211	-91	120	-56,9
Finanzergebnis	-171	-83	88	-51,5
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	99	110	11	11,1
Sonstige Steuern	-15	-16	-1	6,7
Ergebnis vor Ergebnisabführung an die GBG	84	94	10	11,9
Ergebnisabführung an die GBG	-84	-94	-10	-11,9
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	76,7	75,8	94,1	97,2
Umlaufintensität	23,3	24,2	5,9	2,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	18,8	19,2	24,7	30,0
Fremdkapitalquote	81,2	80,8	75,3	70,0
Anlagendeckung I	24,6	25,4	26,3	30,9
Anlagendeckung II	107,4	111,9	83,8	82,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	31,3	25,8	19,1	21,4
Eigenkapitalrentabilität	11,8	9,6	7,0	7,8
Gesamtkapitalrentabilität	5,7	5,3	6,1	4,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs. Nr. 1 GemO)	106,8	107,0	102,1	105,5
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	263	232	263	240

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	0	0	0
Insgesamt	0	0	0	0

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt wie in den Vorjahren keine eigenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Für den Beirat fallen keine Bezüge an. Er stellte seine Tätigkeit am 19. August 2010 ein.

Ausblick

Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 27. März 2012 ist aus der MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft die MWS Projektentwicklungsgesellschaft hervorgegangen. Die Gesellschaftsänderung wurde am 30. März 2012 in das Handelsregister eingetragen. Im Rahmen der Gesellschaftsänderung wurde das Eigenkapital der Gesellschaft um 1.100 T€ unter Aufnahme der Stadt Mannheim als weiteren Gesellschafter erhöht. Daneben wurde der Gesellschaftszweck erweitert. Die Gesellschaft soll ab dem Jahr 2012 zur gemeinsamen Projektentwicklungsgesellschaft der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft und der Stadt Mannheim aufgebaut werden. Diese soll in den kommenden Jahren neben ihrem bisherigen Unternehmensgegenstand im Rahmen der Stadtplanung und -entwicklung die Wiedereingliederung ehemals militärisch genutzter Flächen und Liegenschaften (Konversion) vorantreiben. Hierzu soll die Gesellschaft insbesondere Entwicklungs- und Erschließungsmaßnahmen durchführen und sich als Sanierungsträger betätigen. Demzufolge wird sich die Stadt Mannheim im Zuge einer Stammkapitalerhöhung an der Gesellschaft beteiligen.

Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet die Gesellschaft mit einem ausgeglichenen Unternehmensergebnis. Die Umsatzerlöse rangieren dabei in etwa auf Vorjahresniveau, wobei sich die Aufwendungen aufgrund der geplanten Vorhaben entsprechend erhöhen werden. Durch die Erweiterung des Geschäftsfeldes ergeben sich neue Ertragschancen aus der Projektentwicklung und -betreuung sowie aus der Veräußerung der zuvor erworbenen Liegenschaften. Risiken könnten in der Vorfinanzierung und der Verwertbarkeit erworbener Liegenschaften liegen.

SERVICEHAUS MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von wohnbegleitenden Dienstleistungen aller Art; dazu zählen insbesondere Abrechnungen von Betriebskosten, Fernablesungen der Heiz- und Energiekosten, Consulting, insbesondere für die Wohnungswirtschaft sowie die Vermittlung von Mietgegenständen. Soweit handwerkliche Arbeiten anfallen, werden diese von autorisierten Sub- beziehungsweise Nachunternehmen ausgeführt. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle darüber hinausgehenden Dienstleistungen, die in sonstiger Weise mit wohnbegleitenden Dienstleistungen im Zusammenhang stehen, zu übernehmen. Finanzierungsvermittlungen sind ausgeschlossen.

Stammkapital

525.000 €

Beteiligungsverhältnisse

GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH

525.000 €

100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Markus Hermann - Dipl.-Betriebswirt (BA)
Herbert Mrosk

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	25	16,7	66,8

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 9. Oktober 2009.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft bei relativ konstantem Umsatz das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 Prozent steigern. Der Gesamtumsatz inklusive der sonstigen Erlöse betrug 5.050 T€. Das Jahresergebnis nach Zinsen und Steuern beträgt 542 T€ und wird komplett an die Gesellschafterin abgeführt.

Bei den Abrechnungsdienstleistungen erfolgte im Berichtsjahr die Heizkostenabrechnung für rund 16.750 Wohneinheiten im Bestand der GBG. Wie in den Vorjahren konnten die vereinbarten Termine für die abzurechnenden Wohneinheiten eingehalten und die hohe Qualität der Abrechnung beibehalten werden. Die

Nachfragen von Kunden bezüglich der Abrechnung waren sehr gering. Im Zuge der Garantiewartung wurden im Berichtsjahr vom Kooperationspartner des Unternehmens rund 2.550 Wärmemengen-, Kalt- und Warmwasserzähler im Wohnungsbestand der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH (GBG) und bei Drittkunden ausgetauscht. Mit einem Umsatz von etwa 1.202 T€ konnte im Geschäftsfeld Abrechnung eine geringfügige Steigerung gegenüber den Vorjahren erreicht werden.

Bei den Multimediadienstleistungen hat die im Vorjahr neu ausgestaltete Kooperation mit Kabel Baden-Württemberg (KabelBW) verbunden mit einem guten Produktportfolio zu einer konstanten Kundenbindung und –zufriedenheit beigetragen. Das Geschäftsmodell ist derart aufgebaut, dass die Gesellschaft das Basis-Kabelfernsehsignal vermarktet und alle weiteren Dienste von KabelBW angeboten werden. Für jeden zusätzlich abgeschlossenen Vertrag erhält das Unternehmen hierfür eine Provision. Durch die finanziellen Anstrengungen der letzten Jahre in den Ausbau der Hausverteilnetze ist ein moderner Standard geschaffen worden, so dass die Gesellschaft der Abschaltung des analogen TV-Signals ohne Sorgen entgegenblicken kann. Der Umsatz im Geschäftsfeld Multimedia betrug 2.416 T€ und ist somit relativ stabil geblieben.

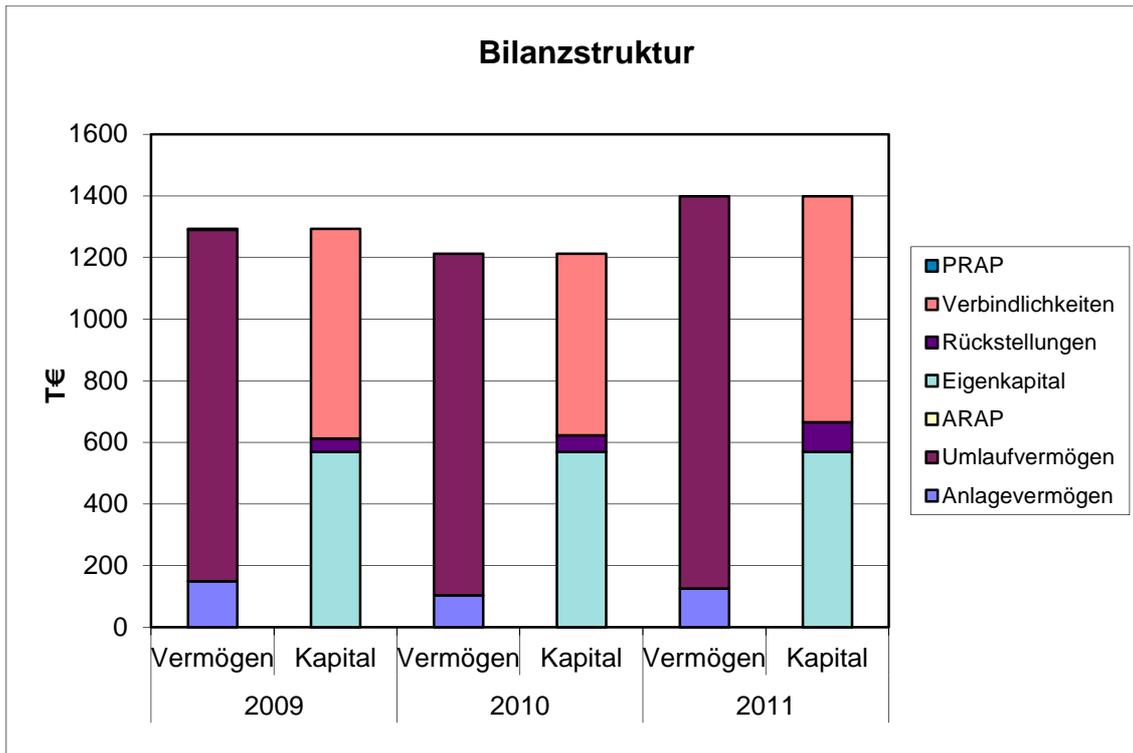
Bei den Wohnbegleitenden Dienstleistungen wurden die Aufträge schwerpunktmäßig im Bereich des Wohnungsbestandes der GBG abgewickelt. An der gesetzlichen Ausgangssituation bezüglich des Einbaus von Rauchwarnmeldern in Baden-Württemberg hat sich nichts verändert. Im Jahr 2011 wurden die bei den Pilotprojekten eingebauten Geräte auf ihre Funktionstüchtigkeit hin überprüft. Im geringeren Umfang wurden ebenfalls Geräte installiert.

Die Aufgaben im Bereich Wohnbegleitende Dienstleistungen sind vertraglich zwischen GBG und ServiceHaus GmbH vereinbart. Die Geschäftsbereiche Concierge, Wohnbetreuung und Energiesparberatung bildeten den Schwerpunkt der speziellen Angebote für Mieter. Die Abteilung Farbe ist nach wie vor hauptsächlich im Wohnungsbestand der GBG eingesetzt, um insbesondere Treppenhäuser attraktiver und freundlicher zu gestalten sowie Mieter bei der Renovierung ihrer Wohnung zu unterstützen. Das Auftragsvolumen im Bereich Wohnbegleitende Dienstleistungen entwickelte sich im Berichtsjahr gut und erreichte einen Gesamtumsatz von 1.432 T€.

Daten der Bilanz

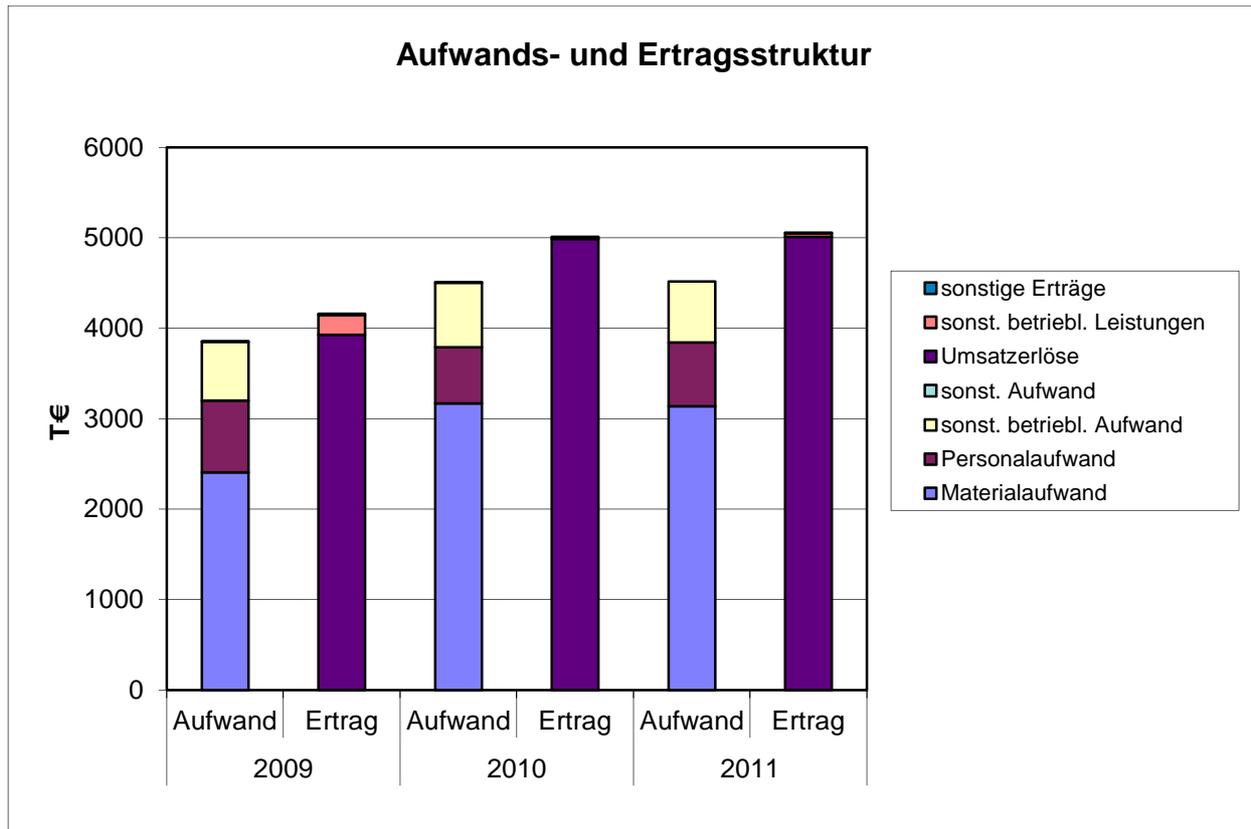
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	104	126	22	21,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	1	100,0
• Sachanlagen	86	107	21	24,4
• Finanzanlagen	17	17	0	0,0
Umlaufvermögen	1.109	1.274	165	14,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	368	483	115	31,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	741	791	50	6,7
Bilanzsumme	1.213	1.400	187	15,4

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	569	569	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	525	525	0	0,0
• Gewinnrücklagen	44	44	0	0,0
Rückstellungen	54	96	42	77,8
Verbindlichkeiten	590	735	145	24,6
Bilanzsumme	1.213	1.400	187	15,4



Daten der GuV

	2009	2010	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.985	5.012	27	0,5
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-13	0	13	-100,0
Sonstige betriebliche Erträge	32	38	6	18,8
Gesamtleistung	5.004	5.050	46	0,9
Materialaufwand	-3.170	-3.138	32	-1,0
Personalaufwand	-619	-704	-85	13,7
Abschreibungen	-55	-49	6	-10,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-658	-625	33	-5,0
Betrieblicher Aufwand	-4.502	-4.516	-14	0,3
Betriebsergebnis	502	534	32	6,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	8	0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0,0
Finanzergebnis	8	8	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	510	542	32	6,3
Außerordentliche Aufwendungen	-7	0	7	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	1	-100,0
Jahresergebnis vor Abführung an die GBG	502	542	40	8,0
Ergebnisabführung an die GBG	-502	-542	-40	8,0
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	14,1	11,5	8,6	9,0
Umlaufintensität	85,9	88,2	91,4	91,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	50,0	44,0	46,9	40,6
Fremdkapitalquote	50,0	56,0	53,1	59,4
Anlagendeckung I	355,2	381,9	547,1	451,6
Anlagendeckung II	355,2	381,9	547,1	451,6
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	1,6	7,7	10,1	10,8
Eigenkapitalrentabilität	8,7	52,9	88,2	95,3
Gesamtkapitalrentabilität	4,4	23,4	41,4	38,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	96,3	101,8	110,5	111,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	116	362	557	591

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Abrechnungsdienstleistungen				
Wohneinheiten	15.500	15.500	16.000	16.750
Multimediasdienstleistungen				
Kunden (Jahresdurchschnitt)	11.450	11.000	10.800	10.850

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1	2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	15	18	9	68
Finanzanlagen	0	17	0	0
Insgesamt	15	35	10	70

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	10	17	11	11
Anzahl der Auszubildenden	2	2	2	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Aufgrund der bestehenden Verträge in den Geschäftsfeldern wird weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung prognostiziert. Chancen ergeben sich im Bereich Multimedia durch die attraktiven Zusatzdienste im Segment Internet und Telephonie. Bei nachhaltigem Vermietungserfolg der GBG können entsprechend Neukunden gewonnen werden. Die Auflagen des Bundeskartellamts bezüglich des Zusammenschlusses von KabelBW und Unitymedia sieht die Gesellschaft als Möglichkeit, sich wirtschaftlich besser zu stellen. Eine für 2012 geplante moderate Preisanpassung der Kabelgebühren wird zur angestrebten Erreichung des Unternehmenserfolges beitragen. Im Bereich der wohnbegleitenden Dienstleistungen ist eine Phase der Konsolidierung vorgesehen. Eine deutliche Ausweitung der Geschäftstätigkeit steht nicht an. Die derzeitige Auftragsituation ist stabil und sichert entsprechende Umsatzerlöse. Die Gesellschaft rechnet auch für das Jahr 2012 mit einem positiven Ergebnis.

CHANCE Bürgerservice MANNHEIM

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von wohnbegleitenden und die Wohn- und Lebensverhältnisse von hilfsbedürftigen MieterInnen unterstützenden Diensten aller Art und alle damit verwandten Bereiche. Der gemeinnützige Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Gründung, den Betrieb und die Unterstützung von Einrichtungen, die geeignet sind, zur Stärkung der sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Lage von hilfsbedürftigen jungen und älteren MieterInnen, Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke in Mietertreffs und anderen Einrichtungen, Durchführung von hauswirtschaftlichen und anderen Aufgaben, die helfen die altersbedingten Schwierigkeiten zu überwinden, zu mildern und den alten Menschen die Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu erhalten, Verbraucherberatung für MieterInnen, insbesondere durch Umwelt- und Energiesparberatung, soziale und kriminalpräventive Aufwertung des Wohnumfelds durch Concierge- und anderen Einrichtungen und Integration von benachteiligten und in schwierigen sozialen Verhältnissen lebenden MieterInnen, insbesondere von jungen und älteren sowie behinderten Menschen, auf dem Arbeitsmarkt.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben	16.700 €	66,8 %
Gemeinschaftswerk für Arbeit und Umwelt e. V.	4.200 €	16,8 %
BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH	4.100 €	16,4 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Markus Hermann Dipl.-Betriebswirt (BA)
Herbert Mrosk

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Gesamtumsatz konnte um ca. 227 T€ auf rund 1,570 Mio. € gesteigert werden. Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von circa 1,545 Mio. €. Als Jahresergebnis für 2011 werden 25.587,71 € ausgewiesen. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 272.575,20 €.

Im Stadtgebiet werden fünf Conciergebüros in ausgewählten Stadtteilen betrieben, um die dortigen Mieter und Bewohner zu unterstützen und das soziale Gleichgewicht des Mikroquartiers zu stabilisieren. Darüber hinaus sind die Einrichtungen erste Anlaufstelle bei allgemeinen Anliegen und technischen Problemen in den Wohnanlagen. Zusätzlich werden Postsendungen und Pakete bei der Abwesenheit des Mieters und die Anliegen und Anregungen der Bewohner entgegen genommen. Der gewählte Zeitrahmen im Schichtbetrieb sichert eine umfassende Präsenz und Ansprechbarkeit für die Menschen. Des Weiteren werden von den Mitarbeitern Kontrollgänge durchgeführt, um das Sicherheitsgefühl für die Bewohner zu steigern. Zur Ergänzung der Conciergebüros und zur weiteren Erhöhung von Sicherheit und Sauberkeit sowie als „erster“ An-

sprechpartner bei Anliegen der Bewohner wird seit dem Spätsommer des Berichtsjahres ein mobiles Zwei-Mann-Team stadtweit als Quartierskontakter eingesetzt.

In dem Geschäftsfeld Wohnbetreuung bietet die Gesellschaft insbesondere älteren Menschen Unterstützung im Haushalt an. Dies geschieht u.a. in Form von hauswirtschaftlichen Diensten, der Montage von Kleinmöbelstücken oder dem Einkaufsservice. Die intensive Kundenbetreuung ist in diesem Bereich von großer Bedeutung, weil die Anfragen und Wünsche teilweise sehr individuell und altersbezogen sind. Insofern sind die Mitarbeiter bestrebt, dem Vertrauen, welches entgegengebracht wird, durch eine gute Servicequalität gerecht zu werden. Auf Basis ihres gemeinnützigen Charakters hat die Gesellschaft auch im Berichtsjahr das Personal in diesem Bereich trotz der nicht die Ausgaben deckenden Stundenverrechnungssätze der Auftragslage entsprechend weiter verstärkt.

In Zusammenarbeit zwischen CHANCE, ServiceHaus GmbH und der GBG wurde das Geschäftsfeld Energieeinsparberatung entwickelt. Ziel ist es, den Mietern und Mieterinnen in den Bereichen Strom, Wasser und Heizung Einsparpotentiale aufzuzeigen. Neben dem Ziel der finanziellen Entlastung von Haushalten mit unterdurchschnittlichen Einkommen ist der ökologische Aspekt der Tätigkeit von gleichrangiger Bedeutung. Besonders hervorzuheben ist, dass die Beratung der Zielgruppe kostenlos erfolgt.

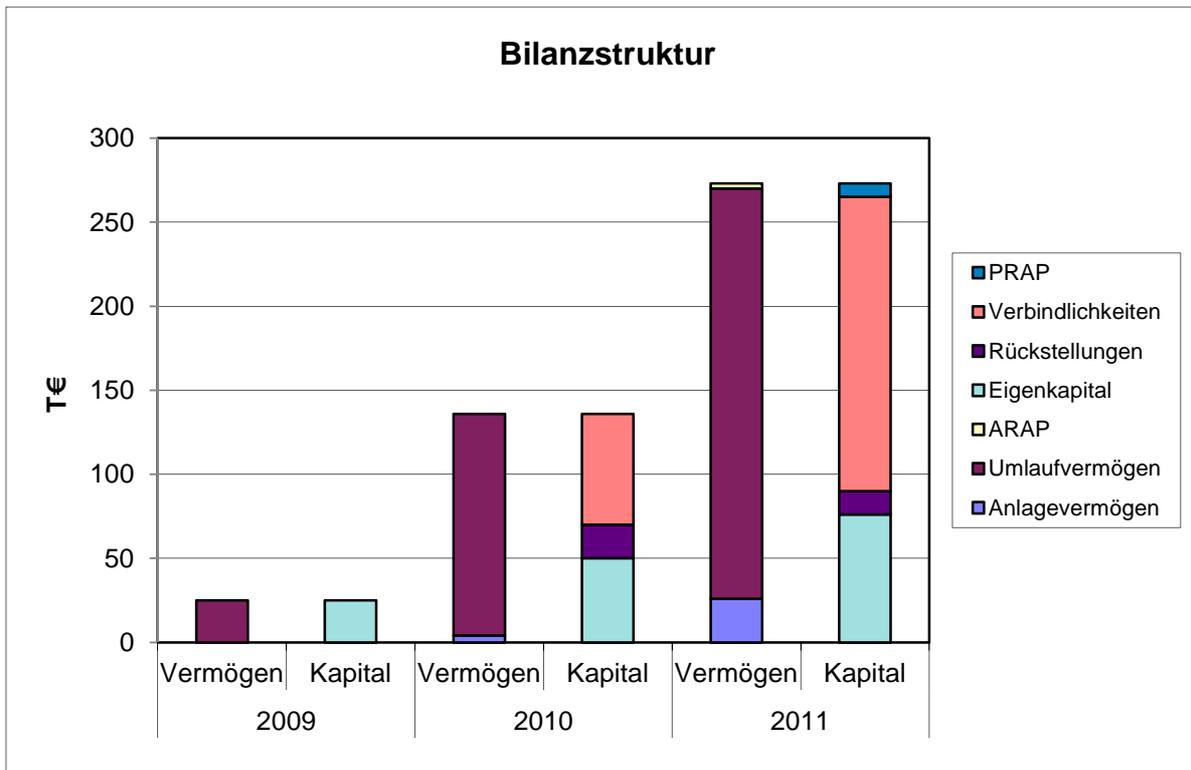
Die Abteilung Farbe konnte weiter ausgebaut werden und umfasst zum Ende des Berichtsjahres neben einem Malermeister neun Gesellen sowie vier Auszubildende. Mithin liegt hier die Ausbildungsquote bei 21 Prozent, während sie bundesweit bei rund fünf Prozent liegt. Beschäftigt werden in diesem Bereich schwer vermittelbare Menschen aus der Gruppe 50plus und Jugendliche, welche bereits mehrere Maßnahmen zur Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolglos absolviert haben. Bei den Gesellen liegt der Schwerpunkt bei der Heranführung zum Normalarbeitsverhältnis und der Weiterbildung. Den Jugendlichen wird erstmalig eine qualifizierte Berufsausbildung mit Unterstützung durch Transferleistungen ermöglicht. Neben Aufträgen von Drittkunden werden Leistungen für die Stadt Mannheim und die GBG erbracht.

Der Fachbereich Arbeit und Soziales der Stadt Mannheim erbringt im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung nach dem 12. Buch SGB XII für derzeit rund 1.900 Menschen ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. „Ambulant vor Stationär“ ist einer der wesentlichen Grundsätze des SGB XII, der dem Postulat der Stärkung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Leistungsberechtigten geschuldet ist. So lautet im Rahmen von Change² auch eines der Managementziele des Fachbereichs „Ambulantisierung steigern“. Um dieses Ziel zu erreichen und um die Lebensverhältnisse der Leistungsberechtigten zu stabilisieren stellt die CHANCE diesem Klientel seine Dienstleistungen zur Verfügung. Im Wesentlichen sind dies die Suche von zielgruppenadäquatem Wohnraum, sowie die bedarfsgerechte Herrichtung, Weitervermietung und Betreuung dieser Wohnungen. Mit diesem neuen Geschäftsfeld kann die CHANCE auf der anderen Seite schwer vermittelbare Menschen aus der Gruppe 50plus, welche bereits mehrere Maßnahmen zur Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolglos absolviert haben, zusätzlich Gelegenheiten zur Arbeit anbieten.

Daten der Bilanz

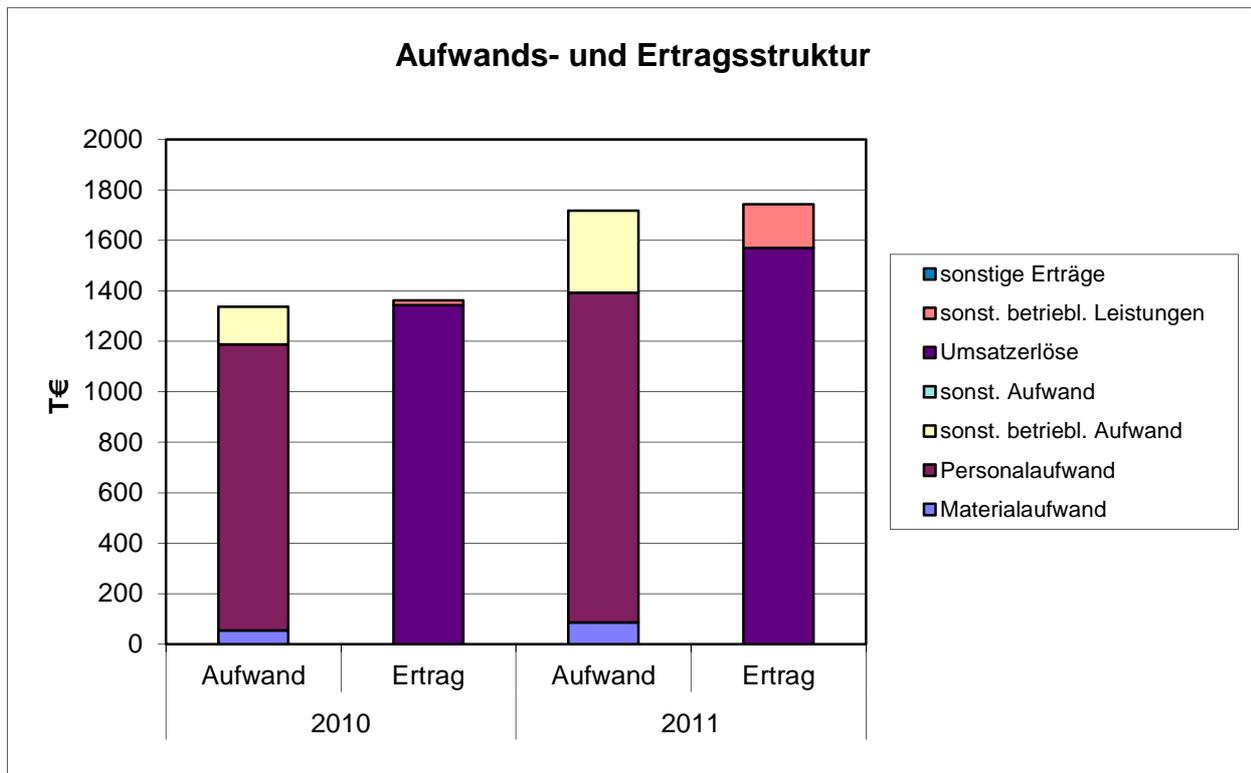
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	4	26	22	550,0
• Sachanlagen	4	26	22	550,0
Umlaufvermögen	132	244	112	84,8
• Vorräte	0	39	39	
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	78	113	35	44,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	54	92	38	70,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	3	
Bilanzsumme	136	273	137	100,7

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	50	76	26	52,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag	0	25	25	
• Jahresergebnis	25	26	1	4,0
Rückstellungen	20	14	-6	-30,0
Verbindlichkeiten	66	175	109	165,2
Rückstellungen	0	8	8	
Bilanzsumme	136	273	137	100,7



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.343	1.570	227	16,9
Bestandsveränderungen	0	39	39	
Sonstige betriebliche Erträge	19	134	115	605,3
Gesamtleistung	1.362	1.743	381	28,0
Materialaufwand	-54	-86	-32	59,3
Personalaufwand	-1.134	-1.307	-173	15,3
Abschreibungen	-3	-7	-4	133,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146	-317	-171	117,1
Betrieblicher Aufwand	-1.337	-1.717	-380	28,4
Betriebsergebnis	25	26	1	4,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0,0
Finanzergebnis	0	0	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	25	26	1	4,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,0
Sonstige Steuern	0	0	0	0,0
Jahresergebnis	25	26	1	4,0



Die Gesellschaft hat ihre operative Tätigkeit erst in 2010 aufgenommen.

Kennzahlen

	2010	2011
	%	%
Vermögenslage		
Anlagenintensität	2,9	9,5
Umlaufintensität	97,1	89,4
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	36,8	27,8
Fremdkapitalquote	63,2	72,2
Anlagendeckung I	1.250,0	292,3
Anlagendeckung II	1.250,0	292,3
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	1,9	1,7
Eigenkapitalrentabilität	50,0	34,2
Gesamtkapitalrentabilität	18,4	9,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	100,4	91,4
	T€	T€
Cash Flow	29	33

Leistungskennzahlen

	2010	2011
	Anzahl	Anzahl
Unterhaltung von Conciergebüros	5	5

Investitionen

	2010	2011
	T€	T€
Sachanlagen	7	33
Insgesamt	7	33

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	49	58
Anzahl der Auszubildenden	4	4

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Geschäftsführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sich ihrer wichtigen Rolle als Dienstleister bewusst. Es ist gemeinsames Ziel, die angebotenen Dienste so zu erbringen, dass der Kunde ein hohes Maß an Zufriedenheit erlangt.

Auf Grund der Angliederung im Konzernverbund der GBG und der geschlossenen Verträge sind zurzeit Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, nicht erkennbar. Die Finanzierung basiert auf einem soliden Fundament. Anhand des Wirtschaftsplans erfolgt eine regelmäßige unterjährige Überwachung der Geschäftsentwicklung in Form eines Soll-Ist-Vergleichs. Chancen bieten sich durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens in Zusammenarbeit mit den Mitgesellschaftern.

Kritisch beobachtet die Gesellschaft die Entwicklung der Diskussionen in der Politik und den aufgelegten Förderprogrammen, die für die Gesellschaft eine wichtige Rolle bei der Integration von Arbeitslosen in den Beschäftigungsmarkt einnehmen. Die Änderungen gesetzlicher Bestimmungen bei der Integrationsförderung, wie etwa der Wegfall der Förderung nach der „Entgeltvariante“, erhöhen unmittelbar den Restrukturierungsdruck auf das Geschäftsmodell. Die Konsequenz hieraus ist die Implementierung neuer Geschäftsfelder, wie etwa die Beteiligung an der Ambulantisierungsstrategie der Stadt Mannheim. Daneben können die Personalkosten kurzfristig über die Fluktuation durch auslaufende Arbeitsverträge gesteuert werden, da der größte Teil des Personals befristet auf ein Jahr eingestellt ist.

Durch die rechtzeitige und kontinuierliche Anpassung des Geschäftsmodells rechnet die Geschäftsführung auch für das Jahr 2012 mit einem positiven Ergebnis.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die neutrale, unabhängige und handwerksübergreifende Beratung insbesondere für die Bürgerschaft, für den Handel und das Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmen und Vereine zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, Beratung zu bestehenden Fördermittelprogrammen, Einwerbung und Auskehrung von Fördermitteln, insbesondere in Kooperation mit der Stadt Mannheim, sowie Bearbeitung von Fördermittelanträgen, Stärkung des Bewusstseins für den Klimaschutz in der Bevölkerung sowie die Durchführung weiterer den Gesellschaftszweck fördernder Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	12.750 €	51,0 %
MVV Energie AG	10.000 €	40,0 %
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	2.250 €	9,0 %

Besetzung der Organe

Beirat

Vorsitzende

Claudia Joerg

Achim Bauer

Stadtrat

Volker Beisel

Oliver Decken

Stadtrat

Ralf Eisenhauer

Klaus Peter Engel

Agnes Hähnel-Schönfelder

Hans Hertle

Wilhelmina Katzschmann

Bernd Klotter

Roland Matzig

Stadtrat

Peter Pfanz-Sponagel

Stadtrat

Wolfgang Raufelder

Hans-Georg Schneider

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. (FH) Josef Krah

Dipl.-Ing. (TU) Timo Gensel

(Bis 23. Mai 2011)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit vergrößern und sich als kompetenter Ansprechpartner rund ums Energiesparen sowie für den Klimaschutz in Mannheim weiter positiv positionieren. Die Ziele, den Aufgabenbereich neben dem Beratungsangebot zu erweitern und auch den Bekanntheitsgrad innerhalb der Netzwerkpartner zu steigern, wurden erreicht.

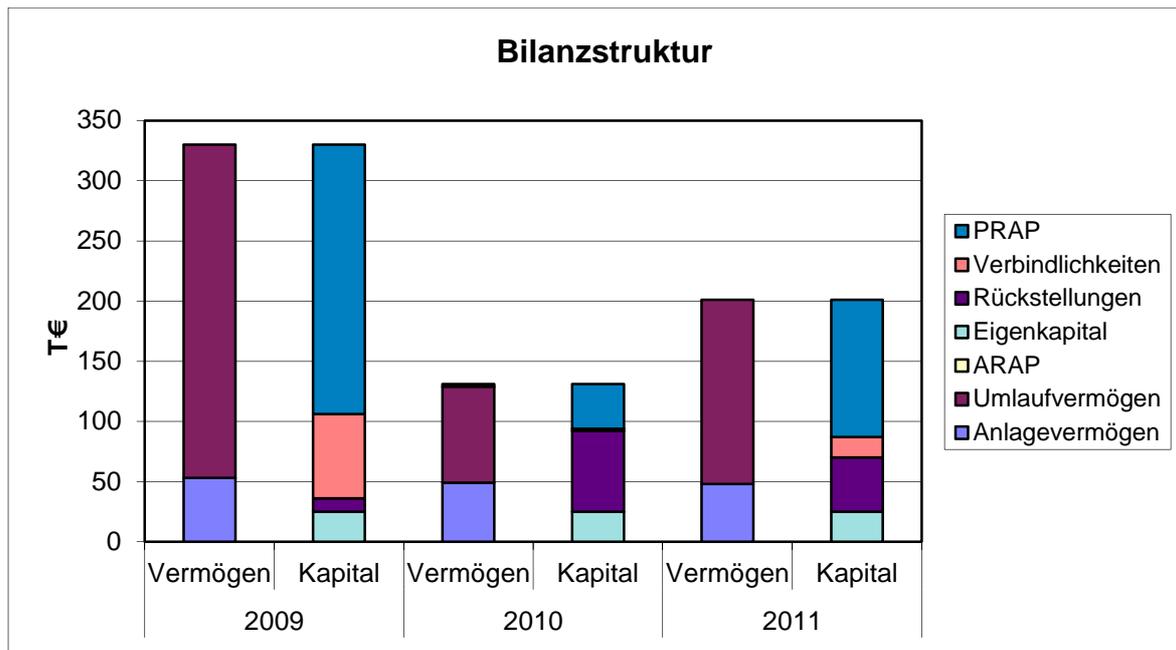
Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 73 T€ gesunken. Sie enthalten im Wesentlichen die Zuschüsse der Gesellschafter. Hinzu kommen geringe Einnahmen durch verschiedene Kooperationsprojekte. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft, wie bereits im Vorjahr, einen einmaligen Sonderzuschuss der MVV Energie AG über 60 T€ erhalten. Die Abnahme der sonstigen betrieblichen Erträge steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund von niedrigeren Aufwendungen für die Aktionen in 2011 gegenüber den Aufwendungen für die Aktionen in 2010. Gegenläufig sind die um 10 T€ höheren Personalaufwendungen aufgrund tariflicher Anpassungen der Gehälter sowie einer Erhöhung der vertraglichen Arbeitszeit eines Mitarbeiters. Abgenommen haben die EDV-Wartungskosten während die Mietaufwendungen sowie der Werbe- und Veranstaltungsaufwand zugenommen hat.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Aufgrund der derzeitigen Planung wird die Gesellschaft auch im Jahr 2012 in der Lage sein, sich ohne über die Zuschüsse der Gesellschafter hinaus gehendes, zusätzliches Kapital zu finanzieren. Die Vermögenslage ist geordnet und entspricht den Größenverhältnissen der Gesellschaft.

Daten der Bilanz

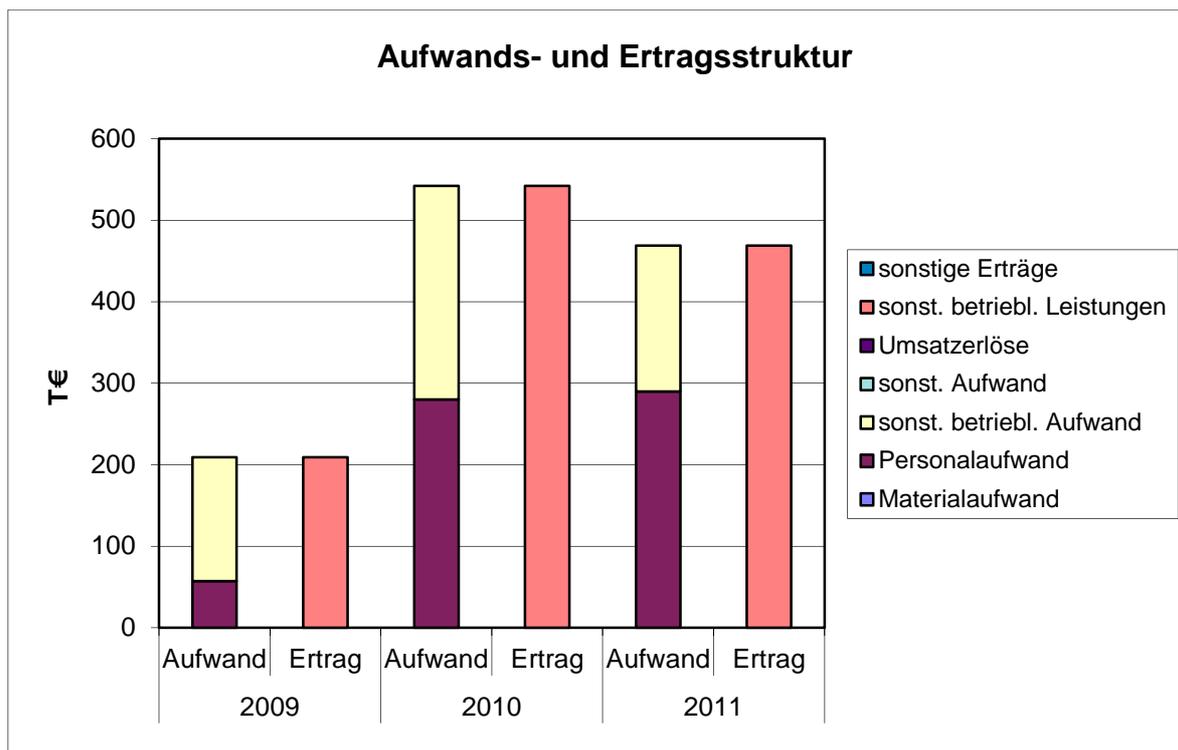
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	49	48	-1	-2,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1	6	5	500,0
• Sachanlagen	48	42	-6	-12,5
Umlaufvermögen	80	153	73	91,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10	11	1	10,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	70	142	72	102,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	-2	-100,0
Bilanzsumme	131	201	70	53,4

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	25	25	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	67	45	-22	-32,8
Verbindlichkeiten	2	17	15	750,0
Rechnungsabgrenzungsposten	37	114	77	208,1
Bilanzsumme	131	201	70	53,4



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	542	469	-73	-13,5
Gesamtleistung	542	469	-73	-13,5
Personalaufwand	-280	-290	-10	3,6
Abschreibungen	-8	-8	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-254	-171	83	-32,7
Betrieblicher Aufwand	-542	-469	73	-13,5
Betriebsergebnis	0	0	0	0,0
Finanzergebnis	0	0	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt	2011	Unternehmen
Fipo		T€
1.1200.7000.1000	Zuschuss an Klimaschutzagentur →	200

Kennzahlen

	2010 %	2011 %
Vermögenslage		
Anlagenintensität	37,4	23,9
Umlaufintensität	61,1	76,1
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	19,1	12,4
Fremdkapitalquote	80,9	87,6
Anlagendeckung I	51,0	52,1
Anlagendeckung II	51,0	52,1
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	entfällt	entfällt
Eigenkapitalrentabilität	entfällt	entfällt
Gesamtkapitalrentabilität	entfällt	entfällt
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. GemO)	entfällt	entfällt

	T€	T€
Cash Flow	entfällt	entfällt

Leistungskennzahlen

Die Gesellschaft erbringt neutrale und unabhängige Beratungsleistungen sowohl für die Bürgerschaft als auch für den Handel, das Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmungen sowie Vereine. Einen ausführlichen Bericht über das breite Leistungsspektrum und die Tätigkeiten im Berichtsjahr enthält der im Internet abrufbare Jahresbericht der Gesellschaft (<http://www.klima-ma.de/publikationen/jahresbericht.html>).

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56	4	1
Insgesamt	56	6	6

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	2	5	4
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten für ihre Tätigkeit keine direkten Bezüge.

Ausblick

Die personellen, finanziellen und konzeptionellen Voraussetzungen sind geschaffen worden, um die Ziele der Klimaschutzagentur Mannheim entsprechend ihres Gesellschaftszweckes ambitioniert auch im Jahr 2012 fortzusetzen. Die Einzelziele für das Geschäftsjahr 2012 sind:

- Erweiterung des Beratungsspektrums in inhaltlicher (Initialberatung für KMU) und örtlicher Hinsicht (Beratung in einzelnen Bürgerdiensten)
- Ausbau der Bewerbung und aktive Umsetzung der Mannheimer Breitenförderprogramme verbunden mit der gezielten Vermittlung von Bundes- und Landesfördermitteln (KfW, BAFA)
- Ansprache neuer Zielgruppen (Schulen und Studenten)
- Erhöhung der Mannheimer Sanierungsrate durch gezielte Aktionen (Energiekarawane)
Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien in Mannheim durch Aufklärung und die Unterstützung einer Energiegenossenschaft.

Die Gesellschaft will sich in 2012 weiter als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Energiesparen und Klimaschutz in Mannheim positionieren und ihr Beratungsangebot an die Öffentlichkeit bringen. Ein neuer Fokus der Gesellschaft wird der kommunale Klimaschutz und die Sanierung auf Quartiersebene sein. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 464 T€ vor, so dass sich ein ausgeglichenes Ergebnis ergibt. Aufgrund der Konzeption und Zielsetzung der Gesellschaft sind auch für die Folgejahre ausgeglichene Ergebnisse zu erwarten.

mg:gmbh

mannheimer gründungszentren

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Wirtschafts- und Existenzgründungszentren, die Vermietung von gewerblichen Räumen und Flächen an Unternehmen und Existenzgründer, die Erbringung von Dienstleistungen für diesen Personenkreis sowie die Durchführung weiterer Maßnahmen im Rahmen dieses öffentlichen Zwecks.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	25.000 €	100 %
----------------	----------	-------

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Gudrun Kuch
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadträtin	Regina Trösch

Aufsichtsrat der MAFINEX GmbH bis zur Verschmelzung im Juli 2011

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender		Ottmar Schmitt
		FB Wirtschafts- und Strukturförderung
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Bernd Kupfer
		Dr. Gerhard Gumbel
		IHK Rhein-Neckar
		Jürgen Muley
		Gesellschafter Sparkasse Rhein-Neckar-Nord

Geschäftsführung

Christian Sommer

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Mit Verschmelzungsvertrag vom 12. Juli 2011 und den Zustimmungsbeschlüssen der außerordentlichen Gesellschafterversammlungen vom selben Tage wurde die MAFINEX GmbH, Mannheim, durch Übertragung ihres Vermögens unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes auf die Musikpark GmbH, Mannheim, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 verschmolzen (Verschmelzung durch Aufnahme). Die Eintragung der Verschmelzung bei der übertragenden Gesellschaft erfolgte am 22. Juli 2011 im Handelsregister. Bei der übernehmenden Gesellschaft erfolgte die Eintragung der Verschmelzung ebenfalls am 22. Juli 2011 unter HRB 9318 beim Amtsgericht Mannheim.

Im Zusammenhang mit der Verschmelzung wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. Juli 2011 die Firma der Musikpark GmbH in mg: mannheimer gründungszentren gmbh umfirmiert und der Gesellschaftsvertrag entsprechend geändert (Eintragung im Handelsregister am 22. Juli 2011).

Damit ist das Geschäftsjahr 2011 das erste Geschäftsjahr des fusionierten Unternehmens; Vorjahreszahlen liegen damit nicht vor; auf die Darstellung von Vorjahren der Unternehmen vor Fusionierung wurde mangels Vergleichbarkeit verzichtet. Das Berichtsjahr ist geprägt von der Fusion der Musikpark Mannheim GmbH und der MAFINEX-Technologienzentrum GmbH, wodurch aufwändige Umstrukturierungsmaßnahmen nötig wurden. Weitere Auswirkung hat auch die Tatsache, dass das Deutsch Türkische Wirtschaftszentrum (dtw) und das Clustermanagement Musikwirtschaft zum ersten Mal ein volles Geschäftsjahr absolviert haben. Dies machte die Gesamtstruktur komplexer und erforderte neue Abstimmungsprozesse insbesondere in der Administration. Ebenso begannen die vorbereitenden Arbeiten zum Betrieb des Alten Volksbades. Hier wurde ein neues Gründungszentrum von Grund auf strukturiert. Das Bauvorhaben „Aufstockung Popakademie“ wurde abgeschlossen und das Gebäude an die Popakademie übergeben. Das Gebäude des Softwarezentrums wurde zum 1. Oktober 2011 an den Vermieter zurückgegeben; die Vermietung in diesem Bereich wurde eingestellt.

Das Ergebnis von -61 T€ muss differenziert betrachtet werden. Der Geschäftsbereich „Musikpark“ weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 15 T€ aus. Dieser entstand hauptsächlich aufgrund eines Gutachtens über die zukünftige Verfahrensweise im Hinblick auf das Gebäude der Popakademie. Ansonsten agierte der Geschäftsbereich weitestgehend im Plan. Der Geschäftsbereich MAFINEX belastet das Gesamtergebnis mit -51 T€ insbesondere aufgrund einer Rückstellung für eine drohende rechtliche Auseinandersetzung mit der Vermieterin des Gebäudes des Softwarezentrums. Ohne diesen Sondereffekt, würde auch der Geschäftsbereich MAFINEX ausgeglichen agieren. Die Bereiche dtw (-2 T€), Clustermanagement (+4 T€) und Altes Volksbad (+3 T€) schlossen nahezu neutral und im Plan ab.

Die Bilanzsumme ist beträgt 15 T€, was u.a. durch die Übernahme der MAFINEX GmbH im Rahmen der Fusion zurückzuführen ist, wie auch durch die Fortführung der zwischenzeitlich abgeschlossenen Aufstockung Popakademie.

Durch die quartalsweise ausgezahlten Zuschüsse der Stadt Mannheim war die Liquidität der Gesellschaft immer gewährleistet.

Daten der Bilanz

Aktiva	2011 Ist T€
Anlagevermögen	14.238
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1
• Sachanlagen	14.237
Umlaufvermögen	810
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	245
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	565
Rechnungsabgrenzungsposten	9
Bilanzsumme	15.057

Passiva	2011 Ist T€
Eigenkapital	130
• Gezeichnetes Kapital	25
• Kapitalrücklage	95
• Gewinnrücklagen	71
• Jahresergebnis	-61
Sonderposten mit Rücklageanteil	12.737
Rückstellungen	173
Verbindlichkeiten	2.016
Rechnungsabgrenzungsposten	1
Bilanzsumme	15.057

Daten der GuV

	2011 Ist T€
Umsatzerlöse	1.316
Sonstige betriebliche Erträge	1.002
Gesamtleistung	2.318
Materialaufwand	-744
Personalaufwand	-494
Abschreibungen	-476
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-605
Betrieblicher Aufwand	-2.319
Betriebsergebnis	-1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-65
Finanzergebnis	-60
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-61</i>
Jahresergebnis	-61

Finanzbeziehungen

Haushalt		Unternehmen
Fipo	2011	T€
1.3400.7150.1000	Zuschuss an Musikpark →	65
2.7910.9880.6004	Baukostenzuschuss Popakademie →	4.100
2.7910.9400.6001	Zuschuss für Cluster-Management →	200
1.0551.7000.2000	dtw →	127
1.0551.7000.2000	dtw Projektkostenzuschüsse →	19
1.790.7150.3000	Altes Volksbad →	35
2.7910.9400.6004	Bauherrentätigkeit →	50

Kennzahlen

	2011 %
Vermögenslage	
Anlagenintensität	94,6
Umlaufintensität	5,4
Finanzlage	
Eigenkapitalquote	43,2
Fremdkapitalquote	56,8
Anlagendeckung I	45,6
Anlagendeckung II	45,6
Ertragslage	
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	53,8
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	100,2

T€

Cash Flow

8

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim kein Jahresüberschuss erzielt worden wäre. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung kommt die Kennzahl „Kostendeckung II“ zum Ansatz, wonach zu ersehen ist, wie hoch sich der Anteil der Erlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung gestaltet.

Leistungskennzahlen

	2011
Vermietungsgrad Mafinex Anzahl der Firmen	%
Vermietungsgrad Musikpark Anzahl der Firmen	%
Vermietungsgrad dtw Anzahl der Firmen	%
Vermietungsgrad Clustermanagement Anzahl der Firmen	%
Vermietungsgrad Altes Volksbad Anzahl der Firmen	%

Investitionen

	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	1.094
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.693
Insgesamt	3.811

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011
Beschäftigte insgesamt	12
Anzahl der Auszubildenden	3

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	2

Ausblick

Alle Geschäftsbereiche - mit Ausnahme des Alten Volksbades - haben nahezu eine hundertprozentige Auslastung. Das Alte Volksbad strebt im Laufe des Jahres 2012 eine 70-prozentige Auslastung an. Das Veranstaltungsgeschäft im MAFINEX ist gut und soll im Bereich des Musikparks dauerhaft - im Zusammenspiel mit der neuen Gastronomie - ausgebaut werden. Die Gesellschaft wird trotzdem dauerhaft auf Zuschüsse der Gesellschafterin angewiesen sein.

Im Jahr 2014 soll das Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch fertig gestellt werden, welches durch die Gesellschaft betrieben werden soll. Die Bauarbeiten beginnen 2012. Die Gesellschaft ist als zukünftiger Nutzer intensiv in die Planungen eingebunden. Im Jahr 2015 soll der zweite Bauabschnitt des MAFINEX-Technologiezentrum fertig gestellt werden. Die Bauarbeiten beginnen 2013. Die Gesellschaft ist als zukünftiger Nutzer auch hier intensiv in die Planungen eingebunden.

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnet die Gesellschaft mit nahezu ausgeglichenen Ergebnissen.

BETEILIGUNGSFONDS MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von jungen, innovativen Unternehmen in Mannheim, insbesondere aus technologieorientierten Bereichen oder der Kreativwirtschaft (Zielunternehmen). Dies erfolgt durch Erwerben, Halten, Verwalten und Veräußern von Eigenkapitalbeteiligungen, stillen Beteiligungen oder sonstigen Wagniskapitalbeteiligungen an den Zielgesellschaften.

Hierzu werden ausschließlich Fördermittel aus dem Antrag RWB-EFRE auf Gewährung einer Zuwendung zur Förderung eines Vorhabens im Rahmen des Maßnahmenbereichs 2-1: Nachhaltige Stadtentwicklung nach dem Operationellen Programm (OP) gem. der VO (EG) Nr. 1080/2006 für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ Teil EFRE in Baden-Württemberg 2007-2013, sowie hierfür erforderliche Kofinanzierungsanteile der im EFRE-Fonds geleisteten Finanzierung von öffentlichen Investoren eingesetzt. Als öffentliche Investoren sind die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg vorgesehen.

Durch diese Beteiligungen wirkt die Gesellschaft dem Marktversagen im Bereich der Seed-Finanzierung von innovativen Unternehmen entgegen und fördert damit im öffentlichen Interesse die nachhaltige Entwicklung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Mannheim.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr. Zudem besteht ein Beteiligungsausschuss, der für Entscheidungen zum Erwerb und zur Veräußerung von Beteiligungen mit zweckgebundenen Fondsmitteln und für die Zustimmung zur Stimmabgabe in Gesellschafterversammlungen oder ähnlichen Organen in Beteiligungsunternehmen zuständig ist. Vorsitzender des Beteiligungsausschusses ist Bürgermeister Michael Grötsch. Weitere Mitglieder sind die Leiterin des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim sowie drei Sachverständige auf den Gebieten Kreativwirtschaft und Technologieentwicklung.

Geschäftsführung

Herr Dr. Wolfgang Jan Miodek

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist noch an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Dezember 2011 und Eintragung ins Handelsregister am 16. Dezember 2011 wurde die Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH gegründet. Die Gesellschaft hält einen Fonds in den Fördermittel der EU, des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim fließen, um diese entsprechend dem Gesellschaftszweck zu verwenden. Nach der Gründung wurden in 2011 das Fondskapital in Höhe von 1,65 Mio. € eingezahlt und EU-Fördermittel in Höhe von 825 T€ und Kofinanzierungsmittel des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 289 T€ abgerufen.

Zur Vorbereitung der operativen Tätigkeit wurde in 2011 ein EU-weites Ausschreibungsverfahren zur Vergabe des Fondsmanagements eingeleitet. Die Auswahl und Beauftragung des Fondsmanagement mit der Geschäftsführung sowie die Aufnahme des operativen Geschäfts erfolgt in 2012.

Finanzbeziehungen

<i>Haushalt</i>		<i>Unternehmen</i>
<i>Fipo</i>	<i>2011</i>	<i>T€</i>
2.7910.9400.6002	Einzahlung Stammkapital →	25
2.7910.9300.6005	Einzahlung Fondskapital →	912
2.7910.9880.6004	Einzahlung Fondskapital →	738

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine eigenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Das Fondsmanagement wurde zum 10. September 2012 extern durch die Rittershaus Management und Beteiligungs GmbH besetzt. Es sollen bis Ende des Jahres 2012 die formalen Antragsunterlagen sowie die Vorlagen für die verschiedenen Formen von Beteiligungsverträgen (stille und offene Beteiligung) erstellt werden. Ein erster Beteiligungsausschuss soll in 2012 stattfinden. Ziel ist es bis Ende 2012 zwei Beteiligungen eingehen zu können.

STADTMARKETING MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten des Stadtmarketings in Mannheim. Dazu gehören insbesondere die Durchführung und Beauftragung von Werbekampagnen und imagebildenden Veranstaltungen, die Konzeptionierung, Anregung und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Koordination von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen privater und öffentlicher Unternehmen sowie der Stadtverwaltung, die Erarbeitung von grundlegenden Marketingstrategien, die Beteiligung an übergreifenden Werbemaßnahmen der Region, die Beratung von Dritten im Hinblick auf den Standort Mannheim unterstützende Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Stammkapital

77.650 €

Beteiligungsverhältnisse (Stimmrechte)

Stadt Mannheim	29.400 €	(42,0 %)
m:con - mannheim:congress GmbH	2.450 €	(3,5 %)
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	2.450 €	(3,5 %)
Universität Mannheim	2.550 €	(0,0 %)
Hochschule Mannheim	2.550 €	(0,0 %)
Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen	2.550 €	(0,0 %)
Roche Diagnostics GmbH	2.550 €	(3,6 %)
Dr. Haas GmbH	2.550 €	(3,6 %)
Mannheimer AG Holding	2.550 €	(3,6 %)
FUCHS PETROLUB AG	2.550 €	(3,6 %)
MVV Energie AG	2.550 €	(3,6 %)
Daimler AG	1.300 €	(1,9 %)
EvoBus AG	1.250 €	(1,8 %)
ABB AG	2.550 €	(3,6 %)
SCA Hygiene Products GmbH	2.550 €	(3,6 %)
DIRINGER & SCHEIDEL GmbH & CO. BETEILIGUNGS KG	2.550 €	(3,6 %)
Prof. Dr. Gerald Rittershaus	2.550 €	(3,6 %)
INTER Krankenversicherung aG	2.550 €	(3,6 %)
Betriebsgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim mbH & Co. KG	2.550 €	(3,6 %)
Südzucker Aktiengesellschaft	2.550 €	(3,6 %)
Bilfinger Berger SE	2.550 €	(3,6 %)

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bis 19. Mai 2011	Helmut Posch (Mannheimer AG Holding)
	Ab 30. Juni 2011	Thomas Töpfer (Bilfinger Berger SE)
Stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
	Ab 14. November 2011	Ralf Eisenhauer
	Bis 13. November 2011	Dr. Stefan Fulst-Blei
		Dr. Björn Jansen (Dr. Haas GmbH)
		Hubertus Stärk (Fuchs Petrolub AG)
	Stadtrat	Carsten Südmersen

Geschäftsführung

Johann W. Wagner

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Die Stadtmarketing Mannheim GmbH (Stiftungsträgerin) ist treuhändischer Verwalter des Stiftungsvermögens der rechtlich unselbständigen Stiftung „Jubiläumsstiftung der Mannheimer Wirtschaft“. Die Stiftung wurde am 20. Dezember 2005 errichtet. Das Stiftungsvermögen beträgt 25 T€ und ist voll einbezahlt. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur sowie der Völkerverständigung.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft die in den Vorjahren entwickelte Unternehmensstrategie umgesetzt. Neben der Fortschreibung der operativen Arbeit unter Berücksichtigung der fünf strategischen Leitlinien in den vier Themenfeldern und in den drei Handlungsfeldern rückte insbesondere die Markenführung intensiv in den Fokus der Gremien. Durch die Beauftragung von drei Studien wurden die Weichen für eine nachhaltige Markenführung gestellt.

Im Bereich Kommunikation und PR wurden neue Projekte wie beispielsweise die Unterstützung der Hochschulseite des Mannheimer Morgens, das PR Produkt „Sport ist nicht alles“ (Interviewserie) und die Verstärkung der Social Media Kommunikation umgesetzt.

Das Marketing / die Marktführung wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch die konzeptionelle Arbeit geprägt. So wurde die Studie zur Eigenlogik der Stadt Mannheim durch die TU Darmstadt, eine Meta-Analyse der Universität Mannheim und die Entwicklung des Erfolgsmusters der Marke Mannheim durch die Brandmeyer Markenberatung aus Hamburg erarbeitet. Das Thema Vielfalt und damit Diversity-Marketing spielte im vergangenen Jahr eine herausragende Rolle. Dies war besonders signifikant durch die Diversity-Tagung im MVV Kongresszentrum. Neu installiert wurde eine Vortragsreihe, die insbesondere Themen des Stadtmarketings präsentiert, das Marketing-Café.

Die GmbH steuerte auch im Berichtsjahr die Tourismusförderung der Stadt mit den beiden Säulen Tourismusmarketing und Tourismusinformation. Die Gesellschaft warb intensiv national und international mit dem Projekt „autosymphonic“ – unter anderem in China, Italien und den USA. Im Berichtsjahr konnte die Milliongrenze bei den Übernachtungen in Mannheim erneut überschritten werden.

Per Organisationsverfügung wurde die inhaltliche Steuerung der Tourist-Information an die GmbH übertragen. Es wurde u.a. ein neues Reportingsystem zur Berichterstattung etabliert und die Neukonzeption touristischer Führungen begonnen.

Gemeinsam mit der Stadt Mannheim hatte die Gesellschaft im Jahre 2009 das strategische Projekt „Strategie zur Bindung und Gewinnung von Fachkräften und Talenten“ begonnen. Die ersten beiden Module des Projekts wurden noch vom Beratungsunternehmen Roland Berger Strategy Consultants begleitet. Die Studie wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und die Umsetzung erster Maßnahmen wie die „Willkommensstrategie“ und die „Bestandpflagestrategie“ begann.

Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft die Werbegemeinschaft Hotels² als neuen Gesellschafter gewinnen. Die zugehörige Kapitalerhöhung und Eintragung in das Handelsregister erfolgt in 2012. Auch bei den Sponsoren gab es einige Neueintritte zu verzeichnen. Zum 31. Dezember 2011 hat die Gesellschaft acht neue Sponsoren, B.A.U. Bauträgergesellschaft mbH, base communication GmbH, Cirrus Airlines Luftfahrtgesellschaft mbH, ESMS GmbH, .forte Kommunikation und Consulting GmbH, Schmid Otreba Seitz Verwaltungs GmbH, Schweickert Netzwerktechnik GmbH und die Silbernagel GmbH Verkehrs- und Elektrotechnik, dazu 21 Projektpartner.

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen wurden planmäßig abgearbeitet. Aufwendungen für die Durchführung der PR- und Marketing-Maßnahmen waren durch die Zuschüsse der Gesellschafter und Sponsoren sowie aus erwirtschafteten Umsatzerlösen in voller Höhe gesichert. Im Berichtsjahr war die Finanzierung der Gesellschaft stets sichergestellt. Finanzderivate oder ähnliches kommen nicht zum Einsatz. Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss das Berichtsjahr ab.

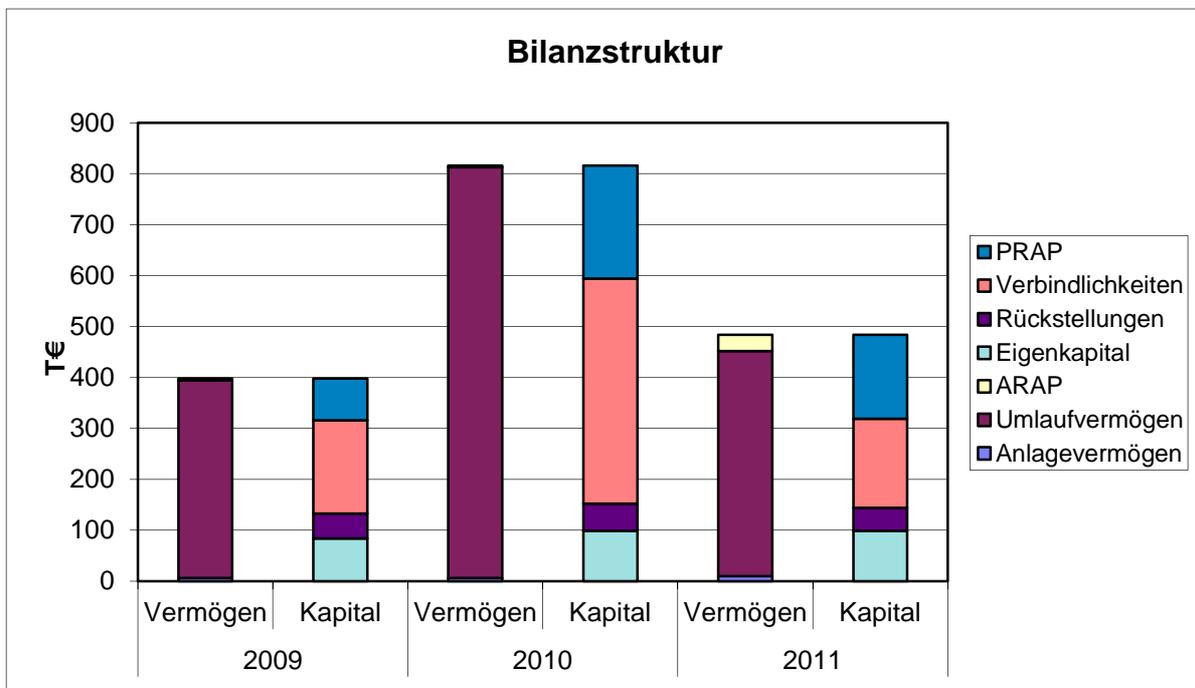
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	6	10	4	66,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	0	3	3	
• Sachanlagen	6	7	1	16,7
Umlaufvermögen	807	441	-366	-45,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	131	157	26	19,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	676	284	-392	-58,0
Rechnungsabgrenzungsposten	3	32	29	966,7
Bilanzsumme	816	483	-333	-40,8

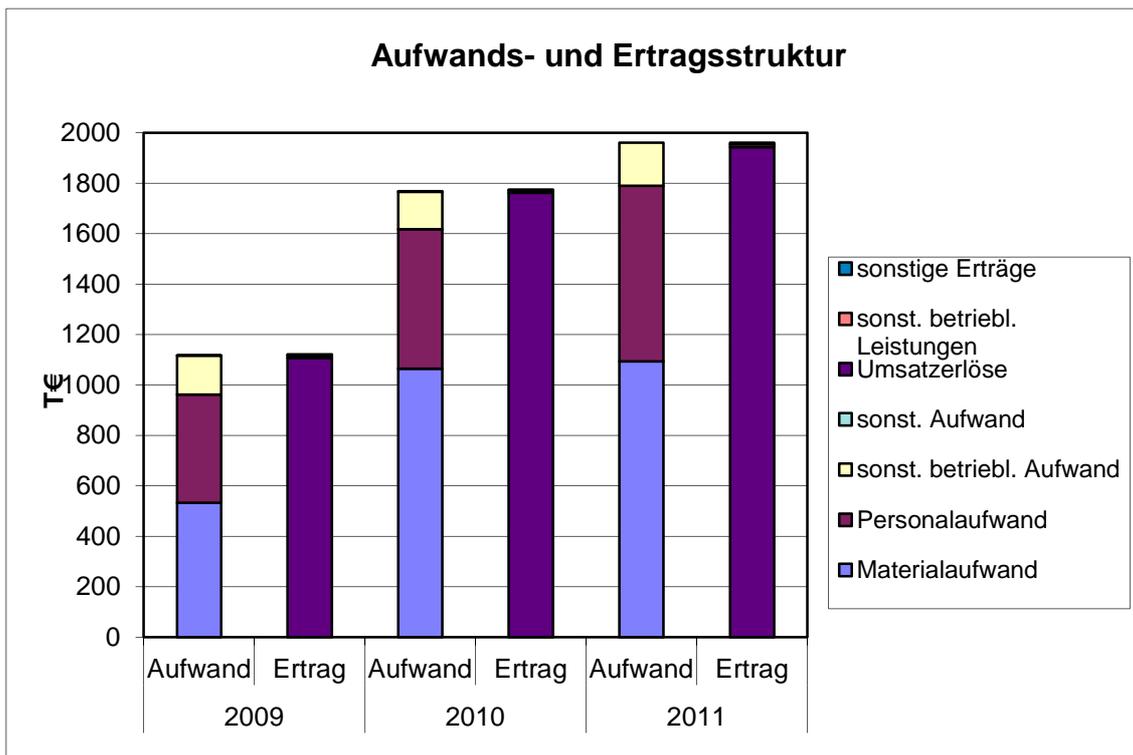
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	99	99	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	78	78	0	0,0
• Gewinnvortrag	14	21	7	50,0
• Jahresergebnis	7	0	-7	-100,0
Rückstellungen	53	45	-8	-15,1
Verbindlichkeiten	442	174	-268	-60,6
Rechnungsabgrenzungsposten	222	165	-57	-25,7
Bilanzsumme	816	483	-333	-40,8



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.762	1.943	181	10,3
Sonstige betriebliche Erträge	10	11	1	10,0
Gesamtleistung	1.772	1.954	182	10,3
Materialaufwand	-1.064	-1.094	-30	2,8
Personalaufwand	-553	-696	-143	25,9
Abschreibungen	-5	-6	-1	20,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-144	-164	-20	13,9
Betrieblicher Aufwand	-1.766	-1.960	-194	11,0
Betriebsergebnis	6	-6	-12	-200,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	6	3	100,0
Finanzergebnis	3	6	3	100,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	9	0	-9	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	0	2	-100,0
Jahresergebnis	7	0	-7	100,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011	Unternehmen T€
1.7900.7170.0000	Zuschuss an Stadtmarketing Mannheim GmbH →	687

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	21,5	1,5	0,7	2,1
Umlaufintensität	77,9	97,5	98,9	91,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	26,8	21,1	12,1	20,5
Fremdkapitalquote	73,2	78,9	87,9	79,5
Anlagendeckung I	124,6	1.400,0	1.650,0	990,0
Anlagendeckung II	124,6	1.400,0	1.650,0	990,0
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	1,8	0,3	0,4	0,0
Eigenkapitalrentabilität	28,4	3,7	7,6	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	6,2	0,8	0,9	0,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	100,3	99,1	99,7	99,1
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	27	9	12	6

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	7	5	9	10
Anzahl der Auszubildenden	0	0,5	2	3

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1	3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	2	4	7
Insgesamt	4	2	5	10

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten wie in den Vorjahren für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Ausblick

Im ersten Quartal 2012 konnte die Gesellschaft weitere Sponsoren wie die ACM Agentur für Communication und Marketing, die aspedia GmbH, die Bombardier Transportation GmbH, die Fritz Fels GmbH Fachspedition und die Karl Berrang GmbH gewinnen. Die Radio Regenbogen Hörfunk in Baden GmbH & Co. KG hat ihr Sponsoring zum 31. Dezember 2012 gekündigt. Im Februar 2012 wurden die Ergebnisse der Brandmeyer Studie (Das Erfolgsmuster der Marke Mannheim) vorgestellt. Daraus resultierende Aktivitäten wurden begonnen.

Im Jahr 2012 wird die Entwicklung der Marke Mannheim weiter vorangetrieben. Ziele sind dabei u.a. die Erarbeitung einer Markenpersönlichkeit und die damit verbundene Kommunikationsstrategie.

Der thematische Schwerpunkt des Jahres 2012 ist somit auch die Umsetzung und das Umsetzungscontrolling der Markenstrategie. Gleichzeitig werden die Festlegung von Benchmarks und die Marktbeobachtung durch Rankingmanagement und Medienresonanzanalysen im Fokus der zukünftigen Aktivitäten stehen. Die Chancen für eine Ausweitung der Aktivitäten sind gut, das Interesse weiterer Partner ist vorhanden. Naturgemäß liegt bei einer Reduzierung des finanziellen Engagements Dritter hier auch das Risiko.

Soziales, Gesundheit und Erholung



Medizinische Fakultät Mannheim
der Universität Heidelberg

Universitätsklinikum Mannheim



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Klinikums Mannheim einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg durch das Land Baden-Württemberg beziehungsweise die Universität Heidelberg sowie der Betrieb von Altenpflegeheimen.

Stammkapital	30.000.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	30.000.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretende Vorsitzende	Bürgermeisterin	Gabriele Warminski-Leitheußer
Bis 31. Oktober 2011	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Ab 1. November 2011	Arbeitnehmervertreterin	Marianne Gauweiler
Stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin	Marianne Bade
	Vertreter Land BaWü	Clemens Benz
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Vertreter Land BaWü	Prof. Dr. Bernhard Eitel
	Stadtrat	Raymond Fojkar
	Arbeitnehmervertreter	Bernd Gräf
	Arbeitnehmervertreter	Udo Groß
	Arbeitnehmervertreter	Ralf Heller
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Arbeitnehmervertreterin	Loni Schillinger
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Arbeitnehmervertreterin	Doris Vehrenkamp

Geschäftsführung

Alfred Dänzer	
Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus van Ackern	(Bis 30. September 2011)
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Uwe Bicker	(Ab 1. Oktober 2011)

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	8.570	8.570	100,0
Gesundheitszentrum Klinikum Mannheim GmbH	25	25	100,0
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	50	50	100,0
Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	250	250	100,0
FreeVis Lasik Zentrum Mannheim GmbH	25	11	45,0
Dr. Kreysch Clinical Consulting GmbH	54	16	28,9
HSI Health Service International GmbH	25	6	24,0
Servicegesellschaft der Zentralwäscherei Rhein-Neckar mbH	25	5	20,0
Stadtmarketing Mannheim GmbH	78	2	3,5
Proton Therapy Berlin OpCo GmbH	25	1	2,0

Verträge mit der Stadt Mannheim

Mit dem zwischen der Stadt Mannheim und der Klinikum Mannheim GmbH am 29. Juli 1997 geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag übertrug mit Wirkung zum 1. Januar 1997 die Stadt Mannheim im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 in Verbindung mit § 168 UmwG die benannten Vermögensgegenstände, Rechte und Pflichten auf die Klinikum Mannheim GmbH als übernehmenden Rechtsträger gegen Gewährung der festgelegten Anteile an der Klinikum Mannheim GmbH.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Ziel der langfristigen Unternehmenssicherung durch Erhalt beziehungsweise Steigerung der Eigenfinanzierung von Investitionen erreichte die Gesellschaft im Berichtsjahr erneut. Der Jahresüberschuss von 7.290 T€ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 510 T€. Die Rahmenbedingungen, namentlich die Stichworte Tarif-Schere, gesetzliche Budgetdeckelung und nicht refinanzierte kostenträchtige Strukturvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses innerhalb des Fallpauschalensystems, bestehen fort.

Die Gesellschaft präsentiert sich seit dem Jahr 2008 mit dem Namen „Universitätsmedizin Mannheim“ oder kurz „UMM“. Unter diesem Dach verbinden sich die Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg und das Universitätsklinikum Mannheim.

Im Rahmen der Auftragsverwaltung für die Universität Heidelberg wurden im Berichtsjahr rund 54,0 Mio. € im Erfolgs-/Investitionsplan abgewickelt. Das Drittmittelvolumen betrug zusätzlich etwa 24,4 Mio. €. Die Verweildauer aller DRG-Fälle war mit 4,93 Tagen gegenüber dem Vorjahr (5,18 Tage) rückläufig. Die Verweildauer der vollstationären Fälle nahm nach 6,55 Tagen in 2010 auf 6,23 Tage im Berichtsjahr ab. Die Gesamtfallzahlen (inklusive gesunde Neugeborene) sind im stationären Sektor mit 80.721 Behandlungsfällen um gut 4.000 Fälle gestiegen (Vorjahr 76.675 Behandlungsfälle).

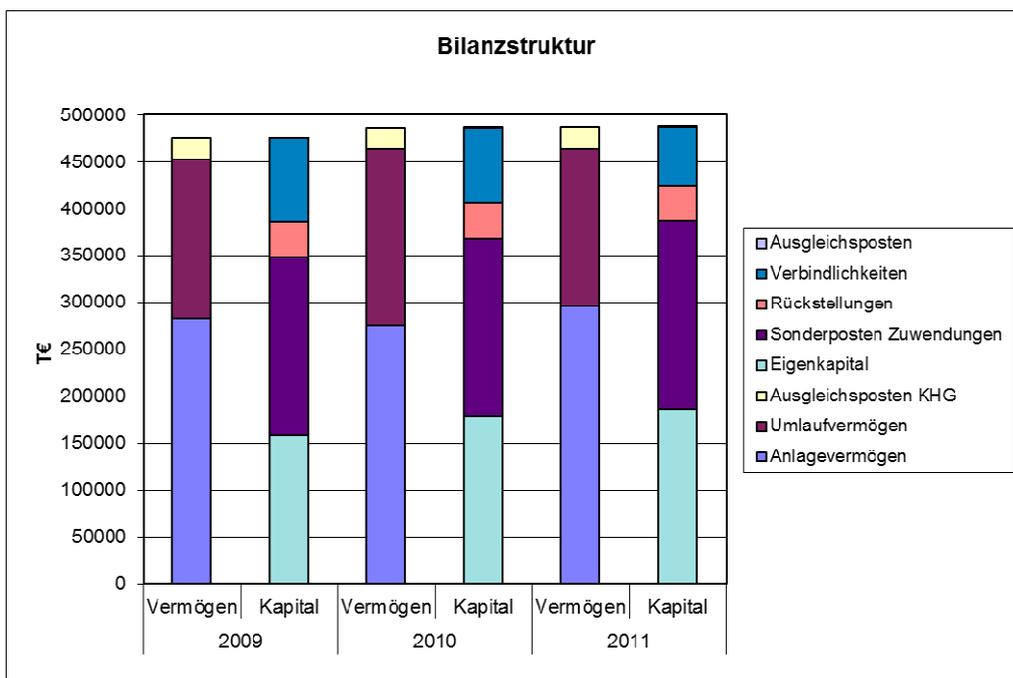
Die Budgetvereinbarung für das Berichtsjahr konnte für den stationären Bereich am 27. Mai 2011 abgeschlossen werden. Eine prospektive Verhandlung war damit auch 2011 nicht realisierbar, was in Teilen der zeitlich späten Fixierung des Landesbasisfallwerts geschuldet war. Letztgenannter lag mit 2.970,00 € oberhalb des Werts von 2010 (2.962,81 €; beide Werte jeweils nach Kappung).

Das Jahresergebnis zeigt ungeachtet der Tatsache, dass in der Ergebnisrechnung 3.735 T€ nicht über Fördermittel zu finanzierende Abschreibungen auf das Anlagevermögen enthalten sind, einen Überschuss von 7.290 T€. Das operative Ergebnis verringerte sich von 9.184 T€ auf 4.264 T€. Die Gesamtinvestitionen betrugen 38,1 Mio. €. Im Berichtsjahr wurde eine zweckgebundene Gewinnrücklage von 29 Mio. € durch Einstellung aus dem Gewinnvortrag gebildet.

Daten der Bilanz

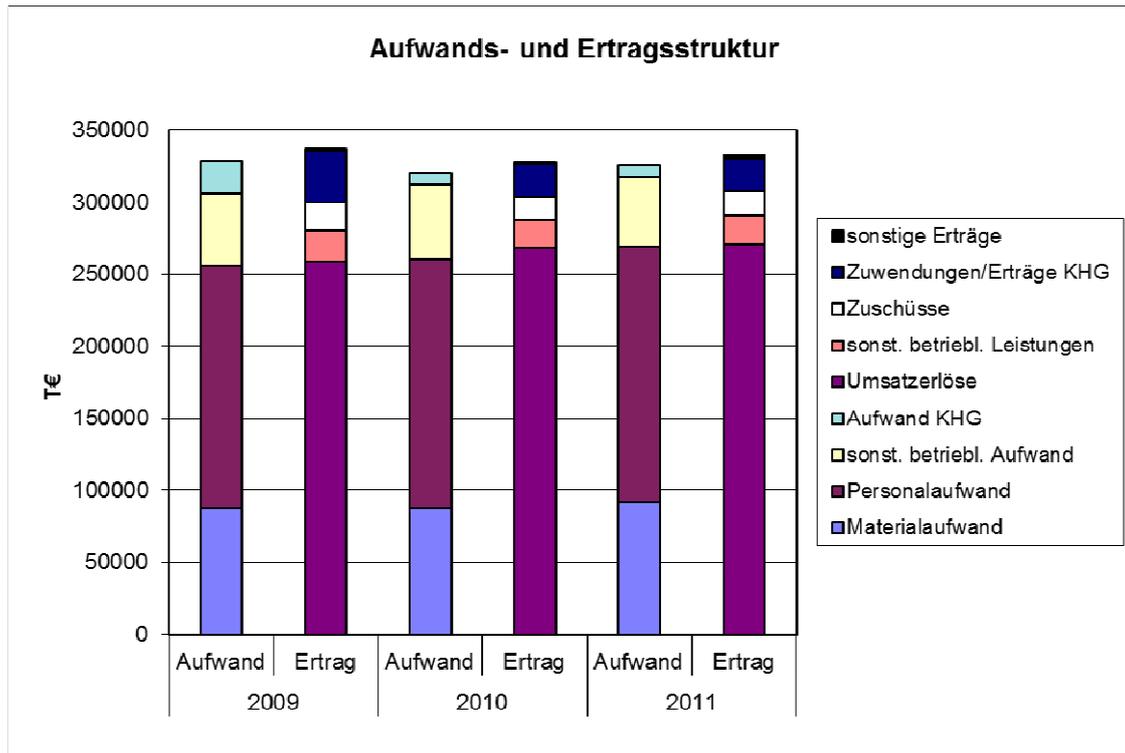
Aktiva		2010	2011	Abweichungen	
		Ist	Ist		
		T€	T€	T€	%
Anlagevermögen		276.142	295.794	19.652	7,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände		1.051	643	-408	-38,8
• Sachanlagen		248.157	268.362	20.205	8,1
• Finanzanlagen		26.934	26.789	-145	-0,5
Umlaufvermögen		188.054	168.650	-19.404	-10,3
• Vorräte		8.440	8.751	311	3,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		94.025	77.417	-16.608	-17,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.		85.589	82.482	-3.107	-3,6
Ausgleichsposten nach dem KHG		22.654	22.713	59	0,3
Bilanzsumme		486.850	487.157	307	0,1

Passiva		2010	2011	Abweichungen	
		Ist	Ist		
		T€	T€	T€	%
Eigenkapital		179.043	186.332	7.289	4,1
• Festgesetztes Kapital		30.000	30.000	0	0,0
• Kapitalrücklage		79.222	79.222	0	0,0
• Gewinnrücklagen		7.940	7.653	-287	-3,6
• Gewinnvortrag		55.101	62.167	7.066	12,8
• Jahresergebnis		6.780	7.290	510	7,5
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		189.205	201.250	12.045	6,4
Rückstellungen		39.325	36.289	-3.036	-7,7
Verbindlichkeiten		79.192	63.220	-15.972	-20,2
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		85	66	-19	-22,4
Bilanzsumme		486.850	487.157	307	0,1



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	231.558	233.733	2.175	0,9
Erlöse aus Wahlleistungen	8.178	8.028	-150	-1,8
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	26.347	26.766	419	1,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	2.553	2.572	19	0,7
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen	688	518	-170	24,7
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	15.776	16.591	815	5,2
Sonstige betriebliche Erträge	18.392	18.849	457	2,5
Zwischensumme	303.492	307.057	3.565	1,2
Materialaufwand	-87.795	-91.477	-3.682	-4,2
Personalaufwand	-172.389	-177.511	-5.122	-3,0
Zwischensumme	-260.184	-268.988	-8.804	-3,4
Zwischenergebnis	43.308	38.069	-5.239	-12,1
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	8.183	8.156	-27	-0,3
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehens- und Eigenmittelförderung	72	56	-16	-22,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	14.518	14.508	-10	-0,1
Erträge aus Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	19	19	0	0,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	-7.618	-7.553	65	0,9
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-734	-809	-75	-10,2
Zwischensumme	14.440	14.377	-63	-0,4
Abschreibungen	-18.455	-18.321	134	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.583	-29.070	3.513	10,8
Zwischensumme	-51.038	-47.391	3.647	7,1
Zwischenergebnis	6.710	5.055	-1.655	-24,7
Erträge aus Beteiligungen	264	1.850	1.586	600,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-558	-558	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	624	1.161	537	86,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-443	-209	234	52,8
Finanzergebnis	445	2.244	2.123	404,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	7.155	7.299	144	2,0
Außerordentliche Erträge	26	0	-26	-100,0
Außerordentliche Aufwendungen	-391	0	391	100,0
Sonstige Steuern	-10	-9	1	10,0
Jahresergebnis	6.780	7.290	510	7,5



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	35,7	33,7	31,6	35,9
Umlaufintensität	64,3	66,3	68,4	64,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	55,3	56,0	60,2	65,2
Fremdkapitalquote	44,7	44,0	39,8	34,8
Anlagendeckung I	168,2	179,7	205,9	197,1
Anlagendeckung II	186,6	196,8	224,6	214,0
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	3,8	3,7	2,5	2,7
Eigenkapitalrentabilität	6,0	6,0	3,9	4,1
Gesamtkapitalrentabilität	1,9	1,9	1,4	1,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	98,3	99,4	101,7	99,4
Fördermitteldeckungsgrad des Anlagevermögens	75,8	75,9	75,9	75,0

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	21.253	22.879	22.169	21.574

Bei der Berechnung der Kennzahlen ist die Bilanzsumme der Aktivseite um den Ausgleichsposten und die Bilanzsumme der Passivseite um die Sonder- und Ausgleichsposten bereinigt, da es sich hierbei weder um Anlage- oder Umlaufvermögen beziehungsweise Eigen- oder Fremdkapital handelt.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Patienten stationär	74.135	74.289	76.675	80.721
Umsatz je Patient	€ 2.777	2.992	3.020	2.896
Patienten ambulant	212.281	218.603	218.129	225.464
Umsatz je Patient	€ 111	118	121	119
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	5,39	5,49	5,18	4,93
Casemix-Index (Ist-Wert inklusive Überlieger)	1,155	1,168	1,154	1,132
Krankenhausindividueller Basisfallwert	€ 2.717,32	2.846,16))
Landesweiter Basisfallwert nach Kappung	€ 2.832,69	2.917,18	2.962,81	2.970,00
Planbetten (förderungsfähige Krankenhausbetten)	1.352	1.352	1.352	1.352

*) Nach dem Ende der Konvergenzphase (Überleitung der für jedes Krankenhaus individuell verhandelte Basisfallwert auf den einheitlichen Landesbasisfallwert) entfällt der krankenhausindividuelle Basisfallwert.

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.299	760	457	307
Grundstücke mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	13.290	886	2.381	50
Technische Anlagen	1.410	164	0	0
Einrichtungen und Ausstattungen	12.422	10.757	8.098	7.470
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.769	4.090	10.604	30.291
Finanzanlagen	16.161	0	3	3.018
Insgesamt	47.351	16.657	21.543	41.136

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Nach Vollzeitkräften

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	2.764	2.791	2.816	2.847
Aushilfskräfte	96	98	100	120
Anzahl der Auszubildenden	543 *)	548 *)	577 *)	604 *)

*) Inkludiert sämtliche Schülerinnen und Schüler in der MTA/MTRA-Schule.

Nach Personen

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	3.904	3.956	4.007	4.048

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	44	43	36	40

Ausblick

Es besteht weiterhin für die Vereinbarung des Landesbasisfallwerts eine Budgetdeckelung, das heißt Kopplung der Steigerungsraten des Landesbasisfallwerts in der stationären Versorgung an die Grundlohnsummensteigerung. Diese wurde für 2011 auf 1,15 Prozent festgesetzt. Die reale Entwicklung sowohl der Personal- als auch der Sachaufwendungen liegt aber deutlich über diesem Wert. Durch die Dauer der Budgetdeckelung entstehen im Zeitablauf kumulative Negativeffekte.

Der Vertrag zwischen der Medizinischen Fakultät Mannheim, der Universität Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg und der Gesellschaft zur Erstattung der Kosten für den Betrieb der Fakultät und die Auftragsverwaltung hat eine Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2011 und ist bis zum 30. Juni 2012 verlängert worden.

Die Belegungsdaten für Januar bis April 2012 zeigen leicht ansteigende Fallzahlen, unter Berücksichtigung der Verlagerung der Hochpräzisionsstrahlentherapie in die Hochschulambulanz ab 2012, sowie eine korrespondierende Entwicklung beim Casemix gegenüber den Vergleichsmonaten 2011. In der weiteren Entwicklung des Jahres 2012 wird eine Steigerung insbesondere des Casemix gegenüber dem Berichtsjahr erwartet.

Die Budgetverhandlungen für das Jahr 2012 waren bis Ende Juni terminiert und sind inzwischen abgeschlossen. Die Gesellschaft stellte fristgerecht Anträge auf Feststellung, dass konkret genannte neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB) noch nicht oder nicht sachgerecht in den Bewertungsrelationen der Fallpauschalen im Jahr 2012 abgebildet sind. Der für die Abrechnung der DRG-Entgelte heranzuziehende Landesbasisfallwert beträgt für das Jahr 2012 einen Wert von 3.020,65 € gegenüber 2.970,00 € in 2011.

Die Baumaßnahme zur Errichtung eines Gebäudes mit OP-Sälen, Intensivmedizin und Radiologieeinheiten ist in der Realisierungsphase mit Fertigstellungszeitpunkt 2013. Der Bau der Krankenhausapotheke mit integriertem Rechenzentrum ist im Frühjahr 2012 bezugsfertig geworden und in Betrieb gegangen. Damit ist eines von zwei anspruchsvollen Großbauprojekten realisiert.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Serviceleistungen in Reinigung, Transport- und Güterversorgung, Speiserversorgung sowie klinischen Serviceleistungen. Die Gesellschaft unterstützt das Klinikum Mannheim und dessen Tochtergesellschaften mittelbar bei der Erfüllung deren Versorgungsauftrags durch die Erbringung der vorgenannten Tätigkeiten.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Anita Swierczek

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft baute im Berichtsjahr ihr Geschäftsfeld weiter aus. Für das Universitätsklinikum Mannheim (UMM) wurden die Dienstleistungen im April 2011 auf die Bereiche Casino, Bandportionierung und die Mensa im „Tridomus-Gebäude“ erweitert. Die Leistungserbringung im Patiententransportdienst wurde im Verlauf des Berichtsjahrs ausgebaut, da die UMM durch den Wegfall der Zivildienstleistenden zusätzliche Arbeitsinsätze abzudecken hatte.

Die Umsatzerlöse sind aufgrund der im Berichtsjahresverlauf hinzugekommenen Aufträge von 10.993 T€ auf 14.519 T€ gestiegen. Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 34,2 Prozent (Vorjahr 29,4 Prozent) und die Materialaufwandsquote 63,8 Prozent (Vorjahr 68,3 Prozent). Der Anstieg der Personalaufwandsquote resultiert aus der Übernahme zusätzlicher personengebundener Dienstleistungen für die UMM. Der Jahresüberschuss sank im Vergleich zum Vorjahr von 17 T€ auf 13 T€.

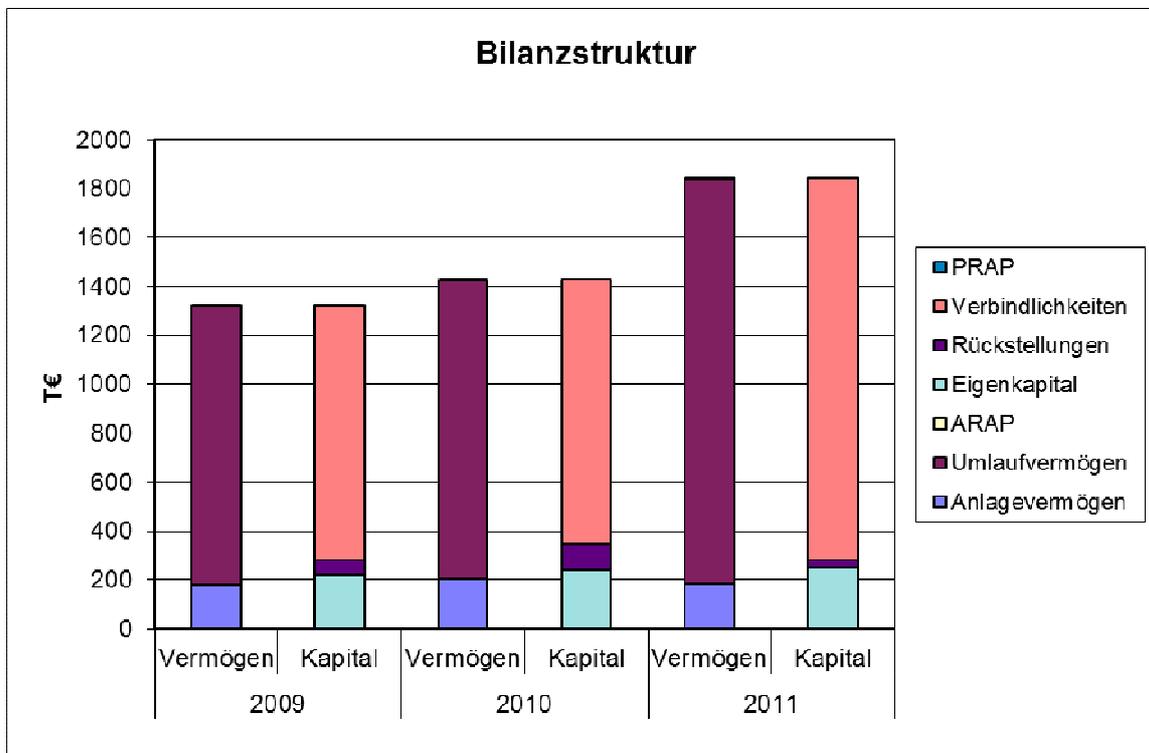
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	204	186	-18	-8,8
• Sachanlagen	204	186	-18	-8,8
Umlaufvermögen	1.222	1.654	432	35,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.022	1.200	178	17,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	200	454	254	127,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2	4	2	100,0
Bilanzsumme	1.428	1.844	416	29,1

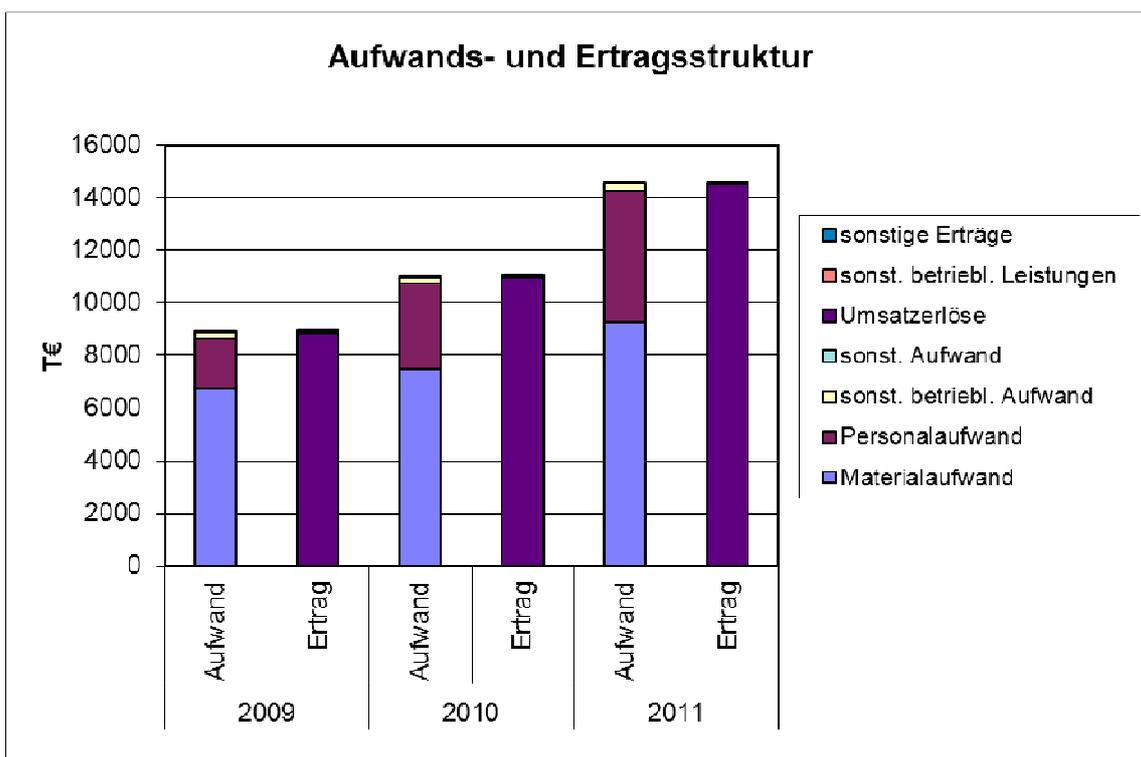
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	239	252	13	5,4
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Kapitalrücklage	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag	172	189	17	9,9
• Jahresergebnis	17	13	-4	-23,5
Rückstellungen	106	29	-77	-72,6
Verbindlichkeiten	1.083	1.563	480	44,3
Bilanzsumme	1.428	1.844	416	29,1



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	10.993	14.519	3.526	32,1
Sonstige betriebliche Erträge	23	29	6	26,1
Gesamtleistung	11.016	14.548	3.532	32,1
Materialaufwand	-7.507	-9.279	-1.772	-23,6
Personalaufwand	-3.236	-4.972	-1.736	-53,6
Abschreibungen	-30	-34	-4	-13,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-205	-246	-41	-20,0
Betrieblicher Aufwand	-10.978	-14.531	-3.553	-32,4
Betriebsergebnis	38	17	-21	-55,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	3	2	200,0
Finanzergebnis	1	3	2	200,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	39	20	-19	-48,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-22	-7	15	68,2
Jahresergebnis	17	13	-4	-23,5



Kennzahlen

	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	14,9	13,8	14,3	10,1
Umlaufintensität	85,0	85,9	85,6	89,7
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	14,4	16,8	16,7	13,7
Fremdkapitalquote	85,6	83,2	83,3	86,3
Anlagendeckung I	96,3	122,0	117,2	135,5
Anlagendeckung II	96,3	122,0	117,2	135,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,7	0,4	0,2	0,1
Eigenkapitalrentabilität	30,4	17,1	7,1	5,2
Gesamtkapitalrentabilität	4,4	2,9	1,2	0,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	100,3	99,8	100,1	99,9
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	75	64	47	47

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	96	18	59	16
Insgesamt	96	18	59	16

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	38	71	148	199
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Im Jahr 2012 wird die Gesellschaft für die UMM die Ausweitung der Leistungen im Patienten- und Stationservice im Westbereich (Haus 1) übernehmen. Das hierfür benötigte Personal wird vom Unternehmen eingestellt. Gemeinsam mit der Geschäftsführung der Altenpflegeheime Mannheim GmbH wird in den vier Heimen ein neues Konzept umgesetzt, welches durch den Einsatz von Präsenzkraften die Betreuung der Bewohnenden weiter verbessert. Somit ist für das Jahr 2012 von einer Umsatzsteigerung aufgrund der zusätzlichen Dienstleistungen auszugehen. Für 2013 wird ein ähnliches Ergebnis erwartet.



ALTENPFLEGEHEIME MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Altenpflegeheimen einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe. Es hat insbesondere den Zweck der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger, in der Regel alter Menschen, nach Maßgabe des Pflegeversicherungsgesetzes. Hierzu gehören insbesondere die Unterhaltung und der Betrieb der Altenpflegeheime der Stadt Mannheim, die Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften in der Altenhilfe sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Fachberufe des Gesundheitswesens in der Altenpflege.

Stammkapital

7.000.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum

7.000.000 €

100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzende Bis 30. November 2011
Ab 1. Dezember 2011

1. Stellvertretender Vorsitzender

2. Stellvertretende Vorsitzende

Bürgermeisterin
Bürgermeisterin
Geschäftsführer

Arbeitnehmervertreterin
Arbeitnehmervertreter
Stadträtin
Arbeitnehmervertreter
Stadtrat
Arbeitnehmervertreter
Pflegedirektor

Stadtrat
Geschäftsbereichsleiter

Arbeitnehmervertreter
Stadtrat
Stadtrat

Gabriele Warminski-Leitheußer
Dr. Ulrike Freundlieb
Alfred Dänzer
Klinikum Mannheim GmbH
Regine Kupferschläger
Jörg Bachmann
Marianne Bade
Josef Czach
Raymond Foikar
Udo Groß
Hagen Kern
Klinikum Mannheim GmbH
Dr. Jens Kirsch
Dr. Franz Metzger
Klinikum Mannheim GmbH
Ludwig Pähler
Ulrich Schäfer
Konrad Schlichter
Volker Weyl

Geschäftsführung

Volker Lattek
Anita Swierczek

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft verfügt über vier offene stationäre Einrichtungen zur Pflege und Betreuung hilfebedürftiger alter Menschen mit insgesamt 505 stationären Pflegeplätzen, davon acht eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, und zwölf Tagespflegeplätzen. Außerdem betreibt sie eine Altenpflegeschule.

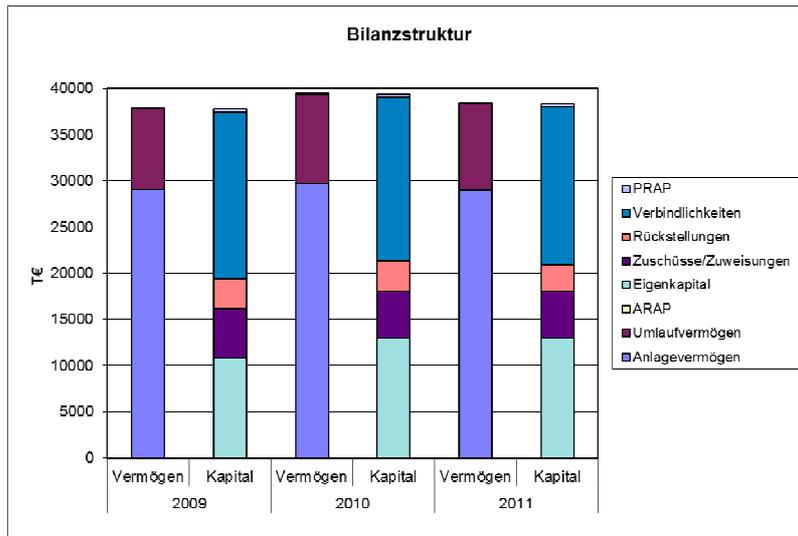
Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stellte sich im Vergleich zum Wirtschaftsplan deutlich schlechter dar. Während bei Aufstellung des Wirtschaftsplans für das Berichtsjahr im Herbst 2010 noch von einer Planauslastung in Höhe von 97 Prozent der zur Verfügung stehenden Bewohnendenplätze ausgegangen wurde, konnte diese Auslastungsquote nicht erreicht werden. Die hauptsächlichen Gründe lagen vor allem im Überangebot an stationären Pflegeheimplätzen im Stadtkreis Mannheim und an dem vom Gesetzgeber gewollten Ausbau ambulanter Pflegeleistungen. Im Hinblick darauf blieb die geplante weitere sukzessive Neubelegung zusätzlicher Bewohnendenplätze im Seniorenzentrum Waldhof aus. Der dadurch entstandene Einnahmefall aus Investitionskosten und die geringeren Auslastungsquoten vor allem im Seniorenzentrum Waldhof und im Richard-Böttger-Heim waren die Hauptursache für die Ergebnisverschlechterung.

Wie bereits im Vorjahr wurde auch im Berichtsjahr aus Wettbewerbsgründen auf Verhandlungen zur Pflegesatzerhöhung verzichtet. Die Tarifsteigerung bei den Personalkosten lag jedoch in 2011 bei durchschnittlich 2,1 Prozent. Am Ende des Berichtsjahrs wurde das Auslastungsziel bei einer tatsächlichen Auslastung von 90,2 Prozent um 6,8 Prozent unterschritten. Das teilstationäre Angebot Tagespflege wurde sehr gut angenommen und konnte mit 100 Prozent Auslastung wiederum ein sehr gutes Ergebnis ausweisen. Wegen der geringeren Gesamtauslastung waren die geplanten Umsatzerlöse nicht erreichbar. Die geplanten Betriebsaufwendungen wurden durch gezielte Steuerung reduziert.

Daten der Bilanz

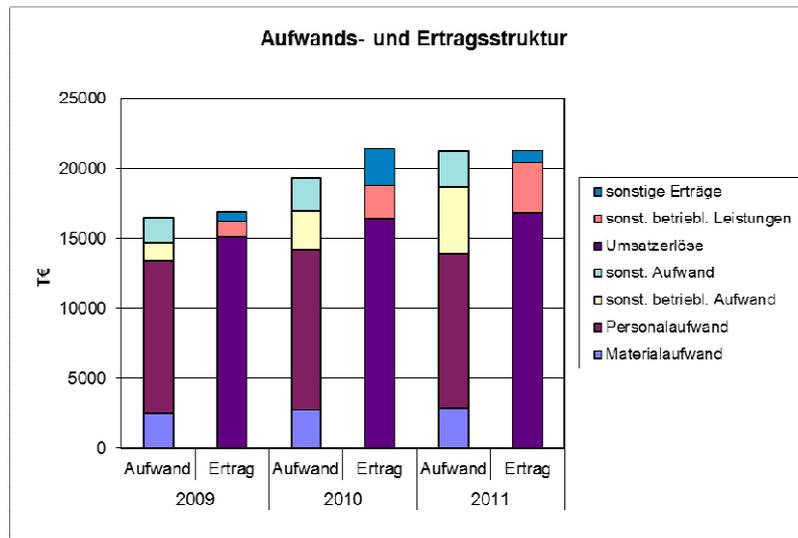
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	29.716	28.950	-766	-2,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	10	4	-6	-60,0
• Sachanlagen	29.706	28.946	-760	-2,6
Umlaufvermögen	9.667	9.369	-298	-3,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.316	2.573	257	11,1
• Wertpapiere	8	8	0	0,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	7.343	6.788	-555	-7,6
Rechnungsabgrenzungsposten	8	8	0	0,0
Bilanzsumme	39.391	38.327	-1.064	-2,7

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	12.929	12.957	28	0,2
• Gezeichnetes Kapital	7.000	7.000	0	0,0
• Kapitalrücklage	539	539	0	0,0
• Gewinnvortrag	3.290	5.390	2.100	63,8
• Jahresergebnis	2.100	28	-2.072	-98,7
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	5.180	5.009	-171	-3,3
Rückstellungen	3.183	2.906	-277	-8,7
Verbindlichkeiten	17.761	17.174	-587	-3,3
Rechnungsabgrenzungsposten	338	281	-57	-16,9
Bilanzsumme	39.391	38.327	-1.064	-2,7



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	10.548	10.744	196	1,9
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	3.563	3.635	72	2,0
Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen	438	471	33	7,5
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.830	1.957	127	6,9
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	407	489	82	20,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.987	3.131	1.144	57,6
Zwischensumme	18.773	20.427	1.654	8,8
Materialaufwand	-2.765	-10.994	396	3,5
Personalaufwand	-11.390	-2.900	-135	-4,9
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-2.509	-4.488	-1.979	-78,9
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-274	-219	55	20,1
Mieten, Pacht, Leasing	-22	-24	-2	-9,1
Zwischensumme	-16.960	-18.625	-1.665	-9,8
Zwischenergebnis	1.813	1.802	-11	-0,6
Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	1	308	307	30.700,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	197	172	-25	-12,7
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	-1	-308	-307	-30.700,0
Abschreibungen	-979	-1.061	-82	-8,4
Abschreibungen auf Forderungen und ähnliches	-24	-22	2	8,3
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-422	-513	-91	-21,6
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-30	-34	-4	-13,3
Zwischensumme	-1.258	-1.458	-200	-15,9
Zwischenergebnis	555	344	-211	-38,0
Zinsen und ähnliche Erträge	56	95	39	69,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-574	-588	-14	-2,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>37</i>	<i>-149</i>	<i>-186</i>	<i>-502,7</i>
Außerordentliche Erträge	131	79	-52	-39,7
Außerordentliche Aufwendungen	-291	-26	265	91,1
Weitere Erträge	2.223	124	-2.099	-94,4
Jahresergebnis	2.100	28	-2.072	-98,7



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	71,7	76,9	75,4	75,5
Umlaufintensität	28,3	23,0	24,5	24,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	41,5	37,1	40,7	41,6
Fremdkapitalquote	58,5	62,9	59,3	58,4
Anlagendeckung I	57,8	48,2	54,0	55,1
Anlagendeckung II	92,2	89,3	92,6	92,6
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	2,5	2,4	13,2	0,2
Eigenkapitalrentabilität	2,7	2,6	13,1	0,2
Gesamtkapitalrentabilität	2,2	2,3	6,8	1,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	90,4	90,3	82,7	78,3
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	1.039	931	2.882	917

Leistungskennzahlen

	2008		2009		2010		2011	
	Anzahl der Plätze	Auslastung %						
Stationäre Pflegeplätze								
Richard-Böttger-Heim	130	94,4	130	93,7	130	96,5	130	88,5
Ida-Scipio-Heim	134	97,6	134	97,5	134	97,9	134	98,0
Pauline-Maier-Haus	108	98,8	108	99,0	108	98,4	108	98,8
Pflegeheim Waldhof Ost	66	100,0	66	98,9	133	101,3	133	78,6
Tagespflegeplätze								
Pauline-Maier-Haus	12	91,0	12	103,0	12	98,9	12	100,0

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	23	9	4	2
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	304	197	992	16
Technische Anlagen	0	9	112	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	139	199	917	146
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.770	5.637	35	130
Insgesamt	3.236	6.051	2.060	295

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	414	391	386	382
Anzahl der Auszubildenden	42	30	29	28

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	8	7	8	8

Ausblick

Die Gesellschaft traf mit den Kostenträgern eine neue Pflegesatzvereinbarung. Demnach erhöhen sich die Entgelte für allgemeine Pflegeleistungen sowie für Unterkunft und Verpflegung um 2,7 Prozent für die Zeit vom 1. Mai 2012 bis zum 31. Juli 2013. Damit sind die Auswirkungen des Tarifabschlusses vom 31. März 2012 nicht vollständig aufzufangen. Andererseits beabsichtigt die Gesellschaft mittelfristig den derzeitigen Stand in der obersten Preisspitze der Entgelte im Stadtkreis Mannheim aus Wettbewerbsgründen zu verlasen. In den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 erwartet das Unternehmen ausgeglichene Betriebsergebnisse. Der Pflegemarkt bleibt ein Wachstumsmarkt. Von der Nachfrageseite sind somit eher wenige Probleme zu erwarten. Im Stadtkreis Mannheim besteht allerdings eine Überkapazität an Dauerpflegeplätzen. Der weiter ansteigende Fachkräftemangel in der Pflege wird für die Altenpflegeeinrichtungen in Zukunft jedoch eine besondere Schwierigkeit bilden. Die Herausforderung der nächsten Jahre wird für die Gesellschaft sein, mit adäquaten Angeboten die Kundennachfrage auf hohem Niveau zu halten, damit wirtschaftlichen Auslastungen der Einrichtung erreicht werden. Die Angebote müssen außerdem den steigenden Anforderungen an die Qualität der Dienstleistungen gerecht werden. Qualität heißt in erster Linie Betreuung durch qualifiziertes und motiviertes Personal in einer modernen Umgebung mit entsprechender Einrichtungs-ausstattung.

Die Altenpflegeschule muss bis spätestens 31. März 2013 ihren derzeitigen Standort in der Steubenstraße räumen. Mit Blick auf die angestrebte dreijährige generalistische Ausbildung mit einem einheitlichen Pflegeabschluss für Kranken- und Altenpflege werden neue Unterrichtsräume gemeinsam mit dem Ausbildungszentrum der Klinikum Mannheim GmbH gesucht.

Mit der Gründung eines ambulanten Diensts zur Pflege und Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern der Betreuten Wohnanlage neben dem Pauline-Maier-Haus zum 1. April 2012 unternahm die Gesellschaft einen Schritt in den Bereich der ambulanten pflegerischen Versorgung und folgt damit der gesetzlichen Vorgabe „ambulant vor stationär“. Dies bestätigt auch der Entwurf eines Pflege-Neuausrichtungsgesetzes, welcher fast ausnahmslos finanzielle Verbesserungen für ambulante Pflegeleistungen vorsieht. Künftig ist das Unternehmen in der Lage, eine durchgängige Versorgungskette mit Pflegeleistungen anzubieten. Mit weiteren Angeboten will die Gesellschaft den breitgefächerten Bedürfnissen der Bewohnenden gerecht werden.

ZENTRALWÄSCHEREI**Rhein-Neckar GmbH**

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Waschen und Aufbereiten von Wäsche einschließlich aller damit in Zusammenhang stehenden Nebentätigkeiten, die Beschaffung neuer Wäsche, die Unterhaltung eines Wäschelagers einschließlich der Belieferung der Abnehmer sowie alle anderen Tätigkeiten, die in Zusammenhang mit dem Betrieb einer Großwäscherei stehen.

Stammkapital	250.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	250.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Dipl.-Soz.-Päd. Katja Tobiasz
Dr. Eibo Kraher

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Servicegesellschaft der Zentralwäscherei Rhein-Neckar mbH	25	20	80,0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft stellt keinen Lagebericht auf. Sie bewegt sich insgesamt in einem gleichbleibend schwierigen Marktumfeld, welches durch Überkapazitäten gekennzeichnet ist. Das Berichtsjahr schließt das Unternehmen mit einem Fehlbetrag von 333 T€ ab.

Im Berichtsjahr ist zur Abwendung der drohenden Insolvenz der Gesellschaft die Medizin-Technik Rhein-Neckar-Dreieck GmbH auf die Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH verschmolzen worden. Dadurch wurde die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft im Berichtsjahr sichergestellt

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Erbpachtvertrag über das Betriebsgrundstück in der Bonadiesstraße 4 in Mannheim sowie ein Personalübernahmevertrag vom 14. Juni 1985 über die Übernahme von 59 Arbeiterinnen und Arbeitern sowie Angestellten vom Klinikum der Stadt Mannheim mit Wirkung vom 1. Juli 1985.

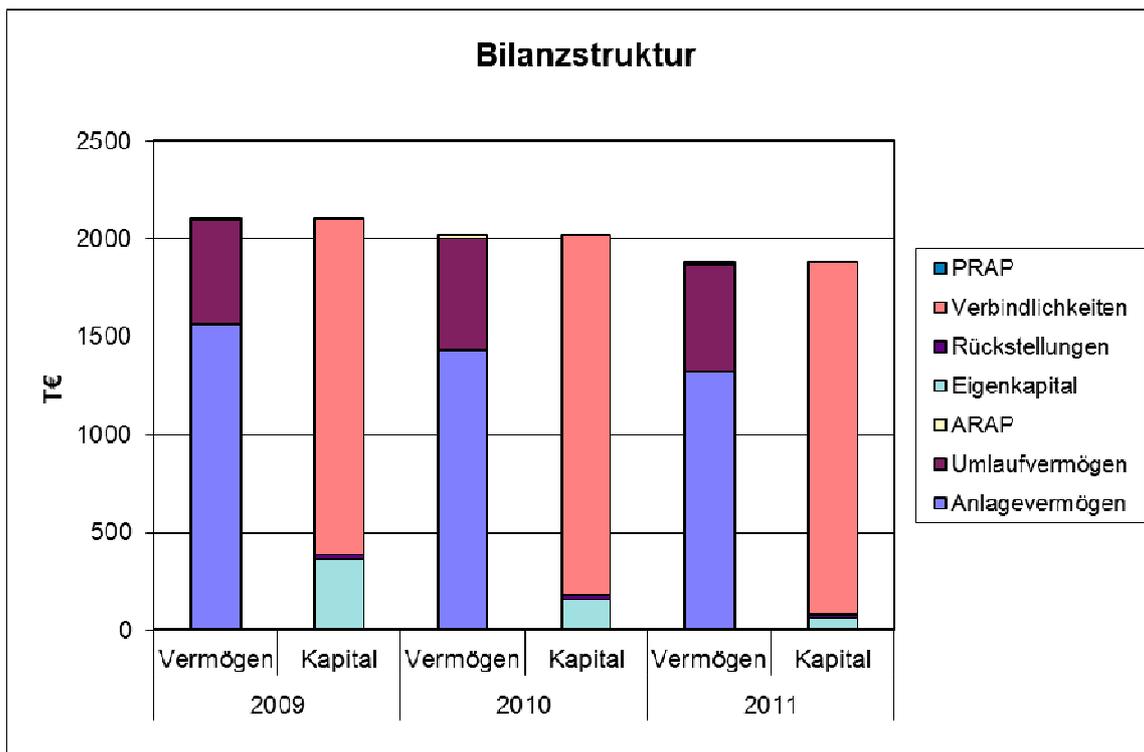
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.430	1.321	-109	-7,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3	-2	-40,0
• Sachanlagen	1.405	1.298	-107	-7,6
• Finanzanlagen	20	20	0	0,0
Umlaufvermögen	577	552	-25	-4,3
• Vorräte	111	106	-5	-4,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	464	445	-19	-4,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2	1	-1	-50,0
Rechnungsabgrenzungsposten	12	11	-1	-8,3
Bilanzsumme	2.019	1.884	-135	-6,7

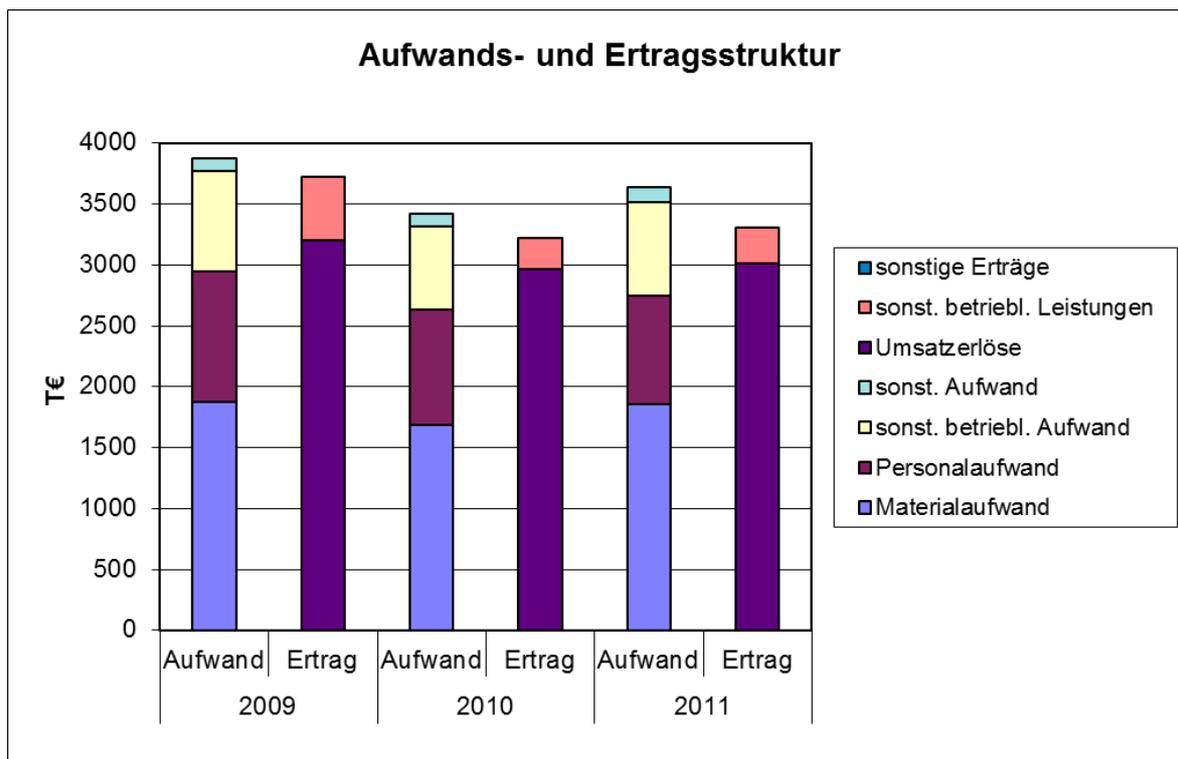
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	157	61	-96	-61,1
• Gezeichnetes Kapital	250	250	0	0,0
• Kapitalrücklage	0	237	237	
• Gewinnrücklage	465	465	0	0,0
• Verlustvortrag	-353	-558	-205	58,1
• Jahresergebnis	-205	-333	-128	62,4
Rückstellungen	22	23	1	4,5
Verbindlichkeiten	1.840	1.800	-40	-2,2
Bilanzsumme	2.019	1.884	-135	-6,7



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	2.966	3.009	43	1,4
Sonstige betriebliche Erträge	251	294	43	17,1
Gesamtleistung	3.217	3.303	86	2,7
Materialaufwand	-1.684	-1.857	-173	-10,3
Personalaufwand	-951	-885	66	6,9
Abschreibungen	-168	-163	5	3,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-511	-611	-100	-19,6
Betrieblicher Aufwand	-3.314	-3.516	-202	-6,1
Betriebsergebnis	-97	-213	-116	-119,6
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-18	-35	-17	-94,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-79	-74	5	6,3
Finanzergebnis	-97	-109	-12	-12,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-194</i>	<i>-322</i>	<i>-128</i>	<i>-66,0</i>
Sonstige Steuern	-11	-11	0	0,0
Jahresergebnis	-205	-333	-128	-62,4



Kennzahlen

	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	72,3	74,2	70,8	70,1
Umlaufintensität	27,6	25,3	28,6	29,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	25,0	17,2	7,8	3,2
Fremdkapitalquote	75,0	82,8	92,2	96,8
Anlagendeckung I	34,6	23,1	11,0	4,6
Anlagendeckung II	73,2	58,1	47,7	42,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-2,2	-4,7	-6,9	-11,1
Eigenkapitalrentabilität	-13,3	-41,4	-130,6	-545,9
Gesamtkapitalrentabilität	0,0	-3,6	-6,2	-13,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	92,2	83,0	87,1	83,6
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	125	14	negativ	negativ

Leistungskennzahlen

		2008	2009	2010	2011
Gesamtwäscheleistung	t	3.329	3.595	3.000	3.141

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	3	0
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	1
Technische Anlagen und Maschinen	5	205	3	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	54	30	54
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0
Insgesamt	17	261	36	55

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	58	55	42	37
Anzahl der Auszubildenden	0,5	1	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Im ersten Halbjahr 2012 werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, welche die Gesellschaft stabilisiert haben. Da operativ weiterhin Verluste erwirtschaftet werden, sind verschiedene Modelle der Entwicklung der Gesellschaft in Prüfung.



Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH
Luisenpark und Herzogenriedpark

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Luisenparks und des Herzogenriedparks in Mannheim.

Stammkapital	7.378.800 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	7.376.200 €	99,96 %
Sparkasse Rhein-Neckar Nord	2.600 €	0,04 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Natascha Werning
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Dipl.-Geograph Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	25	25	100,0
Duojingyuan-Teehaus GmbH	25	19	75,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Duojingyuan-Teehaus GmbH besteht seit dem 24. Juli 2002 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2007 kündbar war und mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Mit der Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH existiert seit dem 5. Oktober 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2010 kündbar war und mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 4.310 T€ erwirtschaften, der um 355 T€ über dem Vorjahreswert von 3.955 T€ liegt. Die sehr guten Wetterverhältnisse ermöglichten einen deutlichen Mehrverkauf von Einzelkarten und höhere Pachteinahmen. Beim Erlös aus Jahreskartenverkauf wirkte sich vor allen Dingen die neu eingeführte Halbjahreskarte positiv aus. Die Erlöse aus Hallenvermietung blieben leicht unter den Erwartungen und dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Auch der Umsatz aus Veranstaltungen erreichte nicht das Vorjahresniveau.

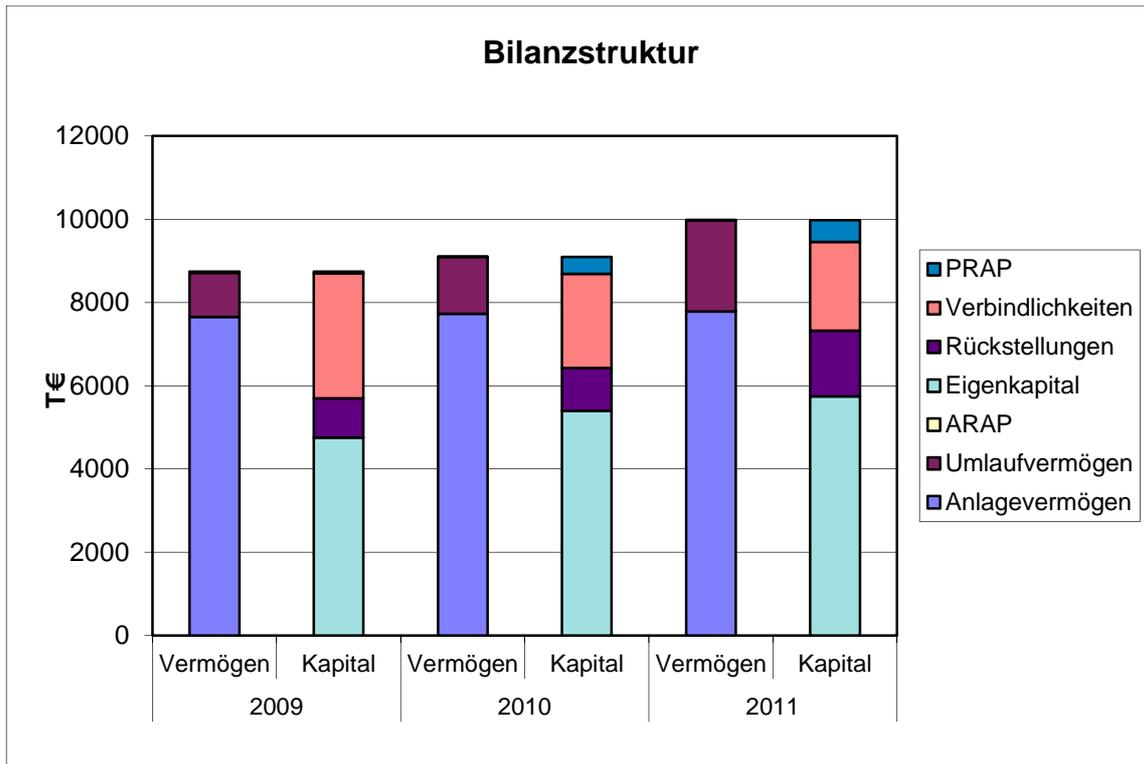
Im Berichtsjahr erfolgten Erst-, Ersatz-, Erweiterungs- und Modernisierungsinvestition im Wesentlichen in den Bereichen Fuhr- und Maschinenpark, Notbrunnenanlage, Wasserspielplatz, Hand- und Barfußpfad, Eingangsbereich „Unterer Luisenpark“ sowie Verkaufspavillon. Die Investitionen betragen knapp 892 T€ (Vorjahr 976 T€).

Im Berichtsjahr ergibt sich ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -18,3 T€. Trotz der Umsatzsteigerungen verringerte sich der Jahresüberschuss auf 351 T€ (Vorjahr 641 T€), im Wesentlichen aufgrund der Instandhaltungsrückstellungen und der nicht mehr ganz so hohen außerordentlichen Erträge.

Daten der Bilanz

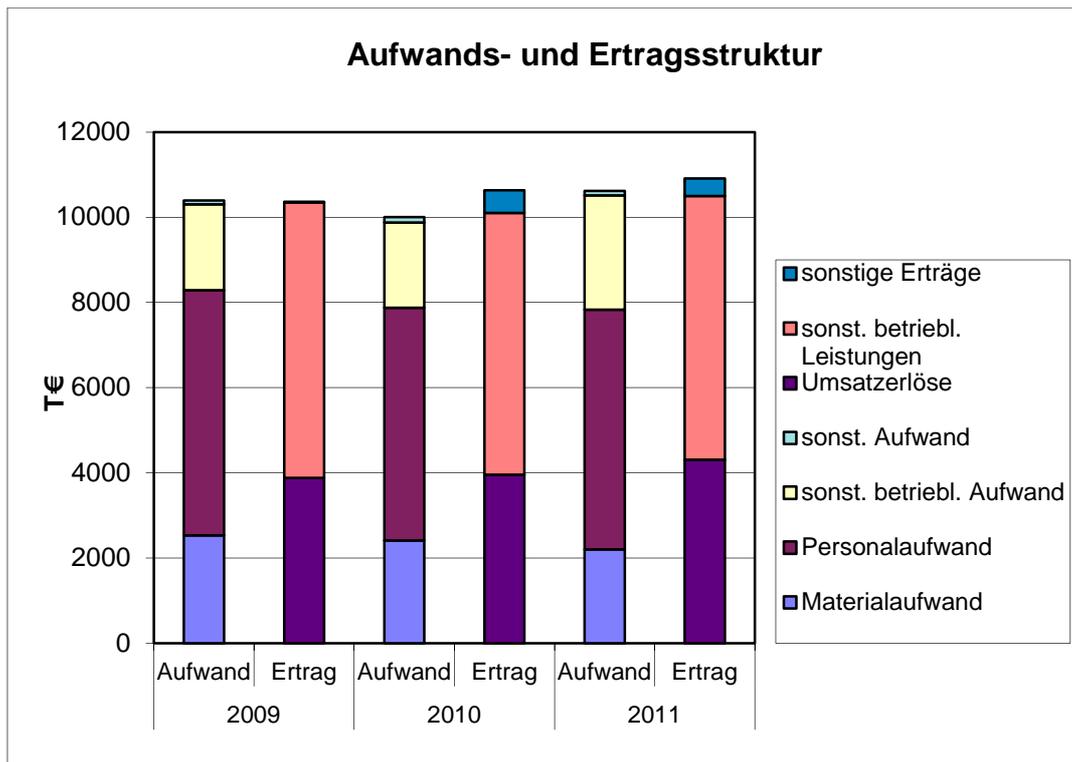
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	7.734	7.782	48	0,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	57	52	-5	-8,8
• Sachanlagen	7.643	7.686	43	0,6
• Finanzanlagen	34	44	10	29,4
Umlaufvermögen	1.364	2.197	833	61,1
• Vorräte	49	40	-9	-18,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	525	1.486	961	183,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	790	671	-119	-15,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	1	100,0
Bilanzsumme	9.099	9.981	882	9,7

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	5.397	5.747	350	6,5
• Gezeichnetes Kapital	7.379	7.379	0	0,0
• Verlustvortrag	-2.623	-1.983	640	-24,4
• Jahresergebnis	641	351	-290	-45,2
Rückstellungen	1.029	1.575	546	53,1
Verbindlichkeiten	2.263	2.134	-129	-5,7
Rechnungsabgrenzungsposten	410	525	115	28,0
Bilanzsumme	9.099	9.981	882	9,7



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.955	4.310	355	9,0
Sonstige betriebliche Erträge	6.145	6.189	44	0,7
• davon Betriebskostenzuschuss Stadt Mannheim	5.972	5.918	-54	-0,9
Gesamtleistung	10.100	10.499	399	4,0
Materialaufwand	-2.417	-2.201	216	-8,9
Personalaufwand	-5.460	-5.632	-172	3,2
Abschreibungen	-756	-820	-64	8,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.247	-1.863	-616	49,4
Betrieblicher Aufwand	-9.880	-10.516	-636	6,4
Betriebsergebnis	220	-17	-237	-107,7
Erträge aus Beteiligungen	15	56	41	273,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	15	7	87,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-61	-72	-11	18,0
Finanzergebnis	-38	-1	37	-97,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	182	-18	-200	-109,9
Außerordentliche Erträge	524	400	-124	-23,7
Außerordentliche Aufwendungen	-35	0	35	-100,0
Sonstige Steuern	-30	-31	-1	3,3
Jahresergebnis	641	351	-290	-45,2



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011		Unternehmen T€
1.5800.7150.0000	Zuschuss	➔	5.918

Kennzahlen

	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	79,1	87,6	85,0	78,0
Umlaufintensität	20,5	12,1	15,0	22,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	61,1	54,4	59,3	57,6
Fremdkapitalquote	38,9	45,6	40,7	42,4
Anlagendeckung I	77,3	62,1	69,8	73,8
Anlagendeckung II	93,4	78,7	86,4	90,5
Ertragslage				
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	35,0	37,5	39,9	40,9

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung der Gesellschaft als Betreiberin der Erholungs- und Freizeiteinrichtungen für eine breite Bevölkerungsschicht keine positiven Werte erzielbar sind.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Besucherinnen und Besucher Luisenpark	1.031.694	1.079.004	1.018.580	1.093.750
Besucherinnen und Besucher Herzogenriedpark	439.076	423.155	404.481	357.639
Veranstaltungen (Belegungstage) Festhalle Baumhain	105 (130)	90 (109)	89 (127)	90 (102)
Eintrittspflichtige Veranstaltungen	10	11	9	13
Eintrittsfreie Veranstaltungen	k. A.	k. A.	k. A.	1.104
Führungen Grüne Schule	k. A.	k. A.	k. A.	165

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	51	9	15
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	462	0	0	4
Technische Anlagen und Maschinen	24	65	40	110
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	108	1.886	326	338
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	235	162	601	415
Finanzanlagen	0	0	0	10
Insgesamt	829	2.164	976	892

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	249	245	241	248
Anzahl der Auszubildenden	3	2	6	4

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	6	4	4	4

Ausblick

Trotz einer im Vergleich zum Wirtschaftsplan des Vorjahres vorsichtig optimistischen Einschätzung der Umsatzentwicklung ist unter anderem auch wegen des nochmals reduzierten Betriebskostenzuschusses nicht damit zu rechnen, dass die Gesamteinnahmen (ohne Berücksichtigung von außerordentlichen Erträgen) das witterungsbedingt hohe Niveau des Vorjahrs wieder erreichen werden. Berücksichtigt man zudem, dass tarifliche Lohnkostensteigerungen und steigende Instandsetzungs- und Instandhaltungsaufwendungen kaum durch weitere Kosteneinsparungen kompensiert werden können, muss davon ausgegangen werden, dass im Geschäftsjahr 2012 maximal ein kleiner Jahresüberschuss im höheren vierstelligen Bereich erzielt werden kann.



Stadtpark Mannheim
Wirtschaftsbetriebs-GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung gewerblicher Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Betrieb der beiden Stadtparks in Mannheim (Luisenpark und Herzogenriedpark), insbesondere der Verkauf von Souvenir- und Leuchtartikeln und anderen in den Parks nachgefragten Waren, der Betrieb eines Eisdepots, sowie die Vermarktung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in den Parks wie beispielsweise Firmenveranstaltungen, Schulungen oder Fachvorträgen inklusive aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Natascha Werning
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Dipl.-Geograph Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH besteht seit dem 5. Oktober 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2010 kündbar war und mit Vertrag vom 12. August 2011 zum 31. Dezember 2011 aufgehoben wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

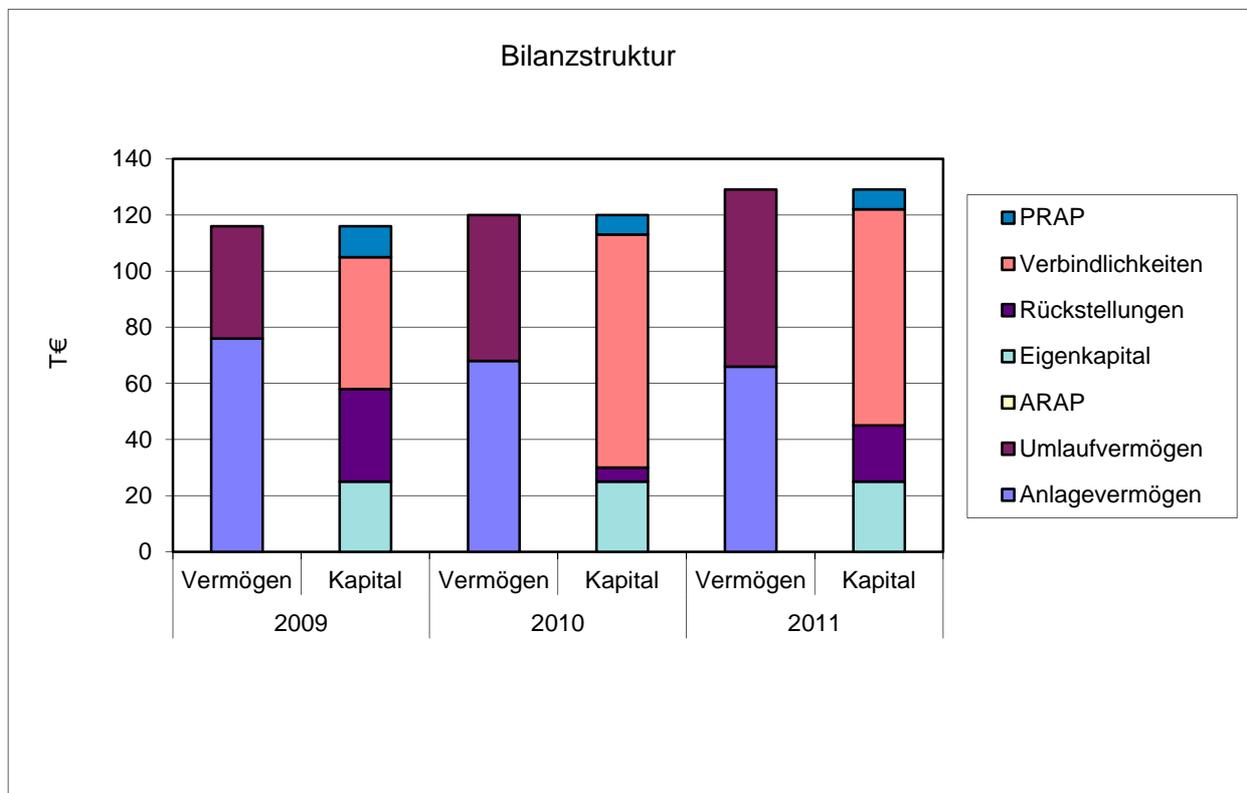
Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 640 T€ erwirtschaften, der um 104 T€ über dem Vorjahreswert von 536 T€ liegt. Durch den Betrieb eines zusätzlichen Verkaufspavillons an zentraler, hoch frequentierter Stelle im Park ab Mitte April 2011, Sortimentsoptimierung und witterungsbedingt verbesserter Besucherfrequenz im Park konnte ein Umsatzplus von 89 T€ im Bereich Gastronomie incl. Eisverkauf erzielt werden. Auch die Erlöse aus Souvenirverkauf haben sich mit 39 T€ gegenüber dem Vorjahr sehr positiv entwickelt.

Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft 16 T€ in neues Mobiliar und Betriebsausstattung für den zusätzlich betriebenen Souvenirpavillon. Das erzielte Ergebnis von 53 T€ wurde gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Muttergesellschaft abgeführt.

Daten der Bilanz

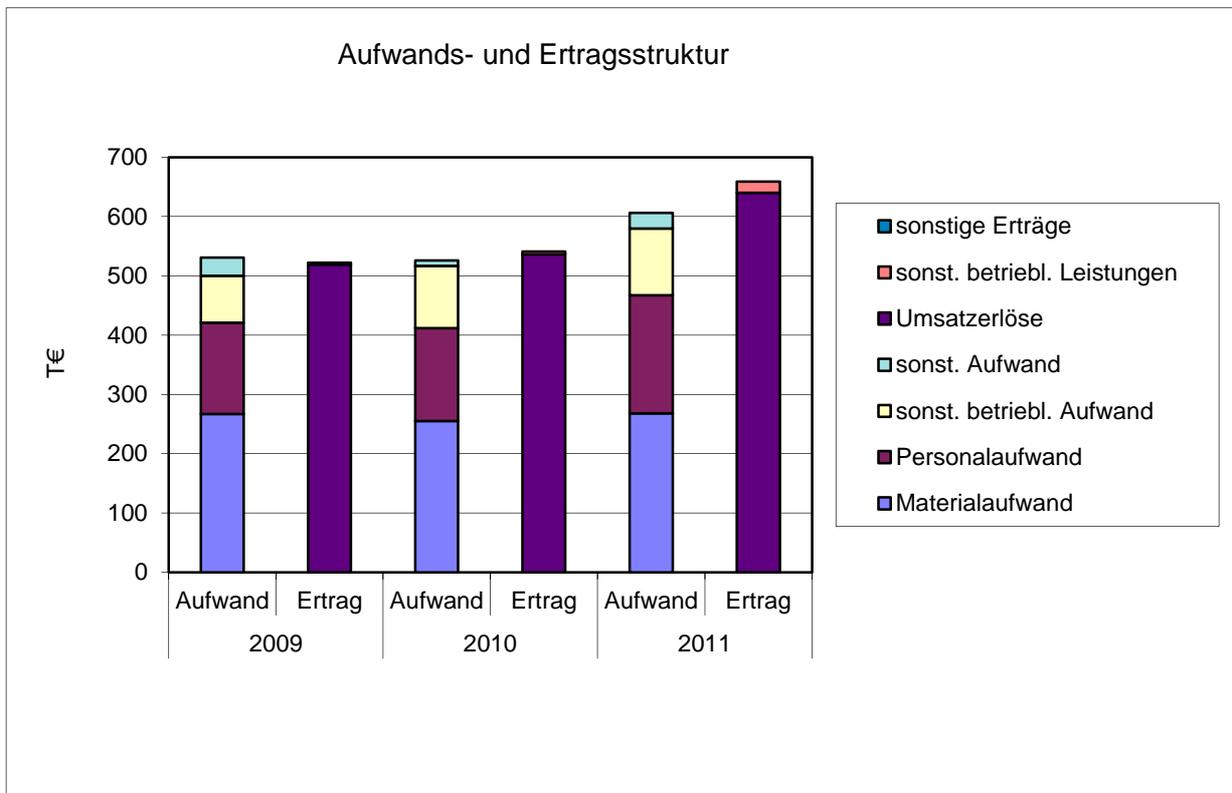
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	68	66	-2	-2,9
• Sachanlagen	68	66	-2	-2,9
Umlaufvermögen	52	63	11	21,2
• Vorräte	25	21	-4	-16,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	35	18	105,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	10	7	-3	-30,0
Bilanzsumme	120	129	9	7,5

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	25	25	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	5	20	15	300,0
Verbindlichkeiten	83	77	-6	-7,2
Rechnungsabgrenzungsposten	7	7	0	0,0
Bilanzsumme	120	129	9	7,5



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	536	640	104	19,4
Sonstige betriebliche Erträge	5	19	14	280,0
Gesamtleistung	541	659	118	21,8
Materialaufwand	-255	-268	-13	5,1
Personalaufwand	-157	-199	-42	26,8
Abschreibungen	-17	-18	-1	5,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88	-95	-7	8,0
Betrieblicher Aufwand	-517	-580	-63	12,2
Betriebsergebnis	24	79	55	229,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	-2	0	0,0
Finanzergebnis	-2	-2	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	22	77	55	250,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	-23	-17	283,3
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis vor Ausgleich/Abführung durch/an Stadtpark	15	53	38	253,3
Verlustausgleich/Ergebnisabführung durch/an Stadtpark	-15	-53	-38	253,3
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	25,9	65,5	56,7	51,2
Umlaufintensität	74,1	34,5	43,3	48,8
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	18,5	21,6	20,8	19,4
Fremdkapitalquote	81,5	78,4	79,2	80,6
Anlagendeckung I	71,4	32,9	36,8	37,9
Anlagendeckung II	148,6	69,7	79,4	37,9
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	8,1	-1,7	2,8	8,3
Eigenkapitalrentabilität	156,0	-36,0	60,0	212,0
Gesamtkapitalrentabilität	29,6	-6,0	14,2	42,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	107,8	97,7	101,9	105,6
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	50	6	32	71

Leistungskennzahlen

Die Gesellschaft betreibt im Luisenpark drei Kioske, eine Waffelbäckerei sowie den Souvenirshop am Haupteingang des Luisenparks. Zusätzlich findet der Verkauf von Speiseeiswaren statt.

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	50	10	16
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	1	0	0
Insgesamt	1	51	10	16

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	17	17	15	17
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine weitere Verbesserung der Ertragslage durch

- moderate Preiserhöhung für die meisten der angebotenen Produkte (Weitergabe erhöhter Einkaufspreise)
- verstärkten Einsatz von mobilen Verkaufsständen an besonderen besucherstarken Tagen
- striktes Kostenmanagement durch weitere Verbesserung des Controllinginstrumentariums.

Zusätzlich belastet wird das Ergebnis dagegen insbesondere durch

- höheren Materialaufwand wegen Preiserhöhungen beim Wareneinkauf
- Erhöhung der Festmiete
- höhere Umsatzpachtzahlung, da ein Mehrumsatz erwartet und der Umsatzpachtsatz erhöht wird
- höhere Personalkosten, da die Inbetriebnahme des Souvenirpavillons eineinhalb Monate früher erfolgt als im Vorjahr und Verkaufsaktivitäten am Wochenende erhöht werden.

Nach Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH wird der erwartete Jahresüberschuss 2012 erstmalig bei der Gesellschaft verbleiben und deren Liquidität verbessern. Durch das altersbedingte Ausscheiden des bisherigen operativen Leiters wird sich die Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH im Laufe des Jahres 2012 personell neu aufstellen.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Teehauses mit chinesischem Garten im Luisenpark Mannheim. Es führt insbesondere kulturelle Veranstaltungen durch und bietet chinesische Produkte zum Verkauf an.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	18.750 €	75,0 %
Verein zur Förderung des Ostasieninstituts e.V., Ludwigshafen	6.250 €	25,0 %

Besetzung der Organe

Beirat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister i.R. Bürgermeister	Dr. Norbert Egger Lothar Quast Prof. Dr. Remmert Ludwig Koch (Vertreter vom „Verein zur Förderung des Ostasieninstituts e.V.“)
	Stadtrat Stadträtin	Richard Karl Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Dipl.-Geograph Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2007 gekündigt werden konnte und mit Vertrag vom 12. August 2011 zum 31. Dezember 2011 aufgehoben wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 79 T€ erwirtschaften, der um 16 T€ über dem Vorjahreswert liegt. Durch Sortimentsoptimierung und witterungsbedingt verbesserter Besucherfrequenz im Park konnte ein Umsatzplus von 18 T€ im Bereich Gastronomie erzielt werden. Die Erlöse aus

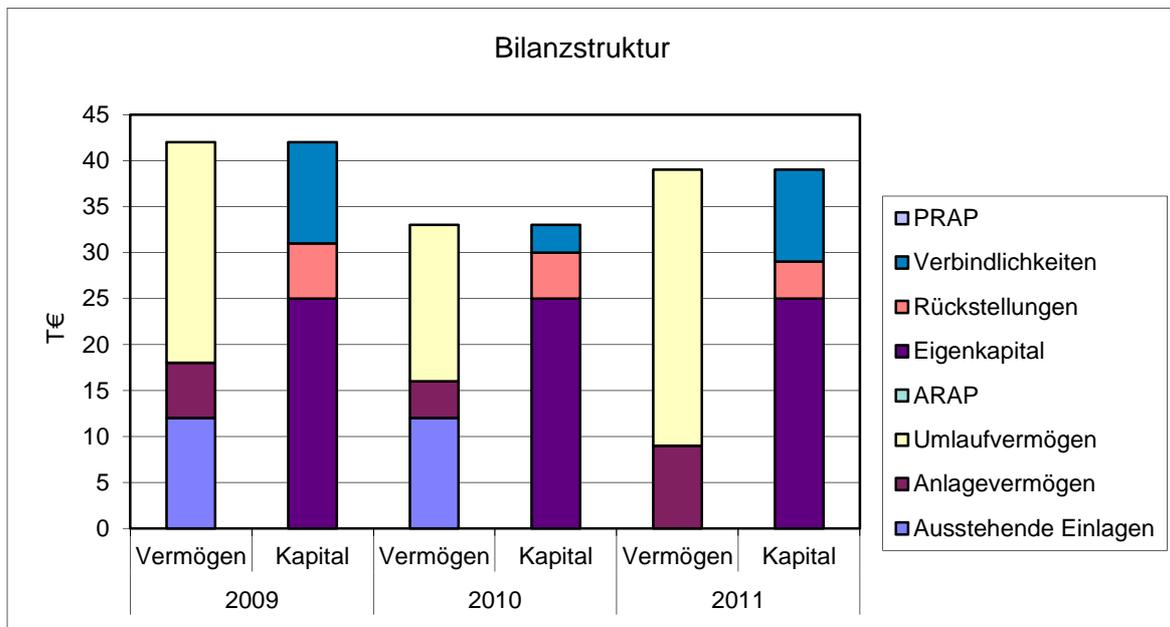
Vermietung haben sich mit +2 T€ ebenfalls positiv entwickelt. Dagegen ging der Umsatz durch Souvenirverkauf im Ausstellungspavillon um 6 T€ deutlich zurück.

Die Gesellschaft konnte dadurch im Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 4.079 € (Vorjahr 153 €) erzielen.

Daten der Bilanz

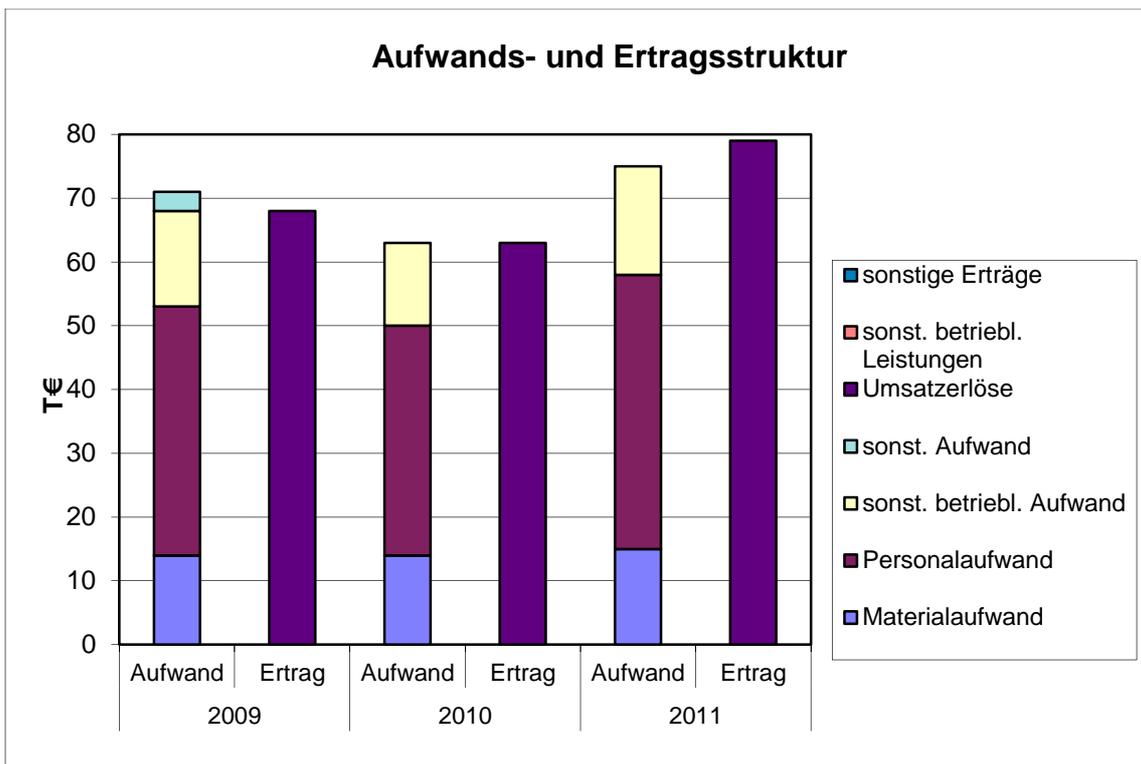
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Ausstehende Einlagen	12	0	-12	-100,0
Anlagevermögen	4	9	5	125,0
• Sachanlagen	4	9	5	125,0
Umlaufvermögen	17	30	13	76,5
• Vorräte	9	10	1	11,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	3	3	
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	8	17	9	112,5
Bilanzsumme	33	39	6	18,2

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	25	25	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	5	4	-1	-20,0
Verbindlichkeiten	3	10	7	233,3
Bilanzsumme	33	39	6	18,2



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	63	79	16	25,4
Gesamtleistung	63	79	16	25,4
Materialaufwand	-14	-15	-1	7,1
Personalaufwand	-36	-43	-7	19,4
Abschreibungen	-2	-2	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11	-15	-4	36,4
Betrieblicher Aufwand	-63	-75	-12	19,0
Betriebsergebnis	0	4	4	
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	0	4	4	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-2	-2	
Jahresergebnis vor Abführung/Ausgleich an/durch Stadtpark	0	2	2	
Ergebnisabführung/Verlustausgleich an/durch Stadtpark	0	-2	-2	
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	10,3	20,0	19,0	23,1
Umlaufintensität	89,7	80,0	81,0	76,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	61,0	59,5	75,8	64,1
Fremdkapitalquote	39,0	40,5	24,2	35,9
Anlagendeckung I	833,3	416,7	625,0	277,8
Anlagendeckung II	833,3	416,7	625,0	277,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	12,7	-4,4	0,0	2,5
Eigenkapitalrentabilität	40,0	-12,0	0,0	8,0
Gesamtkapitalrentabilität	24,4	-7,1	0,0	5,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs. Nr. 1 GemO)	114,5	95,8	100,0	102,6
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	11	negativ	2	4

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Öffentliche Veranstaltungen	11	14	10	10
Ausstellungen (Tage)	4 (138)	6 (160)	5 (152)	2 (32)

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	4	0	8
Insgesamt	2	4	0	8

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	5	4	4	4
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine weitere Verbesserung der Ertragslage im Bereich

- Vermietungen - durch Stabilisierung der Nachfrage von Firmenkunden und erstmalige Einbindung des Teehauses in das Angebot „Standesamtliche Trauungen“.
- Souvenirverkauf im Ausstellungspavillon - durch deutliche Ausdehnung der Dauer von Sonderausstellungen im Geschäftsjahr.
- Gastronomie - durch Angebotserweiterung, insbesondere für den im Trend liegenden take away-Verkauf und aufgrund des generellen Trends zu weniger Alkohol und mehr Säften mit ausgeprägtem eigenem Geschmack.

Nach Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH wird der erwartete Jahresüberschuss erstmalig bei der Gesellschaft verbleiben und deren Liquidität verbessern.

ATW MANNHEIM ²

Arbeitstherapeutische
Werkstätte Mannheim gGmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und Unterhaltung von beschützten Beschäftigungs- und Betreuungsplätzen für psychisch behinderte Menschen, insbesondere in Form von Werkstätten für Behinderte im Sinne des Sozialgesetzbuchs - Neuntes Buch (SGB IX).

Stammkapital

28.800 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	14.400 €	50,0 %
Verein für Gemeindediakonie und Rehabilitation e.V., Mannheim	3.600 €	12,5 %
Caritasverband Mannheim e.V.	3.600 €	12,5 %
Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Mannheim Stadt e.V.	3.600 €	12,5 %
Diakonisches Werk Mannheim	3.600 €	12,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Reinhold Hoffmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Erbbauvertrag über das Grundstück in der Pflingstweidstraße 25 bis 27.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr schließt mit einem negativen Jahresergebnis von -18 T€ (Vorjahr Überschuss von 64 T€) ab. Als größte Planabweichungen sind die Umsatzerlöse aus Pflegesätzen zu nennen. Hier lagen die Erträge um rund 141 T€ unterhalb des Plans. Die Umsatzerlöse aus Produktion entwickelten sich positiv und liegen um 43 T€ oberhalb der Planung. Eine weitere Abweichung sind die Personalaufwendungen, deren Planansatz um rund 82 T€ unterschritten wurde. Darüber hinaus gab es teilweise korrespondierend mit der höheren Belegung Abweichungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen insbesondere bei der Sozialversicherung. Positiv hat sich bei den Pflegesatzerträgen die Erhöhung der Pflegesätze im Arbeitsbereich ab dem 1. April 2011 ausgewirkt.

Die Auftragssituation ist im Berichtsjahr als spürbar verbessert, aber weiterhin als schwankend zu bezeichnen. Grund dafür ist die konsequente Akquise, die bereits in der zweiten Vorjahreshälfte durch die Gewinn-

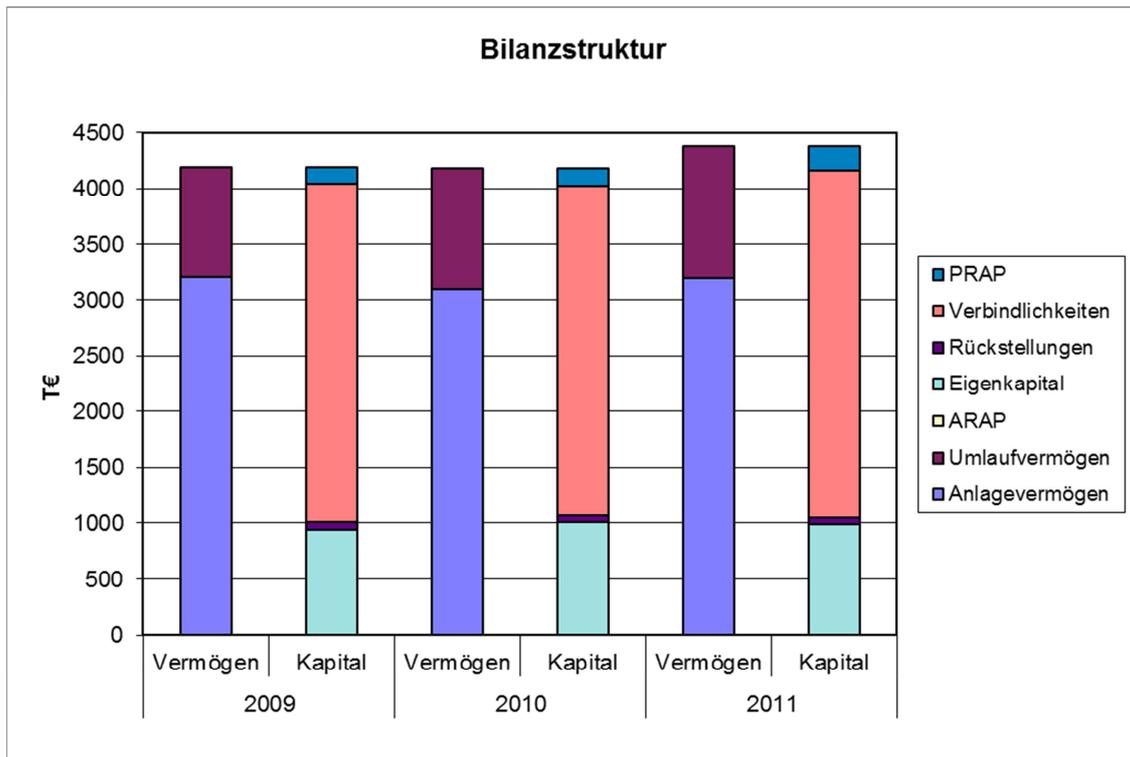
nung neuer Auftraggeber zur Verbesserung der Auftragssituation führte. Diese Geschäftsbeziehungen konnten im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden und betreffen in nicht unerheblichen Umfang auch Außenarbeitsplätze. Termintreue verbunden mit der Flexibilität der Gesellschaft speziell bei der Berücksichtigung von Kundenwünschen, hohe Qualität der erbrachten Leistung sowie rege Kundenkontakte sind die wesentlichen Gründe für die Zufriedenheit der Auftraggeber. Die durchschnittliche monatliche Arbeitsprämie je Beschäftigtem erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Es wurde ein durchschnittliches monatliches Entgelt von 138 € (Vorjahr 134 €) gezahlt.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Berichtsjahr um 68 T€ oder knapp zwei Prozent. Wesentlich war dies beeinflusst durch eine Steigerung der Erträge im Produktionsbereich. Ein Teilbereich davon, namentlich die Erträge in Auftragsabwicklung sowie Beistellung, reduzierte sich um 8 T€ oder dreieinhalb Prozent. Im Bereich Produktion, insbesondere auf externen Außenarbeitsplätzen neuer Kunden und dem mittlerweile etablierten Bereich Instandhaltung war auch im Berichtsjahr eine Steigerung zu verzeichnen, diesmal um 135 T€ oder fast 150 Prozent. Im Berufsbildungsbereich wurden durchschnittlich 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, im Arbeitsbereich 236 Beschäftigte sowie in den Projekten 34 Personen betreut. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine durchschnittliche Erhöhung um vier Personen in den klassischen Bereichen Berufsbildung und Arbeit sowie eine Reduzierung um 14 Personen bei den Projekten. Die Personalaufwendungen verzeichnen einen Zuwachs um 72 T€, was hauptsächlich in der gestiegenen Zahl der Betreuten im Arbeitsbereich, der Verstärkung im Bereich Akquisition und Produktion sowie der Verstärkung des Sozialdiensts begründet ist. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter erhöhte sich um durchschnittlich zwei Personen.

Daten der Bilanz

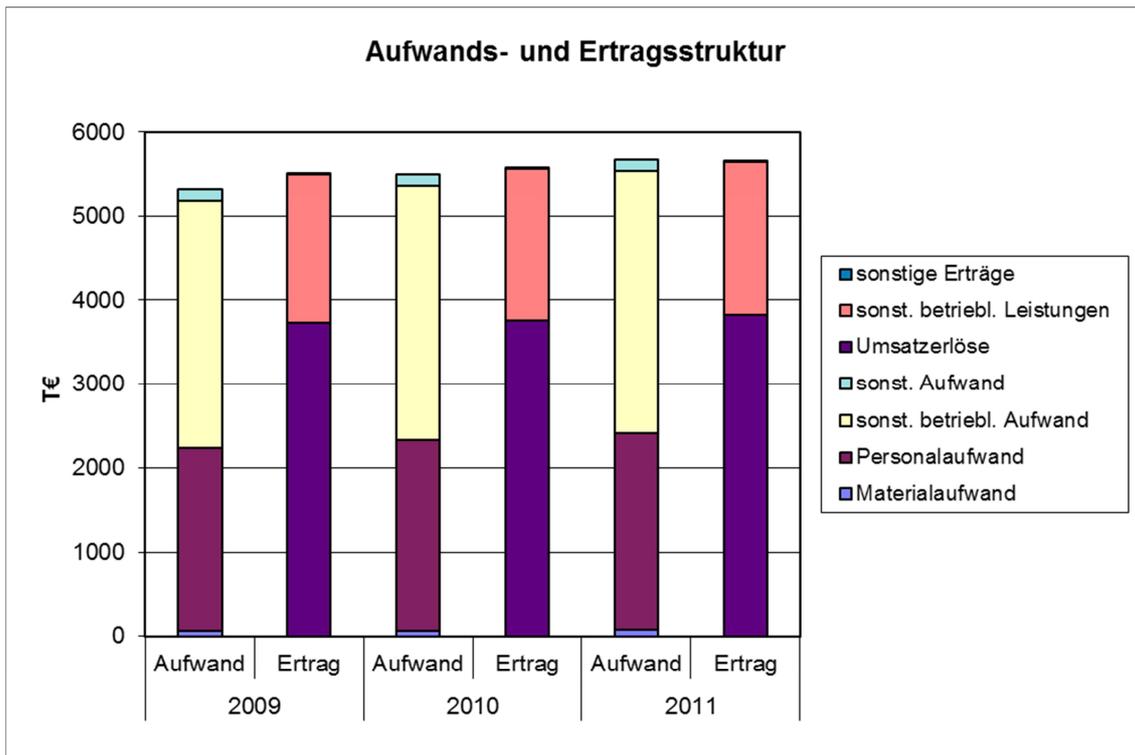
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	3.103	3.204	101	3,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	12	4	-8	-66,7
• Sachanlagen	3.091	3.200	109	3,5
Umlaufvermögen	1.074	1.169	95	8,8
• Vorräte	7	7	0	0,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	395	463	68	17,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	672	699	27	4,0
Bilanzsumme	4.177	4.373	196	4,7

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.006	988	-18	-1,8
• Gezeichnetes Kapital	29	29	0	0,0
• Gewinnrücklagen/Investitionsrücklagen	789	903	114	14,4
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	124	74	-50	40,3
• Jahresergebnis	64	-18	-82	-128,1
Rückstellungen	66	58	-8	-12,1
Verbindlichkeiten	2.947	3.110	163	5,5
Rechnungsabgrenzungsposten	158	217	59	37,3
Bilanzsumme	4.177	4.373	196	4,7



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.749	3.817	68	1,8
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	-1	-1	
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	8	8	
Sonstige betriebliche Erträge	1.819	1.830	11	0,6
Gesamtleistung	5.568	5.654	86	1,5
Materialaufwand	-63	-76	-13	-20,6
Personalaufwand	-2.270	-2.342	-72	-3,2
Abschreibungen	-238	-226	12	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.802	-2.903	-101	-3,6
Betrieblicher Aufwand	-5.373	-5.547	-174	-3,2
Betriebsergebnis	195	107	-88	-45,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	5	-1	-16,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-135	-129	6	4,4
Finanzergebnis	-129	-124	5	3,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	66	-17	-83	-125,8
Außerordentliche Erträge (Spenden)	0	1	1	
Sonstige Steuern	-2	-2	0	0,0
Jahresergebnis	64	-18	-82	-128,1



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	81,3	76,5	74,3	73,3
Umlaufintensität	18,7	23,5	25,7	26,7
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	18,8	22,5	24,1	22,6
Fremdkapitalquote	81,2	77,5	75,9	77,4
Anlagendeckung I	23,1	29,4	32,4	30,8
Anlagendeckung II	91,9	96,3	96,7	88,4
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-3,6	4,8	1,7	-0,5
Eigenkapitalrentabilität	-15,6	18,8	6,4	-1,8
Gesamtkapitalrentabilität	0,7	7,6	4,8	2,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	65,7	70,0	68,0	67,2
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	101	388	302	208

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Rehabilitanden im Berufsbildungsbereich	67	77	66	56
Rehabilitanden im Arbeitsbereich	195	206	222	236
Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis	2	3	0	2
Begleitende Arbeitsversuche außerhalb der ATW	4	8	16	16

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	10	5	1
Bauten auf fremden Grundstücken	72	30	0	231
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109	50	49	83
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	14	79	12
Insgesamt	199	104	133	327

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	54	55	57	59
Anzahl der Auszubildenden	2	2	2	2

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Die Gesellschaft ist in der Lage, dem steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für psychisch kranke Menschen weiterhin nachzukommen. Wegen anhaltender Zugänge wurde das einstöckige Sanitärgebäude im Berichtsjahr aufgestockt um damit Platz für bis zu 40 weitere Personen zu schaffen. So wurde die Betreuungskapazität vorerst sichergestellt.

Seit 1995 stieg die Zahl der im Eingangs- und Berufsbildungsbereich sowie im Arbeitsbereich betreuten Personen von 124 bis Ende 2011 auf 292 Personen, mithin durchschnittlich um rund zehn pro Jahr. Diese Entwicklung ist in der Aufstellung des Wirtschaftsplans für 2012 berücksichtigt und bestätigte sich zwischenzeitlich. Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Nachfrage im zweiten Halbjahr ebenfalls anhält und sich nach im Jahr 2013 fortsetzt.

Der Wirtschaftsplan 2012 weist insgesamt ein leicht positives Ergebnis von 4 T€ aus. Dabei stehen erwarteten Erträgen von 5.956 T€ Aufwendungen von 5.952 T€ gegenüber. Die geplanten Erträge sollen gegenüber dem Planansatz 2011 um 99 T€ zunehmen. Davon entfallen auf die Umsatzerlöse aus Pflegesätzen 39 T€ und auf die Produktionserträge 50 T€. Bei den erwarteten Aufwendungen ist ein Anstieg um 98 T€ gegenüber der Planung 2011 vorgesehen. Den Zunahmen beim Personalaufwand von 31 T€, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die jedoch zum großen Teil durchlaufend sind, sowie bei den Abschreibungen, steht ein Rückgang bei den Zinsaufwendungen um 5 T€ gegenüber. Im Vergleich zu den Ist-Zahlen 2011 erhöhen sich die Umsatzerlöse um rund 187 T€. Davon entfallen 180 T€ auf die Pflegesätze und 7 T€ auf die Erlöse aus Produktion. Die Personalaufwendungen steigen um 113 T€.

Die Gesellschaft geht auch für das Jahr 2013 von einem ausgeglichenen Ergebnis sowie davon aus, dass das Unternehmen die zusätzlichen Belastungen durch die Abschreibungen aus die Ende 2011 in Betrieb genommene Aufstockung tragen kann. Darüber hinaus wurde im Hinblick auf tarifbedingte Personalkostensteigerungen und höheren Kosten wie beispielsweise im Energiebereich in 2012 mit den Kostenträgern ein höherer Pflegesatz verhandelt.



Der Abschluss für das Geschäftsjahr 2011 liegt noch nicht vor beziehungsweise erfuhr noch keine Feststellung in den entsprechenden Gremien, weshalb hier die Daten für 2010 abgebildet sind.

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Wiedereingliederung von schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in die Arbeitswelt beziehungsweise den Arbeitsmarkt durch Schaffung und Unterhaltung von Arbeitsplätzen innerhalb eines Zweckbetriebs im Kantinen- und Hauswirtschaftsbereich und diesen unterstützenden Verwaltungsbereich einschließlich Transport zur Versorgung von Schulen, Kindergärten etc.

Stammkapital:

25.600 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	6.400 €	25,0 %
Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt e.V., Mannheim	6.400 €	25,0 %
Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Stuttgart	6.400 €	25,0 %
Diakonieverein im Diakonischen Werk Mannheim e.V., Mannheim	6.400 €	25,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Erster Bürgermeister

Christian Specht
Peter Hübinger
Diakonieverein im Diakonischen Werk
Claus-Peter Sauter
Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt
Lars-Ejnar Sterley
Arbeiter-Samariter-Bund

Geschäftsführung

Dipl.-Verwaltungswirt Peter Triendl

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Bewirtschaftungsvertrag vom 30. Juni 2004 mit Nachträgen vom 23. Mai 2006 und 9. August 2007. Der Vertrag regelt unter anderem die Modalitäten der Betriebsführung der beiden städtischen Kantinen und der Verkaufsstelle durch die Gesellschaft als Betreiberin, die Leistungen der Stadt Mannheim, die Preisgestaltung und Abrechnung sowie die Haftung der Gesellschaft als Betreiberin.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft befindet sich nunmehr in ihrem fünfzehnten Geschäftsjahr. Im Durchschnitt wurde mit 366 Essen am Tag (Vorjahr 389 Essen pro Tag) das Vorjahrsergebnis wiederum verfehlt. Mit der Beschäftigung von durchschnittlich rund 50 Prozent förderungsfähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trug das Unternehmen seinem Gesellschaftszweck Rechnung. Das Geschäftsergebnis im Berichtsjahr verbesserte sich gegenüber dem Vorjahrsergebnis deutlich.

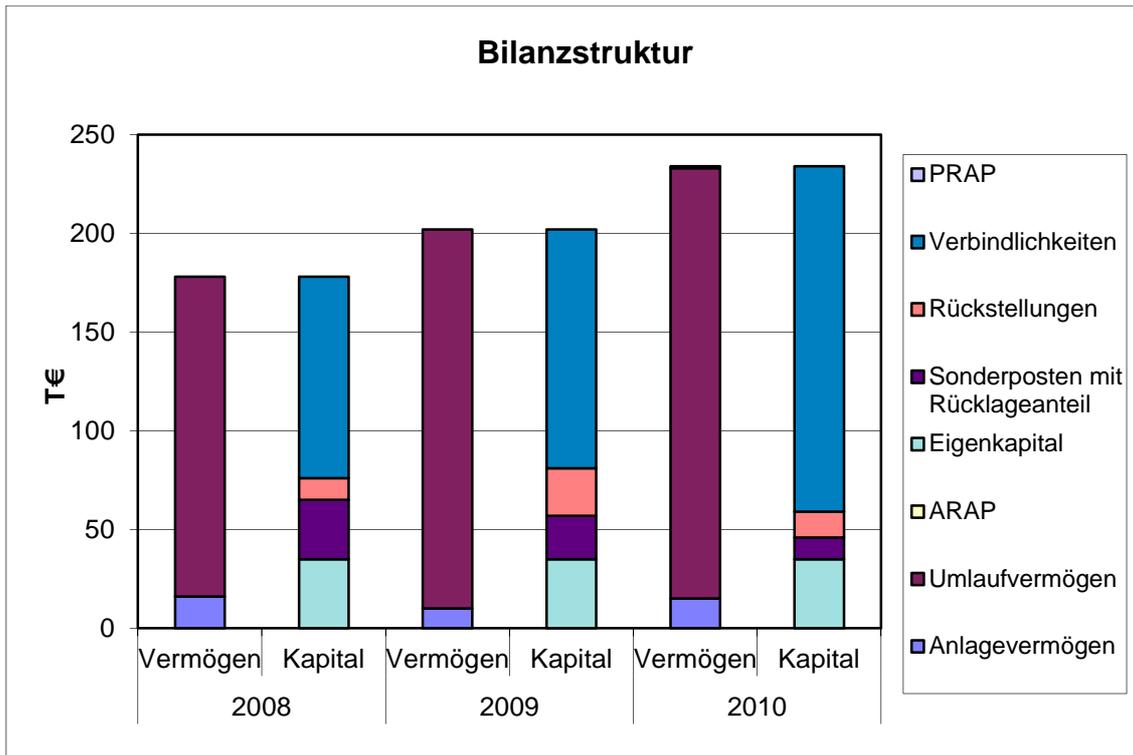
Der ausgewiesene Verlust ist eines der besten Betriebsergebnisse. Dies ist auf die besonders hohe Nachfrage im Cateringbereich zurückzuführen. Neben einzelnen Großveranstaltungen ist dabei vor allem der Kooperationsvertrag mit dem SV Waldhof Mannheim zu nennen.

Auch im Berichtsjahr entstanden wieder hohe Aufwendungen für Reparaturen von Geräten. Im teilweise völlig überalterten Gerätebestand (teilweise sind die Maschinen älter als 30 Jahre) liegt auch in der Zukunft ein Risiko. Weiterhin führt eine hohe Anzahl auch langzeiterkrankter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hohen Zusatzkosten für Ersatzkräfte.

Daten der Bilanz

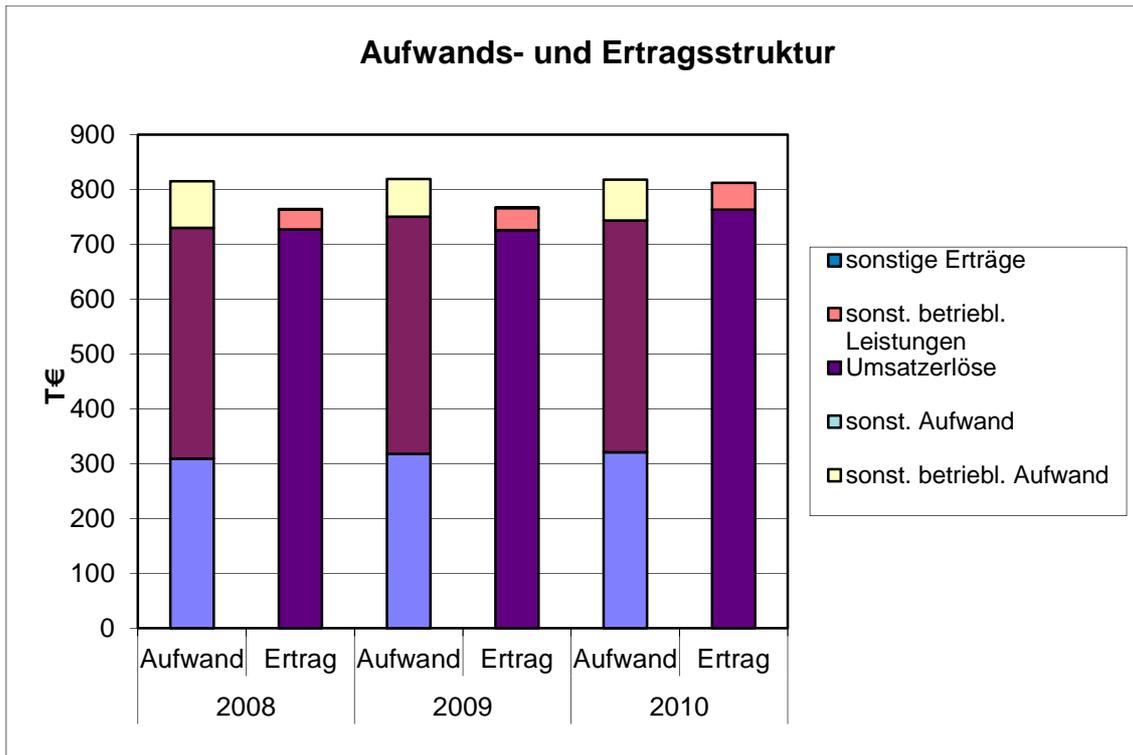
Aktiva	2009	2010	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	10	15	5	50,0
• Sachanlagen	10	15	5	50,0
Umlaufvermögen	192	218	26	13,5
• Vorräte	39	41	2	5,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	60	36	150,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	129	117	-12	-9,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1	
Bilanzsumme	202	234	32	15,8

Passiva	2009	2010	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	35	35	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	26	26	0	0,0
• Gewinnvortrag	9	9	0	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	22	11	-11	-50,0
Rückstellungen	24	13	-11	-45,8
Verbindlichkeiten	121	175	54	4,6
Bilanzsumme	202	234	32	15,8



Daten der GuV

	2009	2010	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	726	763	37	5,1
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	-1	-1	
Sonstige betriebliche Erträge	40	49	9	22,5
Gesamtleistung	766	811	45	5,9
Materialaufwand	-318	-321	-3	-0,9
Personalaufwand	-432	-422	10	2,3
Abschreibungen	-7	-7	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-62	-68	-6	-9,7
Betrieblicher Aufwand	-819	-818	1	0,1
Betriebsergebnis	-53	-7	46	86,8
Sonstige Zinsen u ähnliche Erträge	1	0	-1	-100,0
Finanzergebnis	1	0	-1	-100,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-52	-7	45	86,5
Jahresergebnis vor Verlustübernahme durch die Stadt Mannheim	-52	-7	45	86,5
Verlustübernahme durch der Stadt Mannheim	52	7	-45	-86,5
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2010	Unternehmen T€
1.0810.5700.4000	Vergabe Gemeinschaftsverpflegung →	52

Kennzahlen

	2007 %	2008 %	2009 %	2010 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	12,3	9,0	5,0	6,4
Umlaufintensität	87,7	91,0	95,0	93,2
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	22,7	19,7	17,3	15,0
Fremdkapitalquote	77,3	63,5	71,8	80,3
Anlagendeckung I	184,2	218,8	350,0	233,3
Anlagendeckung II	184,2	218,8	350,0	233,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-7,9	-7,0	-7,2	-0,9
Eigenkapitalrentabilität	-157,1	-145,7	-148,6	-20,0
Gesamtkapitalrentabilität	-35,7	-28,7	-25,7	-3,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	87,6	89,2	88,6	93,3
Cash Flow				
	T€ negativ	T€ negativ	T€ negativ	T€ 0

Leistungskennzahlen

		2007	2008	2009	2010
Verkaufte Essen - Tagesdurchschnitt -	Anzahl	382	393	389	366
Verkaufte Essen - jährlich -	Anzahl	93.174	98.547	94.225	88.987
Beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl	21	21	22	24
Davon					
Förderungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl	9	10	10	12

Investitionen

	2007 T€	2008 T€	2009 T€	2010 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12	11	0	12
Insgesamt	12	11	0	12

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2007	2008	2009	2010
Beschäftigte insgesamt	21	21	22	24
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2007 T€	2008 T€	2009 T€	2010 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1	0	0	0

Ausblick

Im ersten Halbjahr 2011 sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die Aufträge im Cateringbereich nochmals deutlich gestiegen. Der Umsatz im ersten Halbjahr liegt mit rund 406 T€ um etwa 13 Prozent über dem Vergleichszeitraum 2010. Durch neue Vereinbarungen wird sich dieser Trend auch im zweiten Halbjahr fortsetzen. Dadurch wird der im Wirtschaftsplan vorgesehene Umsatz voraussichtlich spürbar überschritten. Die Essenzahlen der Mittagsverpflegung liegen im ersten Halbjahr bei 338 Einheiten pro Tag und gestalten sich damit weiter rückläufig. Daneben werden nach derzeitigem Stand Mitarbeiterinnen, für die momentan keine Zuschüsse gezahlt werden, durch bezuschusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ersetzt. Positiv entwickelten sich die Verhandlungen über Lohnkostenzuschüsse, die für das Geschäftsjahr 2011 mindestens das Vorjahrsniveau erreichen werden. Die Gesellschaft wird im ersten Halbjahr 2011 ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis ausweisen. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Auftragslage und der genannten Maßnahmen besteht begründete Hoffnung, dass mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet werden kann. Existenzbedrohend ist die Halbierung der Zuschüsse der Stadt Mannheim für die Mittagsverpflegung ab dem Jahr 2013. Dies führt zu einem Preis von mehr als 5 € je Menü für die Beschäftigten. Schon jetzt ist ein anhaltender Negativtrend bei der Anzahl der Mittagessen feststellbar. Dies liegt nur sehr bedingt am Verhältnis von Preis und Leistung. Das Angebot der Menüs ist nicht mehr zeitgemäß. Nachgefragt sind insbesondere Selbstbedienungseinheiten, die ein breites Spektrum an Essenskomponenten anbieten. Die hierfür erforderlichen Baumaßnahmen werden von der Stadt Mannheim als Eigentümerin der Räumlichkeiten nicht vorgenommen. Daneben steht die Schließung der Küche sowie des Speisesaals im Collini-Center wegen Sanierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen für rund drei Jahre im Raum, was voraussichtlich nicht durch anderweitige Aufträge aufzufangen ist.

Schule, Kultur und Wissenschaft

ALTEFEUERWACHE

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Kulturzentrums Alte Feuerwache in Mannheim. Zu den Aufgaben gehören die Planung, Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen hauptsächlich im Bereich der zeitgenössischen Musik - vor allem in der Alten Feuerwache, Beratung von und die Kooperation mit anderen kulturellen und künstlerischen Einrichtungen und die Überlassung von Räumlichkeiten als Unterstützungsleistung für kulturelle und künstlerische Aktivitäten insbesondere der Stadt Mannheim.

Stammkapital	100.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	100.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadträtin	Regina Trösch

Geschäftsführung

Siegfried Dittler

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Vereinbarung mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Mietvertrag über die Fahrzeughalle und weitere Räume in der alten Feuerwache mit einer Gesamtfläche von 1.915 qm.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

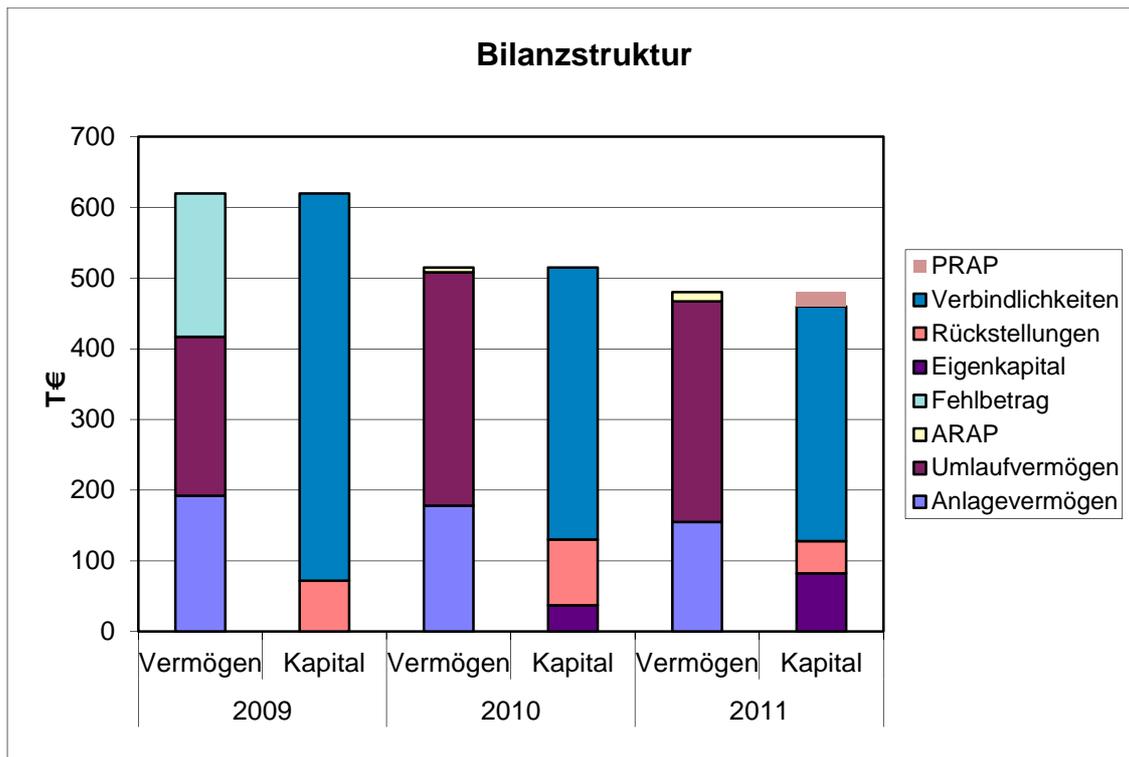
Nach der Finanzkrise und den konjunkturell bedingten Einbußen hat sich die Lage stabilisiert. Die Firmenkunden sind wieder bereit in den Veranstaltungsbereich zu investieren. Die Entwicklung der Musikwirtschaft setzt die Tendenz der letzten Jahre fort; es gibt weiterhin eine allerdings deutlich abgeschwächte rückläufige Entwicklung im Tonträgermarkt und weiterhin gilt das Konzertgeschäft als der potentielle Wachstumsmarkt der Branche.

Durch Beschluss des Gemeinderats der Stadt Mannheim und der Gesellschafterversammlung wurde in 2010 zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation eine Erhöhung des Stammkapitals um 75 T€ auf 100 T€ und eine Erhöhung des Zuschusses für 2010 und das Berichtsjahr beschlossen. Durch die Zuschusserhöhung konnte die Liquidität der Gesellschaft gesichert und Verbindlichkeiten zurückgeführt werden. Die Gesellschaft schließt das Berichtsjahr mit einem Überschuss von 69 T€ ab. Der Verlustvortrag kann damit weitgehend (auf 18 T€) abgebaut werden. Der Überschuss ergibt sich vor allem aus einer positiven Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Bereich Veranstaltungseinnahmen 2011 und der Gewährung von zusätzlichen Zuschüssen für das Jahr 2011.

Daten der Bilanz

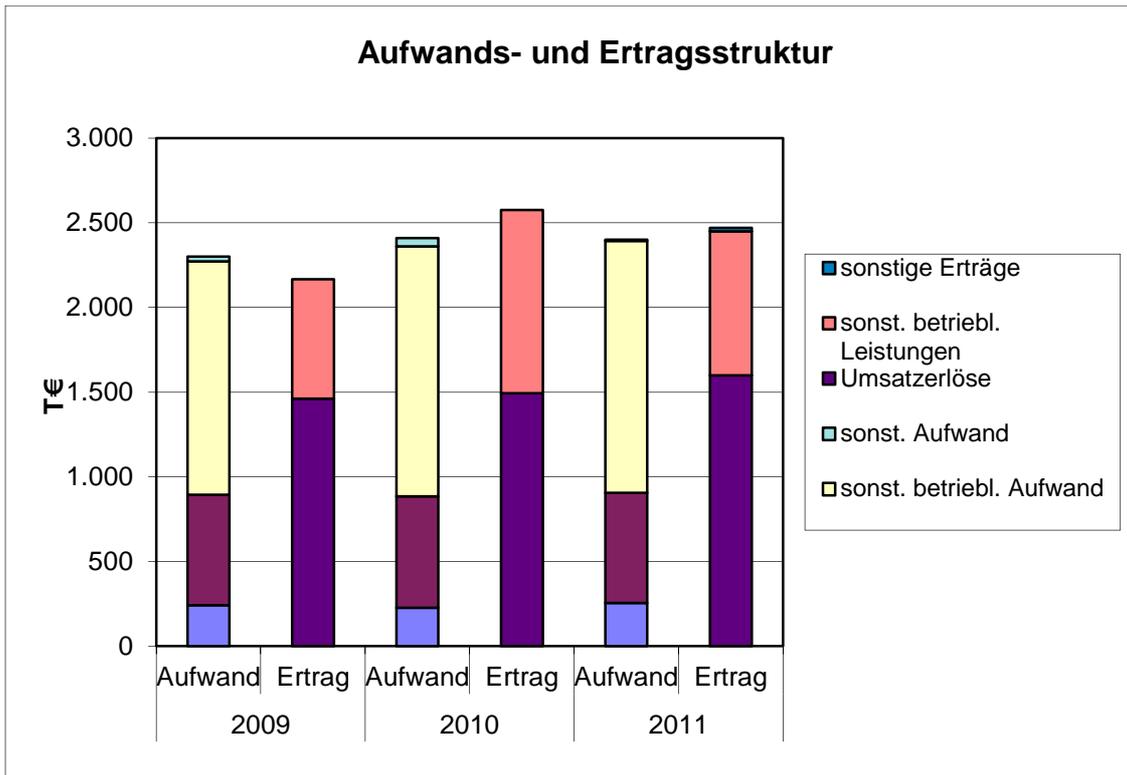
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	178	154	-23	-12,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0,0
• Sachanlagen	178	154	-23	-12,9
Umlaufvermögen	330	313	-17	-5,2
• Vorräte	9	43	5	13,2
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149	119	-2	-1,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	172	151	-21	-12,2
Rechnungsabgrenzungsposten	7	13	6	85,7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	515	480	-35	-6,8

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	37	82	45	121,6
• Gezeichnetes Kapital	100	100	0	0,0
• Verlustvortrag	-228	-87	141	-61,8
• Jahresergebnis	165	69	-96	-58,2
• Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0,0
Rückstellungen	93	46	-47	-50,5
Verbindlichkeiten	385	332	-53	-13,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	20	20	-
Bilanzsumme	515	480	-35	-6,8



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.493	1.599	106	7,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.083	850	-233	-21,5
Gesamtleistung	2.576	2.449	-127	-4,9
Materialaufwand	-226	-255	-29	12,8
Personalaufwand	-658	-651	7	-1,1
Abschreibungen	-28	-31	-3	10,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.449	-1.456	-7	0,5
Betrieblicher Aufwand	-2.361	-2.393	-32	1,4
Betriebsergebnis	215	56	-159	-74,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12	-8	4	-33,3
Finanzergebnis	-12	-8	4	-33,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	203	48	-155	-76,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-30	21	51	-170,0
Sonstige Steuern	-8	0	8	-58,2
Jahresergebnis	165	69	-96	-58,2



Finanzbeziehungen

Haushalt	2011		Unternehmen
Fipo			T€
1.3400.7150.2000	Zuschuss Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	➔	822

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	35,4	31,0	34,6	32,3
Umlaufintensität	53,0	36,3	64,1	65,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,0	0,0	7,2	17,1
Fremdkapitalquote	100,0	100,0	92,8	82,9
Anlagendeckung I	0,0	0,0	20,8	52,9
Anlagendeckung II	0,0	0,0	20,8	52,9
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-2,7	-9,2	11,1	4,3
Eigenkapitalrentabilität	entfällt	entfällt	-128,9	530,8
Gesamtkapitalrentabilität	-6,6	-19,7	34,4	16,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	68,8	63,5	61,9	67,2
Cash Flow				
	T€	T€	T€	T€
	negativ	negativ	193	100

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Veranstaltungen in ehemaliger Fahrzeughalle	247	226	224	265
davon Eigenveranstaltungen	175	171	166	206
Besucher Eigenveranstaltungen	55.603	59.982	61.659	61.909

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	197	11	15	5
Insgesamt	197	11	15	5

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	16	16	16	17
Anzahl der Auszubildenden	1	2	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Die Gesellschaft erarbeitete sich in den vergangenen Jahren eine Marktposition, die Basis für eine positive Entwicklung ist. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Zuschauerzahlen wieder. So konnte die Gesellschaft im Jahr 2008 noch 55.603 Besucherinnen und Besucher der Eigenveranstaltungen verzeichnen und in 2011 bereits 61.909 Besucherinnen und Besucher. Insgesamt haben über 100.000 Nutzerinnen und Nutzer die Alte Feuerwache im Jahr 2011 besucht.

Durch die Zuschusserhöhung um 194 T€ für das Jahr 2011 auf insgesamt 822 T€ wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, weiterhin auf einem angemessenen Niveau agieren zu können. Die Gesellschaft ist auch weiterhin auf Zuschüsse angewiesen.

Eine weitere Verbesserung der Ertragslage soll durch interne Umstrukturierungen, Gewinnung von Sponsoren und weitere Zuschauergewinnung erfolgen.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Volksbildung, Wissenschaft und Kultur. Der Satzungszweck erfährt seine Verwirklichung insbesondere durch den Betrieb des Planetariums Mannheim und die Abhaltung von Vorträgen, Kursen und Seminaren für die Öffentlichkeit.

Stammkapital	460.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	452.100 €	98,2 %
Sparkasse Rhein Neckar Nord	8.100 €	1,8 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender		Jürgen Muley
		Gesellschafter Sparkasse Rhein-Neckar-Nord
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadträtin	Lena Kamrad
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Natascha Werning

Geschäftsführung

Dr. Christian Theis

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag über die mietfreie Überlassung des Planetariumsgebäudes.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft bei 843 Veranstaltungen (Vorjahr 1.104) im Kuppelsaal insgesamt 81.111 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr 90.367). Ursächlich für die Reduzierung ist, dass wegen der Komplettanierung der haustechnischen Anlagen (Heizung, Lüftung, Klima) in den Monaten Mai und Juli nur 14 Veranstaltungen durchgeführt werden konnten und im Monat Juni überhaupt kein Vorstellungsbetrieb möglich war. Von den Umsatzerlösen von 399 T€ entfallen rund 75 Prozent auf das Kerngeschäft der

Astronomieveranstaltungen, während sich der Rest auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von Bistro, Astroshop und Eventveranstaltungen verteilt. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend den Zuschuss der Gesellschafterin Stadt Mannheim sowie die ertragswirksame Auflösung des „Sonderpostens Investitionszuschuss“. Außerordentliche Erträge wie in den Vorjahren, z.B. Spenden durch den „Freundeskreis Mannheimer Planetarium e.V.“, konnten nicht verbucht werden.

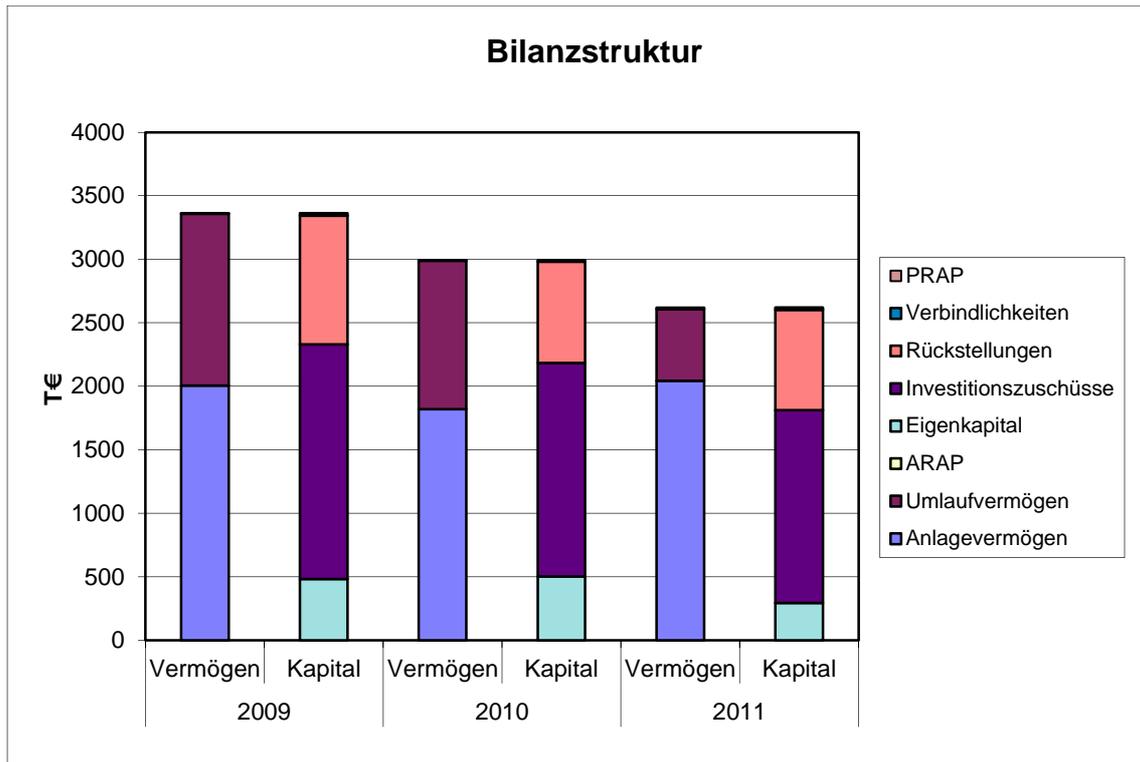
Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund 31 T€ gesunken, im Wesentlichen wegen geringerer Zuführungen zur Altersversorgung. Die Abschreibungen haben aufgrund der Investitionen zur Erneuerung der haustechnischen Anlagen um 10 T€ zugenommen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehen sich im Wesentlichen auf Reparaturen an der Haus- und Projektionstechnik sowie die Kosten für Programmproduktion, Energie und Werbung. Die außerordentlichen Aufwendungen von 10 T€ entstanden durch die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG.

Nach Zuschusszahlung durch die Gesellschafterin Stadt Mannheim in Höhe von 382 T€ verbleibt für 2011 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 211 T€. Somit ist unter Einbeziehung des Bilanzverlusts aus dem Vorjahr (161 T€) insgesamt ein Bilanzverlust von 372 T€ auszuweisen.

Daten der Bilanz

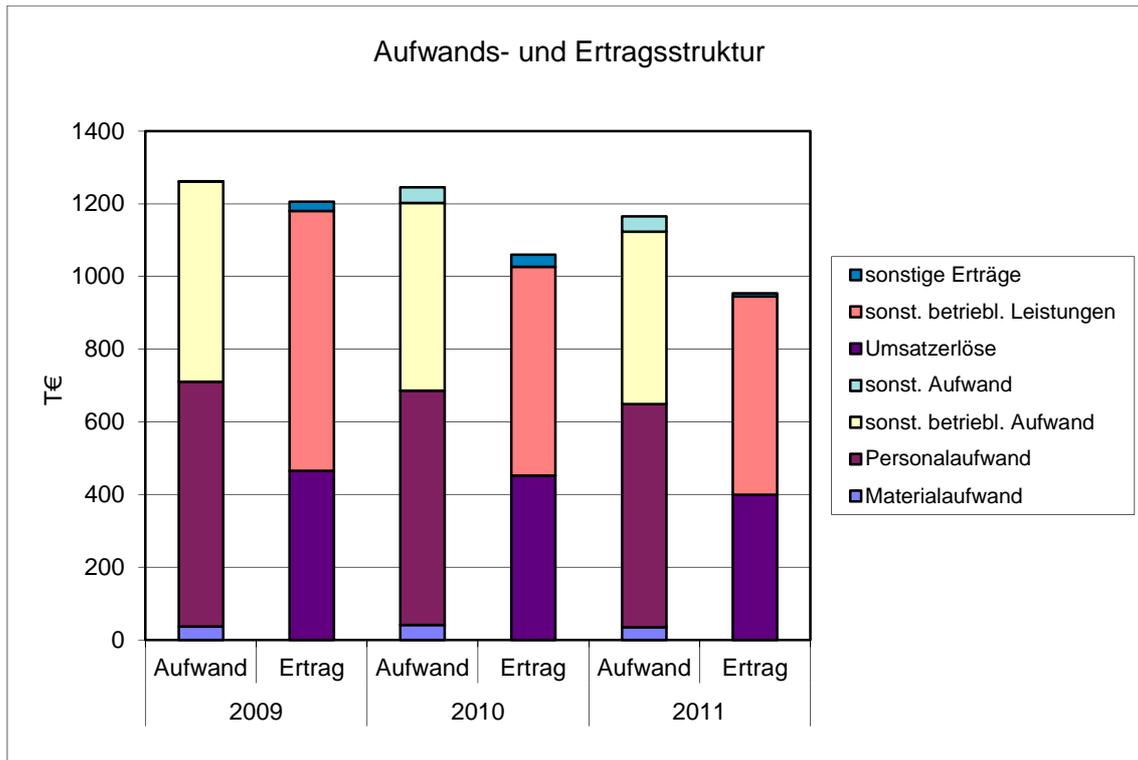
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.820	2.044	224	12,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	8	14	6	75,0
• Sachanlagen	1.812	2.030	218	12,0
Umlaufvermögen	1.169	562	-607	-51,9
• Vorräte	14	13	-1	-7,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9	16	7	77,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.146	533	-613	-53,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5	14	9	180,0
Bilanzsumme	2.994	2.620	-374	-12,5

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	503	293	-210	-41,7
• Gezeichnetes Kapital	460	460	0	0,0
• Gewinnrücklagen	205	205	0	0,0
• Gewinnvortrag	23	-161	-184	-800,0
• Jahresergebnis	-185	-211	-26	14,1
Sonderposten aus Investitionszuschuss	1.681	1.520	-161	-9,6
Rückstellungen	796	788	-8	-1,0
Verbindlichkeiten	14	18	4	28,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1	-
Bilanzsumme	2.994	2.620	-374	-12,5



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	452	399	-35	-11,7
Sonstige betriebliche Erträge	575	546	-29	-5,0
• <i>davon Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse</i>	165	161	-4	-2,4
• <i>davon Betriebskostenzuschuss Stadt Mannheim</i>	382	382	0	0,0
Gesamtleistung	1.027	945	-82,0	-8,0
Materialaufwand	-41	-35	6	-14,6
Personalaufwand	-645	-614	31	-4,8
Abschreibungen	-208	-218	-10	4,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-308	-256	52	-16,9
Betrieblicher Aufwand	-1.202	-1.123	79,0	-6,6
Betriebsergebnis	-175	-178	-3	1,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	9	1	12,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30	-30	0	0,0
Finanzergebnis	-22	-21	1	-4,5
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-197</i>	<i>-199</i>	<i>-2</i>	<i>1,0</i>
Außerordentliche Erträge	25	0	-25	-100,0
Außerordentliche Aufwendungen	-10	-10	0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	1	-50,0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis	-185	-211	-26	14,1



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011	Unternehmen T€
1.3400.7000.1500	- Zuschuss an Planetarium GmbH - Verlustausgleich - →	382

Kennzahlen

	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	61,6	59,6	60,8	78,0
Umlaufintensität	38,3	40,2	39,0	21,5
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	49,0	47,3	50,5	46,0
Fremdkapitalquote	51,0	52,7	49,5	54,0
Anlagendeckung I	79,5	79,3	83,1	59,0
Anlagendeckung II	98,8	101,8	109,3	82,3
Ertragslage				
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	36,7	36,8	37,5	35,5

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Unternehmens als Bildungs- und Kultureinrichtung keine positiven Werte erzielbar sind. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Besucherinnen und Besucher (Kuppelsaal)	95.901	97.397	90.367	81.111
Veranstaltungen (Kuppelsaal)	1.069	1.061	1.104	843

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	9	10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	11	13	51
Vollkuppel-Projektion	0	14	0	382
Insgesamt	12	25	22	443

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	10	9	9	9
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1	2	2	2

Ausblick

Der nächste größere Schritt in moderner Planetariumstechnik besteht in integrierten, bedienerfreundlichen „FullDome“-Anlagen mit hochwertigen Projektoren (die unter anderem einen wirklich schwarzen Himmelshintergrund ermöglichen). Diese ersetzen veraltete Technik, wie etwa die bei der Gesellschaft noch intensiv genutzten Diasysteme, für die sich bereits das Bereitstellen von Diafilmen sowie deren Entwicklung zunehmend schwieriger (mit einem absehbaren Ende) gestaltet. Die meisten Planetarien vergleichbarer Größe und sogar schon viele kleinere Häuser haben bereits bzw. werden demnächst entsprechende moderne Anlagen installieren. Um gegenüber diesen Planetarien konkurrenzfähig bleiben zu können und um weiterhin hochwertige Programme anbieten zu können, ist eine Weiterentwicklung der Anlage in Mannheim zeitnah unvermeidlich, will man nicht den Gesamtbetrieb gefährden.

Trotz eines im Vergleich zu anderen typischen Kultureinrichtungen guten Deckungsbeitrags bleibt die Gesellschaft essentiell auf Zuschusszahlungen durch die Stadt Mannheim angewiesen, um ein weiteres Anwachsen des Verlustvortrages bis zur Größenordnung einer bilanzieller Überschuldung der Gesellschaft zu vermeiden.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben einer Abendakademie und Volkshochschule.

Stammkapital

25.600 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	17.920 €	70,0 %
Verein Volkshochschul-Kuratorium e.V.	7.680 €	30,0 %

Besetzung der Organe

Verwaltungsrat

Vorsitzende	Bis 30. November 2011	Bürgermeisterin	Gabriele Warminski-Leitheußer
	Ab 1. Dezember 2011	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretender Vorsitzender		Vertreter Kuratorium	Roland Hartung
		Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
		Stadtrat	Dirk Grunert
		Stadträtin	Helen Heberer
		Arbeitnehmervetreter	Andreas Heil
		Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
		Arbeitnehmervetreter	Peter Johnscher
		Arbeitnehmervetreterin	Dr. Gerlinde Kammer
		Stadträtin	Lena Kamrad
		Vertreterin Kuratorium	Dr. Ingeborg Nikitopoulos
		Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
		Stadträtin	Rebecca Schmitt-Illert
		Stadträtin	Marianne Seitz
		Stadträtin	Elke Stegmeier
		Stadträtin	Regina Trösch
		Arbeitnehmervetreter	Thomas Umhey
		Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Hermann Weber

Geschäftsführung

Dr. Wera Hemmerich

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Abendschulen Mannheim GmbH	25	25	100,0
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	25	14,5	58,0

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert eine Vereinbarung über die Miete für die überlassenen Räume des Abendgymnasiums und der Abendrealschule.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr war für die Gesellschaft das dritte Jahr seit der Inbetriebnahme des neuen Hauses U 1 und das zweite komplette Kalenderjahr in diesen neuen Räumlichkeiten. Insgesamt konnte die in den Vorjahren ausgebaute hohe Teilnehmenden- und Kursfrequenz gehalten und die Umsatzerlöse trotz des erwarteten Rückgangs im Bereich der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskurse um rund drei Prozent gesteigert werden. Im operativen Bereich war das Unternehmen im Berichtsjahr erneut erfolgreich. Hierbei spielte der jährliche kommunale Zuschuss der Stadt Mannheim, welcher seit dem Jahr 2010 die tatsächlichen Betriebskosten für das neue Gebäude berücksichtigt, weiter eine wesentliche Rolle.

Die Inbetriebnahme des Gebäudes in U 1 im Jahr 2009 erforderte hohe Investitionen seitens der Gesellschaft, welche Dank der Investitionskostenzuschüsse der Stadt Mannheim aufgefangen werden konnten. Dennoch zeigt sich im täglichen Betrieb des Hauses, dass weitere Investitionen notwendig sind, unter anderem die Anschaffung von Mobiliar, der Einbau von Fahrstuhlsteuerungen sowie aus energetischen Gründen der Einbau eines Windfangs im Foyer. Die für diese Investitionen erforderlichen Finanzmittel können jedoch vom Unternehmen selbst nicht im vollen Umfang erwirtschaftet werden. Für das Berichtsjahr erhielt die Gesellschaft den erhöhten jährlichen Betriebskostenzuschuss von insgesamt 2.237 T€. Mit dieser Unterstützung durch die Stadt Mannheim konnten die hohen Betriebskosten, insbesondere die Energiekosten für U 1, ausgeglichen und für Wartung und Grundsteuer eine Rückstellung gebildet werden.

Diese Zahlungen verbesserten die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft auch im Jahr 2011 deutlich. Weitere Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität wurden eingeleitet, unter anderem durch neue Programmangebote, Akquise neuer Maßnahmen und Projekte, Raumvermietung an Dritte, sowie Kostensenkungen im Bereich Personal.

Der mit der Vermieterin bestehende Streit über die Höhe der abzurechnenden Betriebskosten konnte auch im Berichtsjahr noch nicht beigelegt werden. Nach wie vor werden zusätzlich zu den Betriebs- und Nebenkosten so genannte „Contracting-Gebühren“ angefordert. Die rechtliche Grundlage konnte die Vermieterin für diese Forderung bislang nicht benennen. Nach externer rechtlicher Expertise ist ein Prozessrisiko als gering einzustufen. Die Gesellschaft sieht diese Forderung nicht mehr als werthaltig an und hat daher für das Berichtsjahr keine Rückstellung gebildet sowie die in den beiden Vorjahren vorsorglich gebildeten Rückstellungen aufgelöst. Hierzu korrespondierend wurden die zur Finanzierung dieser Rückstellungen aufgenommenen Forderungen auf Verlustausgleich gegenüber der Gesellschafterin Stadt Mannheim reduziert.

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 41 T€ ab (Vorjahr 0 T€). Im Vorjahr ergab sich wegen der Rückstellungen für Contracting-Gebühren ein negatives Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von -379 T€, welches durch die Aufnahme einer Forderung auf Verlustausgleich gegenüber der Gesellschafterin Stadt Mannheim auszugleichen war. Die Geschäftsentwicklung ist weiterhin positiv. Bei den Teilnahmegebühren des Kerngeschäfts (Kurse und Seminare) konnte eine Steigerung um rund fünf Prozent, bei den durch Maßnahmen und Projekte erzielten Kostenerstattungen eine Erhöhung um etwa 28 Prozent erreicht werden. Die Einnahmen aus den Integrationskursen gingen um circa 22 Prozent zurück.

Zur Abwicklung von Projekten und Maßnahmen wurde in den Fachbereichen Personal befristet eingestellt und nach dem Wegfall der Zivildienststellen mussten zwei zusätzliche Hausmeisterstellen eingerichtet werden. Dies führte neben den tariflichen Steigerungen im TVÖD zu einer Erhöhung des Personalaufwand um in Summe fast sechs Prozent.

Der Zuschuss des Landes Baden-Württemberg stieg leicht an. Dennoch fehlen der Gesellschaft über die Jahre rund 192 T€ an Fördermitteln (etwa 32 T€ pro Jahr) durch die Kürzung des Personalkostenzuschusses nach dem Weiterbildungsgesetz im Jahr 2006. Eine mögliche Änderung der Zuschusssituation zeichnet sich mit dem Wechsel der Landesregierung ab, denn im Koalitionsvertrag stellt die neue Landesregierung eine Erhöhung des Landeszuschusses für die allgemeine Weiterbildung auf den Bundesdurchschnitt ab 2012 in fünf Schritten in Aussicht.

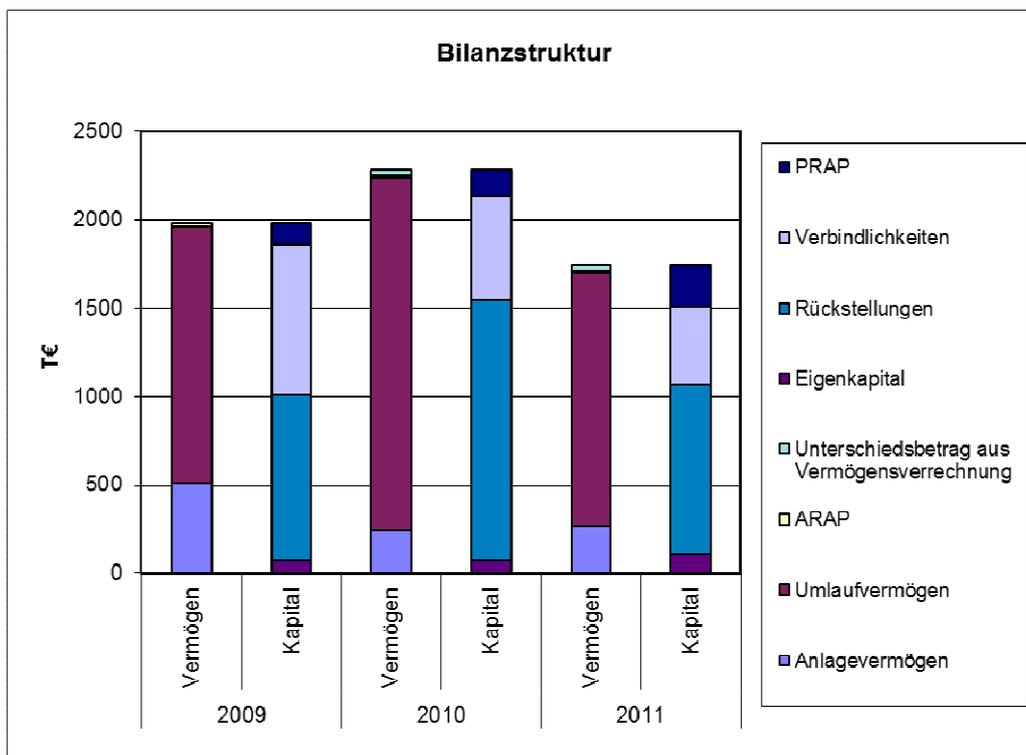
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	245	270	25	10,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	9	6	-3	-33,3
• Sachanlagen	197	225	28	14,2
• Finanzanlagen	39	39	0	0,0
Umlaufvermögen	1.991	1.424	-567	-28,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.515	1.219	-296	-19,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	476	205	-271	-56,9
Rechnungsabgrenzungsposten	12	16	4	33,3
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	36	36	0	0,0
Bilanzsumme	2.284	1.746	-502	-22,3

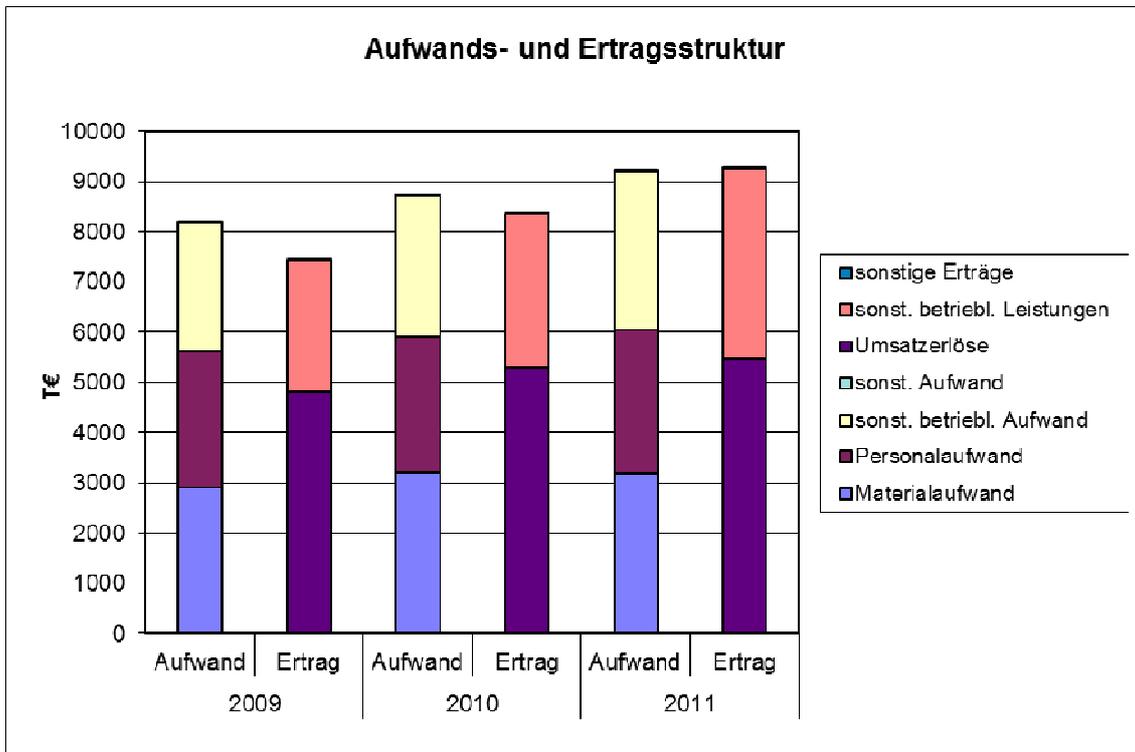
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	71	112	41	57,7
• Gezeichnetes Kapital	26	26	0	0,0
• Gewinnvortrag	45	45	0	0,0
• Jahresüberschuss	0	41	41	
Rückstellungen	1.471	956	-515	-35,0
Verbindlichkeiten	592	440	-152	-25,7
Rechnungsabgrenzungsposten	150	238	88	58,7
Bilanzsumme	2.284	1.746	-538	-23,6



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	5.301	5.472	171	3,2
Sonstige betriebliche Erträge	3.052	3.774	722	23,7
Gesamtleistung	8.353	9.246	893	10,7
Materialaufwand	-3.207	-3.183	24	0,7
Personalaufwand	-2.708	-2.861	-153	-5,6
Abschreibungen	-66	-74	-8	-12,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.741	-3.082	-341	-12,4
Betrieblicher Aufwand	-8.722	-9.200	-478	-5,5
Betriebsergebnis	-369	46	415	112,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	10	6	150,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6	-15	-9	-150,0
Finanzergebnis	-2	-5	-3	-150,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-371</i>	<i>41</i>	<i>412</i>	<i>111,1</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-8	0	8	100,0
Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Stadt Mannheim	-379	41	420	110,8
Verlustübernahme durch die Stadt Mannheim	379	0	-379	-100,0
Jahresergebnis	0	41	41	



Finanzbeziehungen

Haushalt		Unternehmen
Fipo	2011	T€
1.3400.7000.0000	Zuschuss an Mannheimer Abendakademie →	2.249

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	7,7	25,9	10,7	15,5
Umlaufintensität	91,1	73,5	87,2	81,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	4,2	3,6	3,1	6,4
Fremdkapitalquote	66,2	96,4	96,9	93,6
Anlagendeckung I	54,6	13,9	29,0	41,5
Anlagendeckung II	134,6	33,3	29,0	41,5
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	53,9	43,8	60,7	59,4
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	83,6	77,9	83,9	89,3

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung der Gesellschaft als Einrichtung zur Förderung der Aus- und Fortbildung von jungen und älteren Menschen keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung kommt die Kennzahl „Kostendeckung II“ zum Ansatz, wonach zu ersehen ist, wie hoch sich der Anteil der Erlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung gestaltet. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Angebote Kurse	3.940	4.385	4.711	4.924
Unterrichtsstunden	125.358	133.179	143.417	137.892
Belegungen gesamt (Personen)	44.479	48.867	51.662	52.257
Teilnahme an Prüfungen	382	382	408	443
Einzelveranstaltungen	738	985	870	734
Besucherinnen und Besucher von Einzelveranstaltungen	7.746	11.486	8.986	7.498
Studienfahrten	14	17	2	12
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Studienfahrten	370	422	14	313
Ausstellungen	7	6	5	4
Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen	40.440	34.272	28.701	9.908

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	9	2	3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62	433	98	96
Insgesamt	62	442	100	99

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	55	64	59	62
Anzahl der Auszubildenden	2	3	3	2

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Verwaltungsrats	15	14	15	11

Ausblick

Die Gesellschaft stand im Berichtsjahr als Volkshochschule auf einem hohen Leistungsniveau. Das Kerngeschäft der Kurse und Seminare hat Bestand. Die neuen Räume bieten gute Möglichkeiten für neue Angebotsformate, auch um neue Zielgruppen zu erschließen. Die Auslastung des Hauses ist primäres Ziel, ein großer Bedarf ist in den Kernzeiten am Vormittag und den frühen bis späten Abendstunden sowie den Wochenenden. Bereits im Berichtsjahr zeigte sich, dass die Raumkapazitäten an Büros und Seminarräumen in U 1 nicht ausreichen, um neue Maßnahmen und Projekte anzugehen und eine weitere Steigerung der Kurse zu erreichen. Eine Anmietung externer Räume ist nicht wirtschaftlich. Hier wird der Balanceakt zwischen Wirtschaftlichkeit und Erfüllung des Auftrags der Daseinsvorsorge evident.

Das Unternehmen leistete im Berichtsjahr einen großen Schritt zur Zukunftssicherung und Qualität, indem die Retestierung nach LQW (Lernorientierte Qualität in Baden-Württemberg) erfolgreich abgeschlossen und die Testierung nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung - Weiterbildung) gesichert wurden. Die damit verbundenen hohen Investitionen sind mittlerweile unerlässlich für den Bestand der Einrichtung, denn die Angebote der Integrationskurse, die Angebote der beruflichen Bildung und auch die öffentliche Förderung setzen anerkannte Qualitätstestate voraus.

Die Projekte für öffentliche Auftraggeber, unter anderem Regionalbüro, Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS II) oder Medienkompetenz für Erzieherinnen und Erzieher, wurden gut angenommen. Im Bereich Integration sind die Kurse leicht rückläufig. Einbürgerungstests sind nachgefragt und die Maßnahmen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zur beruflichen Sprachförderung laufen gut. Für das Projekt „Migrantinnen lotsen Migrantinnen“, welches im September 2011 abgeschlossen wurde, erhielt die Gesellschaft im Dezember des Berichtsjahrs den Innovationspreis des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung. Die Ergebnisse fließen in die weitere Integrationsarbeit ein.

In Zukunft ist keine weitere Vergrößerung des Mitarbeitendenstamms geplant, auch mit Blick auf die Tarifsteigerungen, welche bisher selbst zu erwirtschaften waren. Projektmitarbeiter, deren Stellen durch Projektmittel refinanziert werden, wie beispielsweise bei MAUS, können nur befristet eingestellt werden. Dies gilt auch für neue Angebote, die politisch auf den Prüfstand gestellt werden sollen, wie etwas das Bildungs- und Teilhabepaket. Des Weiteren werden durch Maßnahmen der Personalentwicklung junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert, um Wechsel in neue Positionen oder um neue Aufgaben wahrnehmen zu können. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen, kostengünstigen und vertrauenswürdigen Angeboten sowie Dienstleistungen in der Erwachsenen- und Weiterbildung wird weiterhin groß sein. Die Gesellschaft hat sich einen guten Namen gemacht und ist in der Metropolregion auf dem Bildungsmarkt etabliert. Sie erbringt Bildungsdienstleistungen für die Kommune und es ist ihr zunehmend möglich, auch neue Marktsegmente, wie beispielsweise schulische Begleitungsangebote, Elternarbeit und Kreativangebote, auszubauen.

Die Rückgänge im Angebotssegment der Integrationskurse bergen jedoch Risiken und stellen deren Anbieter vor neue Herausforderungen. Derzeit wird bereits nach Alternativen gesucht und neue Kompetenzen beispielsweise für Europäischer Sozialfonds (ESF)-Maßnahmen sowie -Projekte aufgebaut. Ein solch umfangreiches Förderprogramm wird dennoch alternativ nur durch ein entsprechendes öffentliches Förderprogramm etwa für Grundbildung kompensiert werden können. Für die Jahre 2012 und 2013 ist davon auszugehen, dass das Leistungsniveau und somit die Höhe der Umsatzerlöse der Gesellschaft gehalten werden kann und ausgeglichene Ergebnisse erzielbar sind. Voraussetzung ist jedoch, dass eine Kompensation der Tarifsteigerungen und eine Übernahme der Mietsteigerung durch die Stadt Mannheim erfolgt.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Abendschulen zur Nachholung von Schulabschlüssen in Mannheim und der angrenzenden Region im Einvernehmen mit den betroffenen Kommunen. Die Gesellschaft dient der Weiterbildung Heranwachsender und Erwachsener und ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig. Der Zugang zu den Veranstaltungen der Gesellschaft ist jedermann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, gesellschaftliche oder berufliche Stellung sowie politische und weltanschauliche Zugehörigkeit offen. Die Gesellschaft leistet im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung eine den Zielen des Grundgesetzes und der Landesverfassung förderliche Weiterbildungsarbeit.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	25.000 €	100 %
---	----------	-------

Besetzung der Organe

Verwaltungsrat

Vorsitzende	Bis 30. November 2011	Bürgermeisterin	Gabriele Warminski-Leitheußer
	Ab 1. Dezember 2011	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretender Vorsitzender		Vertreter Kuratorium	Roland Hartung
		Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
		Stadtrat	Dirk Grunert
		Stadträtin	Helen Heberer
		Arbeitnehmersvertreter	Andreas Heil
		Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
		Arbeitnehmersvertreter	Peter Johnscher
		Arbeitnehmersvertreterin	Dr. Gerlinde Kammer
		Stadträtin	Lena Kamrad
		Vertreterin Kuratorium	Dr. Ingeborg Nikitopoulos
		Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
		Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
		Stadträtin	Marianne Seitz
		Stadträtin	Elke Stegmeier
		Stadträtin	Regina Trösch
		Arbeitnehmersvertreter	Thomas Umhey
		Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Hermann Weber

Geschäftsführung

Wolfgang Börlin

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt seit dem Jahr 2006 unverändert die vom Regierungspräsidium Karlsruhe staatlich anerkannten Ersatzschulen „Privates Abendgymnasium Mannheim“ und „Private Abendrealschule Mannheim“. An den bekannten finanziellen Bedingungen ergaben sich keine Änderungen. Das Land Baden-Württemberg ersetzt einen Großteil der Aufwendungen für diese Schulen nach dem Privatschulgesetz, seit dem Schuljahr 2005/2006 allerdings um zehn Prozent gekürzt. Die daraus resultierende drastische Anhebung der Teilnahmegebühren zur Finanzierung der ungedeckten Aufwendungen akzeptierten die Schülerinnen und Schüler weitgehend und führte lediglich zu einem moderaten Rückgang der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen. Inzwischen stabilisieren sich die Schülerinnen- und Schülerzahlen innerhalb einer gewissen Schwankungsbreite weiter.

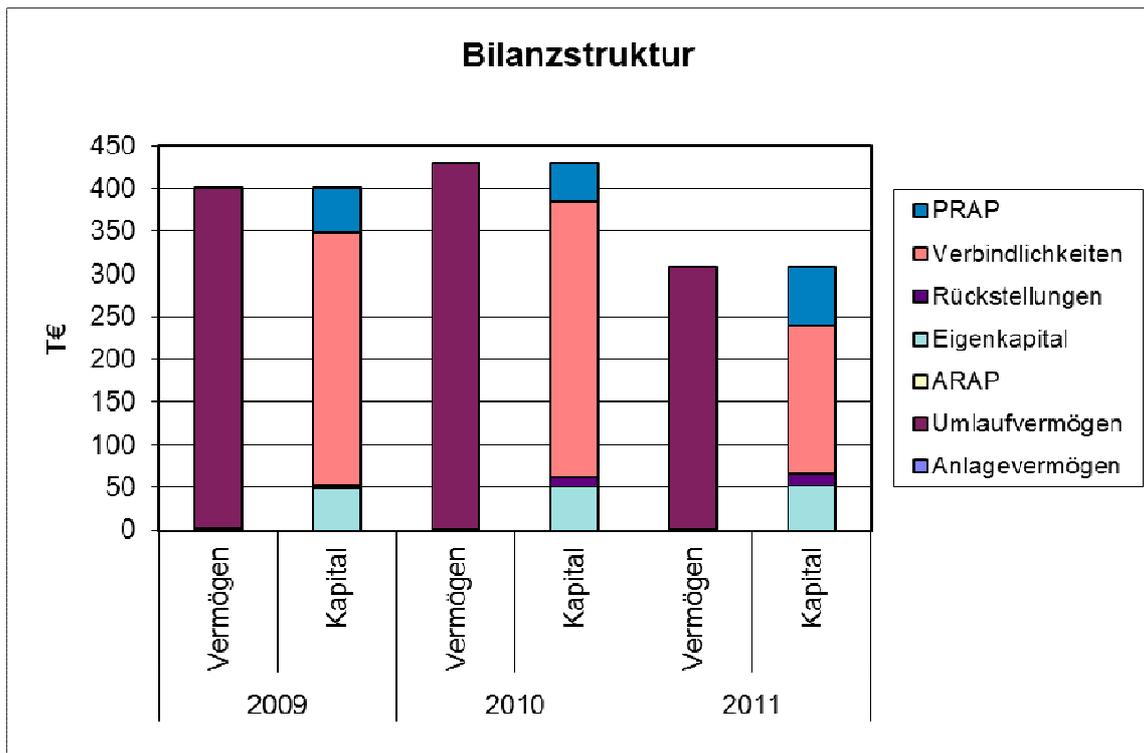
Als Folge der „Runden Tische“ zum Zweiten Bildungsweg unter Federführung des Kultusministeriums gelten seit dem Abrechnungsjahr 2007 neue landesweit einheitliche pauschale Abrechnungssätze für die bisher strittigen sonstigen Sachkosten. Diese Pauschalen führten nicht zu einer Verbesserung der Förderung, aber sie erleichtern die Abrechnung mit dem Regierungspräsidium erheblich. Die Zuschüsse für das Jahr 2010 sind abgerechnet und der Verwendungsnachweis für das Jahr 2011 wurde bereits eingereicht und ist in Bearbeitung. Seit Gründung der Gesellschaft wurde somit erstmals ein aktueller Abrechnungsstand erreicht.

Die Ertragslage entspricht den Erwartungen. Durch die bekannte Reduzierung der Landeszuschüsse um zehn Prozent wurde nach entsprechender Kalkulation eine Anhebung der Teilnahmegebühren der Schülerinnen und Schüler zur Finanzierung der ungedeckten Kosten vorgenommen, um das angestrebte ausgeglichene Ergebnis zu erreichen. Im Berichtsjahr betragen die Teilnahmegebühren 191 T€ (Vorjahr 198 T€). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der etwas geringeren Schülerinnen- und Schülerzahl. Der Jahresüberschuss beträgt trotz dieses leichten Rückgangs insbesondere aufgrund gestiegener Zuschüsse wie im Vorjahr 2 T€.

Daten der Bilanz

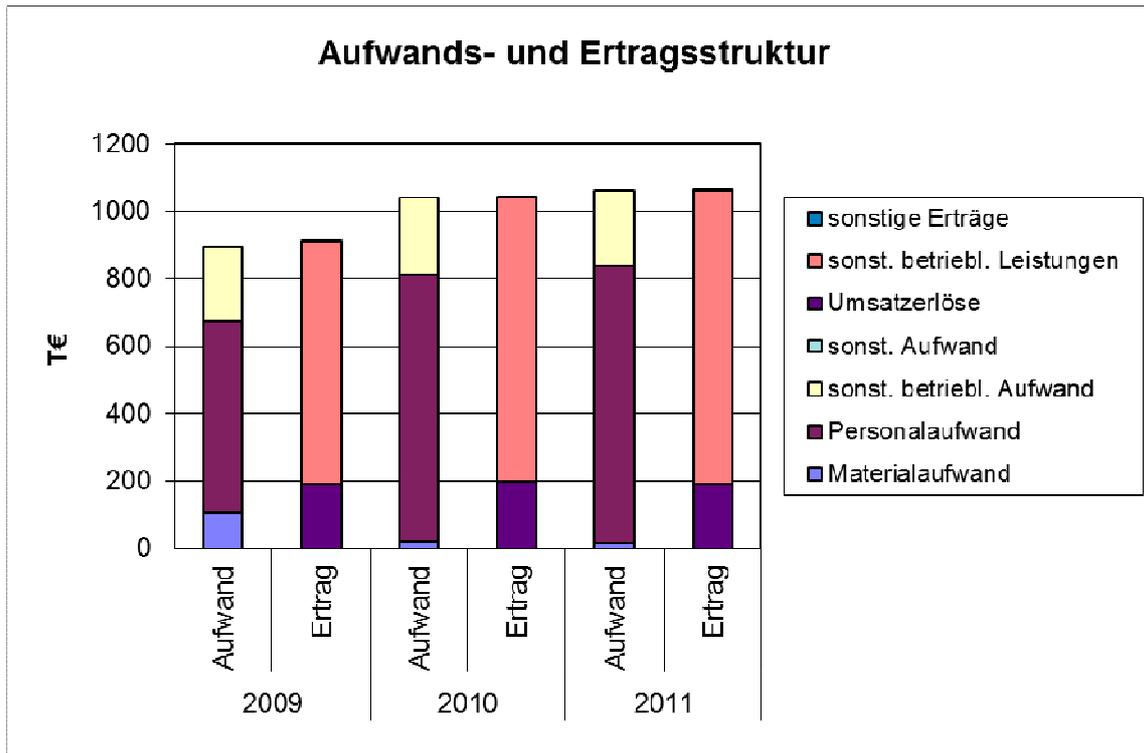
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	1	1	0	0,0
• Sachanlagen	1	1	0	0,0
Umlaufvermögen	428	307	-121	-28,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	283	114	-169	-59,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	145	193	48	33,1
Bilanzsumme	429	308	-121	-28,2

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	51	52	1	2,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Gewinnrücklagen	22	25	3	13,6
• Gewinnvortrag	2	0	-2	100,0
• Jahresüberschuss	2	2	0	0,0
Rückstellungen	11	14	3	27,3
Verbindlichkeiten	322	174	-148	-46,0
Rechnungsabgrenzungsposten	45	68	23	51,1
Bilanzsumme	429	308	-121	-28,2



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	198	191	-7	-3,5
Sonstige betriebliche Erträge	842	870	28	3,3
Gesamtleistung	1.040	1.061	21	2,0
Materialaufwand	-20	-17	3	15,0
Personalaufwand	-790	-820	-30	-3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-229	-223	6	2,6
Betrieblicher Aufwand	-1.039	-1.060	-21	-2,0
Betriebsergebnis	1	1	0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0,0
Finanzergebnis	1	1	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	2	2	0	0,0
Jahresüberschuss	2	2	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011	Unternehmen T€
1.0551.7000.6000	Zuschuss Abendhauptschule für Ausländer (maa) →	12

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	0,0	0,5	0,2	0,3
Umlaufintensität	100,0	99,5	99,8	99,7
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	7,3	12,2	11,9	16,9
Fremdkapitalquote	92,7	87,8	88,1	83,1
Anlagendeckung I	entfällt	2.450,0	5.100,0	5.200,0
Anlagendeckung II	entfällt	2.450,0	5.100,0	5.200,0
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	1,8	11,4	1,0	1,0
Eigenkapitalrentabilität	11,1	44,9	3,9	3,8
Gesamtkapitalrentabilität	0,8	5,5	0,5	0,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	20,5	21,6	19,1	18,0
Cash Flow				
	T€	T€	T€	T€
	3	23	2	2

Leistungskennzahlen

		2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Abendrealschule	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	107	100	128	114
	Anzahl Klassen	4	5	5	5
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Realschule	17	21	17	21
Abendgymnasium	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	184	174	187	175
	Anzahl Klassen	9	9	9	8
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Fachhochschulreife	7	15	7	10
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Abitur	25	20	25	25

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	2	0	0
Insgesamt	0	2	0	0

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	31	32	55	56
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten wie im Vorjahr keine Bezüge.

Ausblick

Durch das vom neuen Landtag beschlossene Haushaltsbegleitgesetz 2012 wurde die 2005 vorgenommene Zuschussabsenkung für die Schulen des zweiten Bildungswegs zum Schuljahresbeginn 2012/2013 zurückgenommen. Dies hat zur Folge, dass ab dem 1. August 2012 die zuwendungsfähigen Aufwendungen für die Abendschulen wieder zu einhundert Prozent bezuschusst werden. Dieser zusätzliche Zuschuss macht eine Anhebung der Teilnahmegebühren zunächst nicht notwendig.

Wie in den Vorjahren soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Abendgymnasium und Abendrealschule weiter stabilisiert und möglichst ausgebaut werden. Die regelmäßige Teilnahme an der Messe „Jobs for Future“ ist erfolgreich und wurde durch die Mitwirkung der beiden Schulleitungen am Stand der Mannheimer Abendakademie intensiviert. Durch Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit soll der Bekanntheitsgrad von Abendgymnasium und Abendschule vergrößert werden.

Im politischen Umfeld ist dafür zu werben, die Zuschüsse für den zweiten Bildungsweg in Höhe von einhundert Prozent der förderfähigen Aufwendungen dauerhaft gesetzlich zu verankern, um so möglichst vielen Menschen den Zugang zu einem erweiterten Schulabschluss zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels muss deutlich gemacht werden, dass der berufliche und soziale Aufstieg von Weiterbildungswilligen nicht an einer für den Einzelnen möglicherweise zu hohen Teilnahmegebühr scheitern darf. Für das Geschäftsjahr 2012 sind Erlöse von 1.081 T€ und ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten. Im Folgejahr ist ebenfalls mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung und die Durchführung der Aus- und Fortbildung sowie die Prüfung in anerkannten Ausbildungsberufen in der kommunalen Verwaltung Baden-Württemberg; die Vorbereitung und Durchführung der Ersten und Zweiten Verwaltungsprüfung in Sinne von § 25 BAT i.V.m. § 17 TVÜ-VKA; die Veranstaltung von sonstigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, sowie die Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	14.500 €	58,0 %
Stadt Mannheim	4.000 €	16,0 %
Stadt Weinheim	1.000 €	4,0 %
Stadt Hemsbach	500 €	2,0 %
Stadt Hockenheim	500 €	2,0 %
Stadt Ladenburg	500 €	2,0 %
Stadt Schriesheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Altlußheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Brühl	500 €	2,0 %
Gemeinde Edingen-Neckarhausen	500 €	2,0 %
Gemeinde Hirschberg	500 €	2,0 %
Gemeinde Ilvesheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Laudенbach	500 €	2,0 %
Gemeinde Neulußheim	500 €	2,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Dr. Gerhard Mersmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Vereinbarung mit der Stadt Mannheim

Für die Mitgliedschaft der Gesellschaft beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg und bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg wird jeweils die Gewährträgerschaft übernommen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

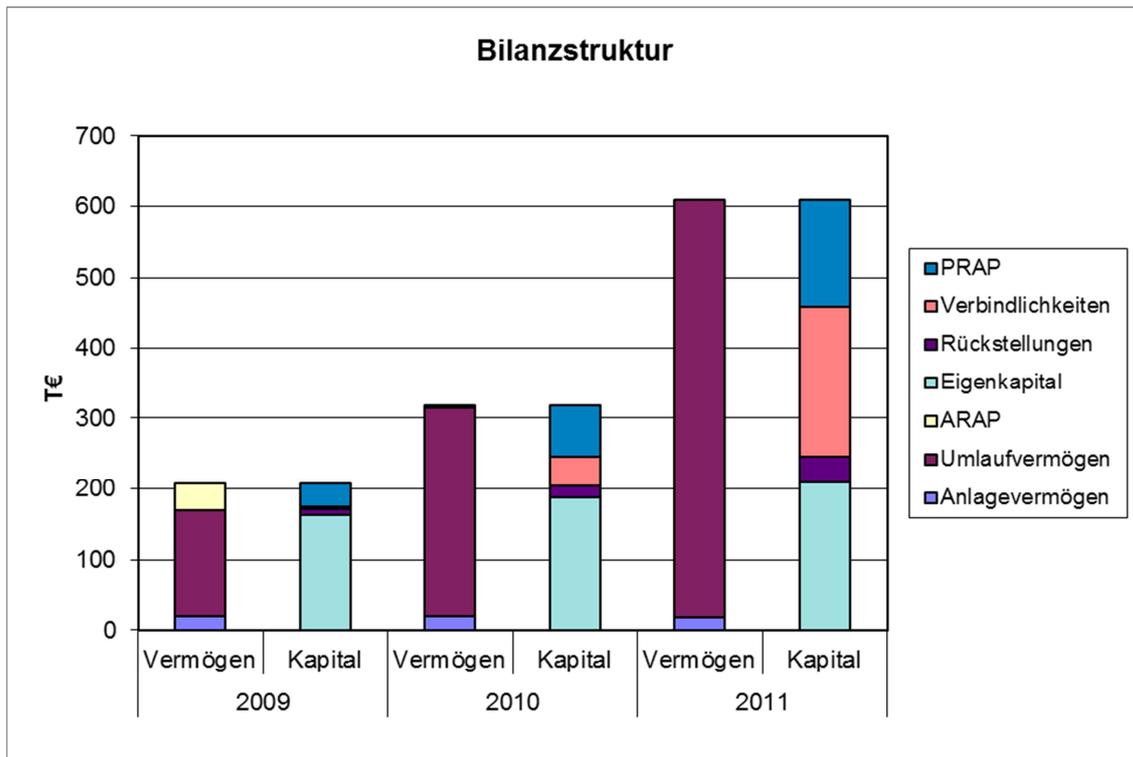
Das Berichtsjahr konsolidierte die positive Entwicklung des Jahres 2010. Die dort angelegten neuen Leistungen zeigten eine neue Dynamik. Während die erfreuliche Entwicklung in der Verwaltungsschule durch die Beibehaltung des Kursvolumens stabilisiert werden konnte, haben die Behörden- und Firmenseminare durch Sonderaufträge eine neue, bisher nicht gekannte Umsatzhöhe erreicht, und die Angebote für projektbezogene Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung die prognostizierte Entwicklung bestätigt. Insgesamt konnte ein Überschuss von 21 T€ (Vorjahr 25 T€) erwirtschaftet werden. Die Geschäftsleitung empfiehlt, aus dem erwirtschafteten Überschuss von 21 T€ einen Betrag von 20 T€ in die Gewinnrücklage einzustellen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die geplante Kostenentwicklung stellte sich als valide heraus und die vorgenommenen Rückstellungen erwiesen sich als hinreichend. Die zu verzeichnende Umsatzsteigerung führte dennoch aufgrund des besonderen Charakters der durchgeführten Projekte besonders für die Stadtkämmerei Mannheim zu keiner Steigerung des Überschusses. Die Einnahmen der Verwaltungsschule kamen wie im Vorjahr zustande durch zwei Verwaltungsfachangestelltenlehrgänge/Angestelltenlehrgänge I, einen Kurs für Kaufleute für Bürokommunikation sowie eine Maßnahme für Verwaltungsfachwirte. Die Behörden- und Firmenseminare konnten wiederum vom Volumen her leicht gesteigert werden und die Einnahmen aus Personal- und Organisationsentwicklungsprojekten sind in diesem Umfang neu.

Daten der Bilanz

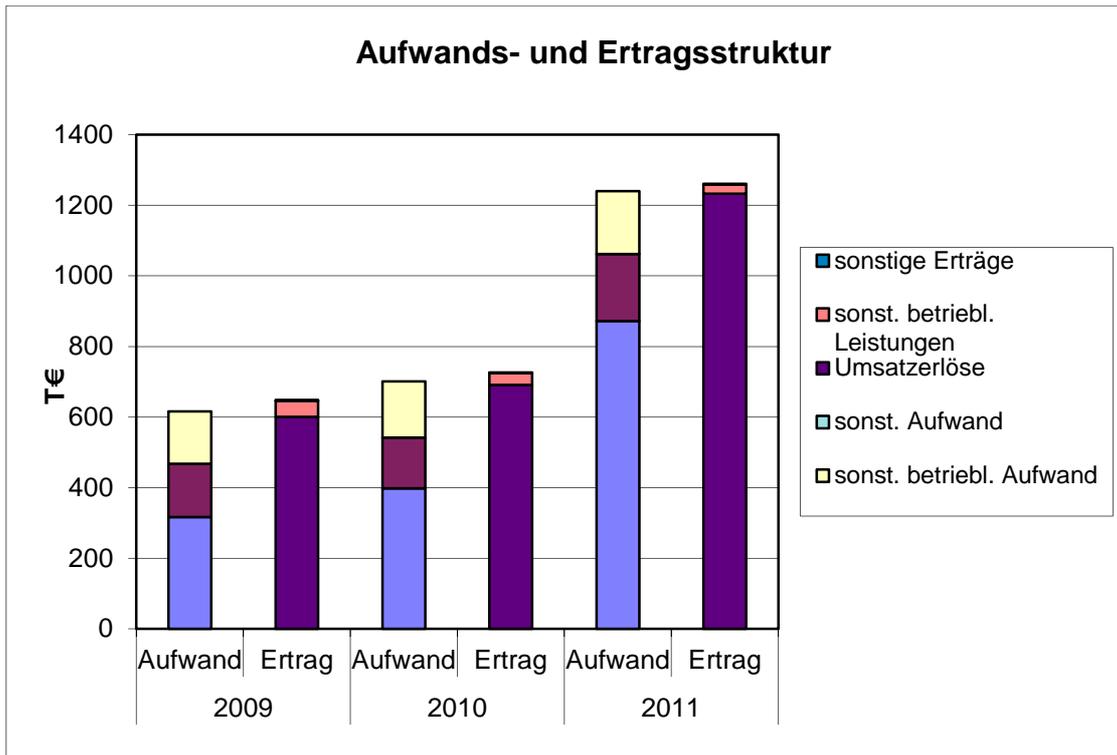
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	20	18	-2	-10,0
• Sachanlagen	20	18	-2	-10,0
Umlaufvermögen	295	591	296	100,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46	91	45	97,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	249	500	251	100,8
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	-3	-100,0
Bilanzsumme	318	609	291	91,5

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	188	209	21	11,2
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Gewinnrücklagen	130	155	25	19,2
• Gewinnvortrag	8	8	0	0,0
• Jahresergebnis	25	21	-4	-16,0
Rückstellungen	16	36	20	125,0
Verbindlichkeiten	41	213	172	419,5
Rechnungsabgrenzungsposten	73	151	78	106,8
Bilanzsumme	318	609	291	91,5



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	691	1.233	542	78,4
Sonstige betriebliche Erträge	34	26	-8	-23,5
Gesamtleistung	725	1.259	534	73,7
Materialaufwand	-398	-872	-474	-119,1
Personalaufwand	-144	-190	-46	-31,9
Abschreibungen	-5	-6	-1	-20,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-154	-172	-18	-11,7
Betrieblicher Aufwand	-701	-1.240	-539	-76,9
Betriebsergebnis	24	19	-5	-20,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	1	100,0
Finanzergebnis	1	2	1	100,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	25	21	-4	-16,0
Jahresergebnis	25	21	-4	-16,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011	Unternehmen T€
1.0220.5620.1000	Aus- und Fortbildung gesamtstädtisch →	224

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	2,5	9,7	6,3	3,0
Umlaufintensität	97,5	72,0	92,8	97,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	41,0	78,7	59,1	34,3
Fremdkapitalquote	59,0	21,3	40,9	65,7
Anlagendeckung I	1.625,0	815,0	940,0	1.161,1
Anlagendeckung II	1.625,0	815,0	940,0	1.161,1
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	11,9	5,5	3,6	1,7
Eigenkapitalrentabilität	56,2	20,2	13,3	10,0
Gesamtkapitalrentabilität	23,0	15,9	7,9	3,4
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	109,5	97,6	98,6	99,4
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	79	40	30	27

Leistungskennzahlen

	2008		2009		2010		2011	
	Anzahl der Veranstalt.	Anzahl der Teilnehmer						
<i>Fortbildungsangebote</i>								
Behörden- und Firmenseminare	232	*)	228	*)	207	*)	238	*)
Verwaltungsschule Rhein-Neckar								
Angestelltenlehrgang I	3	65	2	81	2	78	2	82
Verwaltungsfachwirt	0	0	0	0	1	23	1	26
Fachangestellte für Bürokommunikation	1	25	1	24	1	17	1	22

*) Die Durchführung dieser Veranstaltungen wird unabhängig von der Teilnehmerzahl abgerechnet, so dass nur Auskünfte zur Anzahl der Veranstaltungen möglich sind.

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	23	5	4
Insgesamt	1	23	5	4

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
	Beschäftigte insgesamt	4	5	5
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Die mit einer soliden Rücklage ausgestattete Gesellschaft muss die Fortsetzung der eingeschlagenen Politik verfolgen. Diese besteht aus der Pflege der bestehenden Leistungsangebote in den Bereichen der Verwaltungsschule sowie der Behörden- und Firmenseminare. Die bereits zu verzeichnenden Erfolge aus der Beratungstätigkeit dokumentieren die Richtigkeit der Annahme, dass innovative Impulse nicht nur den Bestand sichern, sondern auch neue Perspektiven eröffnen.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet das Unternehmen laut Wirtschaftsplan Umsatzerlöse von 791 T€ und ein ausgeglichenes Ergebnis. Für 2013 wird weiterhin mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Stärkung und Förderung neuer populärer Musikformen in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht.

Stammkapital

50.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Land Baden-Württemberg	16.750 €	33,5 %
Stadt Mannheim	16.750 €	33,5 %
Südwestrundfunk Anstalt des öffentlichen Rechts	4.750 €	9,5 %
Universal Entertainment GmbH	4.250 €	8,5 %
Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg	3.750 €	7,5 %
Mannheimer Unternehmensgruppe GbR	3.750 €	7,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Ab 11. Juli 2011	Minister	Jürgen Walter
Vorsitzender	Bis 14. Juni 2011	Minister	Prof. Dr. Peter Frankenberg
Stellvertretender Vorsitzender		Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
		Stadträtin	Helen Heberer
		Geschäftsführer	Michael Herberger Naidoo-Herberger GbR
		Hörfunkdirektor	Bernhard Hermann Südwestrundfunk
	Bis 8. Juli 2011	Staatssekretärin	Prof. Dr. Claudia Hübner
			Thomas Jung SWR 3
		Präsident	Thomas Langheinrich Landesanstalt für Kommunikation
	Ab 23. November 2011	Ministerialdirektor	Daniel Rousta
		Geschäftsführer	Klaus Schunk Radio Regenbogen
		Stadträtin	Regina Trösch
	Bis 29. Juni 2011	Staatssekretär	Georg Wacker
	Ab 18. November 2011	Ministerin	Gabriele Warminski-Leitheußer
		Executive Vice President	Dr. Henning Zimmermann Universal Entertainment GmbH

Geschäftsführung

Prof. Udo Dahmen
Prof. Hubert Wandjo

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Akkreditierungsverfahren ist abgeschlossen, beide Bachelor-Studiengänge wurden bis zum 30. September 2015 akkreditiert. Gleichzeitig wurden zum Wintersemester 2011/2012 die Masterstudiengänge „Popular Music“ und „Music & Creative Industries“ mit insgesamt 41 Studierenden aufgenommen. Nach der strategischen und konzeptionellen Ausrichtung der Gesellschaft tragen neben dem praxis- und projektbezogenen Studienbetrieb, Seminare und die Verwertungsaktivitäten zur inhaltlichen Entwicklung der Einrichtung bei. Die Aktivitäten in den Bereichen Pädagogik und Regionalentwicklung wurden fortgeführt.

Im praxisorientierten Ausbildungsteil des Musikbusiness-Studiums, der Projektwerkstatt, werden für die Musikbusiness-Studierenden in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Drittmittelgebern aus der Musik- und Medienwelt Projekte durchgeführt, bei denen auch neue Verwertungsmöglichkeiten entwickelt und Erträge für die Akademie erwirtschaftet werden. Für die Projekte wurden auch im Berichtsjahr renommierte Projektleiter und Auftraggeber gewonnen.

Bei den Verwertungsaktivitäten, die in der Umsetzung auch mit den Projekten im Musikbusiness-Studium gekoppelt sind, kommt es zur Sichtung, Ausbildung und Vermittlung von Künstlerinnen und Künstler des Bandpools und der Popakademie. Die Künstleragentur der Popakademie stand als Berater für Events von Firmen und sonstigen Partnern zur Verfügung und vermittelte im Berichtsjahr Bands, Musikerinnen und Musiker sowie Produzentinnen und Produzenten für Konzerte, Auftragsproduktionen und Lizenzierung. Die Agentur erbringt darüber hinaus Dienstleistungen bis hin zu Gesamtkonzeptionen von Veranstaltungen und imagebildenden Maßnahmen für namhafte Auftraggeber.

An den unter anderem von der BASF geförderten Schulcoachings durch Studierende und Dozenten der Akademie konnten rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen der Metropolregion Rhein-Neckar teilnehmen und einen Tag „School of Rock“ als Musikworkshop erleben. Lehrerinnen- und Lehrercoachings sind Teil des Projekts. Die Projekttag fanden im „School of Rock“-Konzert in der Alten Feuerwache ihren Abschluss. Das Projekt wird im Jahr 2012 fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut im Rahmen des D.Pop-(PASCH)-Programms wurde das Projekt „School of Rock“ auch international an Schulen in Frankreich sowie in Italien, Spanien und Portugal durchgeführt. Nach Prämierungen in den Jahren 2009 und 2010 (baden-württembergischer Landeslehrpreises, Preis beim Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen 2010“) erhielt der Kooperationspartner BASF im Mai dieses Jahres den AKS-Award des Arbeitskreises Kultursponsoring der deutschen Wirtschaft als Würdigung des Gesamtprojekts. Eine Weiterführung der Kooperation mit der BASF SE für das Jahr 2012 konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die von der BASF SE zur Verfügung gestellte Summe beträgt 150 T€.

Das Integrationsprojekt „InPop - Integration, Popmusik und Schule“ ist mit Schulbeginn im September 2011 ins vierte Jahr gestartet. Das Pilotprojekt richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Ziel ist die Integration von jungen Migrantinnen und Migranten durch Förderung der Sprachkompetenz mittels Musik. Dozenten und Studierende der Popakademie geben über einen festgelegten Zeitraum von drei Jahren einen wöchentlich stattfindenden Musikunterricht an fünf ausgewählten Schulen mit einem hohen migrantischen Anteil aller Schularten in Mannheim. Das Projekt wird vom 1. Mai 2009 bis zum 30. April 2012 mit insgesamt 657 T€ gefördert.

Die Finanzbeiträge der Gesellschafter wurden wie im Vorjahr in voller Höhe in der GmbH abgebildet. In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Übernahme des anteiligen Personalaufwands der Stiftung in Höhe von 914 T€ enthalten. Aufgrund der gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (insbesondere bedingt durch den von der GmbH an die Stiftung erfolgten Mitteltransfer) sowie des gestiegenen Materialaufwands (im Wesentlichen bedingt durch gestiegene Dozentenaufwendungen aufgrund von Projektausweitungen) und des erhöhten Investitionsbedarfs im Zusammenhang mit der Gebäudeaufstockung entsteht in der GmbH ein Fehlbetrag von 90 T€, welcher die Kapitalrücklage mindert. Ein Mittelübertrag an die nicht rechtsfähige Stiftung ist im Rahmen der Wirtschaftsplanung vorgesehen und steht in Übereinstimmung mit dem Gesellschaftszweck.

Die Bilanzsumme verändert sich hauptsächlich durch das um 285 T€ verringerte Treuhandvermögen der Stiftung (Projektmittel aus ZO-III). Im Bereich der Sachmittelzuwendungen durch die Gesellschafter bestätigte sich wiederum, dass Sachmittelleistungen nicht in dem Maße abgerufen werden können wie diese zur Verfügung stehen.

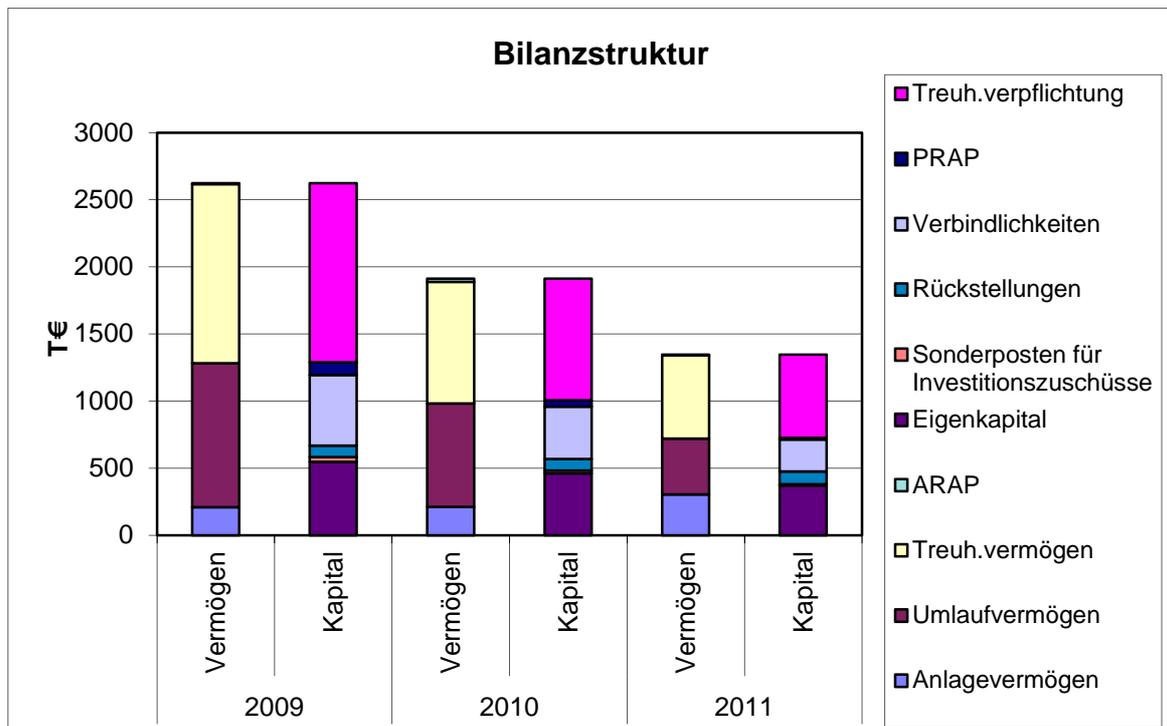
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	211	304	93	44,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände	56	69	13	23,2
• Sachanlagen	155	235	80	51,6
Umlaufvermögen	772	416	-356	-46,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	522	373	-149	-28,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	250	43	-207	-82,8
Rechnungsabgrenzungsposten	24	6	-18	-75,0
Treuhandvermögen	906	621	-285	-31,5
Bilanzsumme	1.913	1.347	-566	-29,6

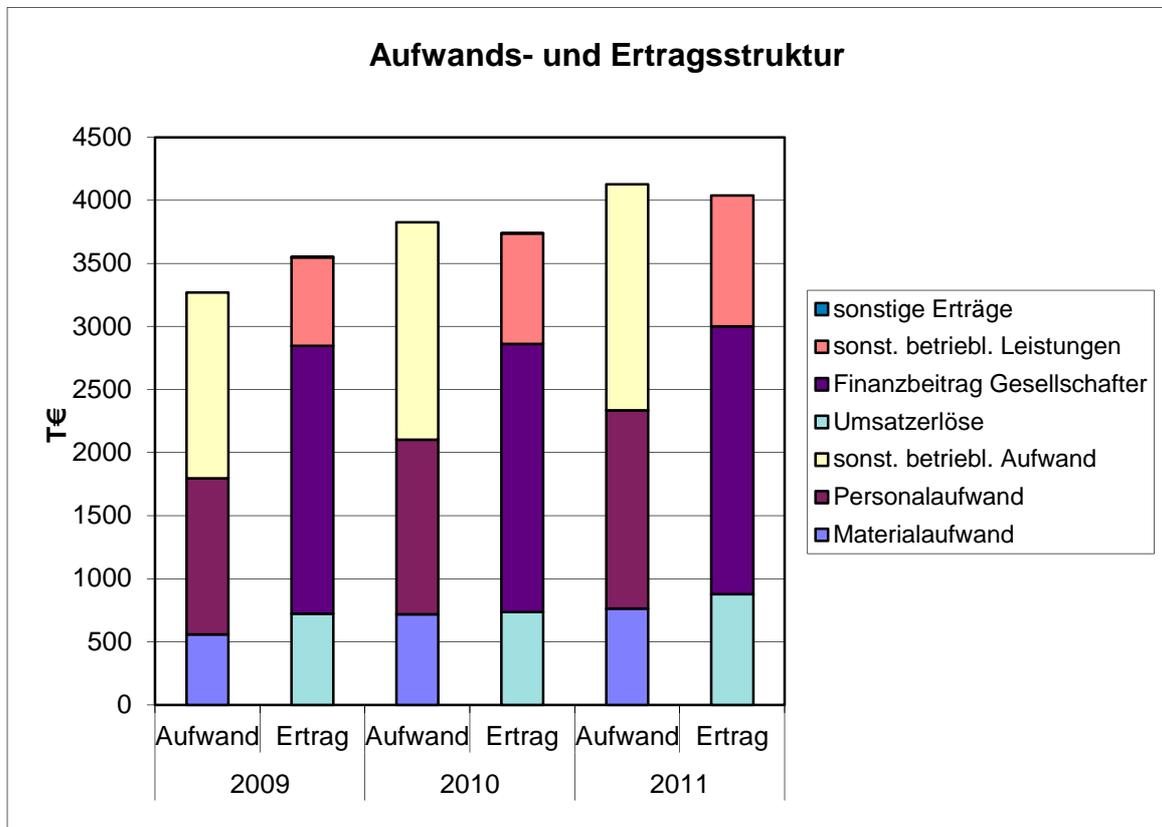
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T	%
Eigenkapital	461	371	-90	-19,5
• Gezeichnetes Kapital	50	50	0	0,0
• Kapitalrücklage	411	321	-90	-21,9
Sonderposten für Investitionszuschüsse	23	10	-13	-56,5
Rückstellungen	85	96	11	12,9
Verbindlichkeiten	389	236	-153	-39,3
Rechnungsabgrenzungsposten	49	13	-36	-73,5
Treuhandverpflichtung	906	621	-285	-31,5
Bilanzsumme	1.913	1.347	-566	-29,6



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	T€
Umsatzerlöse	736	877	141	19,2
Finanzbeiträge der Gesellschafter	2.125	2.125	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	876	1.036	160	18,3
Gesamtleistung	3.737	4.038	301	8,1
Materialaufwand	-717	-764	-47	6,6
Personalaufwand	-1.386	-1.571	-185	13,3
Abschreibungen	-90	-107	-17	18,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.633	-1.686	-53	3,2
Betrieblicher Aufwand	-3.826	-4.128	-302	7,9
Betriebsergebnis	-89	-90	-1	1,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0	-3	-100,0
Finanzergebnis	3	0	-3	-100,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-86</i>	<i>-90</i>	<i>-4</i>	<i>4,7</i>
Einstellung/Entnahme in die/aus der Kapitalrücklage	86	90	4	4,7
Jahresergebnis	0	0	0	0,0
Gewinn- und Verlustrechnung Stiftung				
Erträge aus Stiftung	2.070	2.204	134	6,5
Aufwand aus Stiftung	-2.161	-2.353	-192	8,9
Kapitalveränderung Stiftung	91	149	58	63,7



Finanzbeziehungen

Haushalt		Unternehmen
Fipo	2011	T€
1.3400.7150.0000	Zuschuss an Popakademie →	575

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	24,0	16,2	21,0	41,9
Umlaufintensität	71,7	83,2	76,7	57,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	48,3	42,3	45,8	51,1
Fremdkapitalquote	51,7	57,7	54,2	48,9
Anlagendeckung I	200,8	261,2	218,5	122,0
Anlagendeckung II	200,8	261,2	218,5	122,0
Ertragslage				
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	30,6	22,1	19,2	21,2
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	37	60	4	18

Bei der Berechnung der Kennzahlen bleiben die lediglich bilanzverlängernden, wertgleichen Positionen Treuhandvermögen und Treuhandverpflichtung unberücksichtigt.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Zahl der Studierenden	178	194	192	249

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte)	15	32	40	50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64	106	52	150
Insgesamt	79	138	92	200

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	21,5	30	34	38
Praktikanten	5	3	3	3
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1	1	1	1

Ausblick

Die Aus- und Weiterbildungsangebote der Akademie und ihre Verwertungstätigkeiten nehmen den Umbruch in der Musikwirtschaft auf und bilden sich gemäß dem sich verändernden Markt aus. Projekte wie „School of Rock“ oder das Integrationsprojekt „InPop“ und das Nachfolgeprojekt TransPOP verstärken den musikpädagogischen Aspekt und tragen so zu einer weit gefächerten marktgerechten Ausbildung bei. Der Wandel der Medien- und Musiklandschaft bietet für das Unternehmen eine Vielzahl von Perspektiven und Chancen, da Möglichkeiten und Notwendigkeiten für neue Produkt- und Vermarktungsansätze sowie für innovative Existenzgründungen bestehen, welche die Gesellschaft mit ihren Angeboten abdeckt.

Die Ergebnisse in den Bereichen Bandpool, Projektwerkstatt, Seminare sowie im Verwertungsbereich zeigen, dass die Gesellschaft in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht ein anerkanntes und erfolgreiches Unternehmen ist. Die anhaltend hohe Zahl der Bewerbungen um Studienplätze dokumentiert das Ansehen der Einrichtung. Für die bestehenden Studiengänge wurde im Berichtsjahr das Akkreditierungsverfahren abgeschlossen. Im weiteren Ausbau von Qualifikationsangeboten für angehende Manager und Musiker insbesondere auch durch die vorgesehenen Masterstudiengänge sowie in der Entwicklung und Erprobung von neuen Vermarktungs- und Präsentationsformen im Bereich der populären Musik bestehen weitere Möglichkeiten der Einrichtung. Durch die Gesellschafter und mehrjährige Projektmittel sowie Förderungen ist die Gesellschaft auch weiter gesichert.

Die Projektmittel zur Finanzierung des Musikbusiness-Studienschwerpunkts Digital Innovation Manager, dem Forschungsbereich SMIX-Lab und dem Internationalisierungsprojekt im Bereich Popmusikdesign sowie für das Projekt InPop fließen plangemäß. Der Weiterausbau der eingeführten Masterstudiengänge wird 2012 mit 500 T€ aus Landesmitteln finanziert. Das Engagement der Gesellschafter wurde durch die Zusage der Finanzierung der Masterstudiengänge ab dem Wintersemester 2011/2012 bekräftigt.



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt in Mannheim zur Förderung der Forschung und Lehre auf schweißtechnischen und verwandten Gebieten.

Stammkapital	102.258 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	51.129 €	50,0 %
Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V., Düsseldorf (DVS)	46.016 €	45,0 %
Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Mannheim	5.113 €	5,0 %

Besetzung der Organe

Beirat

Jeweils ein Vertreter

- der Stadt Mannheim
- der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar in Mannheim
- der DVS-Hauptgeschäftsstelle, Düsseldorf
- des DVS-Landesverbandes Baden-Württemberg
- der Fördergemeinschaft des DVS für die SLV, Mannheim
- des DVS-Landesverbandes Hessen
- des Technischen Überwachungsvereins Baden-Württemberg
- der Technischen Universität Karlsruhe
- der Fachhochschule für Technik Mannheim
- der Handwerkskammer Mannheim

Geschäftsführung

Dr.-Ing. Helmut Nies

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag vom 1. Dezember 1978 über die mietzinsfreie Überlassung eines stadteigenen Grundstücks in der Käthe-Kollwitz-Straße 19 sowie der darauf befindlichen Gebäude und des Inventars.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft verzeichnete in einem gesamtwirtschaftlich durchaus positiven Umfeld nach 6,1 Mio. € in 2009 und 5,6 Mio. € in 2010 einen stabilen Umsatz mit erneut 5,6 Mio. € im Berichtsjahr. Von diesem Umsatz entfielen 56,4 Prozent auf den Bereich der Aus- und Fortbildung, 19,3 Prozent auf die Materialprüfung, 19,0 Prozent auf die Gütesicherung und 5,3 Prozent auf die Verfahrenstechnik. Der Anteil des Umsatzes im gemeinnützigen Bereich reduzierte sich damit zwar um weitere rund fünf Prozentpunkte, liegt aber immer noch deutlich über 50 Prozent. Es wurde insgesamt ein operatives Ergebnis von 224 T€, das entspricht 4,0 Prozent des Umsatzes, erwirtschaftet, wobei der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb mit allen Bereichen, das heißt der Materialprüfung, der Gütesicherung und der Verfahrenstechnik den Gesamtumsatz stabilisieren konnte und das positive Betriebsergebnis trug. Die Verfahrenstechnik erreichte nach einem bereits guten Jahr 2010 einen starken Auftragszuwachs im Berichtsjahr und damit vom Absolutwert her ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Die Aus- und Fortbildung hatte einen geringeren Umsatz gegenüber 2010 zu verzeichnen, der in erster Linie auf die geringere Nachfrage der Agentur für Arbeit nach praktischer Ausbildung (66 Bildungsgutscheine sowie 3 geförderte Maßnahmen für Kurzarbeit in 2011 nach 104 Bildungsgutscheinen sowie 36 geförderten Maßnahmen in Kurzarbeit in 2010 und 211 Bildungsgutscheinen in 2009) zurückzuführen ist. Angesichts dessen zeigte das Angebot der Ausbildung im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung in Zusammenarbeit mit der DGZfP mit einem Gesamtumsatz von 785 T€ in 2011 nach 773 T€ in 2010 eine gute Stabilität. Die Materialprüfung hatte eine nach wie vor gute Nachfrage insbesondere bei Verfahrensprüfungen. Vor allem die Gütesicherung profitierte weiter vom Neubauprojekt des Großkraftwerks Mannheim (Bauüberwachung von Block 9) und der Großbaustelle der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt.

Im Berichtsjahr wurden angesichts des bis Ende des dritten Quartals schleppenden Umsatzverlaufs keine besonderen Investitionen vorgenommen. Diese betragen nach 250 T€ in 2010 nunmehr etwa 91 T€, also deutlich unter der Abschreibungssumme von 210 T€. Weiterhin erfolgten wieder erhebliche Aufwendungen für die Instandhaltung der Gebäude in Höhe von insgesamt 191 T€ mit dem Schwerpunkt der Sanierung der Duschen für Lehrgangsteilnehmende und Mitarbeitende. Die Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug stabil 42 zum Ende des Berichtsjahrs.

Die außergewöhnlich gute Auftragsentwicklung bei der praktischen Schweißerausbildung nach DVS-/EWF-/IIW-Richtlinie des Jahres 2009 hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Industrie, Handwerk sorgten immerhin für eine befriedigende bis gute Auslastung der praktischen Ausbildung, die Agentur für Arbeit und die ARGE'n trugen wenig zur Auslastung bei. In der fachtheoretischen Ausbildung sind die Teilnehmendenzahlen auf Vorjahresniveau. Positiv sind nach wie vor die Teilnehmerzahlen von Seminaren und Sonderlehrgängen zu bewerten. Die Ausbildung im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung in Zusammenarbeit mit der DGZfP war auch in 2011 ein wichtiger Bereich in der Abteilung. Das Angebot an Seminaren erfolgte durchgehend über das gesamte Jahr. Der Bereich Kunststoff konnte eine Steigerung im Umsatz nachweisen, die Tendenzen sind für das kommende Jahr positiv.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen im bauaufsichtlichen Bereich für 177 Betriebe eine Wiederholungsprüfung (nach 168 / 185 Betrieben in den Vorjahren) und für 32 Betriebe eine erstmalige Prüfung (nach 38 / 54 Betrieben) zur Erlangung einer Herstellerqualifikation nach DIN 18800-7 „Stahlbau“ oder DIN EN ISO 17660 „Betonstahlschweißen“ ausgestellt. Im Bereich Schienenfahrzeugbau wurden wieder 55 Betriebe überprüft und die entsprechenden Bescheinigungen ausgestellt beziehungsweise bestätigt. Bei den Zertifizierungen zur DIN EN ISO 9001 über DVS ZERT e.V. liegt weiterhin eine konstante Auftragslage vor. Zuwachs ist bei Zertifizierungen nach DIN EN ISO 3834 immer noch vorhanden. Es wurden insgesamt 50 Betriebe nach DIN EN ISO 9001 und/oder DIN EN ISO 3834 auditiert.

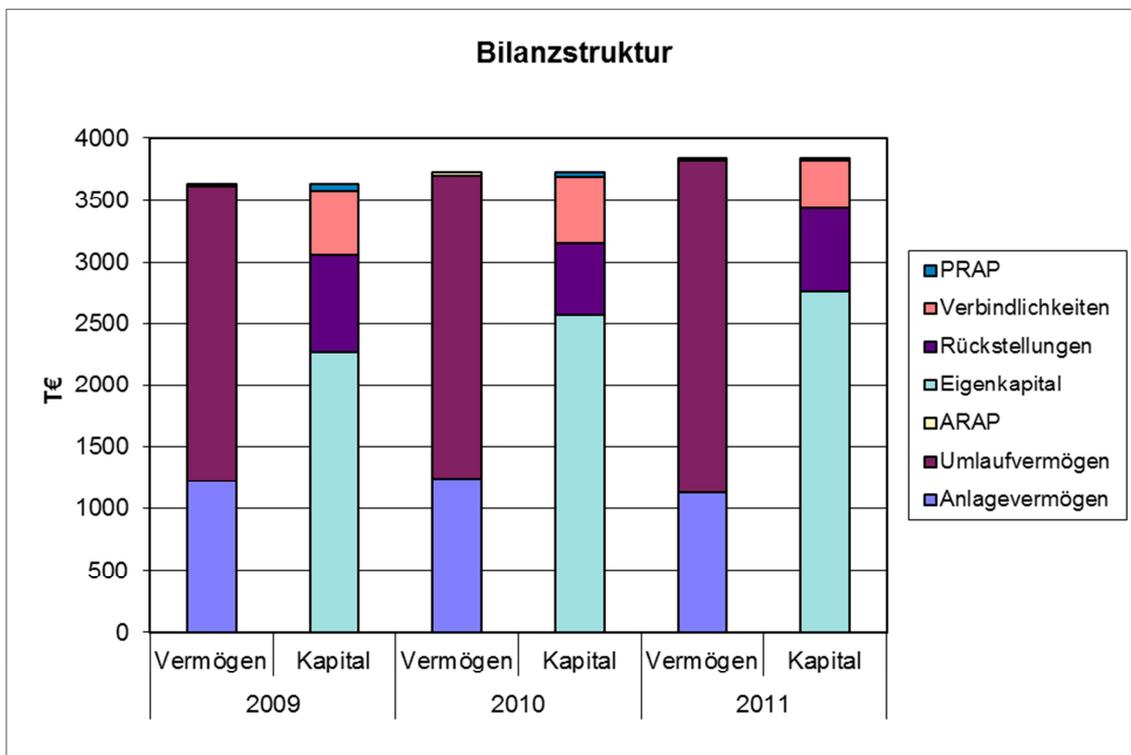
Im Bereich der Materialprüfung wurden insgesamt 659 Aufträge (675 in 2010) mit einem sogar leicht erhöhten Umsatzvolumen bearbeitet. Darunter waren Untersuchungen und Gutachten wie die Prüfung von Elektronikbauteilen sowie Schaufeln und Turboladerläufern auf Risse beziehungsweise Mikrolunker (Durchleuchtungsprüfung mit der Mikrofokusröhre), Pumpengehäusen sowie Gussteilen (Durchleuchtungsprüfung), Schäden an den Stromleitern von Displays (REM-Untersuchungen und EDX-Analysen), Untersuchungen von Schadensfällen (Abgaskulisse aus einem australischen Kraftwerk, gebrochene Kran-Seilwinde und Fassadenanker), korrodierten Wassertanks und Rohrleitungen infolge mangelhaft ausgeführter Schweißnähte, Untersuchungen von „Altstählen“ hinsichtlich der Schweißeignung und vieles mehr. Eine gute Auslastung war in 2011 erneut bei Verfahrens- und Arbeitsprüfungen (insbesondere für GKM Block 9) zu verzeichnen. Auch die Auftragslage in der Zerstörungsfreien Prüfung war kontinuierlich sehr gut.

Schwerpunkte der Arbeiten in der Verfahrenstechnik waren wieder Untersuchungen und Kleinserienfertigungen mit den Laserstrahl- und Elektronenstrahleinrichtungen im Bereich der Kältetechnik, der Sensortechnik und der Motorentchnik. Das Berichtsjahr war durch eine außergewöhnlich gute Nachfrage gekennzeichnet und brachte, auch absolut gesehen, ein sehr gutes Ergebnis für diesen in den vergangenen Jahren oft schwierigen Geschäftsbereich.

Daten der Bilanz

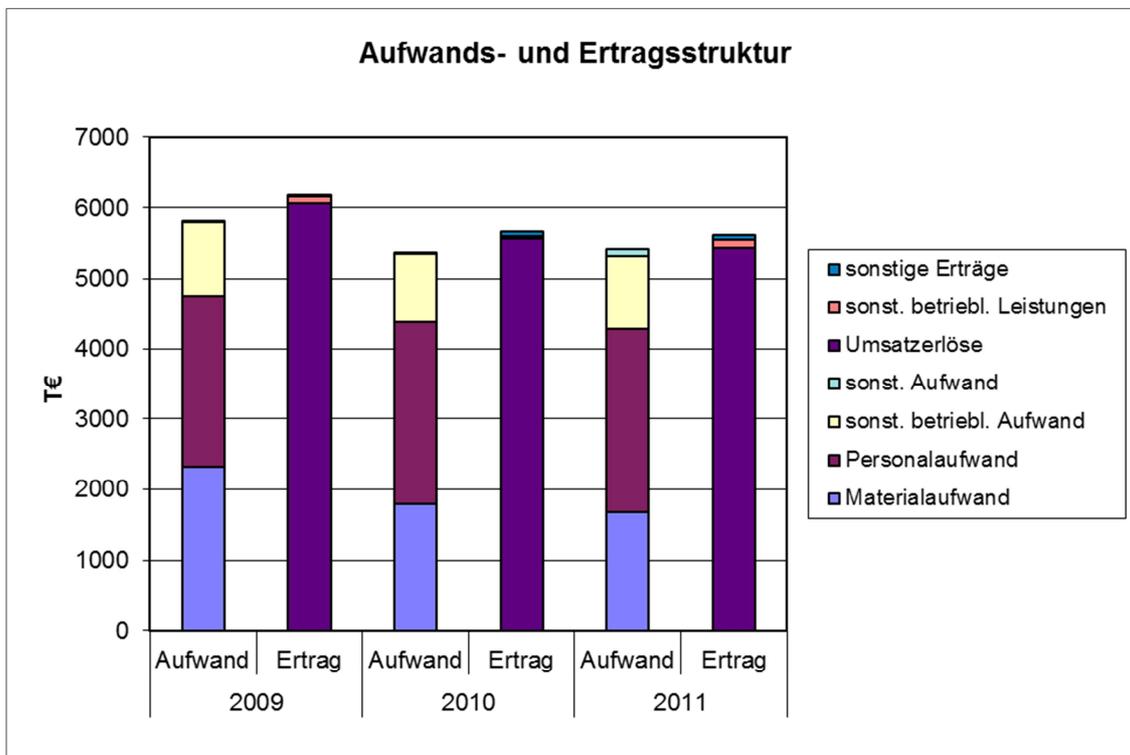
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.246	1.127	-119	-9,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	48	23	-25	-52,1
• Sachanlagen	696	602	-97	-13,5
• Finanzanlagen	502	502	0	0,0
Umlaufvermögen	2.449	2.694	245	10,0
• Vorräte	220	331	111	50,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	913	790	-123	-13,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.316	1.573	257	19,5
Rechnungsabgrenzungsposten	28	18	-10	-35,7
Bilanzsumme	3.723	3.839	116	3,1

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	2.571	2.762	191	7,4
• Gezeichnetes Kapital	102	102	0	0,0
• Gewinnrücklagen	2.164	2.469	305	14,1
• Jahresergebnis	305	191	-114	-37,4
Rückstellungen	577	671	94	16,3
Verbindlichkeiten	538	390	-148	-27,5
Rechnungsabgrenzung	37	16	-21	-56,8
Bilanzsumme	3.723	3.839	116	3,1



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	5.558	5.441	-117	-2,1
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	26	80	54	207,7
Sonstige betriebliche Erträge	12	29	17	141,7
Gesamtleistung	5.596	5.550	-46	-0,8
Materialaufwand	-1.802	-1.682	120	6,7
Personalaufwand	-2.583	-2.593	-10	-0,4
Abschreibungen	-214	-210	4	1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-755	-841	-86	-11,4
Betrieblicher Aufwand	-5.354	-5.326	28	0,5
Betriebsergebnis	242	224	-18	-7,4
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14	14	0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56	53	-3	-5,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	-1	
Finanzergebnis	70	66	-4	-5,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	312	290	-22	-7,1
Außerordentliche Aufwendungen	-5	0	5	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag/Steuererstattungen	1	-96	-97	-9.700,0
Sonstige Steuern	-3	-3	0	0,0
Jahresergebnis	305	191	-114	-37,4



Finanzbeziehungen

Haushalt		Unternehmen
Fipo	2011	T€
1.2950.7170.3330	Zuschuss an Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt (EF) →	651

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	21,9	33,6	33,5	29,4
Umlaufintensität	77,9	65,9	65,8	70,2
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	65,5	62,4	69,1	71,9
Fremdkapitalquote	34,5	37,6	30,9	28,1
Anlagendeckung I	299,2	185,6	206,3	245,1
Anlagendeckung II	299,2	191,2	211,1	248,4
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	3,9	6,4	5,5	3,5
Eigenkapitalrentabilität	10,2	17,2	11,9	6,9
Gesamtkapitalrentabilität	6,7	10,8	8,2	5,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	101,2	104,6	103,7	100,3
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	352	604	509	380

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer			
Praktische Schweißerlehrgänge nach DVS Richtlinien	383	351	254	335
Praktische Schweißer Ausbildung nach DIN- und EN-Normen	563	795	592	643
Lehrschweißerlehrgänge nach DVS-Richtlinien	102	66	103	81
Sonstige praktische Lehrgänge ohne Zuordnung	2	345	165	31
Theoretische Lehrgänge nach DVS-Richtlinien	816	635	787	573
Theoretische Lehrgänge ohne DVS-Richtlinien	801	1.060	1.111	1.244
Insgesamt	2.667	3.252	3.012	2.907

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	79	11	0
Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	0	35	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	160	58	129	31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90	73	82	32
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	0	28	28
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	11	57	0
Finanzanlagen	0	502	0	0
Insgesamt	250	758	307	91

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	41	41	42	42
Aushilfskräfte	1	0	0	0
Anzahl der Auszubildenden	4	4	4	4

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Für das Jahr 2012 wird in Anknüpfung an das Vorjahr mit einer insgesamt stabilen Auftragslage und damit Auslastung gerechnet. Im Bereich der Aus- und Fortbildung geht die Gesellschaft davon aus, dass die Nachfrage seitens der Arbeitsagenturen an den positiven Trend des letzten Quartals anknüpfen. Die theoretische Ausbildung einschließlich der Angebote im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung wird nach den Erwartungen des Unternehmens weiterhin gut angenommen werden. Die Auslastung im ersten Quartal 2012 sowohl in der praktischen als auch in der theoretischen Ausbildung bestätigt die Erwartungen. Das Ausbildungsgeschäft im Ausland und hier insbesondere in Brasilien, Kolumbien und neuerdings Mittelamerika sowie Äthiopien lassen eine Belebung erwarten.

In der Werkstofftechnik geht die Gesellschaft von einer weiter stabilen Auslastung aus, wie der Verlauf des ersten Quartals 2012 bislang ebenfalls bestätigt. Für die Gütesicherung werden der Neubau im Großkraftwerk und der Neubau der EZB in Frankfurt weiter intensive Bauüberwachungstätigkeiten bringen. Im Bereich der Unternehmenszertifizierungen nach DIN EN 1090 (in Ablösung der DIN 18800-7), DIN EN 15085-2, ISO 9001 und 3834 wird eine nach wie vor gute Auslastung erwartet. Die Umsätze der Verfahrenstechnik werden von der Konjunktorentwicklung im Maschinen- und Anlagenbau abhängen.

Sonstige Beteiligungen

SMB MANNHEIM ²

Stadt Mannheim
Beteiligungsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, welche der Erfüllung von Aufgaben der Stadt Mannheim zu dienen geeignet und bestimmt sind sowie die Koordination der geschäftlichen und administrativen Betätigungen der Beteiligungsunternehmen.

Stammkapital	25.600.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.354.240 €	99,04 %
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	245.760 €	0,96 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadtrat	Peter Pfanzen-Sponagel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Betriebswirt (VWA) Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	4.091	4.091	100,0
GrossMarkt Mannheim GmbH	1.400	1.400	100,0
m:con mannheim:congress GmbH	5.113	5.113	100,0
Mannheimer Stadtreklame GmbH	26	26	100,0
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	460	276	60,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit allen fünf Beteiligungsunternehmen bestehen jeweils Gewinnabführungsverträge.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

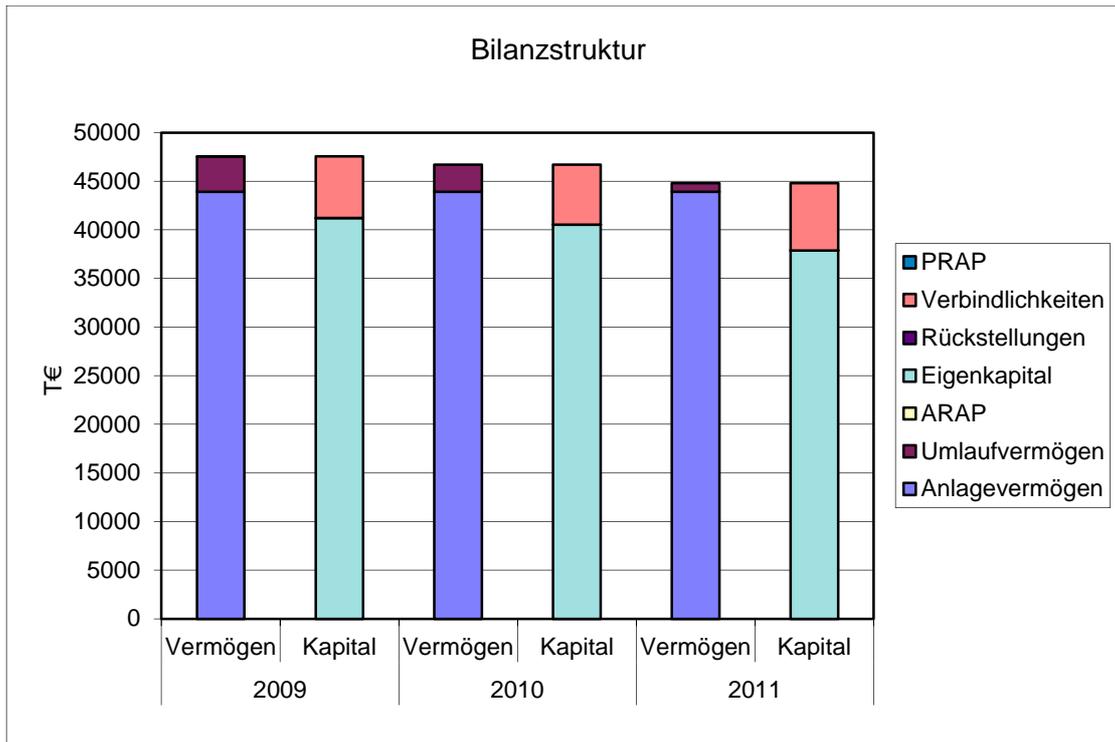
Die SMB fungiert als Holdinggesellschaft für die fünf Beteiligungsgesellschaften. Mit allen Tochterunternehmen besteht die umsatz- und gewerbesteuerliche sowie körperschaftsteuerliche Organschaft. Da die Gesellschaft nicht operativ tätig ist, wird ihr Ergebnis im Wesentlichen durch die Gegebenheiten bei den Tochterunternehmen beeinflusst. Im Berichtsjahr nahmen die Tochtergesellschaften Gewinnabführungen von 552 T€ vor, denen Verlustübernahmen in Höhe von 2.981 T€ gegenüberstehen. Durch den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahrs von 2.664 T€ erhöht sich der Bilanzverlust von 10.847 T€ auf 13.511 T€. Die Ergebnisse der Beteiligungen gestalten sich im Berichtsjahr wie folgt:

- Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH -86 T€
- GrossMarkt Mannheim GmbH 552 T€
- m:con - mannheim:congress GmbH -2.675 T€
- Mannheimer Stadtreklame GmbH -4 T€
- Rhein-Neckar Flugplatz GmbH -216 T€

Daten der Bilanz

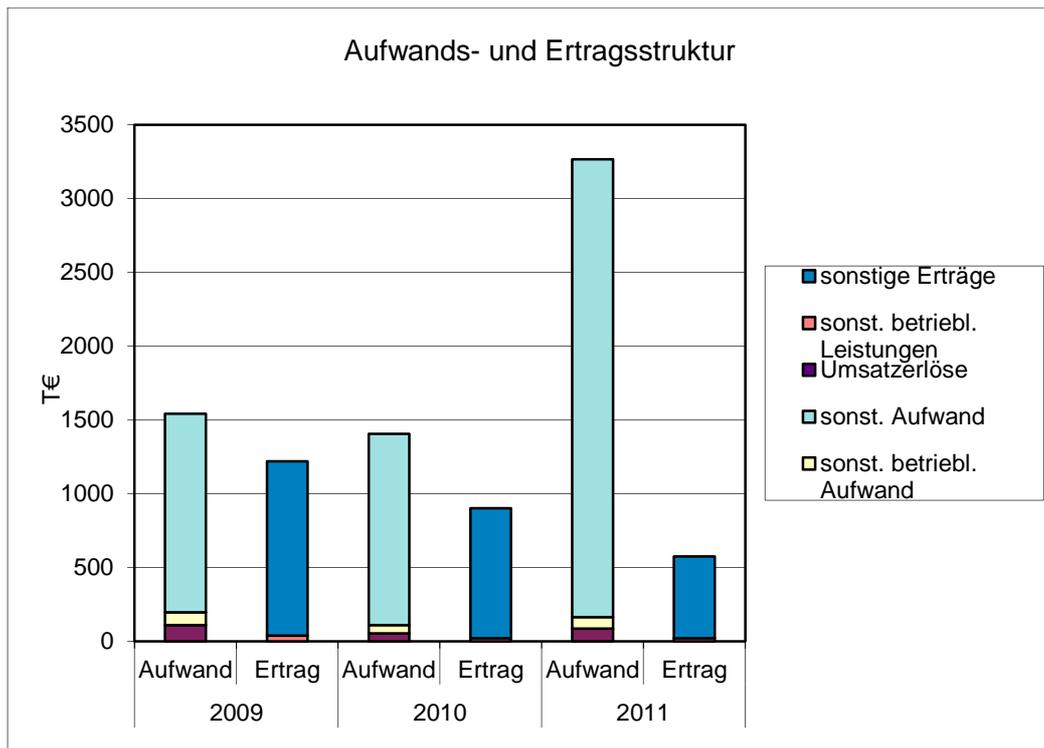
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	43.908	43.906	-2	0,0
• Sachanlagen	8	6	-2	-25,0
• Finanzanlagen	43.900	43.900	0	0,0
Umlaufvermögen	2.807	882	-1.925	-68,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.788	865	-1.923	-69,0
• Wertpapiere	0	0	0	0,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	19	17	-2	-10,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	46.715	44.788	-1.927	-4,1

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	40.533	37.869	-2.664	-6,6
• Gezeichnetes Kapital	25.600	25.600	0	0,0
./. Nennbetrag eigene Anteile	-246	-246	0	0,0
• Kapitalrücklage	25.780	25.780	0	0,0
• Gewinnrücklagen	246	246	0	0,0
• Verlustvortrag	-10.343	-10.847	-504	4,9
• Jahresergebnis	-504	-2.664	-2.160	428,6
Rückstellungen	8	8	0	0,0
Verbindlichkeiten	6.174	6.911	737	11,9
Bilanzsumme	46.715	44.788	-1.927	-4,1



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	21	22	1	4,8
Gesamtleistung	21	22	1	4,8
Personalaufwand	-54	-86	-32	59,3
Abschreibungen	-3	-2	1	-33,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54	-77	-23	42,6
Betrieblicher Aufwand	-111	-165	-54	48,6
Betriebsergebnis	-90	-143	-53	58,9
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	855	552	-303	-35,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	32	6	23,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.190	-2.981	-1.791	150,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-105	-124	-19	18,1
Finanzergebnis	-414	-2.521	-2.107	508,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-504</i>	<i>-2.664</i>	<i>-2.160</i>	<i>428,6</i>
Jahresergebnis	-504	-2.664	-2.160	428,6



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	92,4	92,3	94,0	98,0
Umlaufintensität	7,6	7,6	6,0	2,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	86,7	86,7	86,8	84,6
Fremdkapitalquote	13,3	13,3	13,2	15,4
Anlagendeckung I	93,9	93,9	92,3	86,3
Anlagendeckung II	97,3	97,3	95,7	89,7
Ertragslage				
Eigenkapitalrentabilität	-4,5	-1,2	-1,2	-7,0
Gesamtkapitalrentabilität	-3,5	-0,9	-0,9	-5,7

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	negativ	negativ	negativ	negativ

Die Kennzahlen „Umsatzrentabilität“ und „Kostendeckung“ sind nicht ermittelbar, da bei der Gesellschaft keine Umsatzerlöse anfallen.

Leistungskennzahlen

Die Daten sind bei den Tochterunternehmen Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, Grossmarkt Mannheim GmbH, m:con – mannheim:congress GmbH, Mannheimer Stadtreklame GmbH und Rhein-Neckar Flugplatz GmbH aufgeführt.

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	10	0	0
Insgesamt	0	10	0	0

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	2	2	1	2
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	14	15	13	16

Ausblick

Die von den Tochtergesellschaften verabschiedeten Wirtschaftspläne 2012 ergeben für die Gesellschaft Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen von 655 T€, denen Verlustübernahmen von 1.628 T€ gegenüberstehen. Daher ist aus heutiger Sicht nicht davon auszugehen, dass die Gesellschaft den bestehenden Verlustvortrag aus eigener Kraft kurz- beziehungsweise mittelfristig verringern kann. Als Vorteil gilt, dass die Beteiligungsunternehmen in jeweils unterschiedlichen Märkten unabhängig voneinander agieren und somit keine Abhängigkeit von nur einem Marktsegment vorliegt. Das Unternehmen erachtet weitere Maßnahmen des Gesellschafters Stadt Mannheim als dringend notwendig, um die Gesellschaft zu entschulden, da die Überschüsse aus den Beteiligungen erkennbar nicht ausreichen, die Kreditverbindlichkeiten abzutragen. Darüber hinaus werden verschiedene gesellschaftsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten dahingehend geprüft, ob durch sie eine grundlegende Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation erreicht werden kann.

FVZ MANNHEIM²

Fleischversorgungs- zentrum GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, Ausbau und die Unterhaltung eines Schlacht- und Viehhofs sowie eines Fleischmarkts.

Stammkapital	4.091.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	4.091.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	SMB Geschäftsführer	Reinhard Becker
	Stadtrat	Raymond Fojkar
	Stadtrat	Michael Himmelsbach
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Stadträtin	Dr. Birgit Reinemund
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß

Geschäftsführung

Betriebswirt Stefan Kampa

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Erbbauvertrag mit der Stadt Mannheim für das Grundstück Schlachthofstraße 21 mit einer Laufzeit bis 2057.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr schloss mit einem Verlust von 86 T€ vor Verlustübernahme durch die Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft ab und liegt damit um 135 T€ unter dem Vorjahresergebnis.

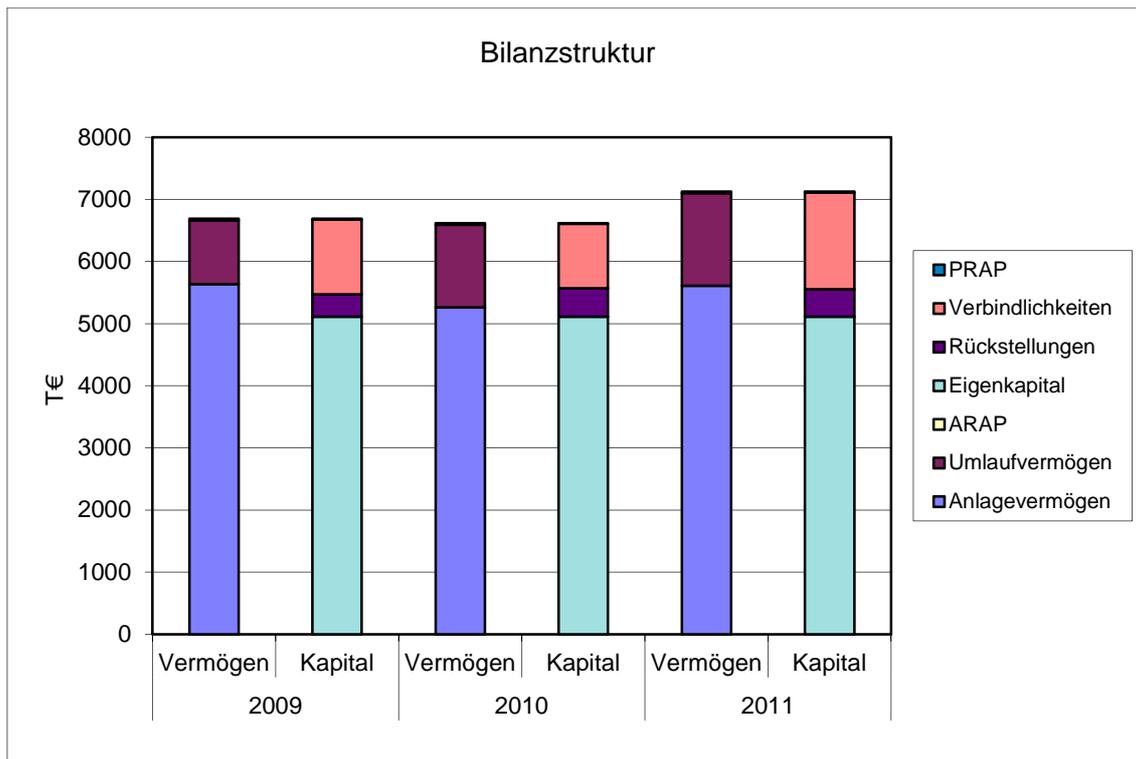
Einhergehend mit der Steigerung der Umsatzerlöse um 547 T€, erhöhten sich die Materialaufwendungen um 708 T€. Die Erträge aus Mietverhältnissen nahmen um 7 T€ ab, die Erträge aus weiterberechneten Nebenkosten sind um 5 T€ gesunken. Die Umsätze aus Schlacht- und Viehhofserträgen erhöhten sich um 560 T€. Ursächlich hierfür sind neben den allgemein stabilen Schlachtzahlen unserer mittelständischen Kunden und kleinen Neukunden, insbesondere die Direktschlachtungen der Edeka Südwest Fleisch GmbH. Seit Anfang August 2011 werden für Edeka rund 6.250 Schweine im Wochendurchschnitt geschlachtet. Das Schlachtaufkommen des Großkunden Edeka betrug im Berichtsjahr rund 32 Prozent der Gesamtschlachtungen bei Schweinen. Der bisherige Großkunde Lutz Fleisch OHG, der für Edeka Dienstleister war, hat sich mit rund 2.200 Schweinen im Wochendurchschnitt sehr gut der neuen Situation angepasst. Insgesamt erhöhten sich die Schweineschlachtungen um 70.707 Stück auf 389.231 Schweine, die Großviehschlachtungen nahmen um 211 Stück auf 3.470 Stück ab.

Die Zunahme der Materialkosten um 708 T€ wurde durch positive und negative Einflüsse geprägt. Negativ schlägt sich eine Nachveranlagung zur Entrichtung der Starkverschmutzungsgebühr für Abwasser nieder. Hier müssen wir für den Starkverschmutzungszuschlag für das Berichtsjahr 87 T€ nachzahlen, wodurch sich im Vergleich zum Vorjahr 41 T€ höhere Wassergesamtkosten ergeben. Hier wirkte sich auch der gestiegene Wasserbedarf im Rahmen der Edeka-Schlachtungen aus. Insgesamt stieg der Frischwasserbezug um 10.500 m³. Die Zunahme der Energiekosten um rund 47 T€ resultiert hauptsächlich aus der gestiegenen Abgabe zur Steuer für erneuerbare Energien (EEG). Die Kosten für Ersatzteile, Zubehör und Schlachtzubehör stiegen signifikant um rund 98 T€. Hier wurde zum einen eine größere Bevorratung an Ersatzteilen vorgenommen, zum anderen durch einen Wechsel in der technischen Leitung neue Standards gesetzt.

Daten der Bilanz

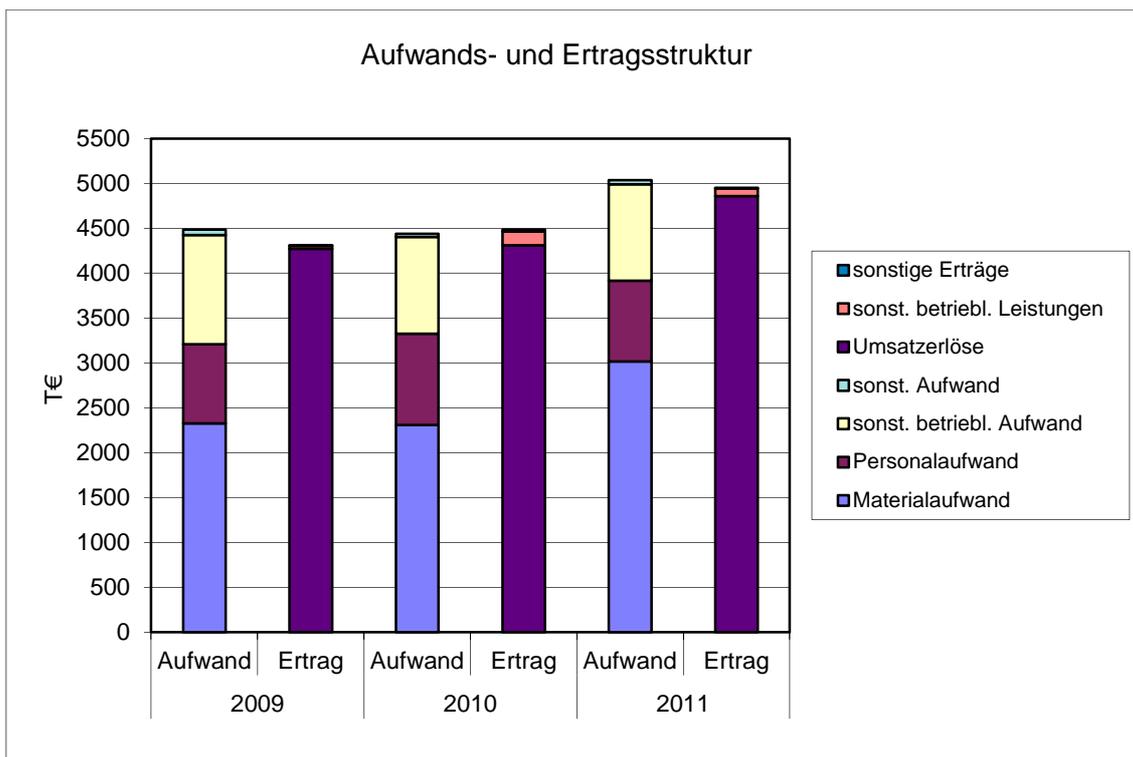
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	5.263	5.612	394	6,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	-1	-33,3
• Sachanlagen	5.260	5.610	350	6,7
Umlaufvermögen	1.329	1.488	159	12,0
• Vorräte	101	113	12	11,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	823	720	-103	-12,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	405	655	250	61,7
Rechnungsabgrenzungsposten	27	26	-1	-3,7
Bilanzsumme	6.619	7.126	507	7,7

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	5.113	5.113	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	4.091	4.091	0	0,0
• Kapitalrücklage	1.022	1.022	0	0,0
Rückstellungen	456	442	-14	-3,1
Verbindlichkeiten	1.038	1.559	521	50,2
Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	0	0,0
Bilanzsumme	6.619	7.126	507	7,7



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.311	4.858	547	12,7
Sonstige betriebliche Erträge	153	87	-66	-43,1
Gesamtleistung	4.464	4.945	481	10,8
Materialaufwand	-2.309	-3.017	-708	30,7
Personalaufwand	-1.018	-901	117	-11,5
Abschreibungen	-484	-491	-7	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-592	-580	12	2,0
Betrieblicher Aufwand	-4.403	-4.989	-586	13,3
Betriebsergebnis	61	-44	-105	-172,1
Sonstige Zinsen u ähnliche Erträge	23	6	-17	-73,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15	-28	-13	86,7
Finanzergebnis	8	-22	-30	-375,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	69	-66	-135	-195,7
Sonstige Steuern	-20	-20	0	0,0
Ergebnis vor Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	49	-86	-135	-275,5
Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	-49	86	135	-275,5
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	84,5	84,3	79,5	78,8
Umlaufintensität	15,5	15,3	20,1	20,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	72,9	76,5	77,2	71,8
Fremdkapitalquote	27,1	23,5	22,8	28,2
Anlagendeckung I	86,3	90,7	97,1	91,1
Anlagendeckung II	89,2	99,2	102,1	106,4
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-12,0	-4,1	1,1	-1,8
Eigenkapitalrentabilität	-9,7	-3,4	1,0	-1,7
Gesamtkapitalrentabilität	-6,1	-2,0	1,0	-0,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	86,8	95,2	97,1	96,4
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	negativ	319	248	459

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	Stück	Stück	Stück	Stück
Schlachtungen				
Großvieh	3.564	3.475	3.681	3.470
Schweine	284.412	312.824	318.524	389.231

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0	0	0
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	122	161	51	80
Technische Anlagen und Maschinen	116	22	36	81
Anlagen im Bau	2	4	6	4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	22	16	674
Insgesamt	246	209	109	839

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	16	16	16	18
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	4	3	3	3

Ausblick

Die realisierten und geplanten beziehungsweise laufenden Umbaumaßnahmen im Bereich Verladung, Kälte-technik, Schlachtung, Warenwirtschaftsprogramm, automatisierter Zutrieb und moderne CO₂-Betäubungsanlage waren richtungweisende Investitionen. Die Gesellschaft hat konsequent und permanent die Anforderungen in Sachen Tierschutz und Qualitätsfleisch umgesetzt und befindet sich diesbezüglich mit europäischen Wettbewerbern jetzt auf Augenhöhe. Positiv ist zu berichten, dass seit 2009 Vollvermietungsstand gemeldet werden kann. Insbesondere die Verlagerung der Wurstproduktion der Schradi Frischfleisch GmbH ins Fleischversorgungszentrum mit zehnjähriger Bindung und die Expansion der Hermann Fuchs OHG sind hier hervorzuheben. Imagefördernd war auch, dass es gelang, die Fleischerinnung Mannheim-Heidelberg als Mieterin von Büroräumen zu gewinnen.

Die Modernisierung des Fleischmarkts und der Schlacht- und Viehhofanlagen besitzt weiterhin Priorität. Der öffentliche Fleischmarkt wird seit 2009 schrittweise optisch und baulich für Kunden und Nutzer attraktiver gestaltet. Der gesamte Standort ist im Rahmen der Bedarfsdeckung der Bevölkerung mit frischen Lebensmitteln als zentraler „Marktplatz“ besser zu kommunizieren. Insbesondere ist die weitere Optimierung des Schlachtprozesses und der Schlachtkörperqualität voranzutreiben. Angesichts der zu erwartenden wieder steigenden Kosten im Bereich Energie, Gas, Wasser und Starkverschmutzung ist es erforderlich, dauerhafte Einsparpotenziale ohne Beeinträchtigung der Prozessqualität zu generieren. Hier bedient sich die Gesellschaft Beratungsfirmen, die erfolgsorientiert arbeiten. Das Unternehmen schloss daher Strom- und Gasfondsverträge ab, die jeweils für zwei Jahre die benötigten Chargen zu günstigen Konditionen planungssicher einkaufen.

Die für 2010 geplante Anschaffung einer Vorkläranlage zur nachhaltigen Reduzierung der Starkverschmutzungskosten wird zurückgestellt. Die Gesellschaft plant im April 2012 eine Woche lang per Leihgerät die Wasserwerte permanent messen zu lassen. Ein mögliches Resultat bei positiver Analyse könnte die Anschaffung eines eigenen Messgerätes sein, wodurch sich die Starkverschmutzungskosten dauerhaft reduzieren würden.

Der Prozess der Marktkonzentration und Marktberreinigung beschleunigte sich rasant. Nach der Vereinnahmung der Südfleisch-Gruppe durch Vion und Barfuss durch Westfleisch sowie von Tummel Fleisch durch Tönnies ist auch in 2011 mit weiteren Konzentrationen durch die drei Branchengrößen Vion, Tönnies und Westfleisch zu rechnen.

Das seit 2002 in der Gesellschaft aufgelegte Markenfleischprogramm „Gutfleisch“ der Edeka Südwestgruppe und dem Großkunden des Unternehmens hat sich gut entwickelt. Dies unterstreicht das Umsatzplus im Berichtsjahr, welches die Edeka Südwestgruppe gegen den Trend der Mitbewerber erzielte.

Das seit Mitte 2011 in Betrieb genommene neue zentrale Fleischwerk der Edeka Südwest in Rheinstetten hat in Süddeutschland neue Maßstäbe gesetzt. Nach langwierigen Verhandlungen konnten wir einen 5-Jahres-Vertrag mit geplanten rund 1,6 Millionen Schweineschlachtungen abschließen. Da die Konditionen wettbewerbsbedingt scharf kalkuliert sind, muss die Rentabilität bzw. eine mögliche Kostenunterdeckung im ersten vollen Wirtschaftsjahr aufmerksam analysiert werden.

Die Entgelte zur Tierkörperbeseitigung sind immer noch lediglich vorläufig genehmigt. Die bei Verwaltungsgericht Darmstadt anhängigen Klagen der Tierkörperbeseitigung wegen gekürzten Entgeltlisten sind nach wie vor nicht beschieden. Eine außergerichtliche Einigung ist für Mitte 2012 avisiert. Der Vergleich sieht nach Auskunft der Süpro GmbH vor, dass die Jahre 2007 und 2008 nicht nachberechnet werden. Nach einer Neubewertung des Risikos löst die Gesellschaft deshalb die Rückstellungen für drohende Nachzahlungen teilweise um 60 T€ auf. Es verbleiben 79 T€ in den Rückstellungen zur Befriedigung möglicher Rückzahlungen.

Die Chancen, sich langfristig erfolgreich am Markt zu behaupten, schätzt die Gesellschaft als positiv ein und rechnet für das Jahr 2012 mit einem positiven Jahresergebnis vor Ergebnisabführung.



GROSSMARKT MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und Ausbau eines Großmarkts für landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse sowie artverwandte Artikel als Umschlagplatz zwischen Erzeugern, Groß- und Kleinhändlern sowie Großabnehmern, und der Betrieb von Wochen-, Spezial- und Jahrmärkten sowie Volksfesten und Organisation mitsamt Abwicklung von Veranstaltungen Dritter.

Stammkapital	1.400.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	1.400.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	SMB Geschäftsführer	Reinhard Becker
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadträtin	Dr. Birgit Reinemund
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Christine Silbernagel
	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Thomas Trüper

Geschäftsführung

Manfred Spachmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Vertrag über die Durchführung von Messen, Märkten, Volksfesten und sonstigen Aufgaben (Laufzeit auf unbestimmte Zeit mit einem ordentlichen Kündigungsrecht; Kündigungsfrist 3 Monate zum Ende des Kalenderjahres) sowie ein Erbbaurechtsvertrag für das Grundstück im Fahrlachgebiet (Laufzeit bis 2035).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Veränderte Kaufgewohnheiten, strukturelle Veränderungen im Lebensmittelhandel sowie die vorhandene Infrastruktur waren Anlass für eine Untersuchung des Geschäftsbereichs Großmarkt. Die Erkenntnisse und Schlüsse aus dieser Untersuchung sollen im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durch eine Neugestaltung der Fruchthallen I bis IV umgesetzt werden. Unter anderem sind eine Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes, die Beseitigung von Unebenheiten der Vorflächen und Straßen sowie ein zusätzlicher Schutz gegen Wind und Witterungseinflüsse vorgesehen.

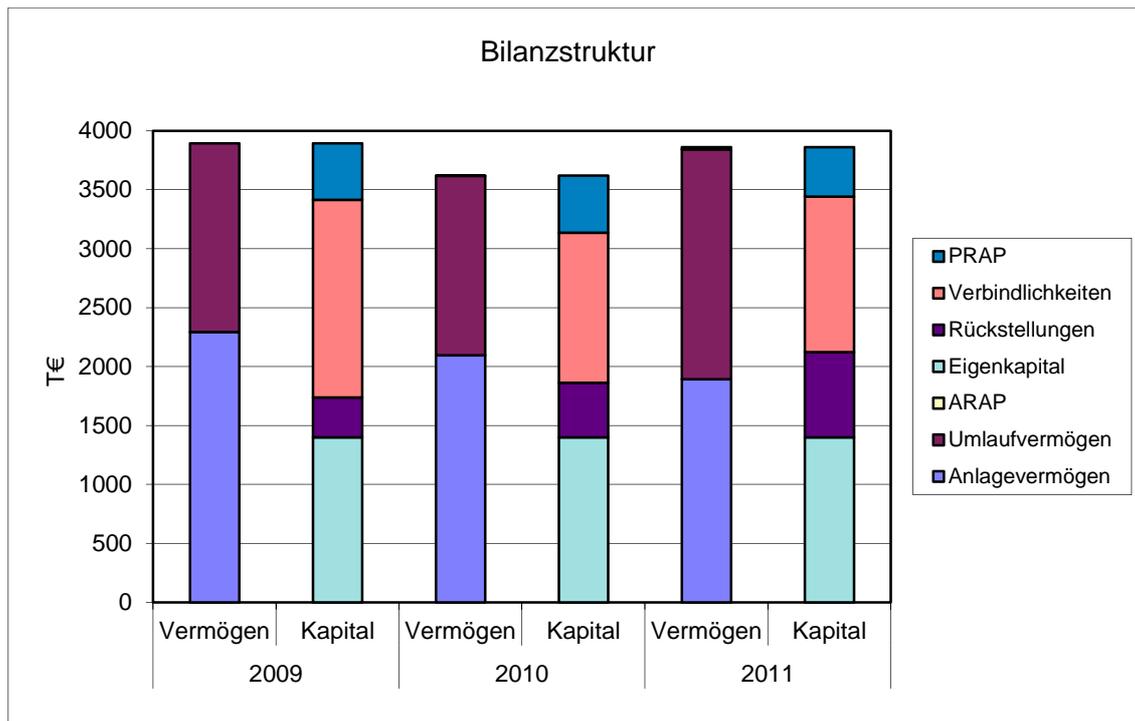
Bei den Wochenmärkten kann den Supermärkten der Einzelhandelsketten nach wie vor nur durch eine eigenständige Positionierung mit Vielfalt, Frische und Qualität und auch einer besondere Marktatmosphäre entgegen gewirkt werden. Die Gesellschaft wirbt daher verstärkt für die Wochenmärkte in unterschiedlichen Medien. Auch bei Jahrmärkten und Volksfesten können die Besucherzahlen wegen guter Vermarktung und entsprechender Werbung in der Regel wenigstens gehalten werden, die für solche Freizeitaktivitäten verfügbare Kaufkraft und die damit zusammenhängenden Umsätze sind nach Angaben der Schausteller jedoch rückläufig. Das Geschäftsfeld Dienstleistungen für Dritte konnte sowohl mit der erneuten Ausrichtung des Mannheimer Stadtfests als auch mit dem Einsatz unserer Gesellschaft in Zusammenarbeit mit m:con - mannheim:congress GmbH bei der UniMeile Heidelberg aus Anlass des Universitätsjubiläums bei wirtschaftlichem Erfolg und sehr guter Resonanz in der Öffentlichkeit erweitert werden. Die sonstigen Vermietungen von städtischen Plätzen und Flächen an Dritte entwickelten sich wirtschaftlich ebenfalls positiv.

Die Umsätze lagen mit 4.462 T€ im Berichtsjahr niedriger als im Vorjahr (4.496 T€). Die Umsätze im Bereich Großmarkt waren bei den Erlösen aus Boxenmieten und bei den sonstigen Erlösen gegenüber dem Vorjahr geringer. Die Umsatzerlöse und Benutzerentgelte im Bereich Großmarkt lagen unter den Erwartungen, was wesentlich auf den Rückgang bei den Boxenvermietungen in den Fruchthallen I bis IV zurückzuführen ist. Die Umsätze im Bereich Messen & Märkte konnten durch Mehreinnahmen aufgrund von außergewöhnlichen Erlösen durch das Musical „Cats“ auf dem Europaplatz und dem Einsatz als Dienstleister bei der UniMeile Heidelberg gesteigert werden. Hinzu kamen neue Mieterlöse aus einer zusätzlichen Außenbewirtschaftung auf dem Marktplatz G1 sowie Mehrerlöse beim Fasnachtsmarkt, bei der Ausrichtung des Weihnachtsmarktes und bei der Vermietung der Kapuzienerplanken. Dem stehen Mindereinnahmen bei Umlagen für Stromanschlüsse sowie geringfügige Rückgänge bei den Mieten für Jahrmärkte und Volksfeste gegenüber. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 372 T€ auf 607 T€. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Kosten für die Kanalsanierung (245 T€) im Bereich Großmarkt zurückzuführen.

Daten der Bilanz

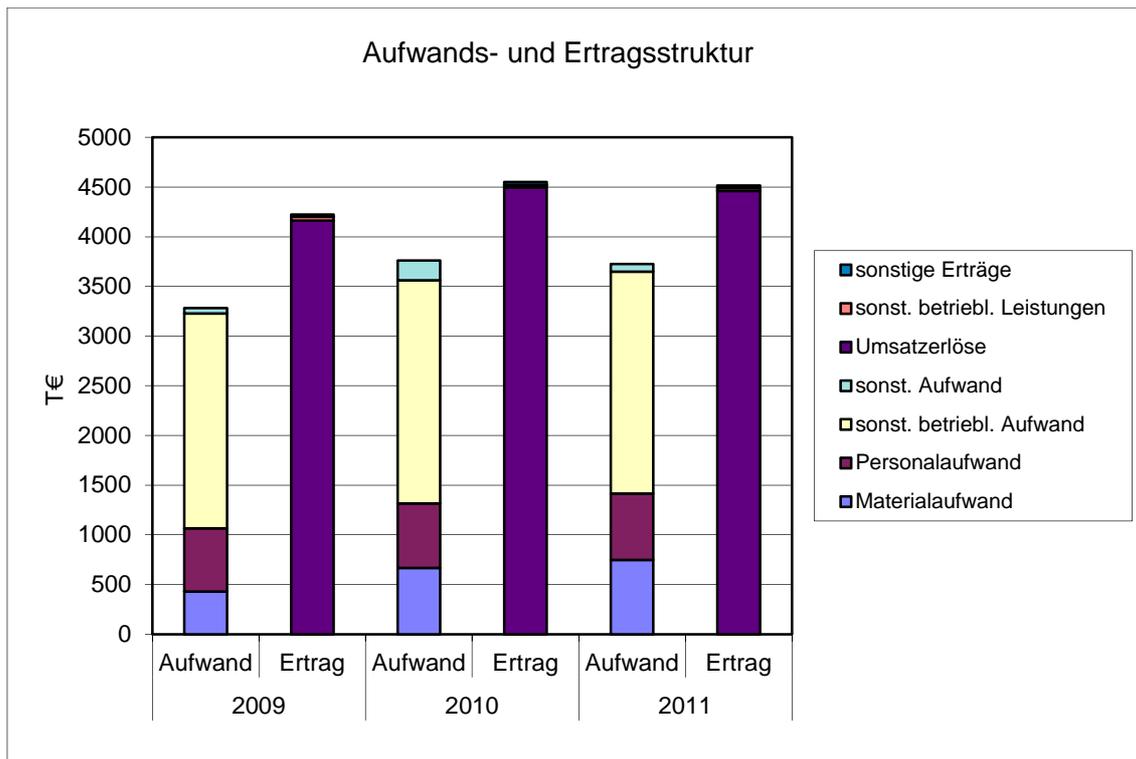
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	2.094	1.891	-203	-9,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	5	4	-1	-20
• Sachanlagen	2.089	1.887	-202	-9,7
Umlaufvermögen	1.523	1.951	428	28,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	723	339	-384	-53,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	800	1.612	812	101,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2	18	16	800,0
Bilanzsumme	3.619	3.860	241	6,7

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.400	1.400	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	1.400	1400	0	0,0
Rückstellungen	461	723	262	56,8
Verbindlichkeiten	1.274	1.319	45	3,5
Rechnungsabgrenzungsposten	484	418	-66	-13,6
Bilanzsumme	3.619	3.860	241	6,7



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.496	4.462	-34	-0,8
Sonstige betriebliche Erträge	27	27	0	0,0
Gesamtleistung	4.523	4.489	-34	-0,8
Materialaufwand	-666	-747	-81	12,2
Personalaufwand	-649	-670	-21	3,2
Abschreibungen	-242	-241	1	-0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.004	-2.232	-228	11,4
Betrieblicher Aufwand	-3.561	-3.890	-329	9,2
Betriebsergebnis	962	599	-363	-37,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	28	1	3,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10	-19	-9	90,0
Finanzergebnis	17	9	-8	-47,1
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>979</i>	<i>608</i>	<i>-371</i>	<i>-37,9</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-133	0	133	-100,0
Sonstige Steuern	-56	-56	0	0,0
Ergebnis vor Gewinnabführung an SMB	790	552	-238	-30,1
Gewinnabführung an SMB	-790	-552	238	-30,1
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	66,4	58,9	57,9	49,0
Umlaufintensität	33,6	41,1	42,1	50,5
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	37,4	36,0	38,7	36,3
Fremdkapitalquote	62,6	64,0	61,3	63,7
Anlagendeckung I	56,3	61,1	66,9	74,0
Anlagendeckung II	77,3	88,9	94,4	113,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	22,4	22,6	17,6	12,4
Eigenkapitalrentabilität	63,6	67,1	56,4	39,4
Gesamtkapitalrentabilität	23,8	24,1	21,8	14,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	126,1	126,7	124,0	112,5
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	1.138	1.193	1.175	817

Leistungskennzahlen

		2008	2009	2010	2011
Verkaufseinrichtungen (Fruchthalle I-IV)	Stellplätze/Fläche	71 / 11.672 m ²			
Verkaufseinrichtungen (Fruchthalle V)	Stellplätze/Fläche	30 / 2.160 m ²			
Lagerhallen	Stellplätze/Fläche	13 / 36.460 m ²			
Wochenmarktplätze	Anzahl/Fläche	14 / 25.098 m ²			
Jahrmärkte	Veranstaltungen	8	8	8	7
Volksfeste	Anzahl	1	1	2	2
Spezialmärkte	Veranstaltungen	5	5	5	5

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	6	1	0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	0	4	0
Technische Anlagen und Maschinen	15	32	4	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	0	33	38
Insgesamt	19	38	42	38

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	10	10	11	12
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	3	4	3	4

Ausblick

Im Bereich Großmarkt wird die zukünftige Ertragssituation weiterhin von der Attraktivität des Standortes und des Angebotes der Händler abhängen. Im Bereich Messen und Märkte werden die Umsätze wegen der 2012 nicht wiederholbaren außergewöhnlichen Erlöse nach aktuellem Stand nicht gehalten werden können. Da das Unternehmen als Dienstleister inzwischen besser und häufiger wahrgenommen wird und auch für 2012 den Auftrag zur Ausrichtung des Mannheimer Stadtfestes erhalten hat, wird weiter daran gearbeitet, dieses Geschäftsfeld fest zu etablieren.

Zusammenfassend ist davon auszugehen, dass im Geschäftsjahr 2012 bei leicht rückläufigen Umsätzen die angestrebten Ziele erreicht werden können und auch das Jahr 2013 ein ähnlich positives Betriebsergebnis wie 2012 erwarten lässt.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Veranstaltungs- und Kongresszentrums Rosengarten sowie anderer Veranstaltungszentren und Säle, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen aller Art und von Kongressen, Tagungen und Messen. Ferner der Betrieb einer Werbe-, Marketing- und Consultingagentur und die Durchführung von solchen Geschäften, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Stammkapital **5.113.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	5.113.000 €	100 %
---	-------------	-------

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
	Geschäftsführer SMB	Prof. Dr. Klaus von Ackern
	Stadtrat	Reinhard Becker
	Stadtrat	Volker Beisel
		Ralf Eisenhauer
		Richard Engelhorn
Bis 7. Juni 2011	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadtrat	Claudius Kranz
		Amado Marin
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch
Ab 7. Juni 2011	Stadträtin	Natascha Werning

Geschäftsführung

Kaufmann Michel Maugé

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	T€	T€	%
Stadtmarketing Mannheim GmbH	78	2	3,2
Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe	563	1	0,2

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht seit dem 27. Dezember 1990 ein auf unbefristete Zeit abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr hat sich in Bezug auf die Veranstaltungsanzahl und den Umsatz als das erfolgreichste Geschäftsjahr in der Geschichte des Unternehmens entwickelt. Insgesamt wurden 539 (Vorjahr 500) Veranstaltungen mit einem Umsatzvolumen von 20,35 Mio. € (17,0 Mio. €) abgewickelt. Erfreulich ist, dass das vorgegebene Ziel, vor allem Großkongresse und Veranstaltungen zu akquirieren, eingehalten wurde. Hier konnte die Anzahl um 2 Kongresse mit mehr als 250 T€ Umsatz auf 8 Kongresse gesteigert werden. Die Anzahl der kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen ist von 171 auf 222 Veranstaltungen angestiegen. Der Umsatz in diesem Produktsegment stellt mit 2,17 Mio. € ein Rekordergebnis dar, wenn auch verglichen mit den anderen Bereichen ein bescheidenes mit gerade zwölf Prozent des Gesamtumsatzes.

Die betrieblichen Erlöse haben sich im Vergleich mit dem Umsatz 2010 um 13,2 Prozent auf 25,35 Mio. € erhöht. Der Umsatz aus Organisation und Vermietung stieg um 19,7 Prozent von 17,0 Mio. € auf 20,35 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Markt- und Kundenorientierung der m:con sowie deren nachhaltigen Service- und Vertriebsaktivitäten zurückzuführen, die nunmehr ihre Erfolge zeigen. Das hervorragende Veranstaltungs- und Organisationsergebnis wurde aber durch die hohen Aufwendungen und die zu geringen Eintrittskartenverkäufe der zum 125-jährigen Jubiläum der Erfindung des Automobils veranstalteten „Autosymphonic“ und dem E-Mobility-Kongress stark beeinträchtigt. Die Gesellschaft muss einen Verlust aus der „Autosymphonic in Höhe von 1,1 Mio. € verbuchen. Das Defizit resultiert zum einen aus um 371 T€ unter dem Planansatz liegenden Einnahmen aufgrund des geringen Eintrittskartenverkaufs und weniger Sponsoreinnahmen, als auch 555 T€ Mehraufwand durch höhere Produktions- und Technikkosten. Der E-Mobility-Kongress verzeichnet ein Minus von 62 T€.

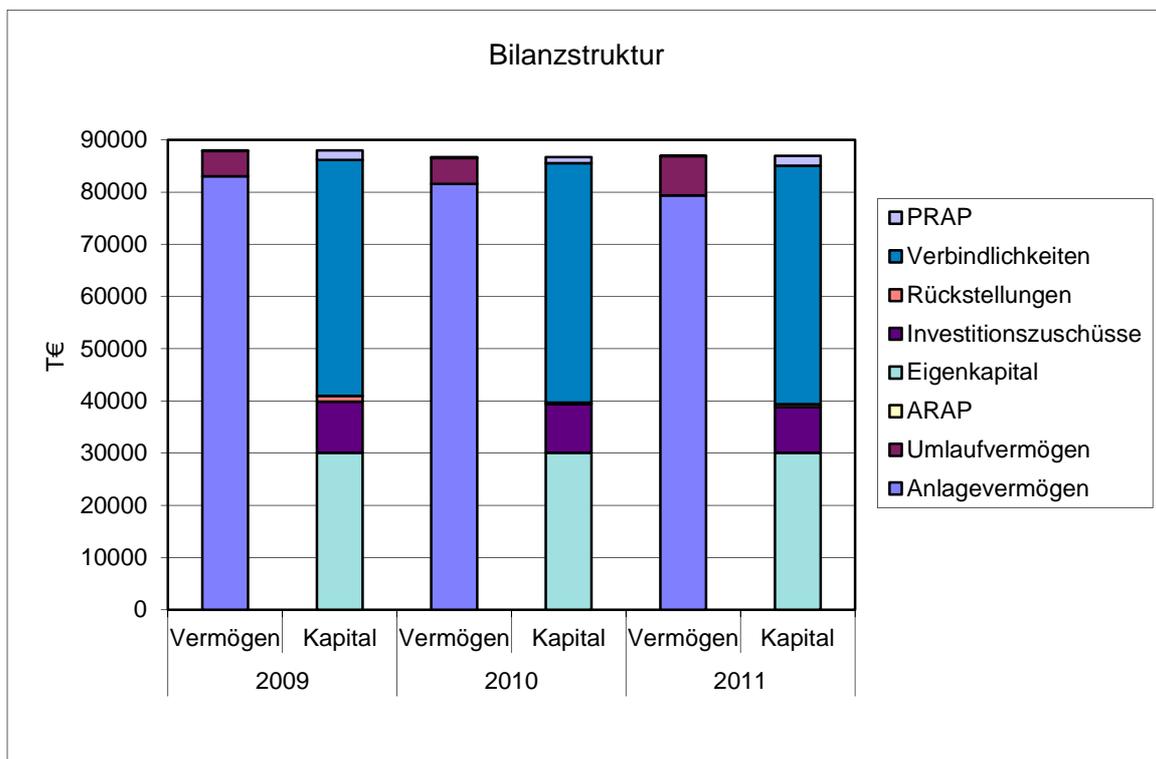
Das Ergebnis schließt im Berichtsjahr somit hauptsächlich bedingt durch die Verluste aus der „Autosymphonic“ mit einem Defizit von 2,7 Mio. €. Verglichen mit dem Vorjahr ist dieser um 0,8 Mio. € höher. Trotz der hervorragenden Auslastungs- und Umsatzzahlen beträgt der Verlust bereinigt um die einmalige Ausgabe der „Autosymphonic“ und des E-Mobility-Kongresses 1,5 Mio. €.

Die vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim mit rund 15,2 Mio. € subventionierte Erweiterung des Congress Centers Rosengarten mit einem Gesamtvolumen von rund 60,4 Mio. € wurde in Höhe von 35 Mio. € über zwei Darlehen bei der Eurohypo sowie einem Darlehen bei der Commerzbank (7,5 Mio. €) finanziert. Die städtische Kompensation des Landeszuschusses in Höhe von 5,2 Mio. ist bedingt durch einen Ratsbeschluss über die entsprechende Kürzung des jährlichen Betriebskostenzuschusses wieder an die Stadt Mannheim zurückgeflossen. Die Gesellschaft war dadurch gezwungen Anlagen im Wert von 5,2 Mio. € an die MVV AG zu verkaufen und über ein Sales and Lease Back Verfahren auf 20 Jahre anzumieten. Zum Bilanzstichtag wurde der Kapitaldienst für die 35 Mio. €-Darlehen bereits in Höhe von 7,5 Mio. €, Anfang Januar 2012 mit weiteren 0,5 Mio. € für das Jahr 2011 sowie das 7,5 Mio. €-Darlehen mit 1,0 Mio. € bedient. Es wurden weiter notwendige Gewährleistungsarbeiten und Mängelbeseitigungen als Folge der Erweiterungsmaßnahme sowie das umfangreiche Beweissicherungsverfahren bezüglich der Decke in der neuen Ebene 3 durchgeführt. Die Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag noch 516 T€. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für zu erwartende Grundsteueranpassungen in Höhe von 282 T€ sowie um Rückstellungen für Urlaub, Überstunden, Leistungsentgelt und Jubiläen über 166 T€. Der jährliche Betriebskostenzuschuss der Stadt Mannheim betrug im Berichtsjahr vereinbarungsgemäß 2.879 T€.

Daten der Bilanz

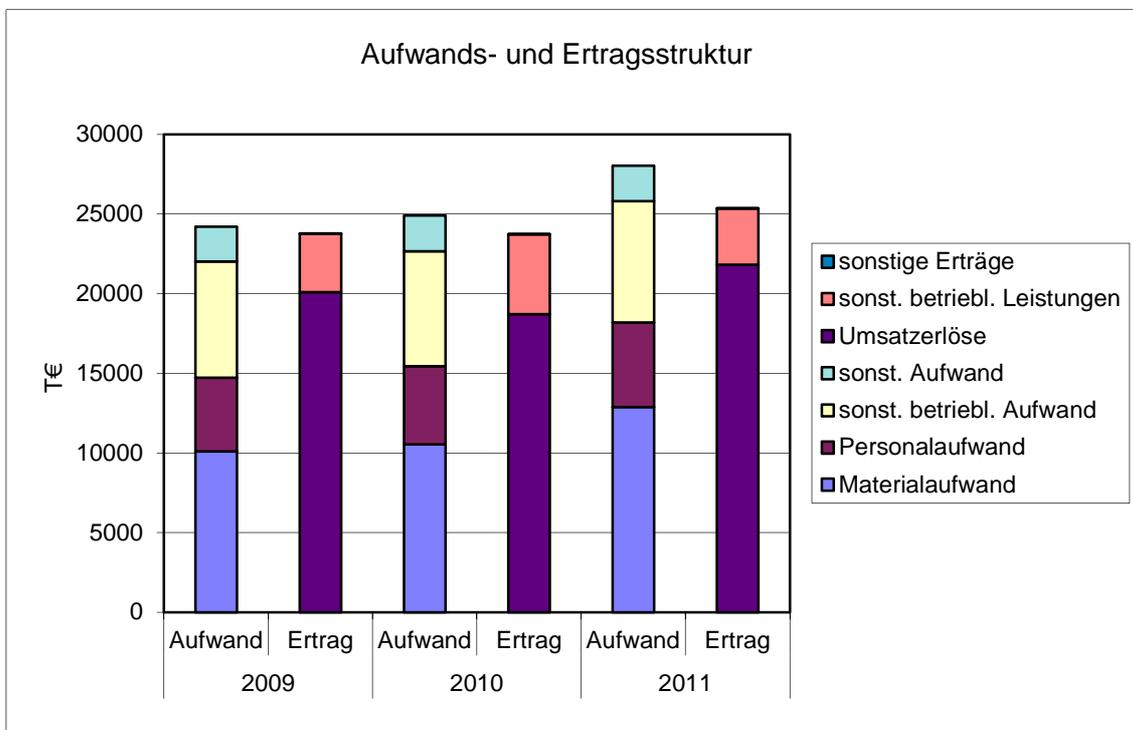
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	81.551	79.377	-2.174	-2,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	443	304	-139	-31,4
• Sachanlagen	81.104	79.069	-2.035	-2,5
• Finanzanlagen	4	4	0	0,0
Umlaufvermögen	4.957	7.483	2.526	51,0
• Vorräte	1.475	1.468	-7	-0,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.410	5.738	2.328	68,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	72	277	205	284,7
Rechnungsabgrenzungsposten	204	107	-97	-47,5
Bilanzsumme	86.712	86.967	255	0,3

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	30.095	30.095	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	0	0,0
• Kapitalrücklage	24.982	24.982	0	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	9.256	8.742	-514	-5,6
Rückstellungen	334	516	182	54,5
Verbindlichkeiten	45.829	45.719	-110	-0,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1.198	1.895	697	58,2
Bilanzsumme	86.712	86.967	255	0,3



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	18.719	21.824	3.105	16,6
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	550	-29	-579	-105,3
Sonstige betriebliche Erträge	4.446	3.555	-891	-20,0
Gesamtleistung	23.715	25.350	1.635	6,9
Materialaufwand	-10.537	-12.876	-2.339	22,2
Personalaufwand	-4.903	-5.304	-401	8,2
Abschreibungen	-3.070	-2.985	85	-2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.153	-4.633	-480	11,6
Betrieblicher Aufwand	-22.663	-25.798	-3.135	13,8
Betriebsergebnis	1.052	-448	-1.500	-142,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	6	1	20,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.929	-1.918	11	-0,6
Finanzergebnis	-1.924	-1.912	12,0	-0,6
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-872	-2.360	-1.488	171,0
Außerordentliche Aufwendungen	-4	0	4	-100,0
Sonstige Steuern	-315	-315	0	0,0
Ergebnis vor Verlustübernahme durch SMB	-1.191	-2.675	-1.484	124,6
Verlustübernahme durch SMB	1.191	2.675	-1484	124,6
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt		Unternehmen
Fipo	2011	T€
1.7910.7150.1000	Betriebskostenzuschuss →	2.879

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	92,0	94,4	94,0	91,3
Umlaufintensität	7,8	5,5	5,7	8,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	40,4	40,9	41,1	40,6
Fremdkapitalquote	59,6	59,1	58,9	59,4
Anlagendeckung I	43,9	43,3	43,7	44,5
Anlagendeckung II	75,9	74,4	72,5	82,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-10,4	-2,5	-6,4	-12,3
Eigenkapitalrentabilität	-6,2	-1,7	-4,0	-8,9
Gesamtkapitalrentabilität	-0,1	1,6	0,9	-0,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	72,4	83,0	75,1	77,9

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	1.127	2.507	1.860	310

Leistungskennzahlen

	2008		2009		2010		2011	
	Tage	Besucher	Tage	Besucher	Tage	Besucher	Tage	Besucher
Belegungstage			1.186		1.075		1.298	
Veranstaltungsarten								
Kongresse und Tagungen	236	186.649	237	181.264	224	167.245	211	168.335
Ausstellungen	12	21.320	12	20.680	19	18.990	16	22.600
Gesellschaftl. Veranstaltungen	47	79.537	49	74.087	78	101.680	107	98.045
Kulturelle Veranstaltungen	139	172.840	124	165.070	110	156.802	123	173.247
Insgesamt	434	460.346	410	441.114	412	444.750	441	462.200

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	155	251	34
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.664	1.727	600	164
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	404	223	216	230
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.484	1.431	511	382
Finanzanlagen	0	0	2	0
Insgesamt	5.556	3.536	1.580	810

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	87	86	87	89
Anzahl der Auszubildenden	11	12	11	9

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	9	6	4	6

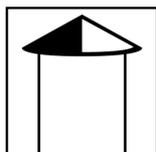
Ausblick

Obwohl in Deutschland eine Überkapazität am Kongress- und Tagungsmarkt herrscht, so dass das Angebot zumindest zeitweise die Nachfrage übersteigt, verzeichnet die Gesellschaft für 2012 insbesondere aber auch für die Folgejahre eine erhöhte Nachfrage für Veranstaltungen sowohl im Congress-Center-Rosengarten als auch in externen Veranstaltungs- und Kongresshäusern. Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Markt- und Kundenorientierung des Unternehmens sowie dessen nachhaltigen Service- und Vertriebsaktivitäten zurückzuführen, die nunmehr ihre Erfolge zeigen.

Dennoch gilt es in 2012 und den Folgejahren zunächst, das hohe Umsatzniveau nachhaltig zu konsolidieren und gleichzeitig aufwandsseitig weiter zu optimieren. Für das Jahr 2013 wird eine zehnpromtente Mietpreiserhöhung vorgenommen und nach vorliegenden Kundenaussagen vorgenommen und nach vorliegenden Kundenaussagen auch akzeptiert. Diese Preiserhöhung bezieht sich ausschließlich auf die Grundmieten und teilweise auf Personalkosten. Der Technikbereich zeigt im Gegenteil einen deutlichen Preisverfall im Einkauf der Geräte wie auch bei den Vermietungspreisen. Diese Preisgestaltung ist teilweise unterjährig zu beobachten und zu korrigieren. Der Preisdruck nimmt in diesem Segment stark zu.

Das hohe Buchungsaufkommen im Rosengarten setzt sich auch in 2012 fort. Im Organisationsgeschäft ist durch den Wegfall des Auftrags für die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin mit einem Rückgang zu rechnen. Durch drastische Einsparungen bei den Investitionen und Neuanschaffungen von Geräten sowie einer Reduktion des Marketingbudgets und einer Erhöhung des Städtischen Zuschusses um 600 T€ wird ein Fehlbedarf von 800 T€ erwartet.

Im Bereich der Neu- und Ersatzinvestitionen muss die Gesellschaft in die Lage versetzt werden in den kommenden Jahren jährlich rund 1,5 Mio. € zur Verfügung zu haben. Die hohen Tilgungsraten in Höhe von 2,6 Mio. € werden auf lange Sicht zu einem erheblichen Liquiditätsmangel führen. Überlegungen zur Lösung dieses Problems werden bereits angestrengt.


MSRMANNHEIM²

 Mannheimer
 Stadtreklame GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Verwertung städtischer und sonstiger Werbemöglichkeiten. Die Gesellschaft darf gleiche oder ähnliche Unternehmen errichten, übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Stammkapital	26.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	26.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadträtin	Christina Silbernagel
	Erster Bürgermeister	Christian Specht

Geschäftsführung

Betriebswirt (VWA) Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Vertrag vom 6. April 2005 über Werbemaßnahmen an beziehungsweise auf städtischen Boden. Die Gesellschaft bezahlt hierfür eine vom Umsatz abhängige Pacht, die nach unten durch eine Mindestpacht von 550 T€ pro Jahr gedeckelt ist.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

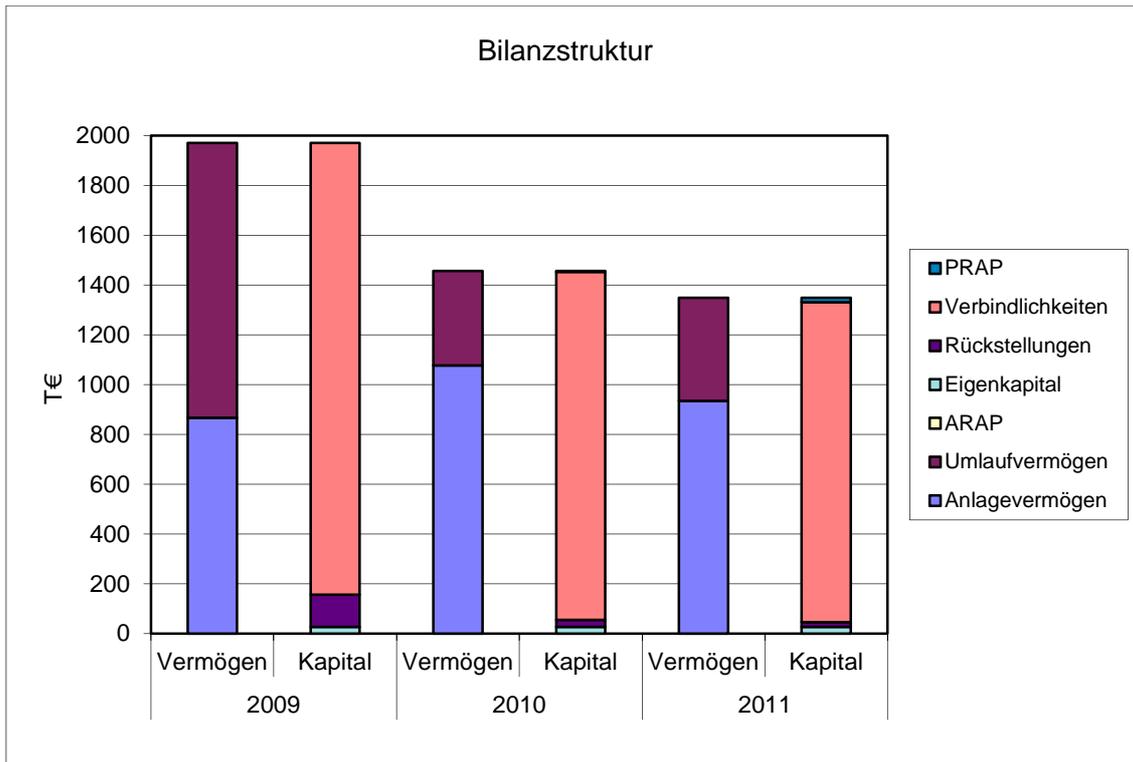
Die wirtschaftliche Lage hat sich 2011 positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt. Bei der neuen Werbeform für Veranstaltungen, der sog. Stimmgabelwerbung, ist die Gesellschaft davon abhängig, dass entsprechende Veranstaltungen durchgeführt und beworben werden. In dieser Beziehung hat das Jahr 2011 schwach begonnen, außerdem fehlten dem Unternehmen für die Budgetierung Referenzwerte aus Vorjahren. Positiv hat sich dagegen die Modifizierung der städtischen Plakatierungsrichtlinien zur Jahresmitte ausgewirkt, die zusätzliche Erträge ermöglicht hat. Dennoch konnten wir den Planansatz nicht erreichen. Der im Wirtschaftsplan budgetierte Jahresgewinn wurde daher verfehlt.

Der Rückgang der Sachanlagen ist auf die planmäßige Abschreibung der neuen Metallwerbbestände (Stimmgabeln) zurückzuführen. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 191 T€ wurde durch um 67 T€ geringere sonstige betriebliche Erträge, die im Vorjahr Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung enthielten, durch 36 T€ höhere Abschreibungen, insbesondere aufgrund der erstmalig ganzjährigen Abschreibung der Stimmgabeln und durch korrespondierend zum Umsatz gestiegene übrige Aufwendungen kompensiert.

Daten der Bilanz

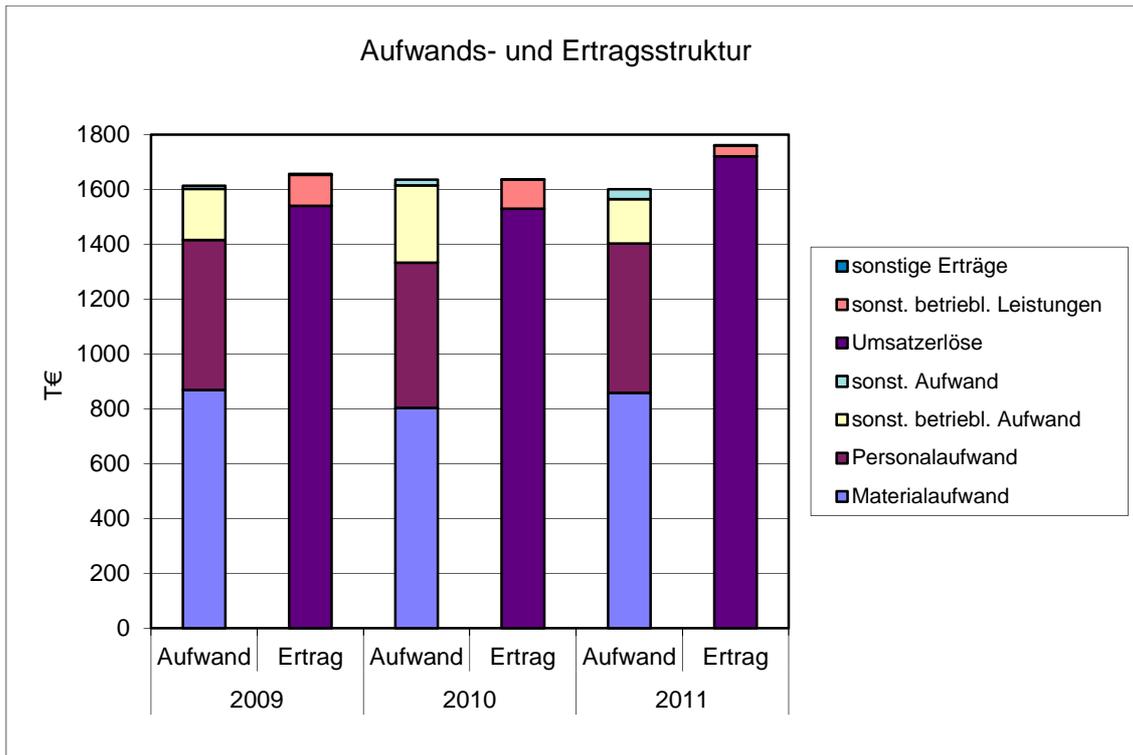
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.077	935	-142	-13,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	11	7	-4	-36,4
• Sachanlagen	1.066	928	-138	-12,9
Umlaufvermögen	380	414	34	8,9
• Vorräte	221	210	-11	-5,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77	97	20	26,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	82	107	25	30,5
Bilanzsumme	1.457	1.349	-108	-7,4

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	26	26	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	26	26	0	0,0
Rückstellungen	29	20	-9	-31,0
Verbindlichkeiten	1.397	1.285	-112	-8,0
Rechnungsabgrenzungsposten	5	18	13	260,0
Bilanzsumme	1.457	1.349	-108	-7,4



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.530	1.721	191	12,5
Sonstige betriebliche Erträge	106	39	-67	-63,2
Gesamtleistung	1.636	1.760	124	7,6
Materialaufwand	-803	-858	-55	6,8
Personalaufwand	-530	-545	-15	2,8
Abschreibungen	-128	-164	-36	28,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-154	-161	-7	4,5
Betrieblicher Aufwand	-1.615	-1.728	-113	7,0
Betriebsergebnis	21	32	11	52,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-36	-16	80,0
Finanzergebnis	-19	-35	-16	84,2
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	2	-3	-5	-250,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag/Steuererstattung	0	0	0	0,0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0
Ergebnis vor Gewinn-/Verlustabführung an SMB	1	-4	-5	-500,0
Gewinn-/Verlustabführung an SMB	-1	4	5	-500,0
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	13,0	44,0	73,9	69,3
Umlaufintensität	87,0	56,0	26,1	30,7
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	4,0	1,3	1,8	1,9
Fremdkapitalquote	96,0	98,7	98,2	98,1
Anlagendeckung I	30,6	3,0	2,4	2,8
Anlagendeckung II	70,6	3,0	2,4	2,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	9,1	2,9	0,1	-0,2
Eigenkapitalrentabilität	584,6	169,2	3,8	-15,4
Gesamtkapitalrentabilität	23,4	2,7	1,4	2,4
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	101,9	95,5	93,5	97,5
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	189	43	129	160

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Plakatträger („Stimmgabeln“)			1.000	1.000
Allgemeinstellen (Säulen) für Veranstaltungen	320	320	320	320
Ganzstellen (Säulen) für Wirtschaftswerbung	123	107	107	107
Dreieckständer	38	34	33	33
Spanntransparente (Standorte)	21	21	21	21

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	12	1
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	6	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	29	324	32
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	790	0	0
Insgesamt	27	819	336	33

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	11	11	11	11
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	3	3	3	3

Ausblick

Unter der Voraussetzung, dass die Konjunktur weiterhin stabil bleibt, hat die MSR gute Voraussetzungen in den kommenden Jahren operativ positive Ergebnisse zu erzielen. Allerdings wird die Gesellschaft aufgrund der Abschreibungs- und Zinsaufwendungen für die Stimmgabeln voraussichtlich erst wieder 2018/2019 in der Lage sein Gewinne zu erzielen, wenn diese Aufwendungen ausgelaufen sind. Laut Wirtschaftsplan 2012 ist von leicht verbesserten Umsatzerlösen auszugehen. Das Ergebnis wird aufgrund der oben genannten Änderungen bei der Pacht mit einem geplanten Jahresfehlbetrag deutlich unter dem Jahresergebnis von 2011 liegen. Für 2013 sind etwas steigende Umsätze und ein leicht verbessertes Jahresergebnis im Vergleich zu 2012 zu erwarten.

CITY AIRPORT MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung aller mit der Luftfahrt, insbesondere dem Luftverkehr, zusammenhängenden Geschäfte und Einrichtungen, darunter der Betrieb, die Unterhaltung und gegebenenfalls der Ausbau eines oder mehrerer Flugplätze mit allen dazugehörigen Nebeneinrichtungen.

Stammkapital **460.180 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	276.100 €	60,0 %
Land Baden Württemberg	115.050 €	25,0 %
Stadt Ludwigshafen	38.350 €	8,3 %
Stadt Heidelberg	30.680 €	6,7 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch	(MA)
Stellvertretender Vorsitzender	Ministerialrat	Dr. Manfred Dahlheimer	
		Ministerium für Verkehr und Infrastruktur BW	
	Hafendirektor	Roland Hörner	
		Ministerium für Finanzen und Wirtschaft BW	
	Stadträtin	Andrea Max-Haemel	(HD)
	Stadtrat	Gabriele Katzmarek	(MA)
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel	(MA)
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder	(MA)
	Erster Bürgermeister	Christian Specht	(MA)
	Stadtrat	Carsten Südmersen	(MA)
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch	(MA)
		Martin Werner	(LU)
		Horst Wittmaier	(SAP AG)

Geschäftsführung

Betriebswirt (VWA) Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 1993 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Erbbaurechtsvertrag über das Flugplatzgelände (Laufzeit bis 31. Dezember 2045) sowie ein Pachtvertrag über ein Grundstück auf dem Flugplatzgelände (Laufzeit bis 31. Dezember 2045).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Passagierzahlen im Linienflugverkehr sanken um 19.927 auf 31.433. Ursächlich hierfür ist die Einstellung der Linienflugverbindung nach Hamburg Ende November 2010. Der Jahresverlust vor Ergebnisübernahme beläuft sich auf 216 T€. Das Berichtsjahr war für die Gesellschaft operativ trotz der Einstellung der Linienflugverbindung nach Hamburg sehr zufriedenstellend. Positiv wirkte sich die Entscheidung aus, die Tankstelle ab 2010 auf eigene Rechnung zu betreiben. Ebenso konnte die Gesellschaft steigende Flugzahlen verzeichnen. Analog dazu stiegen die Umsatzerlöse ohne eingenommene und abgeführte Energiesteuer um 30 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Einstellung der Berlinlinie Ende 2011 durch Cirrus Airlines hat sich im Berichtsjahr nicht ausgewirkt. Der Insolvenzantrag von Cirrus Airlines Mitte Januar 2012 hatte dagegen rückwirkende Auswirkungen auf das Berichtsjahr. Dies ist ursächlich für den erzielten Jahresverlust.

Das Instrumentenanflugverfahren bewährt sich nun seit über 13 Jahren. Die Zahl der Flugbewegungen ist um 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegt damit auf dem Niveau von 2003. Der Segelflug hat hierzu mit einem Anstieg von 35 Prozent maßgeblich beigetragen. Mit 81 Flugbewegungen zwischen 24.00 und 6.00 Uhr ist die Zahl der Nachtflüge im Vergleich zum Vorjahr um 40,4 Prozent gesunken. Die Auslastung der Linienverbindung nach Berlin hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Nach wie vor dokumentieren die Gesamtzahl der Linien- und linienähnlichen Passagiere sowie die häufigen Anfragen nach Linienflugverbindungen, insbesondere von Firmen und Geschäftsreisenden, dass der City-Airport Mannheim eine attraktive Destination und für die Wirtschaftsunternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar unverzichtbar ist. Die Instandhaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Plan um 28 T€ erhöht. Dies hängt in erster Linie damit zusammen, dass ungeplante Reparaturen der Betriebsfahrzeuge als auch Instandsetzungsarbeiten der Heizungsanlage im Verwaltungsgebäude notwendig wurden. Seit 2008 verfügt die Gesellschaft über eine uneingeschränkte Zertifizierung als Anbieter für Flugsicherungsdienstleistungen, weshalb sie hierfür nicht auf externe Dienstleister zurückgreifen muss. Damit ist es möglich, die Aufwendungen für Flugsicherung kostengünstiger zu gestalten und gleichzeitig keine Abstreiche bei der Sicherheit vornehmen zu müssen. Dies bewährte sich auch im Berichtsjahr.

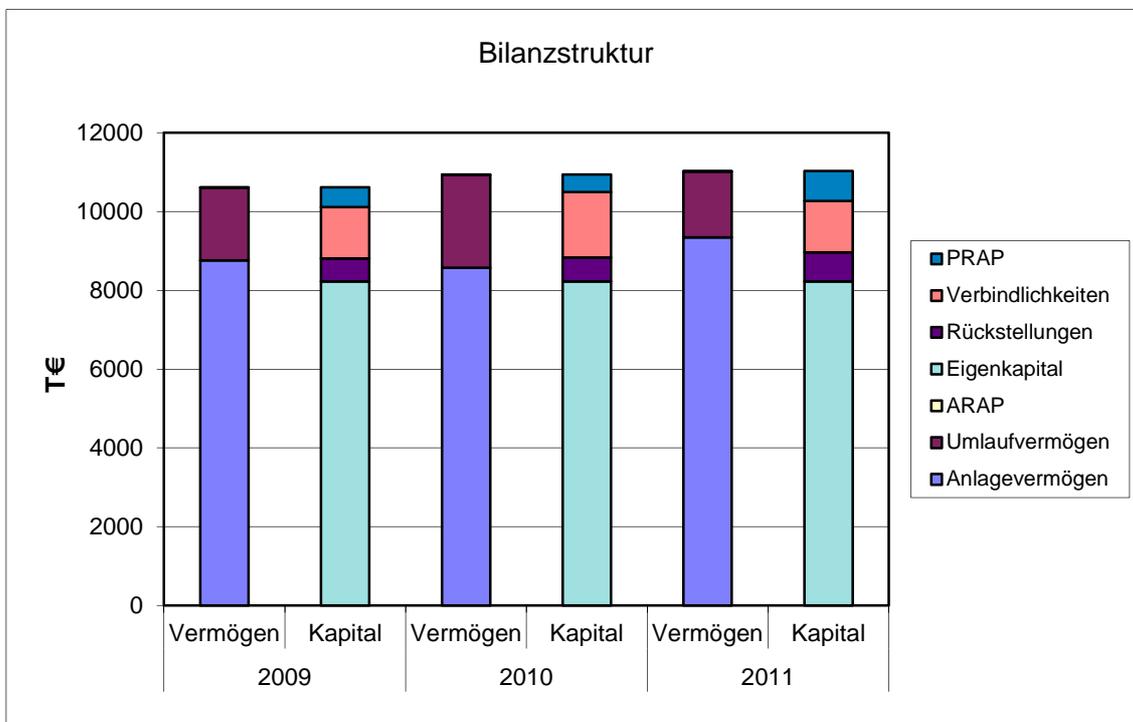
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	8.577	9.342	765	8,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	0	8	8	-
• Sachanlagen	8.577	9.334	757	8,8
Umlaufvermögen	2.358	1.669	-689	-29,2
• Vorräte	58	87	29	50,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.105	704	-401	-36,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.195	878	-317	-26,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4	23	19	475,0
Bilanzsumme	10.939	11.034	95	0,9

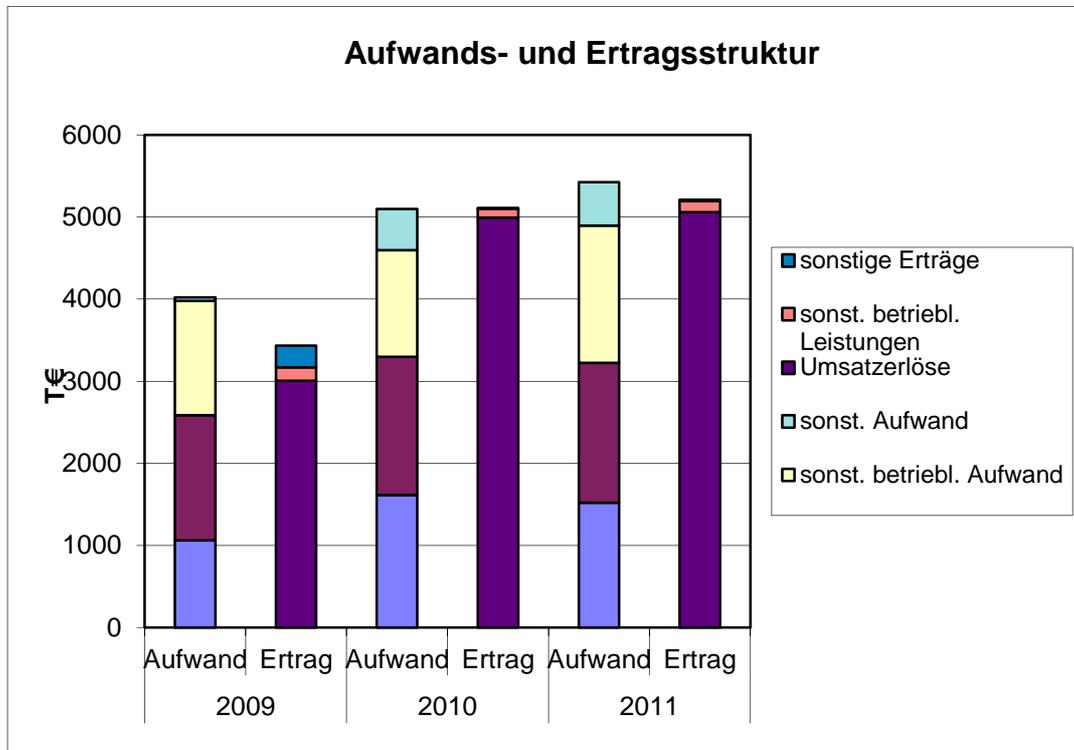
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	8.225	8.225	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	460	460	0	0,0
• Kapitalrücklage	7.765	7.765	0	0,0
Rückstellungen	608	735	127	20,9
Verbindlichkeiten	1.661	1.307	-354	-21,3
Rechnungsabgrenzungsposten	445	767	322	72,4
Bilanzsumme	10.939	11.034	95	0,9



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.994	5.057	63	1,3
Sonstige betriebliche Erträge	107	139	32	29,9
Gesamtleistung	5.101	5.196	95	1,9
Materialaufwand	-1.615	-1.523	92	-5,7
Personalaufwand	-1.684	-1.703	-19	1,1
Abschreibungen	-647	-678	-31	4,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-650	-990	-340	52,3
Betrieblicher Aufwand	-4.596	-4.894	-298	6,5
Betriebsergebnis	505	302	-203	-40,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	14	5	55,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23	-20	3	-13,0
Finanzergebnis	-14	-6	8	-57,1
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	491	296	-195	-39,7
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0,0
Sonstige Steuern	-23	-25	-2	8,7
Energiesteuern	-454	-487	-33	7,3
Ergebnis vor Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	14	-216	-230	-1.642,9
Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	-14	216	230	-1.642,9
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	94,1	82,5	78,4	84,7
Umlaufintensität	5,9	17,4	21,6	15,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	83,5	77,5	75,2	74,5
Fremdkapitalquote	16,5	22,5	24,8	25,5
Anlagendeckung I	88,7	93,9	95,9	88,0
Anlagendeckung II	88,7	93,9	99,5	90,7
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,3	-19,5	0,3	-4,3
Eigenkapitalrentabilität	0,1	-7,1	0,2	-2,6
Gesamtkapitalrentabilität	0,4	-5,3	0,3	-1,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	92,4	74,8	107,6	102,4
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	634	41	661	462

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Flugbewegungen Motorflug	52.182	47.840	45.750	48.168
Flugbewegungen Segelflug	2.702	3.644	3.177	4.288
Fluggäste (Ein- und Aussteiger)	183.809	132.605	130.381	121.651
Stationierte Luftfahrzeuge	139	139	145	145

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	9
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	197	30	6	1.284
Technische Anlagen und Maschinen	56	31	14	96
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124	53	172	33
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	17	273	22
Insgesamt	377	131	465	1.444

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	27	29	26	25
Anzahl der Auszubildenden	1	1	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	2	3	3	3

Ausblick

Vor dem Hintergrund der eingestellten Linienflugverbindung nach Berlin und dem Rückzug des Landes Baden-Württemberg aus der freiwilligen Bezuschussung von Flugsicherungsdiensten an Regionalplätzen, erwartet die Gesellschaft ein Defizit 2012 von circa 600 T€. Falls es nicht gelingt, wieder Linienflugverkehr zu etablieren oder alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu finden, wird der City Airport Mannheim, wie viele andere Flugplätze auch, dauerhaft Verluste erwirtschaften. Für 2013 geht die Gesellschaft, falls es auch dann noch nicht gelingt, wieder Linienflugverkehr zu etablieren, lediglich aufgrund geplanter Gebührenerhöhungen von etwas niedrigeren Verlusten aus.

Investitionen stehen in den nächsten Jahren nur in relativ geringer Höhe an, während sich die Instandhaltungsaufwendungen planmäßig in den kommenden Jahren erhöhen werden. Der City-Airport Mannheim verfügt als einziger Flugplatz in der Region über ein Instrumentenabflugverfahren und wird es voraussichtlich auch in Zukunft bleiben. Dies eröffnet die Chance, sich auch künftig als Flugplatz für den qualifizierten Geschäftsreiseverkehr im Markt zu behaupten. Allerdings gibt es auch Risiken wie beispielsweise durch den Flugplatz Speyer, der zwar ohne Instrumentenanflugverfahren agiert, dafür aber eine längere Landebahn aufweist und mit dem City-Airport um den gleichen Kundenkreis der individuellen Geschäftsfieger konkurriert.

Weitere finanzielle Belastungen, unter anderem bedingt durch die europaweite Harmonisierung der Flugsicherungsdienste, sind nicht auszuschließen. Bisher gelang es, diese Belastungen über spürbare Gebührenerhöhungen aufzufangen. Hinzu kommen voraussichtlich 2014 neue Bestimmungen der Europäischen Union für Flugbetrieb und Flugplatzanlagen, die geeignet sein könnten, kleinere Flugplätze wie beispielsweise den City Airport Mannheim erheblich in ihrem Angebot einzuschränken.

Eigenbetriebe

ABFALLWIRTSCHAFT MANNHEIM ²

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Sammlung, Beförderung, Beseitigung und Verwertung der im Entsorgungsgebiet angefallenen und überlassenen Abfälle, die Erstellung von Abfallkonzepten und Abfallbilanzen sowie die Beratung der Abfallerzeuger hinsichtlich Abfallvermeidung und Abfallverwertung. Die Durchführung von Transport- und Beförderungsleistungen, die Fahrzeugverwaltung sowie die Reparatur, Wartung und Pflege von Fahrzeugen und Geräten. Ferner die manuelle und maschinelle Reinigung von Fahrbahnen, Radwegen, Gehwegen, Haltestellen und Fußgängerzonen sowie Winterdienst. Planung, Bau, Bereitstellung und Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen.

Stammkapital

104.815 €

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Konrad Schlichter
Ab 15. Februar 2011	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Thomas Trüper
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch
Bis 14. Februar 2011	Stadtrat	Roland Weiß

Betriebsleitung

Helmut Seeber	(Bis 30. April 2011)
Dr. Stefan Klockow	(Ab 1. Mai 2011)

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Der Eigenbetrieb finanziert sich zu einem großen Teil aus den Gebühren der Abfallwirtschaft und der Deponie. Die jährlich erwirtschafteten Gebührenüberdeckungen der Abfallwirtschaft und der Deponie sind aufgrund von § 14 Abs. 2 KAG und § 249 Abs. 1 HGB nach Beendigung der Kalkulationszeiträume einer Rückstellung zuzuführen. Die Überschüsse werden in Form von Gebührensenkungen wieder an die Gebührenzahler zurückerstattet, wodurch sich die Rückstellungen für Gebührenüberschüsse entsprechend vermindern. Die Zuführung zu den Rückstellungen für Gebührenüberschüsse und die Rückerstattung an die Gebührenzahler durch Gebührensenkungen beeinflussen somit das handelsrechtliche Jahresergebnis maßgeblich. Die zum Bilanzstichtag 2011 bestehenden Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen belaufen sich für die Abfallwirtschaft auf 17.861 T€ und für die Deponie auf 2.749 T€.

Der Jahresverlust im Bereich Abfallwirtschaft beträgt 5.583 T€. Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein fortgeschriebener Verlust in Höhe von 629 T€. Der Jahresverlust resultiert aus der Erhöhung der Rückstellung für Gebührenüberschüsse für den Zeitraum 2005 bis 2009 um 5,4 Mio. € aufgrund der Ab-

weichungen der Ist-Ergebnisse zur Kalkulation und periodenfremder Einflüsse. Das Gesamtabfallaufkommen (brennbare Abfälle und Wertstoffe) sank im Berichtsjahr um 1,5 Prozent.

Beim Betriebsbereich Deponie und Solaranlage entstand in 2011 ein Gewinn in Höhe von 67 T€. Das fortgeschriebene Betriebsergebnis beläuft sich auf 1.065 T€. Die Rückstellung für den Gebührenüberschuss beträgt 2.749 T€. Im November 2010 wurde die Solaranlage auf der Altdeponie in Betrieb genommen. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erträge und der Laufzeit von 20 Jahren wird erwartet, dass sich die Investitionskosten bis Ende 2018 amortisiert haben und danach positive Erlöse erzielt werden. Im Jahr 2011 erwirtschaftete der Anlage mit 305 T€ netto eine Einspeisevergütung, die um circa 15 Prozent über dem geplanten Betrag liegt.

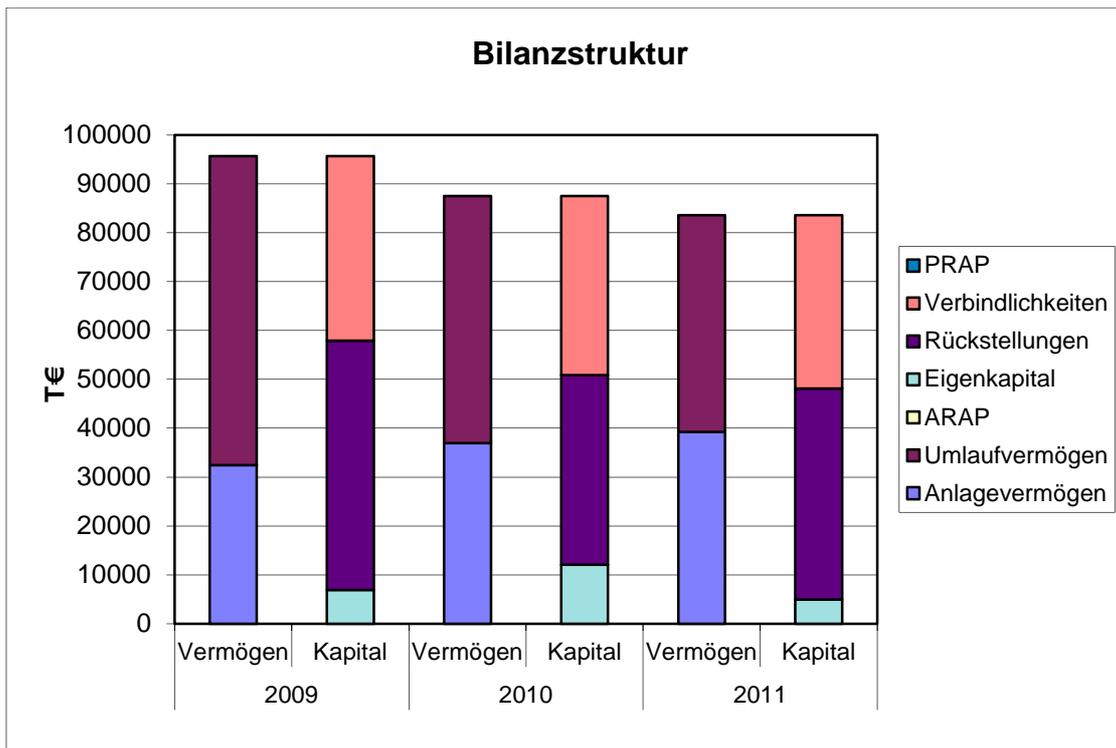
Im Berichtsjahr wurde im Bereich Stadtreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen ein Gewinn in Höhe von 607 T€ erzielt, so dass sich ein fortgeschriebener saldierter Überschuss in Höhe von 1.493 T€ ergibt. Der Überschuss resultiert insbesondere aus dem milden Winter 2011/2012 und periodenfremden Erträgen. Der Bedarf an Reinigungsleistungen nahm durch Verschmutzungen, wilde Müllablagerungen, missbräuchliche Nutzungen von Papierkörben, städtebauliche Maßnahmen sowie öffentliche Veranstaltungen ständig zu. Mit den vorhandenen personellen und finanziellen Mitteln kann trotz umfangreicher Rationalisierungs- und Optimierungsmaßnahmen in vielen Bereichen grundsätzlich nur ein Mindeststandard gewährleistet werden. 2012 ist beabsichtigt befristet zusätzliches Reinigungspersonal einzustellen. Ein großer Teil der öffentlichen Toilettenanlagen in Mannheim ist stark sanierungsbedürftig. Die Mittel für Sanierungs- und Neubaumaßnahmen werden im Haushaltsplan der Stadt Mannheim schrittweise bereitgestellt. Im Berichtsjahr wurde die denkmalgeschützte Anlage an der Rheinpromenade der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung gestellt.

Bei den Werkstätten wurde 2011 ein Überschuss von rund 20 T€ erzielt. Das fortgeschriebene Defizit beträgt damit noch 22 T€. Im Berichtsjahr erfolgten weitere organisatorische Optimierungen zur Effektivitätssteigerung (Einrichtungen eines neuen Reifenlagers, Verbesserungen der Werkstattausstattung, Abschluss neuer kostengünstiger Rahmenverträge). Ferner wurde ein Teil der Dächer der alten Fahrzeughallen erneuert sowie zahlreiche Maßnahmen der Bauunterhaltung ausgeführt.

Daten der Bilanz

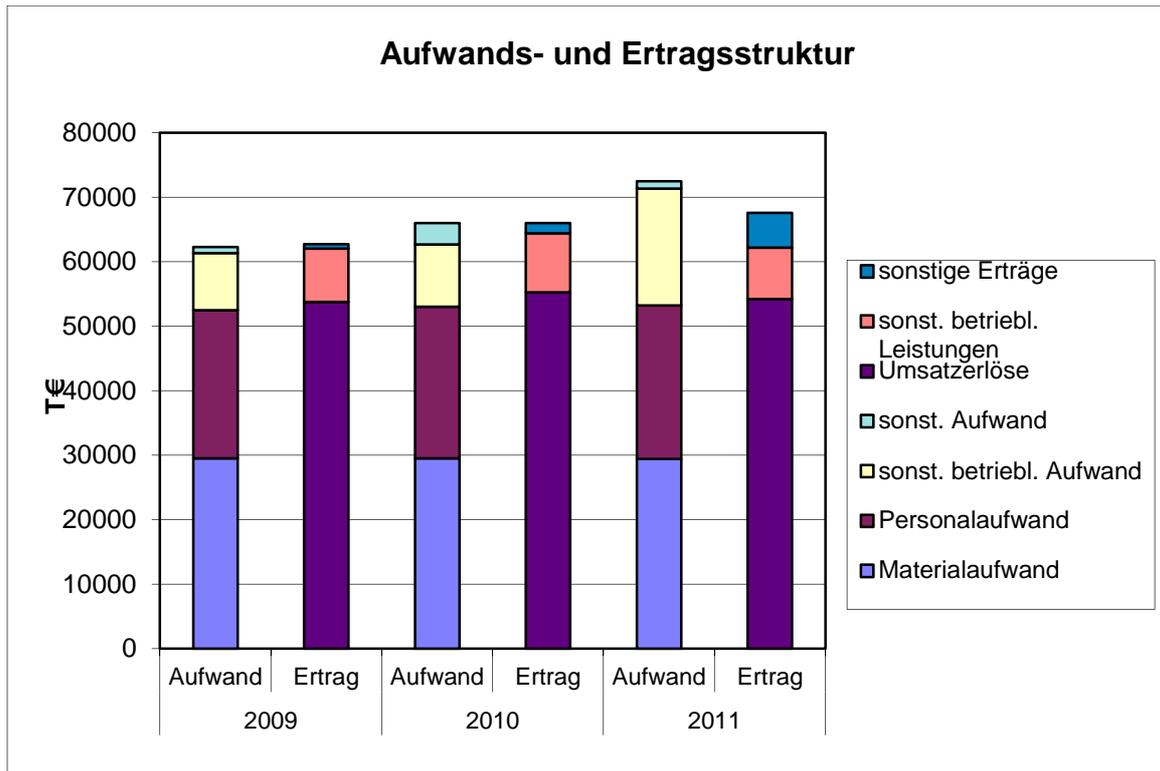
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	36.964	39.274	2.310	6,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	61	25	-36	-59,0
• Sachanlagen	36.903	39.249	2.346	6,4
Umlaufvermögen	50.607	44.322	-6.285	-12,4
• Vorräte	546	785	239	43,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.462	42.693	-6.769	-13,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	599	844	245	40,9
Bilanzsumme	87.571	83.596	-3.975	-4,5

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	12.042	4.921	-7.121	-59,1
• Stammkapital	105	105	0	0,0
• Zweckgebundene Rücklage	5.141	2.909	-2.232	-43,4
• Gewinnvortrag	6.788	6.796	8	0,1
• Jahresergebnis	8	-4.889	-4.897	-61.212,5
Rückstellungen	38.855	43.246	4.391	11,3
Verbindlichkeiten	36.674	35.429	-1.245	-3,4
Bilanzsumme	87.571	83.596	-3.975	-4,5



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	55.270	54.220	-1.050	-1,9
Sonstige betriebliche Erträge	9.136	7.980	-1.156	-12,7
Gesamtleistung	64.406	62.200	-2.206	-3,4
Materialaufwand	-29.542	-29.441	101	-0,3
Personalaufwand	-23.500	-23.797	-297	1,3
Abschreibungen	-4.096	-4.607	-511	12,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.577	-13.492	-7.915	141,9
Betrieblicher Aufwand	-62.715	-71.337	-8.622	13,7
Betriebsergebnis	1.691	-9.137	-10.828,0	-640,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.593	5.412	3.819	239,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.859	-735	2.124	-74,3
Finanzergebnis	-1.266	4.677	5.943	-469,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>425</i>	<i>-4.460</i>	<i>-4.885</i>	<i>-1.149,4</i>
Außerordentlicher Aufwendungen	-394	0	394	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	41	-364	-405	-987,8
Sonstige Steuern	-64	-65	-1	1,6
Jahresergebnis	8	-4.889	-4.897	-61.212,5



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	33,0	33,9	42,2	47,0
Umlaufintensität	67,0	66,1	57,8	53,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	6,8	7,2	13,8	5,9
Fremdkapitalquote	93,2	92,8	86,2	94,1
Anlagendeckung I	20,7	21,2	32,6	12,5
Anlagendeckung II	80,3	91,6	81,8	81,4
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-11,0	0,9	0,0	-9,0
Eigenkapitalrentabilität	-97,8	7,0	0,1	-99,3
Gesamtkapitalrentabilität	-5,9	1,2	3,3	-5,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	81,0	86,4	83,8	74,8

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	negativ	5.129	825	4.195

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
<i>Behälter</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>
Restmüll	50.870	51.212	51.452	51.553
Bio	16.017	16.222	16.559	16.758
Papier	44.633	45.729	47.100	46.890
<i>Abfallart</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
Rest-/Gewerbe-/Sperrmüll ohne Wertstoffsammlung	82.000	84.790	87.700	86.440
Wertstoffe	56.200	56.860	57.330	56.390
Gesamtabfallaufkommen	138.200	141.650	145.030	142.830
Inertstoffe auf Deponie	236.800	162.100	133.600	105.900

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	31	17	21	5
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten	145	56	349	358
Technische Anlagen und Maschinen	16	7	910	166
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.197	3.789	3.542	3.074
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	306	1.464	4.005	3.390
Insgesamt	3.695	5.333	8.827	6.993

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte	410	411	414	460
Beamte	11	11	11	10
Insgesamt	421	422	425	470
Anzahl der Auszubildenden	19	19	19	22

Ausblick

Im Bereich größerer Wohnanlagen betätigen sich Privatfirmen mit dem Einsatz von Müllschleusen und mit der Nachsortierung von Abfällen, um vorrangig das Restmüllbehältervolumen und somit Gebühren zu reduzieren. Die Anzahl der Neuanträge zur Nachsortierung an Großwohnanlagen ist 2011 deutlich zurückgegangen, allerdings drängen weitere Firmen auf den Markt. Der Eigenbetrieb wirkt dem entgegen, indem diese Standplätze intensiv beobachtet werden und intensiviert seine Kundenpflege insbesondere im Bereich der größeren Wohnanlagen.

Am 1. Juni 2012 trat das novellierte Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft. Auf dieser Grundlage soll, voraussichtlich noch im Jahre 2012, ein Wertstoffgesetz bzw. eine Wertstoffverordnung erlassen werden. Auf diesem Wege soll die zukünftige Erfassung von Wertstoffen, die bisher noch über die Restmülltonne entsorgt werden, verbessert werden. Der konkrete Umsetzungsweg ist derzeit noch offen. Möglich ist beispielsweise eine gemeinsame Erfassung von Leichtverpackungen (Gelber Sack) und sogenannten Stoffgleichen Nichtverpackungen in einem gemeinsamen Sammelbehälter. Darüber hinaus kann sich für die Stadt Mannheim aus dem Wertstoffgesetz auch eine Verpflichtung zur Aufstellung einer Pflicht-Biotonne für jedes Grundstück ergeben. Gegebenenfalls entstehen ab 2015 daher Veränderungen in der Sammellogistik und den Wertstoff- bzw. Abfallmengen sowie deren Qualitäten.

Die Entsorgungsverträge im Bereich der abfallwirtschaftlichen Zusammenarbeit von Heidelberg, Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis wurden für die Verbrennung und Deponierung zum Ende 2012 und für die Kompostierung zum Ende 2014 gekündigt. Das europaweite Ausschreibungsverfahren für die Verbrennung

wurde im August 2011 abgeschlossen und der Auftrag für die Zeit ab 2013 an die MVV Umweltressourcen GmbH neu vergeben. Die Vertragslaufzeit beträgt maximal elf Jahre. Es besteht keine Mengenbindung und der Preis ist fix für die gesamte Laufzeit. Bei der Deponierung besteht für Mannheim kein Handlungsbedarf, da mit der eigenen Deponie die Entsorgung von Inertstoffen gesichert ist. Für die Kompostierung werden derzeit Konzepte entwickelt.

Die Preise für Altpapier, Metallschrott und Altkleider befanden sich auf einem hohen Niveau, das auch 2012 Bestand haben dürfte. Lediglich der Papierpreis hatte zum Jahresende einen Rückgang zu verzeichnen, erholte sich jedoch in den ersten Monaten 2012. Durch die Neuvergabe der Papierverwertung ergeben sich ab 2012 deutlich bessere Konditionen. Die Betreiber Dualer Systeme haben ihre Zahlungen für die Miterfassung von Verkaufsverpackungen in der Papiertonne seit 2009 reduziert. Mit weiteren Rückgängen ist zu rechnen. Gegebenenfalls entstehen daher Defizite bei der Einsammlung und dem Transport dieser Fraktionen.

Durch die Novellierung der Deponieverordnung vom Dezember 2011 könnten sich bei der Durchführung der Oberflächenabdichtung der Altdeponie Änderungen beim Einsatz von Deponiebaustoffen ergeben. Ob und wie sich die Änderungen auf die kalkulierten Baukosten auswirken, ist derzeit noch unklar.

Der von der Stadt Mannheim vorgesehene Kostenersatz und der fortgeschriebene Überschuss im Bereich Straßenreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen werden nach aktuellem Stand bis Ende 2013 weitgehend aufgebraucht sein. Über den Ausgleich eines danach entstehenden Defizits ist im Rahmen der Haushaltsplan/Wirtschaftsplanaufstellung ab 2014 zu entscheiden.

Im Bereich Werkstätten und Kraftwagenhof I wird mit moderaten Preissteigerungen auch in künftigen Jahren ein konkurrenzfähiger Werkstattbetrieb aufrechterhalten.

In den kommenden Jahren ist mit einer weiteren Zunahme älterer und erwerbsgeminderter Mitarbeiter zu rechnen. Der Eigenbetrieb entwickelt derzeit ein Konzept zur langfristigen Sicherung des Arbeitskräftepotentials. Hierfür werden zukünftig zusätzliche Kosten entstehen. Abzuwarten bleibt, ob in diesem Zusammenhang auch Personalaufstockungen bei der Abfallbeseitigung erforderlich werden.



FRIEDHÖFE MANNHEIM²

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist die Planung, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb der Friedhöfe der Stadt Mannheim sowie die Mitwirkung an der Friedhofentwicklungsplanung. Dem Eigenbetrieb sind im Rahmen der Aufgabengliederung der Stadtverwaltung die Aufgaben des Bestattungswesens nach dem Bundes-, Landes- und Ortsrecht übertragen. Weiterhin übertragen sind die Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen und Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz). Der Eigenbetrieb nimmt daneben die Aufgaben des „Bestattungsdienstes“ (privatrechtliche Lieferungen und Leistungen bei Sterbefällen, private Bestattungsvorsorge) sowie die Aufgaben eines Krematoriums (privatrechtliche Lieferungen und Leistungen in Zusammenhang mit Einäscherungen) wahr.

Stammkapital

127.823 €

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Konrad Schlichter
Ab 15. Februar 2011	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Thomas Trüper
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch
Bis 14. Februar 2011	Stadtrat	Roland Weiß

Betriebsleitung

Andreas Adam

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Im hoheitlichen Bereich des Eigenbetriebs wurde erneut ein Gewinn erwirtschaftet. Dies ist umso erfreulicher, da sich im Berichtsjahr mehr als 540 T€ ertragsmindernd auf das Ergebnis ausgewirkt haben und mit rund 64 T€ Mehraufwand im Bereich Anlagenunterhaltung dem Sanierungsstau entgegengewirkt werden konnte.

Aus einer Neukalkulation der Gebühren im Bereich Nutzungsrechte resultiert eine Senkung der Gebührensätze von durchschnittlich 14 Prozent bei den Erdwahlgräbern. Dennoch blieben die Grabnutzungsrechtentgelte weitgehend stabil. Im Berichtsjahr wurden mit 2.931 T€ die zweithöchsten Einnahmen seit Eigenbetriebsgründung erzielt. Im Bereich der Grundgebühren ist jedoch ein leichter Rückgang in Höhe von zusammen rund 87 T€ zu verzeichnen, davon alleine 71 T€ Umsatzrückgang im Bereich der Erdbestattungen.

Die Anzahl der Grabneuverkäufe bleibt konstant, allerdings ist eine starke Verschiebung weg vom Erdreihengrab und Urnengemeinschaftsgrab hin zum Baumgrab und zur Urnennische festzustellen. Hier trägt auch das neue Angebot der Urnennischen in Neckarau mit entsprechend langer Warteliste bei.

Gesamtbetrieblich bleibt festzuhalten, dass sich gegenüber dem Vorjahr die Aufwendungen im Bereich Materialeinkauf um 34 T€ gemindert haben und die Personalkosten um 113 T€ gestiegen sind. Der sonstige betriebliche Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr 2010 um 124 T€ gestiegen, wobei hier alleine rund 100 T€ Mehraufwand auf Maßnahmen im Bereich des Jüdischen Friedhofs entfallen, welche durch entsprechende Landesmittel abgedeckt sind. Dennoch liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert um rd. 137 T€ unter dem Planansatz.

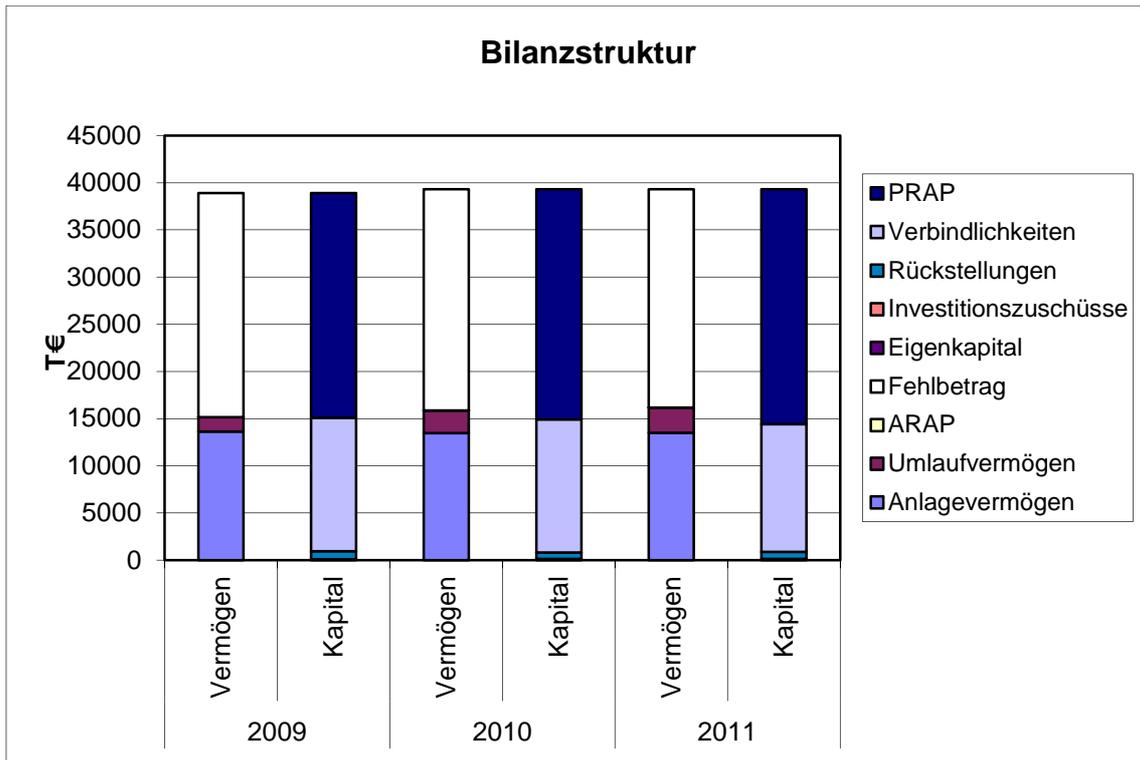
Die Betriebserlöse sind um 66 T€ angestiegen und liegen somit um 233 T€ über dem Planansatz. Dabei ist aber auch zu beachten, dass das Ergebnis letztmals durch eine anteilige Verlustübernahme der Kernverwaltung in Höhe von 267 T€ positiv beeinflusst wurde.

Gegenüber dem im Wirtschaftsplan prognostizierten Verlust von 203 T€, konnte nunmehr ein Gewinn in Höhe von 296 T€ erwirtschaftet werden.

Daten der Bilanz

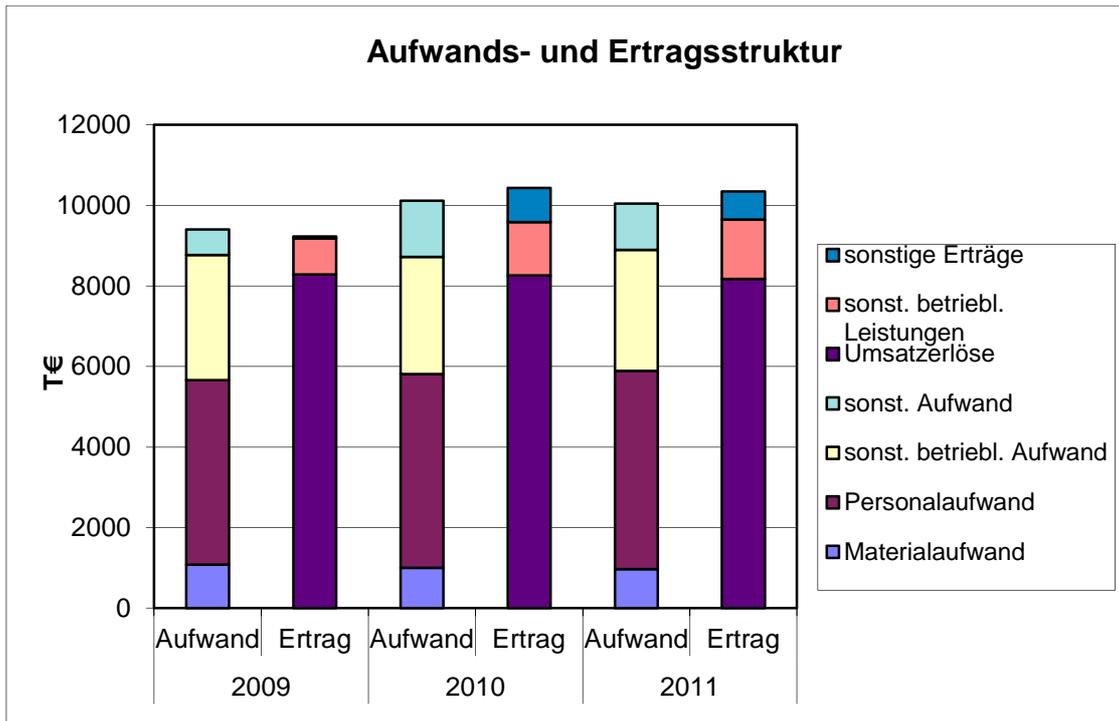
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	13.464	13.503	39	0,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	15	11	-4	-26,7
• Sachanlagen	13.449	13.492	43	0,3
Umlaufvermögen	2.403	2.669	266	11,1
• Vorräte	3	3	0	0,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.385	1.279	-106	-7,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.015	1.387	372	36,7
Rechnungsabgrenzungsposten	6	5	-1	-16,7
Bilanzsumme	15.873	16.177	304	1,9

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	-23.430	-23.133	297	-1,3
• Stammkapital	128	128	0	0,0
• Verlustvortrag	-23.877	-23.557	320	-1,3
• Jahresergebnis	319	296	-23	-7,2
Sonderposten für Investitionszuschüsse	123	133	10	8,1
Rückstellungen	668	731	63	9,4
Verbindlichkeiten	14.134	13.528	-606	-4,3
Rechnungsabgrenzungsposten (Grabnutzungsentgelte)	24.378	24.918	540	2,2
Bilanzsumme	15.873	16.177	304	1,9



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	8.264	8.170	-94	-1,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.319	1.478	159	12,1
Gesamtleistung	9.583	9.648	65,0	0,7
Materialaufwand	-1.003	-969	34	-3,4
Personalaufwand	-4.812	-4.925	-113	2,3
Abschreibungen	-780	-750	30	-3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.128	-2.252	-124	5,8
Betrieblicher Aufwand	-8.723	-8.896	-173	2,0
Betriebsergebnis	860	752	-108	-12,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	38	15	65,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-497	-477	20	-4,0
Finanzergebnis	-474	-439	35	-7,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	386	313	-73	-18,9
Außerordentliche Erträge	826	658	-168	-20,3
Außerordentliche Aufwendungen	-777	-658	119	-15,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-112	-13	99	-88,4
Sonstige Steuern	-4	-4	0	0,0
Jahresergebnis	319	296	-23	-7,2



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011		Eigenbetrieb T€
1.7500.7150.0000	Zuschuss für öffentliches Grün inkl. Verlustübernahme 2004	➔	757
1.7500.7150.1000	Zuschuss für Sondergräberpflege	➔	121

Kennzahlen

	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	91,1	89,9	84,8	83,5
Umlaufintensität	8,9	10,0	15,1	16,5
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,0	0,0	0,0	-143,0
Fremdkapitalquote	100,0	100,0	100,0	242,2
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	1,7	-2,1	3,9	3,6
Eigenkapitalrentabilität	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Gesamtkapitalrentabilität	4,4	2,1	5,1	4,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	90,5	88,0	81,7	81,3
T€				
Cash Flow	345	688	1.099	1.046

Aufgrund des negativen Eigenkapitals, welches Folge der Abgrenzung der Grabnutzungsrechtsentgelte ist, errechnen sich keine positiven Werte bei der Anlagendeckung. Daher unterbleibt deren Darstellung. Durch die Bildung dieses Rechnungsabgrenzungspostens im Jahresabschluss 2005 ergeben sich keine validen Werte für die Kennzahlen Umsatzrentabilität und Gesamtkapitalrentabilität.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
<i>Bestattungen</i>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Erdbestattungen	963	923	929	845
Wahlgrabzuschlag	769	711	722	694
Feuerbestattungen	1.990	2.164	2.092	2.172
<i>Verkaufte Gräber</i>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Urnengemeinschaftsgräber	529	643	644	590
Ersterwerb Wahlgrab bis 4,5 qm auf 15 Jahre	128	128	146	142
Ersterwerb Wahlaschenstätten bis 1 qm auf 15 Jahre	240	263	274	270
<i>Weitere Dienstleistungen</i>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Trauerhallenbenutzung	2.175	2.229	2.205	2.174
Kühlzellenbenutzung	2.069	2.118	2.082	1.915

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	14	8	2
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten	71	57	22	131
Technische Anlagen und Maschinen	72	58	0	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	173	202	268	247
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	191	292	229	325
Insgesamt	509	623	527	706

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte	90	92	93	93
Beamte	1	1	1	1
Insgesamt	91	93	94	94
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	3

Ausblick

Das erfolgreiche Forderungsmanagement muss fortgeführt werden, auch wenn die persönliche Situation eines Kunden im Sterbefall nur schwer mit der Frage der möglichen fehlenden Bonität in Einklang zu bringen ist. Daneben stellt die persönliche Bestattungsvorsorge ein wichtigeres Standbein des Bestattungsdienstes dar. Über die vielen erfolgten Führungen erreicht der Eigenbetrieb immer mehr Feedback und steigert die Nachfrage nach seinen Produkten. Daher dürfen diese Veranstaltungen von der Quantität und Qualität nicht nachlassen. Erst durch die persönliche Beratung der Gräberabteilung fällt oftmals die Entscheidung für eine bestimmte Grabart. Hierbei wird versucht, dem Trend zur anonymen Bestattung durch neue Angebote wie z.B. Baumbestattung, Partnergrab und Parkfeld, gegenzusteuern. Dabei müssen künftig die gewünschten und stark nachgefragten Grabarten sukzessive auf allen Friedhöfen, zumindest überall dort, wo dies ohne größeren Aufwand zu bewerkstelligen ist, angeboten werden.

Durch den Austausch alter Maschinen und Fahrzeuge wurden Reparatur- und Verbrauchskosten gesenkt sowie ein effizienteres und bedienerfreundlicheres Arbeiten ermöglicht. Da sich der Eigenbetrieb auch an den Emissionen messen lässt, ist hier ein sukzessiver Fahrzeugaustausch in den nächsten Jahren geboten. Die weitere Zielerreichung setzt auch energetische Maßnahmen im Bausektor voraus.

Durch die Personalreduzierungen in der Vergangenheit im operativen Bereich können bei normalem Bestattungsbetrieb im Wesentlichen nur noch primäre Aufgaben (Bestattungen) bewerkstelligt werden, während im pflegerischen und repräsentativen Bereich vermehrt Defizite, vor allem in den Wachstumsperioden, auftreten. Im Wirtschaftsplan 2012 wurde hier mit einer zusätzlichen Planstelle entgegengewirkt.

Durch die Anschaffung von Gleitschalungen für Erdbestattungen auf sämtlichen Friedhöfen sollen Mitarbeiter vor Ort arbeitstechnisch entlastet werden. Die ersten Schalungen auf dem Hauptfriedhof trafen im Berichtsjahr ein und überzeugten die damit arbeitenden Grabmacher. Darüber hinaus entstehen Zeitreserven, welche für andere sekundäre und tertiäre Arbeiten Raum schaffen.

Ebenso wurde im Frühjahr 2012 der Umbau der Mitarbeiterunterkunft Rheinau fertiggestellt.

Bei der zum 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Gebührenänderung wurde erstmals der so genannte Grünpolitische Wert ermittelt und eine Beteiligung des städtischen Haushalts an den künftigen Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt.

Das negative Eigenkapital hat sich seit 2007 um rund 577 T€ verringert. In 2012 ist jedoch davon auszugehen, dass das im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis eines Verlustes von 537 T€ voraussichtlich nur um circa 76 T€ verbessert wird, was wiederum zu einem Anstieg des negativen Eigenkapitals führen wird.

Geplante größere Baumaßnahmen 2012 sind, wie im Vermögensplan budgetiert, die Heizungsanlage in Friedrichsfeld, die Errichtung eines weiteren Tiefbrunnens und, sofern die Komplementärfinanzierung der Bürgergemeinschaft steht, die Erweiterung der Trauerhalle Feudenheim. Aus der Prioritätenliste im Bereich des Erfolgsplanes werden die restlichen Fenster im Verwaltungsgebäude ausgetauscht und die Fassade gedämmt, in Friedrichsfeld wird die Laterne aus der Dachkuppel grundsaniert. Daneben werden, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten, diverse Malerarbeiten veranlasst. Die Sanierungen der Mauern und Wege werden ebenso planmäßig durchgeführt werden.

KUNSTHALLE MANNHEIM

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist das Sammeln, Bewahren, Forschen, die Präsentation und die Vermittlung von Werken der Kunst insbesondere des 19., 20. und 21. Jahrhunderts und die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung in Bezug auf die bildende Kunst. Zweck ist zudem Unterhaltung, Planung, Bau, Erneuerung und Betrieb der Einrichtungen der Kunsthalle Mannheim und die Durchführung von Ausstellungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Dr. Ulrike Lorenz

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Im Berichtsjahr erfuhr die Sammlung der Kunsthalle eine Erweiterung durch folgende Erwerbungen bzw. Schenkungen: eine Installation von Thomas Hirschhorn, Skulpturen von Gunter Rambow und Wilhelm Loth, ein Gemälde von Burhan Dogancay sowie Grafiken von Rheinhold Adt, Andreas Hanske, Kaeseberg, Katrin und Michael Kunert, Olaf Nicolai, Dietrich Oltmans, Jürgen Palmtag, Neo Rauch, Michael Scheffer und Emil Schumacher. Mit Mitteln des Museumshops wurden zwei Grafiken von Richard Serra erworben, während der Förderkreis der Kunsthalle die Skulpturen „Aleatorisches Duett“ von Peter Vogel sowie „Luis“ von Enrique Marty als Leihgaben überließ. Restauriert wurden Gemälde von Otto Dix, Vincent van Gogh, Claude Monet und Alfred Sisley. Die Restaurierung von Gemälden von Paul Cézanne und Gustave Courbet sowie einer Skulptur von George Segal wurde vorbereitet bzw. begonnen.

In Kooperation mit dem Förderkreis wurde 2009 das Projekt „BildPaten“ begonnen, das zum Ziel hat, während der Zeit der Sanierung des Billing-Baus die restaurierungsbedürftigen Schätze unserer Sammlung in einen präsentablen Zustand zu versetzen. Durch das erfreulicherweise breite bürgerschaftliche Engagement konnten 2011 Spenden in Höhe von rund 33 T€ eingeworben werden und bedeutende Gemälde restauriert werden. Dank Spenden in Höhe von insgesamt 20 T€ der Südzucker AG, 10 T€ der Heinrich Vetter-Stiftung

und 10 T€ der Wilhelm Müller-Stiftung konnte die Restaurierung von beschädigten Rahmen fortgesetzt werden.

Im Zentrum des Kunsthallen-Programms 2011 standen sieben exklusiv kuratierte Ausstellungen und eine Performance-Woche, mit denen die Kunsthalle, ungeachtet des Baubetriebs im Jugendstilgebäude und des daraus folgenden Verlustes von einem Drittel der Ausstellungsfläche, mit den Spitzenwerken der historischen Sammlung überregionale Ausstrahlung und einen erfreulichen Besucherrekord erzielte. 2011 besuchten etwa 64.000 Menschen die Kunsthalle - knapp das Doppelte des Jahres 2010 und circa 15.000 bis 25.000 Besucher mehr als in den Jahren zuvor. Die ausgewogene Balance im Spektrum von Klassischer Moderne (Ré Soupalt) und brisanter Gegenwartskunst (Thomas Hirschhorn) lockte sowohl mit internationalen Highlights (Bruce Nauman) als auch regionalen Entdeckungen (Private Passions). Alle Ausstellungen wurden - neben den öffentlichen Führungen und museumspädagogischen Programmen - begleitet von speziell organisierten Veranstaltungen wie Vorträgen, Filmnächten und Diskussionsrunden.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Erträge des Museumsshop positiv; der mündlichen Vereinbarung, Einnahmenüberschüsse ausschließlich für den Erwerb von Kunstwerken zu verwenden, wurde auch im Berichtsjahr Rechnung getragen.

Im Berichtsjahr wurden 24 Fremdveranstaltungen durchgeführt (nach 23 im Vorjahr), auch die Anzahl der eigenen Veranstaltungen (kulturelle Bildung) ist auf 200 Veranstaltungen angestiegen (168 Eigenveranstaltungen, sowie 32 Veranstaltungen im Bereich kulturelle Bildung/Lehraufträge; im Vergleich zum Vorjahr: 64). Davon sind insgesamt 24 Kooperationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Partnern (z.B. Cinema Quadrat, TiG7, Galerienverbände, Universität Mannheim, Stadt Mannheim).

Insgesamt konnten die Umsatzerlöse deutlich (rund 159 T€) gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Bereich „sonstige betriebliche Erträge“ fällt eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,9 Mio. € auf. Unter dieser Position wurden im Berichtsjahr Erträge aus Fördermitteln Sanierung gebucht: dem steht unter der Position „sonstiger betrieblicher Aufwand“ die Einstellung eines Sonderpostens in gleicher Höhe gegenüber. Dieser Buchungsvorgang hat somit keinen Einfluss auf das Betriebsergebnis.

Bei den „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ kam es zu einer Steigerung in Höhe von rund 481 T€ im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2010. Diese Ausgabeerhöhung ist insbesondere auf folgende Aufwendungen zurückzuführen: Aufseher- Hausmeister und Pförtnerdienste (rund 14 T€), bezogene Leistungen (rund 44 T€, hierunter fallen größtenteils Lieferungen und Leistungen für Sonderausstellungen), Erwerb von Vorräten (rund 43 T€, Warenkäufe des Museumsshops), sonstige Dienstleistungen (rund 21 T€, vor allem Aufwand für Restaurierung und Sonderausstellungen), Kurier- und Transportleistungen (rund 80 T€), Ausstellungsbau (rund 42 T€) Restaurierungsabteilung rund 19 T€, ehrenamtliche und sonstige (rund 62 T€, vor allem Aufwand für Helfer im Bereich Ausstellungsbau und Veranstaltungen), Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Presse (rund 152 T€). Abschließend kann festgehalten werden, dass die Aufwandssteigerung in diesem Bereich in erster Linie auf erhöhte Ausstellungstätigkeit und verstärkte Restaurierungsaktivitäten zurückzuführen ist.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan, der einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 326 T€ prognostizierte, schließt die Kunsthalle das Berichtsjahr mit einem Jahresgewinn in Höhe von 50 T€, also mit einer Verbesserung von 376 T€ ab. Insbesondere ist dies zurückzuführen auf die Positionen Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge mit rund 400 T€ Verbesserung sowie Personalaufwand mit rund 130 T€ Minderausgaben gegenüber dem Wirtschaftsplan. Aufgrund der erfolgreichen und gut besuchten Sonderausstellungen im Berichtsjahr kam es zu wesentlich höheren Eintrittseinnahmen als noch im Wirtschaftsplan angenommen. Gleichzeitig war über das ganze Jahr die Stelle des Abteilungsleiters Kommunikation unbesetzt, was allein zu einer Einsparung in Höhe von rund 80 T€ führte. Daneben kam es in weiteren Bereichen zu monatsweisen Vakanzen im Personalbereich, mit ebenfalls positivem Effekt auf das Betriebsergebnis.

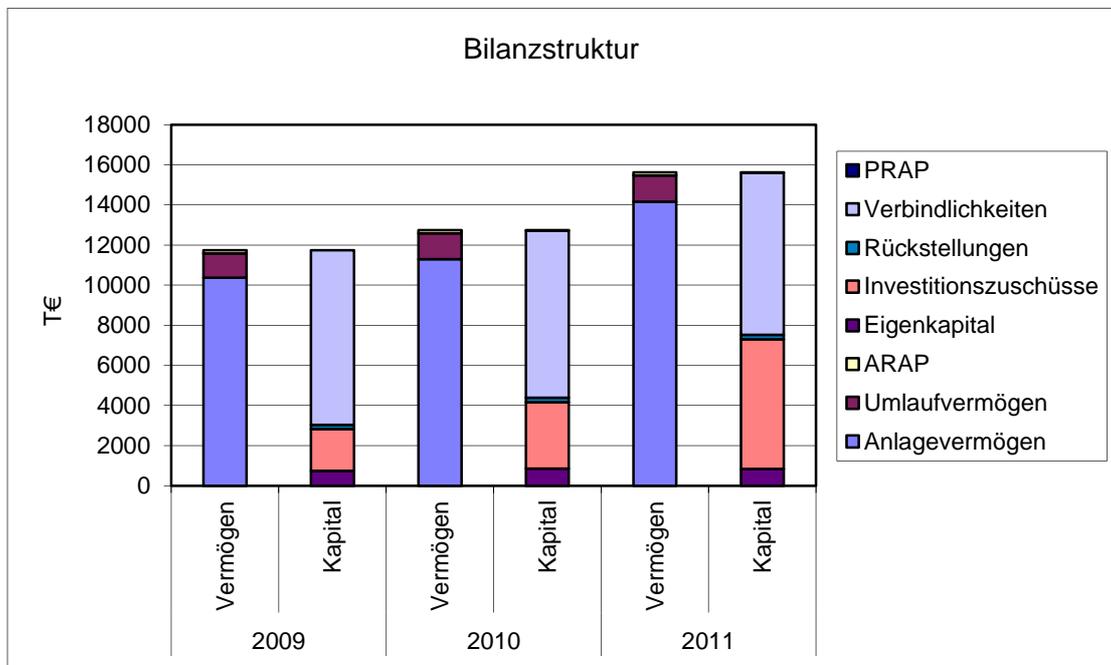
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	11.296	14.156	2.860	25,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	1	-
• Sachanlagen	11.296	14.155	2.859	25,3
Umlaufvermögen	1.296	1.308	12	0,9
• Vorräte	200	206	6	3,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.094	1097	3	0,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2	5	3	150,0
Rechnungsabgrenzungsposten	151	159	8	5,3
Bilanzsumme	12.743	15.623	2.880	22,6

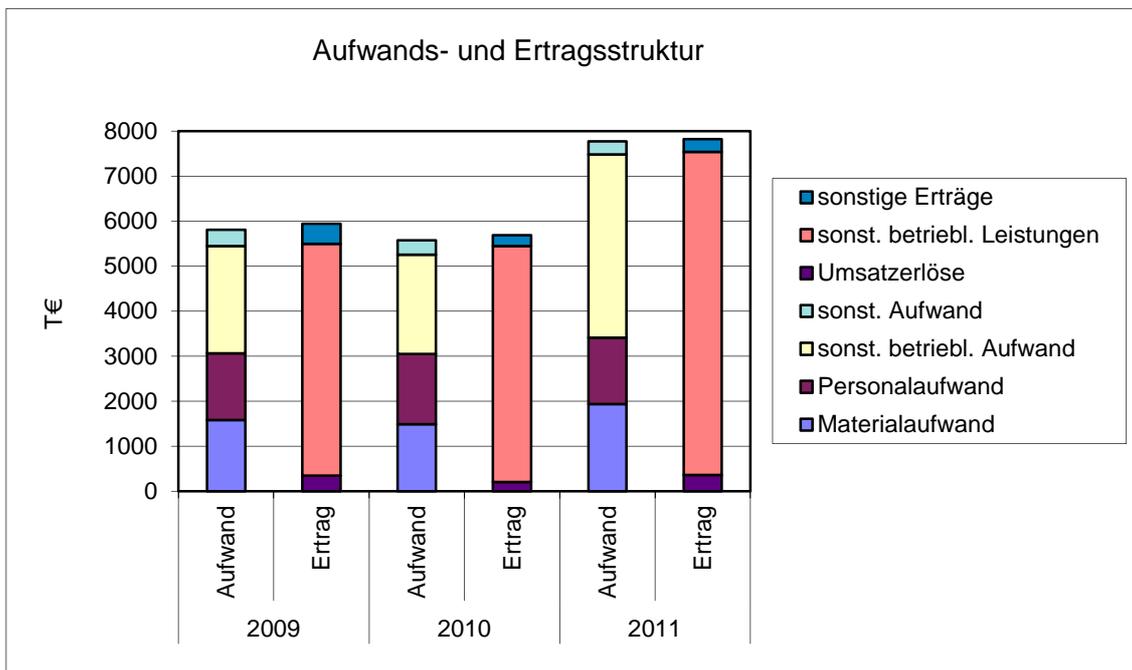
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	861	841	-20	-2,3
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	747	791	44	5,9
• Jahresergebnis	114	50	-64	-56,1
Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.312	6.467	3.155	95,3
Rückstellungen	222	211	-11	-5,0
Verbindlichkeiten	8.328	8.085	-243	-2,9
Rechnungsabgrenzungsposten	20	19	-1	-5,0
Bilanzsumme	12.743	15.623	2.880	22,6



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	201	360	159	79,1
Sonstige betriebliche Erträge	5.245	7.177	1.932	36,8
Gesamtleistung	5.446	7.537	2.091	38,4
Materialaufwand	-1.484	-1.932	-448	30,2
Personalaufwand	-1.562	-1.477	85	-5,4
Abschreibungen	-342	-347	-5	1,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.866	-3.725	-1.859	99,6
Betrieblicher Aufwand	-5.254	-7.481	-2.227	42,4
Betriebsergebnis	192	56	-136	-70,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	14	7	100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-312	-286	26	-8,3
Finanzergebnis	-305	-272	33	-10,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-113</i>	<i>-216</i>	<i>-103</i>	<i>91,2</i>
Außerordentliche Erträge (hier: Spenden)	229	267	38	16,6
Sonstige Steuern	-2	-1	38	-50,0
Jahresergebnis	114	50	-64	-56,1



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011	Eigenbetrieb T€
1.3100.7150.0000	Betriebskostenzuschuss an Kunsthalle →	3.516
1.3100.7150.1000	Zuschuss an Kunsthalle für kalkulatorische Kosten →	570
2.3100.9850.1000	Investitionszuschuss an Kunsthalle →	142
2.3100.9850.2000	Sanierung Kunsthalle →	2.802

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	97,7	88,3	88,6	90,6
Umlaufintensität	2,3	10,2	10,2	8,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	6,4	6,4	6,8	5,4
Fremdkapitalquote	85,5	93,6	67,3	53,2
Anlagendeckung I	6,5	7,2	7,6	5,9
Anlagendeckung II	81,8	71,8	64,4	49,2
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	8,5	5,9	3,6	2,2
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	16,2	33,3	27,4	4,6

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Eigenbetriebs als museale Einrichtung keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung kommt die Kennzahl „Kostendeckung II“ zum Ansatz, wonach zu ersehen ist, wie hoch sich der Anteil der Erlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung gestaltet. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Besucherinnen und Besucher	55.400	54.707	34.522	63.137
Anzahl Sonderausstellungen	11	11	6	7

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände				2
Kunstwerke	128	413	187	297
Fahrzeuge	0	11	0	0
Maschinen und Geräte	14	9	13	10
Technische Anlagen	8	0	0	0
Betriebsvorrichtung	0	16	39	9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	27	137	5	34
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	23	16	52
Anlagen im Bau	0	740	1.012	2.802
Insgesamt	177	1.349	1.272	3.206

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte	26	27	29	28
Beamte	1	1	1	1
Insgesamt	27	28	30	29
Ehrenamtliche Aushilfskräfte	36	39	42	44

Ausblick

Im Jahr 2012 wird die Implementierung der Organisationsstruktur mit der geplanten Besetzung der Abteilungsleitung Marketing/Kommunikation fortgeführt. Hier rücken Partnerschaften und Netzwerke in den Bereichen Kultur, Bildung und Wirtschaft (Fundraising) verstärkt in den Fokus. Mit der Gründung der Stiftung Kunsthalle Mannheim und der beginnenden Neubau-Planung gilt es weiterhin, die Spenderbewegung und die überregionale Sichtbarkeit der Kunsthalle weiterzuentwickeln.

Die Wirtschaftsform des Eigenbetriebs wird stetig professionalisiert mit dem Ziel, mehr Effizienz und Flexibilität im Umgang mit öffentlichen Mitteln zu generieren. Nach einer schwierigen Phase soll ab Mitte 2012 ein zeitgemäßes Controlling-Instrumentarium realisiert werden. Im Bereich Sponsoring werden neben ersten Erfolgen weitere zuverlässige Finanzpartnerschaften für spezifische Aufgabencluster wie die Kunstvermittlung angestrebt.

Das während der Generalsanierung des Billing-Baus geplante Restaurierungskonzept für den Sammlungsbestand Klassische Moderne wird 2012 mit erweiterten personellen Ressourcen gestartet; es ist auf zwei Jahre angelegt. Parallel läuft die bürgerschaftliche Aktion BildPatent mit externen Restauratoren weiter. Zwei Bestandskataloge (Meisterwerke Malerei/Plastik, Graphikbestand Expressionismus und Neue Sachlichkeit) sollen zur Wiedereröffnung des Billing-Baus im Oktober 2013 bzw. zur Eröffnung der Sammlung der Graphik im April 2014 erscheinen und werden vom Wissenschaftlerteams des Hauses stetig vorangetrieben. In Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte / Stadtarchiv Mannheim beantragt die Kunsthalle für das Jahr 2012 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Förderung zur Digitalisierung des in seiner vollständigen Erhaltung singulären, äußerst wertvollen und für die Forschung bedeutsamen Altaktenbestandes der Kunsthalle, um diesen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ihn gleichzeitig konservatorisch zu sichern.

Die Neueinrichtung der Schausammlung im generalsanierten Tageslicht-Obergeschoss des Billing-Baus unter dem Titel „Arche“ - während der Neubau-Phase - ist für April 2014 geplant und soll bis Mitte 2016 laufen. Im Bereich Sonderausstellungen wird als Wiedereröffnungsevent das publikumswirksame Ausstellungsprojekt „Dix/Beckmann: Mythos Welt“ mit Leihgaben aus New York, Washington, Detroit, London und Paris vorbereitet - ein Meilenstein auf dem Weg zum renommierten Kunstmuseum und zum Anziehungspunkt für den Kulturtourismus. Als Abschiedsprojekt vom Mitzlaff-Bau wird für 2013 in Kooperation mit der Universität Regensburg das Wissenschafts- und Ausstellungsprojekt „Nur Skulptur! - Die Mannheimer Skulpturensammlung“ geplant, für das eine Förderung bei der Bundeskulturstiftung in Höhe von 200 T€ beantragt wird. Während der Neubau-Phase zwischen 2014 und 2016 wird ein hochrangiges Ausstellungsprogramm zum Thema Klassische Moderne im Westflügel des EG Billing-Bau angestrebt, so wird zum Beispiel in Kooperation mit dem Kirchner-Museum Davos 2015 die kunsthistorisch diskursive Ausstellung „Der doppelte Kirchner - Ernst Ludwig Kirchners Doppelbilder“ (2015) geplant. Die strategischen Ziele der Kunsthalle Mannheim sollen bis 2020 schrittweise umgesetzt und weiterformuliert werden. Ein wesentlicher Etappenschritt wird die Eröffnung des Neubaus 2017 sein.



Der Abschluss für das Geschäftsjahr 2010/2011 liegt noch nicht vor beziehungsweise erfuhr noch keine Feststellung in den entsprechenden Gremien, weshalb hier die Daten für 2009/2010 abgebildet sind.

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Mannheim und ihrer Region sowie die Unterhaltung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen. Im Rahmen seiner Zweckbestimmung beteiligt sich das Nationaltheater nach Möglichkeit auch an Gemeinschaftsprojekten der Stadt Mannheim, wie städtepartnerschaftlichen Begegnungen, nationalen und internationalen Kulturtagen und Städtekooperationen.

Stammkapital	1.023.000 €	
Beteiligungsverhältnisse	1.023.000 €	100 %
Stadt Mannheim		

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Generalintendantin Regula Gerber

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

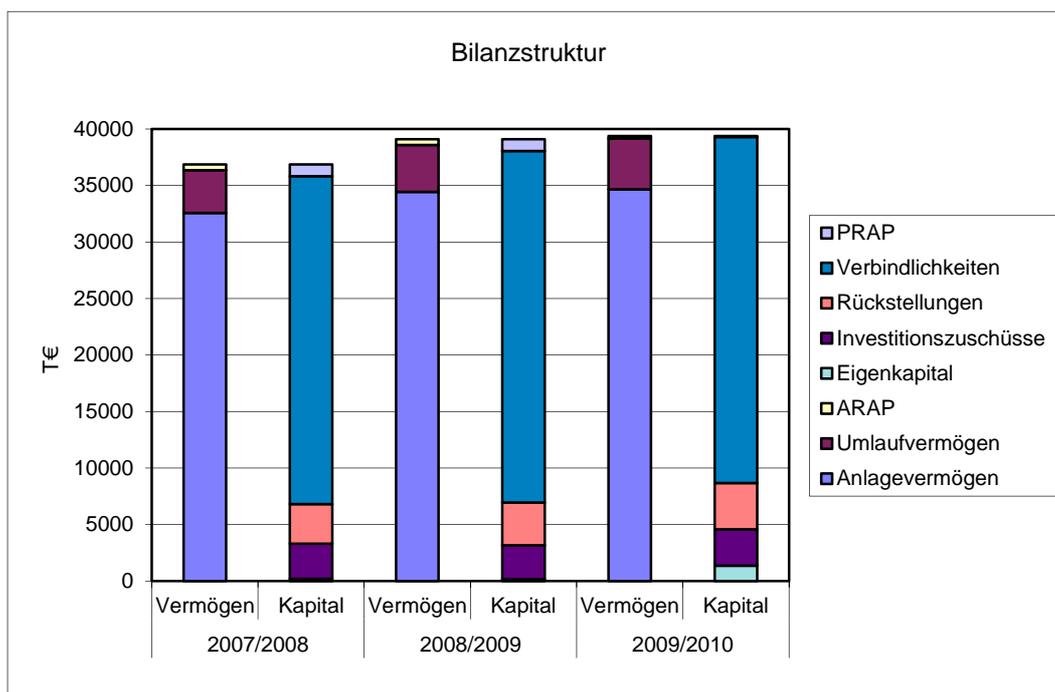
Das Nationaltheater erreichte im Berichtsjahr 2009/2010 bei 105 Inszenierungen in den Sparten Oper, Schauspiel, Ballett und Schnawwl (davon 37 Premieren) und insgesamt 1.048 Veranstaltungen über alle Spielstätten rund 337.128 Besucherinnen und Besucher. Der nach dem Erfolgsplan budgetierte Überschuss von 2 T€ wurde durch das Ergebnis von 176 T€ überschritten. Wesentliche Ursachen waren Mehreinnahmen bei den Umsatzerlösen durch das Einspielergebnis sowie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen, unter anderem durch erfolgreiche Spenden- und Sponsorenakquise. Dadurch konnten Mehraufwendungen in anderen Bereichen kompensiert werden. Für das Gesamtergebnis relevant sind auch die Einsparbemühungen.

Mit dem Überschuss des Berichtsjahrs hat der Eigenbetrieb wieder die Möglichkeit, kurzfristig notwendige Reparaturen oder Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Betriebs zu tätigen.

Daten der Bilanz

Aktiva	2008/2009	2009/2010	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	34.444	34.673	229	0,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	18	24	6	33,3
• Sachanlagen	34.426	34.649	223	0,6
Umlaufvermögen	4.140	4.498	358	8,6
• Vorräte	118	112	-6	-5,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.748	2.574	-1.174	-31,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	274	1.812	1.538	561,3
Rechnungsabgrenzungsposten	528	209	-319	-60,4
Bilanzsumme	39.112	39.380	268	0,7

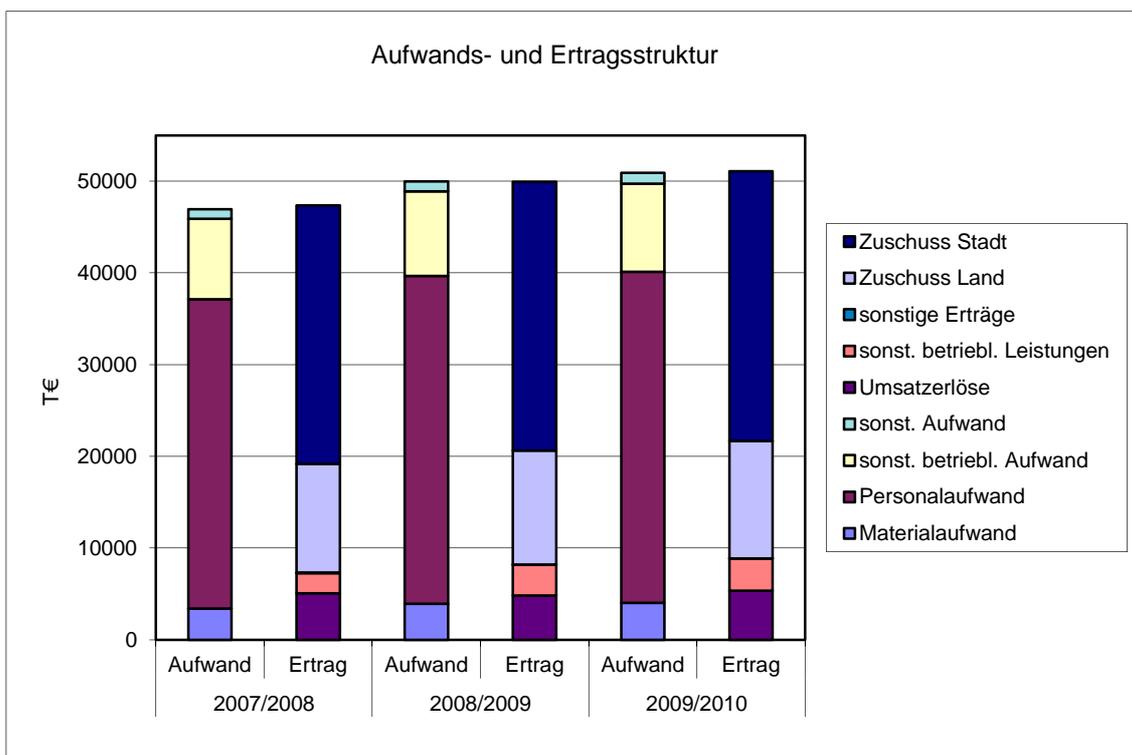
Passiva	2008/2009	2009/2010	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	155	1.355	1.200	774,2
• Stammkapital	0	1.023	1.023	
• Gewinnvortrag	186	155	-31	-16,7
• Jahresergebnis	-31	177	208	-671,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.993	3.211	218	7,3
Rückstellungen	3.779	4.102	323	8,5
Verbindlichkeiten	31.141	30.643	-498	-1,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.044	69	-975	-93,4
Bilanzsumme	39.112	39.380	268	0,7



Daten der GuV

	2008/2009	2009/2010	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.807	5.357	550	11,4
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	640	628	-12	-1,9
Andere Zuschüsse der Stadt und sonstige Zuschüsse	483	230	-253	-52,4
Sonstige betriebliche Erträge	2.237	2.649	412	18,4
Gesamtleistung	8.167	8.864	697	8,5
Materialaufwand	-3.924	-4.011	-87	-2,2
Personalaufwand	-35.741	-36.101	-360	-1,0
Abschreibungen	-1.710	-1.691	19	1,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.506	-7.913	-407	-5,4
Betrieblicher Aufwand	-48.881	-49.716	-835	-1,7
Betriebsergebnis	-40.714	-40.852	-138	-0,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	12	-28	-70,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.075	-1.037	38	3,5
Finanzergebnis	-1.035	-1.025	10	1,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-41.749</i>	<i>-41.877</i>	<i>-128</i>	<i>-0,3</i>
Außerordentliche Erträge (Zuschuss des Landes)	12.408	12.785	377	3,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag/Steuererstattungen	2	-165	-167	-8.350,0
Sonstige Steuern	-9	-9	0	0,0
Ergebnis ohne Zuschuss der Stadt Mannheim	-29.348	-29.266	82	0,3
Betriebskostenzuschuss der Stadt Mannheim ^{*)}	29.317	29.443	126	0,4
Jahresergebnis	-31	177	208	671,0

*) Die angegebenen Beträge inkludieren jeweils auch den Ergänzungszuschuss der Stadt aus der Bonusregelung in Höhe von 511 T€.



Finanzbeziehungen

Haushalt		Eigenbetrieb
Fipo	2009/2010	T€
1.3310.7150.000x	Zuschuss an Nationaltheater (inklusive Bonusregelung) →	29.443
2.3310.9850.0300	Investitionszuschuss an Nationaltheater →	562

Kennzahlen

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	89,8	88,4	88,1	88,0
Umlaufintensität	8,8	10,2	10,6	11,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	3,4	5,5	5,0	8,3
Fremdkapitalquote	96,6	94,5	95,0	91,7
Anlagendeckung I	3,8	6,3	5,7	9,5
Anlagendeckung II	70,3	72,6	75,2	75,5
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	11,2	10,8	9,6	10,5
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	43,0	40,8	41,3	42,5

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung wird die Kennzahl „Kostendeckung II“ angegeben, die sichtbar macht, wie hoch der Anteil der Umsatzerlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung ist. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

Sparten	2006/2007		2007/2008		2008/2009		2009/2010	
	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher
Oper	318	172.114	273	172.374	277	164.511	274	184.873
Schauspiel	405	108.289	487	84.653	458	112.436	408	100.716
Ballett	51	16.621	59	28.103	59	27.025	64	28.568
Kinder- und Jugendtheater	314	23.242	327	25.236	288	24.665	321	22.971
Insgesamt	1.088	320.266	1.146	310.366	1.082	328.637	1.067	337.128

Investitionen

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	16	18	6	20
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	4.041	3.110	1.041
Maschinen und maschinelle Anlagen	170	1.022	161	316
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	274	470	148	498
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.088	0	84	7
Insgesamt	3.548	5.551	3.509	1.882

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010
Beschäftigte	623	632	653	651
Beamte	2	2	2	2
Insgesamt	625^{*)}	634^{*)}	655^{*)}	653
Anzahl der Auszubildenden	14,5	13	16	16

*) Hierin sind die Aushilfskräfte enthalten.

Ausblick

Die Risiken bei der Ertragslage liegen insbesondere in der Abhängigkeit von der allgemeinen Stimmung sowie dem Konsumverhalten der Bevölkerung. Eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann sich sehr schnell auf das Publikumsverhalten negativ niederschlagen und damit zu nicht kalkulierten Mindereinnahmen bei allen Ertragsarten (Einnahmen Kartenverkauf, Spenden, Sponsorship, Inserenten) führen. Nachdem dies im Vorjahr erkennbar war, konnten im Berichtsjahr die Umsatzerlöse deutlich erhöht werden und durch intensive Bemühungen waren auch erhöhte Einnahmen aus Spenden, Sponsoring und Zuschüssen von Stiftungen erreichbar. Für die Zukunft kann aber nicht zuverlässig davon ausgegangen werden, dass sich diese Ergebnisse wieder realisieren lassen.

Das in den vergangenen Jahresabschlüssen erwähnte und noch aktuelle Geschäftsrisiko des umfangreichen Sanierungsbedarfs der 1957 erbauten Theateranlage bezog sich insbesondere auf die sukzessive Erneuerung der Ober- und Untermaschinerien und sonstigen bühnentechnischen Anlagen, deren Funktionsunfähigkeit kurzfristig zu erheblichen Störungen im Spielbetrieb führte. Die Steuerungen der Obermaschinerien erlitten in den Jahren 2005 und 2006, die Steuerungen der Untermaschinerien im Jahr 2008 eine Erneuerung. Die Obermaschinerien finanzierte der Eigenbetrieb, die Finanzierung der Untermaschinerien erfolgte durch einen Sonderzuschuss der Stadt Mannheim. Der Zustand der Gebäude ist teilweise bedenklich. Zum Umfang des Sanierungsbedarfs legte das Nationaltheater im Betriebsausschuss am 20. Oktober 2009 erste Gutachten vor. Im Doppelhaushalt 2010/2011 der Stadt Mannheim sind für erste Maßnahme Mittel bereitgestellt beziehungsweise Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen. Mit der Umsetzung konnte noch im Berichtsjahr begonnen werden. Nach wie vor gestaltet sich der Sanierungs- beziehungsweise Reparaturbedarf aber umfangreich, so dass eine Unterstützung in diesem Bereich durch den städtischen Haushalt für den Eigenbetrieb mit Blick auf die nächsten zehn Jahre essentiell bleibt.

Der dritte Fünfjahresplan wurde im März 2008 vom Gemeinderat im Rahmen der Etatberatungen beschlossen. Dieser sieht jährliche Zuschusserhöhungen bis auf 3,15 Mio. € im Wirtschaftsjahr 2012/2013 vor. Für die Wirtschaftsjahre 2010/2011 und folgende wurde nach fast zehn Jahren eine Preiserhöhung beschlossen. Durch die hohen Tarifsteigerungen in den Jahren 2008 und 2009 fielen im Wirtschaftsjahr 2008/2009 Mehraufwendungen in Millionenhöhe an. Der Eigenbetrieb bemüht sich im Rahmen seiner Personalpolitik, die tatsächlichen Mehrausgaben im Personalbereich in den Folgejahren so gering wie möglich zu halten. Die im Haushaltsstrukturprogramm vorgesehenen Einsparungen stellen das Nationaltheater vor große Herausforderungen. Inwieweit das künstlerische Angebot qualitativ und quantitativ aufrecht zu erhalten ist, muss geprüft werden.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung der Kunst- und Kulturgeschichte, der Photographie, der Archäologie und der Denkmalpflege, der Kulturen der Welt und der Umwelt- und Naturkunde, der Theater- und Musikgeschichte sowie der Stadt- und Regionalgeschichte in Form von Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln. Zweck des Eigenbetriebs ist ferner das Zusammenwirken mit allen Förderinstitutionen der Reiss-Engelhorn-Museen, insbesondere mit der Curt Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen und dem Curt Engelhorn-Zentrum Archäometrie sowie dem Stadtarchiv Mannheim - Institut für Stadtgeschichte - auf dem Gebiet der Stadtgeschichte, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Mannheim und ihrer Region sowie Unterhaltung, Planung, Bau, Erneuerung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Ausstellungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Prof. Dr. Alfried Wieczorek

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Das zum Halbjahresbericht prognostizierbare ausgeglichene Ergebnis konnte bestätigt werden. Bei den Umsatzerlösen wurde eine Verbesserung von rund 74 T€ über Plan realisiert. Insgesamt ergaben sich bei den sonstigen betrieblichen Erträge Gesamtverbesserungen über Plan von rund 303 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis von 2010 von rund 171 T€. Beim Materialaufwand ergaben sich Verbesserungen von rund 8 T€ gegenüber Plan und 163 T€ gegenüber dem Vorjahresergebnis. Die Personalkosten schlossen mit Erhöhungen von 373 T€ über Plan und rund 269 T€ über dem Ergebnis 2010 ab. Der nicht vollzogene KW-Vermerk wurde darin kompensiert. Durch Verbesserungen bei den Erträgen und der verringerten Aufwendungen konnte bei einem ausgeglichenen Gesamtergebnis die Vorgabe des Haushaltstrukturprogramms in vollem Umfang erbracht werden.

Durch attraktive Ausstellungen konnte der Eigenbetrieb zur Umsetzung der strategischen Ziele der Stadt Mannheim beitragen. Unter anderem veranstaltete die Curt-Engelhorn-Stiftung im Zeughaus die Sonderausstellung DIE STAUFER UND ITALIEN - Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa - Ausstellung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen 19. September 2010 - 20. Februar 2011.

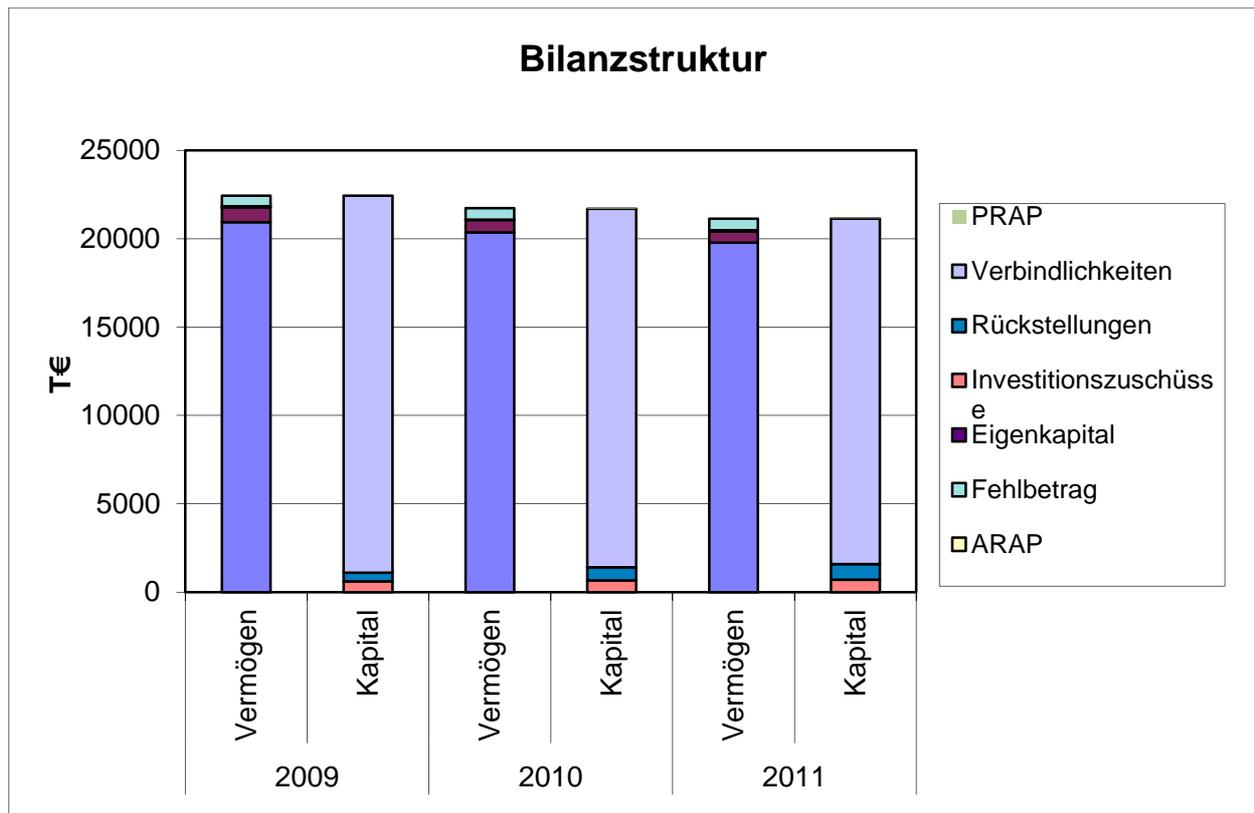
Das Ausstellungsgebäude in C 4, 9 der Bassermann-Kultur-Stiftung und der Curt-Engelhorn-Stiftung wurde am 11. Dezember 2011 als Museum Bassermannhaus für Musik und Kunst eröffnet und die Ausstellung MUSIKWELTEN der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Ausstellungen wurden von einem umfangreichen museumspädagogischen Programm begleitet. Die deutschlandweite Wahrnehmung Mannheims in der Presse, insbesondere durch die Berichterstattung zur Staufer-Ausstellung leistete einen besonders wichtigen Beitrag, den Anspruch Mannheims zusammen mit der Metropolregion Kulturhauptstadt zu werden, in den Focus zu rücken.

Daten der Bilanz

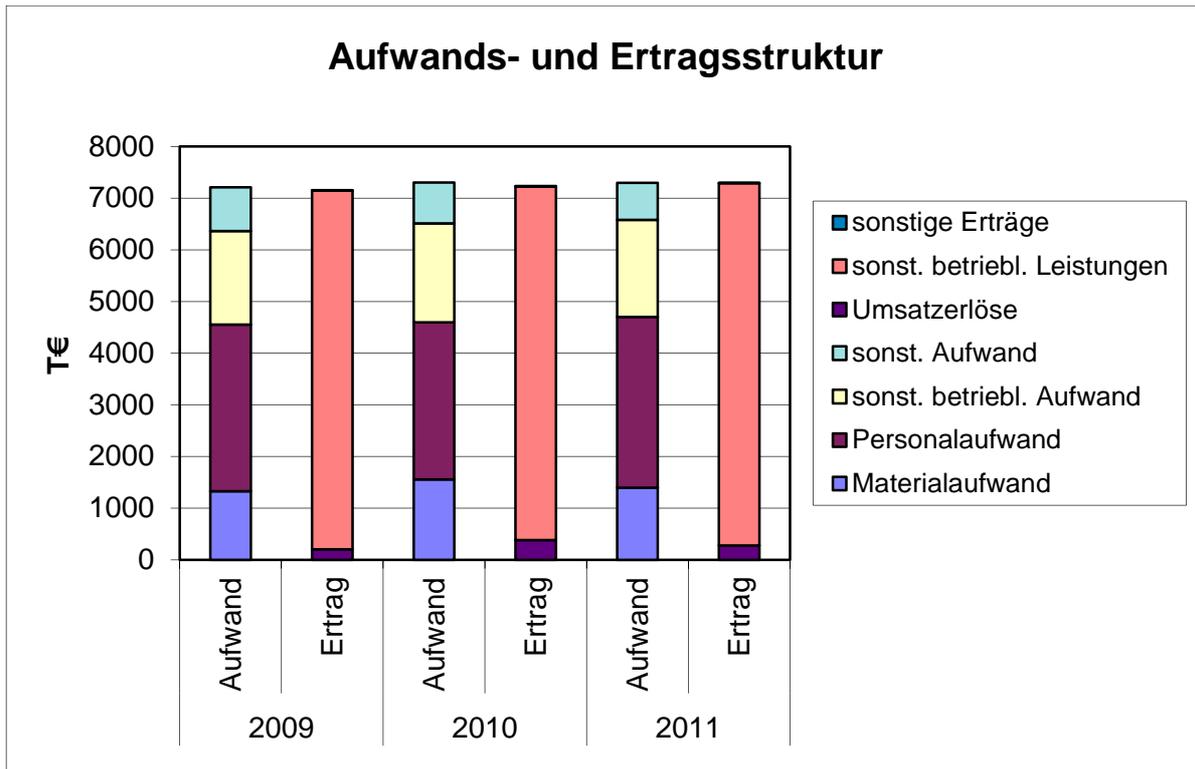
Aktiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	20.358	19.774	-584	-2,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	16	11	-5	-31,3
• Sachanlagen	20.342	19.763	-579	-2,8
Umlaufvermögen	699	643	-56	-8,0
• Vorräte	25	26	1	4,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143	171	28	19,6
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	531	446	-85	-16,0
Rechnungsabgrenzungsposten	25	66	41	164,0
Bilanzsumme	21.082	20.483	-599	-2,8

Passiva	2010	2011	Abweichungen	
	Ist	Ist		
	T€	T€	T€	%
Eigenkapital	-658	-654	4	-0,6
• Verlustvortrag	-587	-658	-71	12,1
• Jahresergebnis	-71	4	75	-105,6
Sonderposten für Investitionszuschüsse	673	700	27	4,0
Rückstellungen	729	886	157	21,5
Verbindlichkeiten	20.302	19.548	-754	-3,7
Rechnungsabgrenzungsposten	36	3	-33	-91,7
Bilanzsumme	21.082	20.483	-599	-2,8



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	383	274	-109	-28,5
Sonstige betriebliche Erträge	6.843	7.014	171	2,5
Gesamtleistung	7.226	7.288	62	0,9
Materialaufwand	-1.556	-1.393	163	-10,5
Personalaufwand	-3.039	-3.308	-269	8,9
Abschreibungen	-776	-666	110	-14,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.141	-1.213	-72	6,3
Betrieblicher Aufwand	-6.512	-6.580	-68	1,0
Betriebsergebnis	714	708	-6	-0,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	10	3	42,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-781	-714	67	-8,6
Finanzergebnis	-774	-704	70	-9,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-60</i>	<i>4</i>	<i>64</i>	<i>-106,7</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-11	0	11	-100,0
Jahresergebnis	-71	4	75	-105,6



Finanzbeziehungen

Haushalt Fipo	2011	Eigenbetrieb T€
1.3105.7150.0000	Betriebskostenzuschuss an rem →	4.859
1.3105.7150.1000	Zuschuss an rem für kalkulatorische Kosten →	1.447
2.3105.9850.1000	Investitionszuschuss an rem →	77

Kennzahlen

	2007 %	2008 %	2009 %	2010 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	98,5	95,9	96,6	96,5
Umlaufintensität	1,4	3,8	3,3	3,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,0	0,0	0,0	-3,2
Fremdkapitalquote	100,0	100,0	100,0	99,8
Anlagendeckung I	0,0	0,0	0,0	-3,3
Anlagendeckung II	80,5	79,3	74,9	74,0
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	12,3	2,8	5,2	3,8
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	48,4	37,7	32,4	35,5

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Eigenbetriebs als museale Einrichtung keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung kommt die Kennzahl „Kostendeckung II“ zum Ansatz, wonach zu ersehen ist, wie hoch sich der Anteil der Erlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung gestaltet. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Besucherinnen und Besucher	330.172	257.975	311.316	284.274

Investitionen

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	23	0	0
Bebaute Grundstücke	859	0	0	0
Gebäude und Bauten	13.070	2	6	31
Kunstwerke	6	0	0	0
Maschinen und Geräte, technische Anlagen	159	1	72	34
Betriebsvorrichtung	608	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	85	10	28	14
Geringwertige Wirtschaftsgüter	9	6	3	2
Anlagen im Bau	0	0	0	0
Insgesamt	14.798	42	109	81

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte	47	48	52	52
Beamte	6	7	5	4
Insgesamt	53	55	57	56
Anzahl der Auszubildenden	0	0	5	3

Ausblick

Mithilfe des Betriebskostenzuschusses und flexibler Reaktionen auf die veränderten Marktlagen können die ream das verfolgte Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses erreichen. Durch die veränderten Rahmenbedingungen durch zusätzliche Gebäude und deren Verwaltung wird im Dienstleistungsbereich zusätzlicher Bedarf erforderlich. Hier werden flexible Modelle benötigt, um die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern.

Zur Bezifferung der drohenden Investitions- und Unterhaltungsaufwände haben die ream eine erste auf aktuellen Erfahrungswerten beruhende Grobschätzung vorgenommen. Unter bewusster Außerachtlassung des Gebäudes D 5 Museum Weltkulturen, wurden die Depot- und Werkstätten betrachtet. Die Investitionen im sog. Neubau sind weniger baulicher als technischer Natur. Entsprechend ist die Einholung eines Gutachtens für eine Einschätzung unvermeidlich.

Bei B 4, 10 ist unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes für die Frontfassade und den Schwerpunkten Dach- und Fenstersanierung von rund 450 T€ auszugehen. Für D 6, 3 sind rund 1 Mio € zu veranschlagen. Hier könnten allerdings höhere Kosten anfallen, wenn sowohl für die Vorder- als auch die Rückfassade die genauen Auflagen des Denkmalschutzes vorliegen. Auch hier liegen die Schwerpunkte der Sanierung bei Fenstern und Dach.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebes sind die Ableitung und Reinigung des vorwiegend in der Stadt Mannheim anfallenden Abwassers einschließlich der Klärschlammbehandlung, -verwertung und -entsorgung gemäß der Abwassersatzung der Stadt Mannheim. Zu den Aufgaben gehören auch die Planung, der Bau, die Erneuerung und die Unterhaltung von Einrichtungen der Stadtentwässerung.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Konrad Schlichter
Ab 15. Februar 2011	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Thomas Trüper
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch
Bis 14. Februar 2011	Stadtrat	Roland Weiß

Betriebsleitung

Alexander Mauritz

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Die Umsatzerlöse lagen infolge der zum 1. Januar 2011 wirksam gewordenen Gebührenerhöhung zwar mit 58,1 Mio. € um 1,1 Mio. € über dem Vorjahreswert, erreichten jedoch nicht den kalkulatorisch errechneten Mehrerlös von 3,2 Mio. €. Wesentlich hierfür war insbesondere ein mengenmäßiger Rückgang bei den Schmutzwassergebühren und zwar sowohl bei den von der MVV im Auftrag des Eigenbetriebs abgerechneten Tarifkunden als insbesondere auch bei den vom Eigenbetrieb selbst abgerechneten Großeinleitern. Bei letzteren erfolgte der Gebührenrückgang trotz der volumenmäßig angestiegenen Starkverschmutzungszuschläge (1,9 Mio. € gegenüber 1,0 Mio. € im Vorjahr) schneller als erwartet. Ursächlich hierfür sind Verbesserungen in Produktionsprozessen mit Einsparungen von Brauchwasser und Produktionsschließungen. Darüber hinaus entstand durch den in vollem Gange befindlichen Truppenabzug der US-Army ein Gebührenaussfall von 0,5 Mio. €. Es ist zu erwarten, dass sich die Gebühreneinnahmen von Großeinleitern in den Folgejahren rückläufig entwickeln werden.

Von den erhobenen Entwässerungsgebühren entfallen 56,8 Prozent auf Schmutzwasser- und 43,2 Prozent auf Niederschlagswassergebühren. Der Anteil der Niederschlagswassergebühren an den gesamten Entwässerungsgebühren erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte.

Die im Dezember 2006 mit einer Fläche von 2.300 m² in Betrieb gegangene Photovoltaik-Anlage übertraf im Berichtsjahr erneut die in sie gesetzten Erwartungen. Die Anlage wird als Betrieb gewerblicher Art geführt, und ist damit nicht im gebührenfinanzierten Bereich. Die Ausbeute erreichte im Berichtsjahr den bisherigen Spitzenwert von 251.000 kWh (Vorjahr 243.000 kWh). Ausgelegt ist die Anlage auf 220.000 kWh. Seit Inbetriebnahme der Anlage im Dezember 2006 wurden bereits über 1,2 Mio. kWh Strom erzeugt.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren insbesondere aus der den Kommunen in Baden-Württemberg eingeräumten Möglichkeit, die Aufwendungen zur Sanierung von schadhaften Kanälen im Grundwasser- bzw. Grundwasserwechselbereich rückwirkend gegen die veranlagte Abwasserabgabe der vergangenen 3 Jahre zu verrechnen (§ 115a Wassergesetz BW). Hiervon machte der EBS auch in 2011 wiederum Gebrauch und konnte die Abwasserabgabe 2010 (740 T€) vollständig vereinnahmen.

Die Aufwendungen der Stadtentwässerung sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 58,5 Mio. €. Wesentliche Veränderungswerte zum Vorjahr waren hierbei die Positionen Instandhaltung, Abschreibungen sowie Zinsaufwendungen.

Der Instandhaltungsaufwand lag mit 5,3 Mio. € um 1,3 Mio. € unter dem Vorjahr. Hier wirkte sich vor allem der Rückgang der Kanalreparaturen auf das Normalmaß von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) aus.

Die Instandhaltungsaufwendungen unterschritten insbesondere im Klärwerk und den Pumpwerken die geplanten Ansätze, was nicht zuletzt auf die Bindung personeller Kapazitäten in die strategisch vorangetriebenen „Leuchtturmprojekte“, aber auch auf hohe Krankenstände zurückzuführen ist. In den Folgejahren ist hier mit einem Anstieg der Kosten zu rechnen, damit die Aufgaben der Abwasserableitung und Behandlung weiterhin mit hoher Qualität zuverlässig durchgeführt werden können.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen lagen mit 16,5 Mio. € investitionsbedingt leicht über dem Vorjahreswert. Zusätzlich hinzu kamen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen auf Kanäle im Glückstein-Quartier. Insgesamt mussten Kanäle mit einem Restbuchwert von 0,6 Mio. € ausgebucht werden.

Investitionen wurden im Berichtsjahr insgesamt im Umfang von 17,2 Mio. € getätigt (Vorjahr 13,8 Mio. €). Davon entfielen auf Baumaßnahmen 16,4 Mio. €, die sich wie folgt verteilen:

- | | |
|---|------------|
| • Bauwerke (Klärwerk, Pumpwerke, Regenüberlauf- und Regenrückhaltebecken) | 6,8 Mio. € |
| • Kanalerneuerung und -sanierung | 6,8 Mio. € |
| • Kanalneubauten in Wohn- und Industriegebieten | 2,8 Mio. € |

Der Eigenbetrieb verfügt satzungsgemäß über kein Eigenkapital. Daher ist das gesamte Vermögen grundsätzlich mit Fremdkapital zu finanzieren. Per Jahresende 2011 verringerte sich der Kreditbedarf gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. € auf 382,1 Mio. €. Wegen des hohen Kreditbedarfs und der damit zusammenhängenden starken Abhängigkeit des Jahresergebnisses (und damit der Abwassergebühr) vom Fremdkapitalzinssatz ist es grundsätzlich Aufgabe des Eigenbetriebs, auf ein langfristig ausgewogenes Kreditportfolio zu achten. Dabei wird auf eine über die Jahre hinweg möglichst gleichmäßige Verteilung von zur Umschuldung anstehenden Krediten geachtet. Hierdurch stellt der Eigenbetrieb sicher, dass die Auswirkungen einer marktbedingten, deutlichen Zinssatzsteigerung in einem Zukunftsjahr nur begrenzte Auswirkungen auf die Abwassergebühren haben. Spekulationsgeschäfte im Finanzsektor werden nicht vorgenommen. Kurzfristige Kreditaufnahmen im Rahmen des EONIA-Kredits, der mit besonders attraktiven Zinssätzen ausgestattet ist, ermöglichen eine Reduzierung des Zinsaufwandes gegenüber dem Vorjahr um 5,0%. Per Jahresende wurde das EONIA-Kreditvolumen durch Kredite mit längerfristigen Zinsbindungen abgesichert.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Nettokreditaufnahme (Kreditaufnahme ohne Umschuldung) in Höhe von 12,5 Mio. €. Zusätzlich wurden in Höhe von 34,9 Mio. € Umschuldungen von Krediten vorgenommen, deren Zinsbindung ausgelaufen war. Die gesamte Kreditaufnahme (Nettokreditaufnahme einschließlich Umschuldungen) in Höhe von 47,4 Mio. € erfolgte zu einem Durchschnittzinssatz von 2,73 Prozent. Der Durchschnittzinssatz für das Kreditvolumen am Bilanzstichtag 2011 reduzierte sich so auf 3,72 Prozent (Vorjahr 3,84 Prozent).

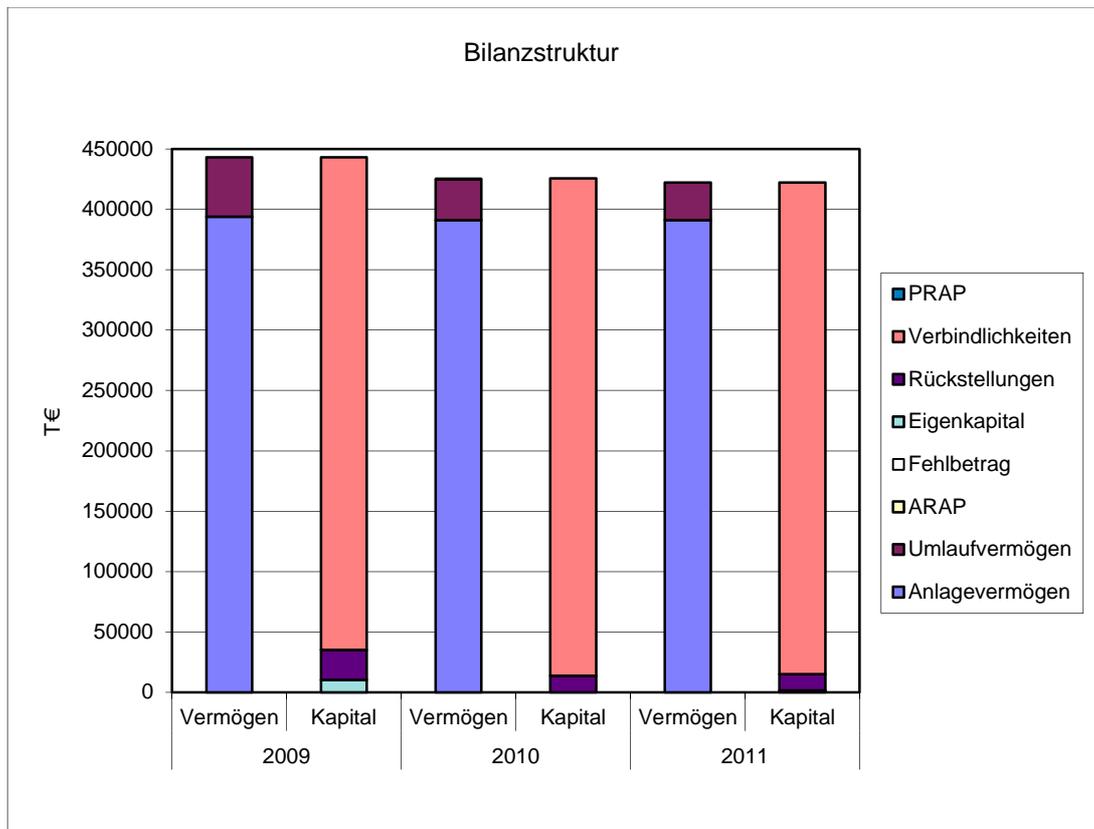
Daten der Bilanz

Aktiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	391.178	391.126	-52	0,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	219	163	-56	-25,6
• Sachanlagen	390.959	390.963	4	0,0
Umlaufvermögen	33.822	31.122	-2.700	-8,0
• Vorräte	38	104	66	173,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.419	28.772	-2.647	-8,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.365	2.246	-119	-5,0
Bilanzsumme	425.000	422.248	-2.752	-0,6

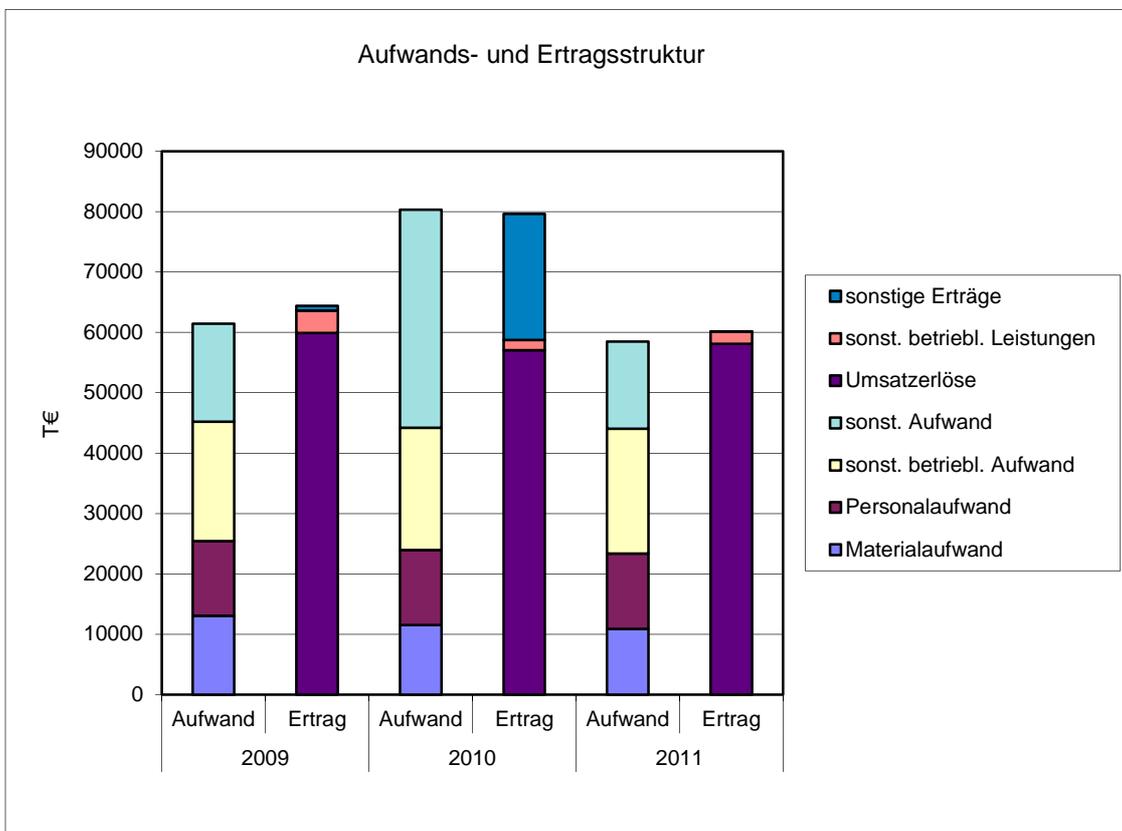
Passiva

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	-644	1.646	2.290	355,6
Rückstellungen	13.747	13.323	-424	-3,1
Verbindlichkeiten	411.897	407.279	-4.618	-1,1
Bilanzsumme	425.000	422.248	-2.752	-0,6



Daten der GuV

	2010	2011	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	57.047	58.116	1.069	1,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	563	703	140	24,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.151	1.288	137	11,9
Gesamtleistung	58.761	60.107	1.346	2,3
Materialaufwand	-11.516	-10.903	613	-5,3
Personalaufwand	-12.413	-12.490	-77	0,6
Abschreibungen	-16.528	-16.645	-117	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.758	-4.005	-247	6,6
Betrieblicher Aufwand	-44.215	-44.043	172	-0,4
Betriebsergebnis	14.546	16.064	1.518	10,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	28	7	33,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.204	-14.441	763	-5,0
Finanzergebnis	-15.183	-14.413	770	-5,1
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-637</i>	<i>1.651</i>	<i>2.288</i>	<i>-359,2</i>
Außerordentliche Erträge	20.887	0	-20.887	-100,0
Außerordentliche Aufwendungen	-20.888	0	20.888	-100,0
Sonstige Steuern	-5	-5	0	0,0
Jahresergebnis	-643	1.646	2.289	-356,0



Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	87,6	88,9	91,0	92,6
Umlaufintensität	12,4	11,1	8,0	7,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	1,6	2,3	0,0	0,4
Fremdkapitalquote	98,4	97,7	100,0	99,6
Anlagendeckung I	1,8	2,6	0,2	0,4
Anlagendeckung II	75,4	74,7	73,0	69,2
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	2,5	5,0	-1,1	2,8
Eigenkapitalrentabilität	20,1	29,2	100,0	100,0
Gesamtkapitalrentabilität	4,3	4,3	3,4	3,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	97,4	97,5	71,0	99,4

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	17.962	19.239	15.885	18.701

Leistungskennzahlen

		2008	2009	2010	2011
Abwassermenge	Mio m ³	30,4	29,7	33,1	28,9
davon					
Schmutzwasser	Mio m ³	20,3	19,5	20,2	19,9
Niederschlagswasser	Mio m ³	10,1	10,2	12,9	9,0
Klärschlamm	m ³	155.756	158.791	144.133	139.943
Schlammmenge nach Trocknung	to	8.494	8.026	10.372	8.011
Länge der Kanäle	km	830	830	827	827
Regenrückhaltung					
Anzahl Regenübergabebecken (RÜB)	Stück	8	8	8	8
Anzahl Regenrückhaltebecken (RRB)	Stück	8	8	8	8
Anzahl Stauraumkanäle (SK)	Stück	11	11	11	11
Gesamtes Stauraumvolumen in m ³	m ³	185.619	185.619	185.619	185.619

Investitionen

	2008	2009	2010	2011
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	109	127	92	29
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0	45	0	28
Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs-, Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	161	139	386	3
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	5	18	78	62
Betriebs- und Geschäftsausstattung	437	770	520	695
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	8.464	16.299	12.745	16.385
Insgesamt	9.176	17.398	13.821	17.202

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte	223	230	233	231
Beamte	2	2	1	1
Insgesamt	225	232	234	232
Anzahl der Auszubildenden	6	6	6	6

Ausblick

Bei den Großenleitern und hier insbesondere bei der US-Army wird sich der rückläufige Trend im Schmutzwasseranfall mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Schmutzwassergebühr fortsetzen. Zusammen mit absehbaren Kostensteigerungen, wird dies zu negativen Jahresergebnissen führen. Der Umfang der Gebührenaussgleichsrückstellung ist jedoch ausreichend, um die Abwassergebühr über den kalkulatorischen Zeitraum von drei Jahren (2011 bis 2013) hinaus mindestens ein weiteres Jahr konstant zu halten.

Im Wirtschaftsplan 2012 des Eigenbetriebs wurde ein Jahresverlust in Höhe von 2,5 Mio. € ausgewiesen. Die derzeitige Aufwandsentwicklung lässt ein Verbesserungspotenzial erkennen. Es wird jedoch weiterhin mit einem negativen Ergebnis gerechnet, das durch die vorhandene Gebührenaussgleichsrückstellung kompensiert wird.

Anlagen

Formeln zur Berechnung der Kennzahlen

Kennzahlen	Berechnungsformel
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagenvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Anlagenvermögens am Gesamtvermögen auf. Je höher der Anteil im Verhältnis zum Umlaufvermögen ist, umso höher ist die Belastung mit fixen Kosten (AfA; Zinsen).</p>
Umlaufintensität	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen auf. Ein hoher Anteil kann ein Indiz für einen vorratsintensiven Betrieb sein, bei dem die Lagerkosten eine große Rolle spielen.</p>
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}^{(1)} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Unternehmen durch eigene Mittel finanziert ist. Je höher die Quote umso krisenfester ist ein Unternehmen.</p>
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital}^{(2)} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Unternehmen fremdfinanziert ist. Je höher der Fremdkapitalanteil, umso größer das Risiko.</p>
Anlagendeckung I	$\frac{\text{Eigenkapital}^{(1)} \times 100}{\text{Anlagenvermögen}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Anlagenvermögen durch Eigenkapital finanziert ist</p>
Anlagendeckung II	$\frac{(\text{Eigenkapital}^{(1)} + \text{langfristiges Fremdkapital}^{(2)}) \times 100}{\text{Anlagenvermögen}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.</p>
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Gewinn (Verlust)} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Gewinns (Verlustes) an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.</p>

Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Gewinn (Verlust)} \times 100}{\text{Eigenkapital}^{1)}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil des Gewinns (Verlustes) am Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalrentabilität zeigt an, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst hat.</p>
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{(\text{Gewinn} + \text{Kosten der Fremdfinanzierung}) \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil des Gewinns am Gesamtkapital aus. Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt an, wie sich das eingesetzte Gesamtkapital verzinst hat.</p>
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	$\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Aufwand}^{3}}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand aus. Der Kostendeckungsgrad zeigt an, in welchem Maße das Unternehmen seine Aufwendungen durch Umsatzerlöse decken kann.</p>
Cash Flow	$\begin{aligned} &\text{Jahresüberschuss(Jahresfehlbetrag)} \\ &+ \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen} \\ &\pm \text{Veränderung der langfristigen Rückstellungen} \\ &- \text{Auflösungsbeträge für Ertragszuschüsse} \end{aligned}$ <p>Das Ergebnis weist aus, in welchem Umfang Finanzmittel für das Folgejahr zur Verfügung stehen.</p>

¹⁾ Maßgebend ist das wirtschaftliche Eigenkapital. Dazu zählen auch die Teile von Investitionszulagen, -zuschüssen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil, die einen Eigenkapitalcharakter aufweisen. Im Falle der Investitionszulage beträgt dieser Anteil 100 Prozent, beim Investitionszuschuss 60 Prozent und beim Sonderposten mit Rücklageanteil 50 Prozent. Die Restbeträge rechnen sich dem Fremdkapital zu.

²⁾ Fremdkapital = Verbindlichkeiten, Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungsposten (Langfristig = Restlaufzeit mehr als fünf Jahre)

³⁾ Aufwand nach § 275 Abs. 2 Nummern 5 bis 8, 12, 13, 16, 18, 19 HGB

Prüfung der Jahresabschlüsse durch Prüfungsinstitutionen

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2007	2008	2009	2010	2011
A					
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	Bayer, Kwassny, Brauer, Deutsch + Co.	Thomas Aumüller Wirtschaftsprüfer			
Abendschulen Mannheim GmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Alte Feuerwache gGmbH	RETAG	RETAG	RETAG	RETAG	HABITAT
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
B					
BBS - Bau- und Betriebservice GmbH Mannheim	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	HABITAT
Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH	*)	*)	*)	*)	*)
C					
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH	*)	*)	*)	GdW Revision AG	HABITAT
D					
Duojingyuan-Teehaus GmbH	Ernst & Young	RETAG	RETAG	RETAG	RETAG
E					
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Nationaltheater	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Stadtentwässerung	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
F					
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH
FVZ Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2007	2008	2009	2010	2011

G

GBG - Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft mbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	vbw
GrossMarkt Mannheim GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

K

Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	*)	*)	KPMG	KPMG	TST GmbH
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	Ernst & Young	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	Ernst & Young	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC
Kunsthalle Mannheim-Gemeinnützige Ausstellungsgesellschaft mbH in Liquidation	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim

M

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
m:con - mannheim:congress GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
mg: mannheimer gründungs-zentren gmbh	*)	*)	*)	*)	PwC
Mannheimer Parkhausbetriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MPB)	RETAG	RETAG	RETAG	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Mannheimer Stadtreklame GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
MVV Energie AG	Ernst & Young	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC
MVV GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	PwC	PwC	KPMG
MVV Verkehr GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH (vormals MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH)	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	HABITAT

P

Planetarium Mannheim gGmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	FALK GmbH & Co. KG			
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	Ernst & Young	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2007	2008	2009	2010	2011

R

Rheinfähre Altrip GmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young	KPMG	KPMG

S

Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH (SLV)	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Service Haus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	GdW Revision Aktiengesellschaft	GdW Revision Aktiengesellschaft	GdW Revision Aktiengesellschaft	GdW Revision Aktiengesellschaft	HABITAT
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Stadtmarketing Mannheim GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	Ernst & Young	RETAG	RETAG	RETAG	RETAG
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	Ernst & Young	RETAG	RETAG	RETAG	RETAG
Städtisches Leihamt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Studieninstitut Rhein-Neckar gGmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

Z

Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	*)	KEIPER & Co.	PwC	PwC	PwC
------------------------------------	----	--------------	-----	-----	-----

*) Zu diesem Zeitpunkt war das Beteiligungsunternehmen noch nicht gegründet beziehungsweise es bestand noch keine Beteiligung.

Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem Aktiengesetz (AktG)

(vom 6. September 1965 (BGBl. I S. 1089), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 49 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044))

Erstes Buch. Aktiengesellschaft

§ 110 Abs. 3

Einberufung des Aufsichtsrats

- (3) Der Aufsichtsrat muss zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten. In nicht börsennotierten Gesellschaften kann der Aufsichtsrat beschließen, dass eine Sitzung im Kalenderhalbjahr abzuhalten ist.

§ 124 Abs. 3

Bekanntmachung der Tagesordnung

- (3) Zu jedem Gegenstand der Tagesordnung, über den die Hauptversammlung beschließen soll, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat, zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern und Prüfern nur der Aufsichtsrat, in der Bekanntmachung Vorschläge zur Beschlussfassung zu machen. Bei Gesellschaften im Sinn des § 264d des Handelsgesetzbuchs ist der Vorschlag des Aufsichtsrats zur Wahl des Abschlussprüfers auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses zu stützen. Satz 1 findet keine Anwendung, wenn die Hauptversammlung bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nach § 6 des Montan-Mitbestimmungsgesetzes an Wahlvorschläge gebunden ist, oder wenn der Gegenstand der Beschlussfassung auf Verlangen einer Minderheit auf die Tagesordnung gesetzt worden ist. Der Vorschlag zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern oder Prüfern hat deren Namen, ausgeübten Beruf und Wohnort anzugeben. Hat der Aufsichtsrat auch aus Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zu bestehen, so bedürfen Beschlüsse des Aufsichtsrats über Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nur der Mehrheit der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre; § 8 des Montan-Mitbestimmungsgesetzes bleibt unberührt.

Auszug aus dem Handelsgesetzbuch (HGB)

(vom 10. Mai 1897 (RGBl. S. 219), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 39 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044))

Drittes Buch. Handelsbücher. Fünfter Teil. Anhang

§ 285 Nr. 9

Sonstige Pflichtangaben

Ferner sind im Anhang anzugeben:

9. für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe
- a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen sind mit ihrer Anzahl und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben; spätere Wertveränderungen, die auf einer Änderung der Ausübungsbedingungen beruhen, sind zu berücksichtigen. Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, gesondert anzugeben. Dies gilt auch für:

- aa) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind;
 - bb) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall der regulären Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert, sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahrs hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag;
 - cc) während des Geschäftsjahrs vereinbarte Änderungen dieser Zusagen;
 - dd) Leistungen, die einem früheren Vorstandsmitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahrs beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahrs gewährt worden sind. Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden sind, sind ebenfalls anzugeben. Enthält der Jahresabschluss weitergehende Angaben zu bestimmten Bezügen, sind auch diese zusätzlich einzeln anzugeben;
- b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;
- c) die gewährten Vorschüsse und Kredite unter Angabe der Zinssätze, der wesentlichen Bedingungen und der gegebenenfalls im Geschäftsjahr zurückgezahlten Beträge sowie die zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

§ 286 Abs. 4

Unterlassung von Angaben

- (4) Bei Gesellschaften, die keine börsennotierten Aktiengesellschaften sind, können die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

Auszug aus dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz – HGrG)

(vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Mai 2010 (BGBl. I S. 671))

§ 53

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit den anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;

3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersenden.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

Auszug aus der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO)

(in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582), zuletzt geändert durch Artikel 28 der Verordnung vom 25. Januar 2012 (GBl. S. 65, 68))

3. Abschnitt: Unternehmen und Beteiligungen

§ 102

Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätigwerden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird, sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
 1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentlichen Einrichtungen ähnlicher Art und
 3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.
- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§ 103***Wirtschaftliche Unternehmen in privater Rechtsform***

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
 2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
 3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
 4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
 5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a) in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
 - b) der Jahresabschluss und der Lagebericht und in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschrift geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
 - c) der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
 - d) für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
 - e) das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungsergebnis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

§ 103a***Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung***

Die Gemeinde darf unbeachtet des § 103 Abs.1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

1. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
2. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,

3. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung der Ergebnisse.

§ 104

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschafterversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Beamten oder Angestellten der Gemeinde mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zustande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zustande kommt.
- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grobfahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105

Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs.1 Nr.1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben
 2. dafür zu sorgen, dass
 - a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossenen Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,
 - b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
 1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
 2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
 3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahrs die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs.4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

§ 105a

Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
 1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
 2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.